

# Jahresbericht 2009

Neue Folge 39 - Graz 2010

#### **Herausgeber**

Universalmuseum Joanneum GmbH  
Mariahilferstraße 2-4  
8020 Graz

#### **Geschäftsführung**

Intendant Peter Pakesch  
Direktor Wolfgang Muchitsch

#### **Redaktion**

Jörg Kaiser Eipper  
Karl Peitler

#### **Grafische Konzeption**

Lichtwitz – Büro für visuelle  
Kommunikation

#### **Satz**

Heinz-Joachim Schubert

#### **Druck**

Medienfabrik Graz

#### **ISBN**

978-3-9501936-5-7

Graz 2010

# Inhalt

- 4** Vorwort  
Kuratorium  
Aufsichtsrat
  
- 14** Intendanz und Direktion
  
- 26** **Department Außenbeziehungen**  
Besucherservice I Kunst- und Kulturvermittlung  
Museumsakademie  
Public Relations
  
- 74** **Department Interne Dienste**  
Finanzen und Personal  
Museumsservice  
Technische Abteilung
  
- 104** **Department Natur**  
Botanik  
Geologie & Paläontologie  
Mineralogie  
Zoologie
  
- 148** **Department Kunst- und Kulturgeschichte**  
Multimediale Sammlungen  
Kulturhistorische Sammlung  
Künstlerhaus Graz  
Neue Galerie Graz  
Österreichischer Skulpturenpark
  
- 208** **Department Schloss Eggenberg**  
Alte Galerie  
Archäologie & Münzkabinett  
Schloss Eggenberg
  
- 268** **Department Volkskunde**  
Jagdmuseum Schloss Stainz  
Landwirtschaftliche Sammlung  
Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels  
Volkskunde
  
- 300** Kunsthaus Graz
  
- 322** Landeszeughaus
  
- 330** Besuchsstatistik

# Vorwort

## Schausammlungseröffnungen

Das Berichtsjahr 2009 war neben Ausstellungshighlights von großen Umbrüchen und Erneuerungen geprägt. Auf dem Weg zum 200-Jahr-Jubiläum konnten im Herbst zwei neue Schausammlungen eröffnet werden. An das seit 2004 bestehende Lapidarium im Schlosspark Eggenberg angeschlossen wurde eine unterirdische Ausstellungshalle errichtet, in der unsere international renommierte Archäologische Sammlung neu aufgestellt wurde. In Schloss Stainz wurde das von den Besucherinnen und Besuchern sehr gut angenommene Jagdmuseum um die Neuaufstellung der Landwirtschaftlichen Sammlung ergänzt.

## Übersiedelung

Als Voraussetzung für die bauliche Ausführung des Joanneumsviertels war es notwendig, die bislang dort befindlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen in ein neues Studien- und Sammlungscenter zu verlegen. Dieses wurde in Graz-Andritz gefunden, wo in Rekordzeit die Sanierung für die Unterbringung von rund 1,7 Millionen Sammlungsobjekten sowie der damit verbundenen Büros, Labors, Werkstätten und Bibliotheken für 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von einer privaten Investorengruppe durchgeführt wurde. Aufgrund der in Andritz gegebenen Raumkonfiguration war es zudem möglich, notwendige Flächen für die Depots der Alten und der Neuen Galerie sowie der damit verbundenen Restaurierwerkstatt anzumieten. Durch entsprechende Vorarbeit sowie das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden in einer logistischen Meisterleistung in rund 4 Monaten 10 km an Regalböden, 11.000 Schubladen und die Fläche von rund 10 Tenniscourts an Gemäldehängflächen bestückt.

Nachdem der Ausstellungsbetrieb der Neuen Galerie im Gebäude Sackstraße 16 mit Ausnahme des Studios am 21. November 2009 offiziell beendet worden war, konnten auch dort die notwendigen Umbaumaßnahmen für das „Museum im Palais“ der Kulturhistorischen Sammlung begonnen werden. Da die Sammlung der Neuen Galerie in Andritz untergebracht werden konnte, bezogen dort auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Neuen Galerie bis zur Fertigstellung des Joanneumsviertels provisorische Büros.

## Ausstellungshighlights

Parallel zu den Aktivitäten hinter den Kulissen des Museumsbetriebs zeigte das Joanneum im Rahmen des Schwerpunkts „Rock me, Joanneum!“ im Kunsthaus Graz, in der Neuen Galerie Graz und im Museumsgebäude Neutorgasse 45 große Ausstellungen. So kuratierte Diedrich Diederichsen im Kunsthaus die Ausstellung „Schere – Stein – Papier. Pop-Musik als Gegenstand Bildender Kunst“ und zeigte künstlerische Positionen, deren Methoden und Fragestellungen die Körperpolitik, die Wissensproduktion und das Weltverhältnis der Pop-Musik für ihre Zwecke einsetzten.

Zwei Ausstellungen erinnerten im 150. Todesjahr unseres Stifters Erzherzog Johann an seine verdienstvollen Initiativen. Das Jagdmuseum Schloss Stainz präsentierte mit „modellhaft. Erzherzog Johann“ ein umfassendes Porträt des populären Habsburgers. Ebenfalls eng an der Biografie Erzherzog Johanns orientiert, spürte das Münzkabinett in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Ordenskunde und ausgehend von ausgewählten Orden und Medaillen in der Ausstellung „Erzherzog Johann der Ausgezeichnete“ Lebensstationen des „steirischen Prinzen“ nach.

Der gemeinsame kulturhistorisch-humanistische Fokus der in Schloss Eggenberg beheimateten Sammlungen (Alte Galerie, Münzkabinett, Archäologiemuseum) wurde zum Anlass genommen, mit der Ausstellung „Mythos Rom. Das antike Fundament des barocken Staates“ eine vielschichtige Auseinandersetzung mit dem komplexen Zusammenspiel von antiken Traditionen und Machtstrukturen der frühen Neuzeit und des Barockzeitalters zu gestalten.

Ein besonders facettenreiches Programm konnte im Bereich der Gegenwartskunst verwirklicht werden. Die Neue Galerie Graz widmete dem in Graz lebenden Künstler Wolfgang Buchner die Ausstellung „Rotsalz im Herbstberg“. Einen umfassenden Überblick über die Produktionstätigkeit spanischer Medienkunst bot die Ausstellung „Der diskrete Charme der Technologie. Kunst in Spanien“, die nach Stationen im Museo Extremeño e Iberoamericano de Arte Contemporáneo in Badajoz, Spanien, und dem ZKM Karlsruhe im Herbst 2009 auch in der Neuen Galerie Graz zu sehen war.

Der amerikanische Regisseur, Bühnenbildner und Videokünstler Robert Wilson entwickelte eine Serie von Videoportraits, die u.a. von Filmen, historischen Ereignissen und von zeitgenössischer Popkultur inspiriert sind. 17 dieser so genannten „VOOM Portraits“, z.B. von Johnny Depp, Marianne Faithfull oder Brad Pitt, wurden von Peter Weibel und Robert Wilson in den Räumen der Neuen Galerie Graz effektiv in Szene gesetzt.

Zu Beginn des Darwin-Jahrs zeigte das Kunsthaus Graz die Ausstellung „gorillagorillagorilla“. Die Videoinstallationen der kalifornischen Künstlerin Diana Thater analysieren die Komplexität der Natur und deren Beziehung zum Menschen. Ebenfalls im Kunsthaus war das Werk des „Jahrhundertkünstlers“ Andy Warhol Dreh- und Angelpunkt von zwei Ausstellungen. „Warhol Wool Newman. Painting Real“ ergründete Barnett Newmans Formensprache und Raumdefinition aus den 1950er-Jahren sowie Warhols Bezugnahme auf diese radikale Entwicklung aus der Perspektive von Christopher Wool, der zu den bedeutendsten Künstlern der Gegenwart zählt. „Screening Real. Conner Lockhart Warhol“ hingegen präsentierte in Kooperation mit dem „steirischen Herbst“ eine der profiliertesten jüngeren Film-Positionen: Sharon Lockhart. Die Filme von Bruce Conner und Andy Warhol bildeten dazu einen spannenden Kontrast.

## Außenauftritt

Zu guter Letzt erhielt das Landesmuseum einen neuen Außenauftritt und begrüßt seine Besucherinnen und Besucher nunmehr unter der Flagge des Universalmuseums Joanneum. Einen gewagten Schritt stellt eine solche Neubenennung gewiss immer dar, aber es scheint, dass sie zur Neupositionierung unseres Museums von großer Wichtigkeit war. Die Deklaration, in der Heterogenität des Universalmuseums Joanneum eine besondere Qualität zu sehen und auf diese zu setzen, wird allgemein gut angenommen und lässt das alte Landesmuseum in neuem Licht erstrahlen. Weil wir uns als das größte Universalmuseum in der Mitte Europas betrachten können, machte es durchaus Sinn, dieses Alleinstellungsmerkmal in den Vordergrund zu stellen. Neben diesen inhaltlichen Überlegungen waren natürlich auch kommunikative Aspekte zu berücksichtigen: Mit der bisherigen Bezeichnung stießen wir inner- und außerhalb Europas zunehmend an Verständnisgrenzen. Die ursprüngliche Bezeichnung, die im deutschen Sprachraum eine bedeutende Tradition hat, lässt sich kaum in einer adäquaten Form in andere Sprachen und Kulturkreise übertragen.

Peter Pakesch

Wolfgang Muchitsch

## Kuratorium

Das Kuratorium ist ein von der Steiermärkischen Landesregierung bestelltes Kollegium, dessen Mitglieder ehrenamtlich tätig sind. Es arbeitet auf Basis der Satzungen des Universalmuseums Joanneum als unterstützendes und beratendes Gremium.

Das Kuratorium nimmt die Interessen des Joanneums wahr und fördert sie ideell und materiell.

Die Kuratorinnen und Kuratoren sind den Gründungsgedanken und Zielsetzungen des Joanneums verpflichtet. Sie achten darauf, dass das Joanneum im Sinn des Stiftungsauftrags als Sammlungs- und Forschungsanstalt und Stätte breitester Volksbildung tätig ist.

Das Kuratorium vertritt die Interessen des Joanneums in der Öffentlichkeit und weist die Museumsleitung auf die Bedürfnisse der Öffentlichkeit hin. Das Kuratorium sieht sich als Bindeglied des Museums zur Gesellschaft.

Das Kuratorium berät und unterstützt die Landesregierung und die Geschäftsführung. Es steht mit der Geschäftsführung in direktem Kontakt. Es versteht sich als ideeller Aufsichtsrat, der keine geschäftlich-kontrollierende, sondern unterstützende Funktion hat.

Im Sinn einer Vernetzung von Initiativen sind die Fördervereine des Joanneums im Kuratorium vertreten.

Im Berichtsjahr fanden am 4.3., 26.5., 10.9. und 26.11. Sitzungen des Kuratoriums statt.

## Ernennung des Präsidiums des Kuratoriums

Mit Regierungsbeschluss vom 15. Dezember 2008 bestellte die Steiermärkische Landesregierung für die Funktionsperiode 2009 bis 2013 ein neues Kuratorium. Mit Regierungsbeschluss vom 27. April 2009 wurden LHStv. a.D. Prof. Kurt Jungwirth zum Präsidenten des Kuratoriums, Bgm. a.D. Alfred Stingl zum Ersten und Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt zum Zweiten Stellvertreter des Präsidenten ernannt, nachdem das Präsidium des Kuratoriums in der konstituierenden Sitzung des Kuratoriums am 4. März 2009 in dieser Zusammensetzung einstimmig wieder gewählt worden war. Mit Regierungsbeschluss vom 27. April 2009 wurde gleichzeitig Mag. Karl Peitler zum Sekretär des Kuratoriums ernannt.

## Neubezeichnung

Die im Berichtsjahr übernommene Bezeichnung „Universalmuseum Joanneum“ wurde von der Geschäftsführung des Hauses gemeinsam mit dem Kuratorium entwickelt. Der Begriff „Universalmuseum“ unterstreicht die Tatsache, dass das Joanneum ein spartenübergreifender Komplex von international bedeutsamer Dimension ist. Der Name „Joanneum“ besitzt einen hohen emotionalen Wert und verweist als Qualitätsbegriff mit großer Tradition weiterhin auf den Museumsgründer Erzherzog Johann.

## Schausammlungs-konzept Natur

Das Kuratorium ließ sich im Berichtsjahr ausführlich über das Konzept zur Neupräsentation der naturwissenschaftlichen Sammlungen im Museumsgebäude Raubergasse 10 des Joanneumsviertels unterrichten. Das Kuratorium befürwortete dieses Projekt, das für das zweite Obergeschoß eine nach modernsten Gesichtspunkten gestaltete und auf aktuelle Fragestellungen Bezug nehmende permanente Schausammlung und für das erste Obergeschoß themenbezogene Wechsausstellungen vorsieht.

## Vermittlungsarbeit am Universalmuseum Joanneum

Das Kuratorium beschäftigte sich intensiv mit der Vermittlungsarbeit am Universalmuseum Joanneum, weil es das Joanneum als eine Stätte breitester Volksbildung sieht. Zentraler Leitgedanke der Vermittlungsarbeit ist die Besucherorientierung. Es ist deswegen von großer Wichtigkeit, das Wissen und die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher in die Museumsarbeit miteinzubeziehen.

## Neubesetzung des Kulturressorts

Aus Anlass der Regierungsumbildung und Neubesetzung des Kulturressorts im Herbst 2009 wies das Kuratorium gegenüber der Steiermärkischen Landesregierung und dem Steiermärkischen Landtag auf die positive Entwicklung hin, die das Joanneum in den letzten Jahren genommen hat. Dabei brachte das Kuratorium insbesondere zum Ausdruck, dass sich die Organisationsstruktur des Joanneums seit seiner Ausgliederung bewährt hat, weil das Prinzip der dualen Geschäftsführung sowie die Aufteilung in vier Sammlungsdepartments und zwei Verwaltungsdepartments auf der Basis wissenschaftlicher Forschungs- und Sammlungstätigkeit die Führung des Joanneums als eines modernen Dienstleistungsbetriebs ermöglichen.

**Joanneumsviertel** In einer Medienaussendung betonte das Kuratorium, dass das Joanneumsviertel den „Schlussstein“ des Langzeitprojekts „Joanneum neu“ darstellt, das 2003 mit der Ausgliederung aus der Landesverwaltung eingeleitet wurde. Die Realisierung des Joanneumsviertels ist nicht nur von größter Bedeutung für die Kultur- und Bildungspolitik, sondern aus diesem „Jahrhundertprojekt“ sind auch wichtige Impulse für die Entwicklung der Grazer Innenstadt und für den Kultur- und Städtetourismus zu erwarten.

**Kuratorium**  
A-8010 Graz, Sackstraße 17  
T 0316/81 69 71  
F 0316/81 69 72-14

Die Mitglieder des Kuratoriums (Stand: 31.12.2009)

**Präsident** LHStv. a. D. Prof. Kurt JUNGWIRTH

**Erster Stellvertreter** Bgm. a. D. Alfred STINGL

**Zweiter Stellvertreter** Konsul Dr. Franz HARNONCOURT-UNVERZAGT

Dr. Hellmut CZERNY  
Günter EISENHUT  
ao. Univ.-Prof. Dr. Christian FLECK  
Christine FRISINGHELLI  
Dipl.-Ing. Dr. Günter GETZINGER  
HR Dipl.-Ing. Karl GLAWISCHNIG  
Dr.<sup>in</sup> Gerta GÖTTL  
Dr. Peter GRABENSBERGER  
Mag. Cajetan GRIL  
Dr. Manfred HERZL  
Dipl.-Ing. Wilhelm Heiner HERZOG  
o. Univ.-Prof. Dr. Helmut KONRAD  
Bürgermeister HR Dr. Matthias KONRAD  
Prof. Dr. Johannes KOREN  
Mag. Richard MAYR  
Johannes MESSNER  
Ferdinand PENKER  
Mag.<sup>a</sup> Bernadette PETSCHMANN  
Bischofsvikar Dr. Willibald RODLER  
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Peter RUCKENBAUER  
Mag. Rudolf SCHILCHER  
Univ.-Prof. DDr. Gerald SCHÖPFER  
Dkfr. Marju TESSMAR-PFOHL  
Mag.<sup>a</sup> Friederike WEITZER  
o. Univ.-Prof. Dr. Josef F. WOHINZ

**Sekretär** Mag. Karl PEITLER

**KapitalvertreterInnen** Dr.<sup>in</sup> Ilse BARTENSTEIN  
Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Barbara BINDER  
Dr. Peter RAFFEL  
Dr. Ludwig SIK  
Mag. Martin TITZ  
Dr. Martin WIEDENBAUER  
Mag.<sup>a</sup> Edith ZITZ

**Arbeitnehmer-  
vertreterInnen** Margitta GRAF  
Dr.<sup>in</sup> Karin LEITNER-RUHE  
Mag. Bernhard SAMITSCH  
Arnold STICKLER  
Mag. Kurt ZERNIG

## **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat der Universalmuseum Joanneum GmbH besteht aus neun von der Generalversammlung der Universalmuseum Joanneum GmbH zu entsendenden natürlichen Personen sowie fünf Arbeitnehmervertretern.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesellschaftsvertrag und Gesetz übertragenen Aufgaben wahrzunehmen. Er hat die Tätigkeit der Geschäftsführer mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns zu überwachen und sich zu diesem Zweck regelmäßig vom Stand der Geschäftsangelegenheiten Kenntnis zu verschaffen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresvoranschlag samt Investitions-, Finanz- und Personalplan, den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie die Richtlinien für die allgemeine Unternehmenspolitik zu prüfen und der Generalversammlung über das Ergebnis dieser Prüfung zu berichten.

Im Berichtsjahr fanden am 16.3., 22.6., 23.9. und 14.12. Sitzungen des Aufsichtsrats statt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats (Stand: 31.12.2009)

**Aufsichtsrats-  
vorsitzender** o. Univ.-Prof. Dr. Helmut KONRAD

**Stellvertretender  
Aufsichtsrats-  
vorsitzender** o. Univ.-Prof. Dr. Franz MARHOLD

## **Aufsichtsrat**

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 2  
T 0316/8017-9700  
F 0316/8017-9800  
e-mail: [aufsichtsrat@museum-joanneum.at](mailto:aufsichtsrat@museum-joanneum.at)

# Intendanz & Direktion

Privatstiftung, wissenschaftlicher Beirat für das UNESCO-Weltkulturerbe der Stadt Regensburg  
Siehe auch Landeszeughaus

## Teilnahme an Tagungen, Seminaren und Workshops

**Prof. PAKESCH**

Siehe Kunsthaus Graz

**Dr. MUCHITSCH  
(Auswahl)**

Angelobung des neuen Kommandanten der Schweizer Garde, Rom, 5.-7.5.

Eröffnung der Ausstellung „Rüstung & Robe“, Basel, 11.-13.5.

„Südtirol und seine Museumslandschaft“ im Rahmen der Museumsakademie, Südtirol, 24.-26.9.

Unterzeichnung des Schwesternvertrages Schloss Osaka-Schloss Eggenberg, Osaka, 30.9.-3.10.

Österr. Museumstag, Linz, 14.-16.10.

ICOMAM-Tagung, Leeds, 25.-28.10.2009

Siehe auch Landeszeughaus

**Prof. BIEDERMANN**

Vorbereitungen zum Universitätslehrgang „Kunst und Recht“ im Rahmen des Kooperationsvertrages zwischen der Universalmuseum Joanneum GmbH und der Karl-Franzens-Universität Graz

**Dr. DIENES**

Tagung „Sexual Revolutions“, London, Anna Freud-Center, 31.1.

Tagung „Hans Gross“, Frankfurt/Oder, Dönnhoff-Universität, 4.3.

**FRÜHBECK**

12. Sekretärinnen-Fachsymposium, Salzburg, 29.-30.9.

Power- und Energietag für das Office, Graz, 16.9.

## Vorträge und Lehrveranstaltungen

**Prof. PAKESCH**

Siehe Kunsthaus Graz

**Dr. MUCHITSCH**

„Joanneumsviertel“, Tourismusclubfrühstück, Graz, 16.9.

„Die Geschichte des Landesmuseums Joanneum und seine Ausgliederung“, Österr. Museumstag, Linz, 14.-16.

„Restaurierung der Harnische der Schweizer Garde“, ICOMAM, Leeds, 25.-28.10.

## Personalstand

**Intendanz**

Prof. Peter PAKESCH, Intendant  
Gabriele HOFBAUER, Sekretariat

**Direktion**

HR Mag. Dr. Wolfgang MUCHITSCH, Direktor  
Waltraud Frühbeck, Sekretariat

Univ.-Prof. Dr. Gottfried BIEDERMANN, wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Dr. Gerhard DIENES, wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Univ.-Doz. Dr. Werner FENZ, Leiter des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum  
Josef FLACK, Sicherheit  
Josef FORSTNER, Botendienste  
Evelyn KRAUS (Institut für Kunst im öffentlichen Raum, Projekte und Gesamtkoordination)  
Mag.<sup>a</sup> Birgit KULTERER (Institut für Kunst im öffentlichen Raum, Projekte und Vermittlung)  
Christian MARCZIK, Sachbearbeitung (Intro-Spektion Graz zugewiesen)  
Johann PALL, Sicherheit  
Daniela SCHICK (Institut für Kunst im öffentlichen Raum)

## Personalien

**Prof. PAKESCH**

Siehe Kunsthaus Graz

**Dr. MUCHITSCH  
(Auswahl)**

Finanzreferent des Österreichischen Museumsbundes, Präsidiumsmitglied des Absolventenvereins der Karl-Franzens-Universität Graz, Vorstandsmitglied des Vereins Steirische Eisenstraße, Stv. Aufsichtsratsvorsitzender der Erz & Eisen Regionalentwicklungs GmbH, Vorstandsmitglied der WIST Steiermark, Vorsitzender der Österreichischen Skulpturenpark



„Die Geschichte des Landesmuseums Joanneum und seine Ausgliederung“, FH Joanneum, Graz, 12.11.

Siehe auch Landeszeughaus

**Prof. BIEDERMANN**

„Kunstgeschichte Sloweniens“, SE, SS 2009, Karl-Franzens-Universität Graz

„Museum - Geschichte und Aufgabe einer Institution“, VO, WS 2009/2010, Karl-Franzens-Universität Graz

**Dr. DIENES**

„Lager-Stadt-Knittelfeld. Vom Kriegsgefangenenlager zur Neustadt“, Knittelfeld, Urania, 15.1.

„Gross versus Gross“, London, Freud Museum, 29.1.

„Emigration. Reise ohne Wiederkehr“, Rijeka, Muzej Grada Rijeke, 26.2.

„War Stopp in Vietnam? Oder Wie der Rock in die Provinz kam“, Musikalische Collage, Graz, Universalmuseum Joanneum, 13.5.

„Jemand musste Joseph K. verleumdet haben“, Kafka-Abend, St. Johann im Rosental/Kärnten, Slowenisches Kulturzentrum, 20.5.

„Warum Krieg? Der Briefwechsel zwischen Albert Einstein und Sigmund Freud“, Admont, Stiftsgymnasium, 7.10.

„Aus der Geschichte der Juden in Graz“, Graz, Jüdischer Friedhof, Zeremonienhalle, 2.11.

„Mythos Woodstock“, Leoben, Roundtable-Club, 18.11.

„Die Knittelfelder Neustadt. Vortrag und Zeitzeugengespräche“, Knittelfeld, Urania, 19.11.

„Joseph Roth: Er beherrschte die Sprache und sie beherrschte ihn“, Graz, Urania, 26.11.

„Geschlossene Gesellschaft. Folgewirkungen einer Ausstellung“, Knittelfeld, Kulturverein der Eisenbahner, 2.12.

„Emigration. Reise ohne Wiederkehr“, Collage, Graz, Werkraumtheater, 10.12.

### Publikationen

**Prof. PAKESCH**

Siehe Kunsthaus Graz

**Prof. BIEDERMANN**

Bemerkungen zu Conrad Laibs „Kreuzigungstafeln“ in Wien und Graz - vor allem auch vor dem Hintergrund der osmanischen Bedrohung, in: L. Maders-

**Dr. DIENES**

bacher / Th. Steppan (Hrsg.), De re artificiosa. Festschrift für Paul von Naredi-Rainer zu seinem 60. Geburtstag, Regensburg 2009, 269-282

Vor der Stadt. Eine Geschichte der Grazer Bezirke Lend und Gries. Von den Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, in: Gries. Lend. Geschichte. Räume. Identitäten. Hg. von Elke Murlasits, Gottfried Prasenc, Nikolaus Reisinger, Graz 2009

„Die Hand aus dem Lächerlichen“ - Hans und Otto Gross: zwei Grazer, die Franz Kafka beeinflussten, in: Historisches Jahrbuch der Stadt Graz - Band 38/39, Graz 2009

„Geschlossene Gesellschaft? Die Entwicklung der Knittelfelder Neustadt vom Kriegsgefangenenlager zur aufstrebenden Wohngegend“ (Herausgeber-schaft gemeinsam mit Gundi Jungmeier), Graz 2009

### Sonderausstellungen

**Dr. DIENES**

The Laws of the Father: Freud/Gross/Kafka (Kurator und Projektleiter), 28.11.2008-1.2.2009, London, Freud Museum

„Geschlossene Gesellschaft? Die Entwicklung der Knittelfelder Neustadt vom Kriegsgefangenenlager zur aufstrebenden Wohngegend“ (Kurator und Projektleiter), 5.6.-3.10., Knittelfeld/Spielberg, Pumpenhaus



Blick in die Ausstellung,  
Foto: UMJ, N. Lackner

Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung „Geschlossene Gesellschaft?“: Sonderführungen und Workshops: 11.7., 17.7., 25.7., 28.7., 1.8., 6.8., 3.9., 25.9., 26.9., 3.10. (Abschlussveranstaltung im Rahmen der Langen Nacht der Museen)



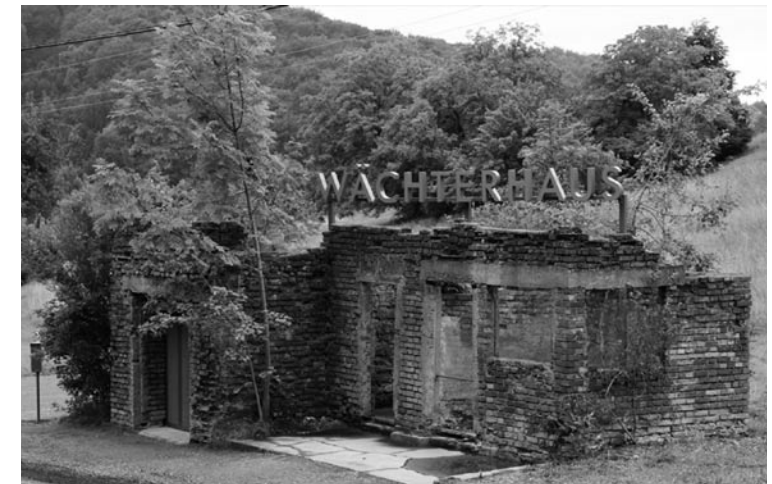
Blick in die Ausstellung,  
Foto: UMJ, N. Lackner

## Institut für Kunst im öffentlichen Raum

### Permanente Projekte

#### WÄCHTERHAUS

Helmut & Johanna Kandl, „WÄCHTERHAUS“, Feierliche Übergabe des Denkzeichens am 28.6.:  
Das WÄCHTERHAUS von Helmut & Johanna Kandl ist das Siegerprojekt eines internationalen Wettbewerbs für ein „Denkzeichen“, initiiert vom Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark. Auf subtile Weise setzt es den Auftrag um, das nahezu vergessene KZ-Außenlager von Mauthausen in Aflenz an der Sulm ins Bewusstsein zu rücken. In seiner bei der Eröffnung verlesenen Grußbotschaft beschreibt Bundespräsident Heinz Fischer die Herangehensweise des Künstlerpaares mit einprägsamen Worten: „Ein ehemaliges Wächterhaus als sichtbares Relikt und authentische Erinnerung an Terror, Unmenschlichkeit und Grausamkeit wird durch die künstlerische Bearbeitung auch zu einem Mahnmal zur Wachsamkeit gegenüber heutigen Formen von Menschenverachtung, und gegen die Verdrängung oder Verharmlosung einer schrecklichen Zeit.“ Bundespräsident Fischer sieht die Bedeutung des Projekts WÄCHTERHAUS in einem Werk des Erinnerns, das die Kräfte des „Niemals wieder“ vor allem auch bei der Jugend herausfordern und stärken sollte. Denn: „Die Aufarbeitung der Schrecken des Nationalsozialismus ist nach wie vor eine moralische Aufgabe und ein wichtiges Element der politischen Kultur in Österreich.“ Dies betonte auch Landeshauptmann-Stellvertreter Kurt Flecker, der das WÄCHTERHAUS der Öffentlichkeit übergab: „Wir brauchen solche Denkzeichen, die uns daran erinnern, wo wir bereits wieder stehen. Denn Schuld gibt es auch heute, wenn sich wer nicht erinnert und wenn nicht gedacht wird, das bedeutet, wenn keine Lehren aus der Vergangenheit gezogen werden.“



Wächterhaus, Aflenz a.d.  
Sulm, Foto: Institut für  
Kunst im öffentlichen  
Raum

## PLATTFORM

Michael Kienzer, PLATTFORM, Retznei:  
Hervorgegangen aus einem vom Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark ausgeschriebenen Wettbewerb, definiert Kienzers schwimmende Beton-Plattform im Zentrum von Retznei die Kategorie des Wasser-Kunstwerks neu: In ihren Umrissen eine Teichform zitierend und bündig in den Boden des neuen Hauptplatzes eingelassen, muss man das Objekt betreten, um das Wasser zu erleben. Die sinnliche Annäherung an das grundlegende Element der Installation wird von der visuellen Ebene gänzlich in den Bereich der unmittelbaren physischen Erfahrung verlagert. Der darin enthaltene assoziative Transfer von der kleinen südsteirischen Gemeinde zu einem Ort am Wasser - ein schwimmender Anlegesteg oder ein schwankendes Boot? - ist Teil der Strategie. Gleichzeitig nimmt das Material Beton Bezug auf die wirtschaftliche Grundlage von Retznei, dessen Ortsbild durch eines der größten Zementwerke Österreichs geprägt ist. Mit dem klassischen Dorfbrunnen hat Kienzers Konzept somit nur eines gemeinsam: Die Plattform erfüllt alle Voraussetzungen, den neu gestalteten zentralen Platz, der erste in der Geschichte des Straßendorfes, zu einem Ort der Begegnung und Kommunikation werden zu lassen.

## gedächtnis

Markus Wilfling, „gedächtnis“, Labuch, Hochwasserrückhaltebecken:  
In der Gemeinde Labuch im Hügelland östlich von Graz wurde ein Hochwasserrückhaltebecken errichtet, das im Rahmen eines Regionalprojekts zu einem Identifikationspunkt in der Gemeinde, der Region und der Landschaft selbst gestaltet wurde. Markus Wilfling, eingeladen, sich mit einer künstlerischen Intervention am Projekt zu beteiligen, hat den schützenden Damm mit dem Wort „gedächtnis“ bepflanzt. gedächtnis steht, eingeschrieben in die Landschaft, für die Erinnerung an die Überschwemmungskatastrophen der Vergangenheit, aber auch für das Wasser als Informationsträger und -speicher über Jahrtausende und für den sich in Gegenwart und Zukunft verändernden (neuen) Lebens- und Kommunikationsraum in der Natur.

## Temporäre Projekte

### DUR

„Durchgang bis auf Widerruf gestattet. DUR“, Studierende des Studienganges „Media and Interaction Design“, Graz, Campus der FH Joanneum, Jänner 2009:  
Der Ort misst das Spannungsfeld Privat-Öffentlichkeit aus. Die Alte Poststraße ist im Besitz des Landes Steiermark, während die Brücke selbst Eigentum der Fachhochschulzentrum-Errichtungs-GmbH & CoKG ist. Die Studierenden des Studienganges „Media and Interaction Design“ nahmen diese Besitzverhältnisse zum Anlass, um über mögliche Interaktionsflächen zwischen dem privaten und öffentlichen Raum zu reflektieren. Welche Berührungsfelder ergeben sich durch diese Gegenüberstellung? Wie können sie gespiegelt werden? Und wie kann man einen Konnex zwischen der Fahrbahn, der Brücke und dem Campus herstellen?

### Naturmuseum

Helmut Dick, „Naturmuseum Stainz - Außenstelle“, Stainz, ab 6.6.:  
Helmut Dick hat nach intensiver Auseinandersetzung mit den Jugendlichen des jung.kultur.haus FRIDA den Mitwirkenden drei Interventionsvorschläge unterbreitet. Die Wahl der Jugendlichen ist eindeutig auf das irritierendste der Konzepte gefallen: Seit dem Juni 2009 ist die Gemeinde nun um eine Einwohnerin (einen Einwohner?) reicher. In das Häuschen der ehemaligen Brückenwaage ist eine Giraffe eingezogen. Für Gesprächs- und Denkstoff über „Vertrautes“ und „Fremdes“ in relativer Nähe zum Jagdmuseum ist gesorgt.



Naturmuseum Stainz - Außenstelle, Foto: Institut für Kunst im öffentlichen Raum

### Zweintopf

„Zweintopf. Imagineering“, Graz und Graz-Umgebung, Shoppingcenter Murpark, SCSeiersberg, Citypark, Juli/August:  
Shoppingwelten als Performance-Raum. Konstruierte Bilder über Scheinöffentlichkeit: „Gekauft werden heute keine Güter, sondern Geschichten, Gefühle, Träume und Werte. Und ist es nicht sehr viel leichter diese Phantasien in einer neu konstruierten, noch unbelasteten Welt zu verkaufen, als neue Werte der gewachsenen Stadt als Konstrukt überstülpen zu wollen?“  
Drei Einkaufszentren – Citypark, Murpark und die Shoppingcity Seiersberg – waren Schauplatz unangemeldeter Interventionen, die das Verhältnis von Konsum- und Stadtraum auszuloten versuchten.



Zweintopf. Imagineering, Foto: Institut für Kunst im öffentlichen Raum

### Kleine Kapelle

Zora Stančič, „Kleine Kapelle im Schaufenster“, Graz, 19.9.-10.10.:  
In der Auslage eines Antiquitätengeschäftes in unmittelbarer Nähe der Grazer Dreifaltigkeitskirche arrangierte die in Ljubljana lebende Künstlerin Zora Stančič (christlich-sakrale) Objekte aus dem Angebot des Kunsthändlers und ergänzte sie um Symbole anderer Religionen. Dazwischen installierte sie auf Plexiglasscheiben reproduzierte populäre Darstellungen von Jesus und Maria, die jeweils mit dem grafischen Portrait eines Menschen überblendet wurden. Im kontrastreichen Miteinander dieser Elemente entstand ein Spannungsfeld zwischen Tradition und Gegenwart, zwischen Sakralem und Profanem, in dem sich eine multi-religiöse Gesellschaft abbildet.



Kleine Kapelle im Schaufenster, Foto: Institut für Kunst im öffentlichen Raum

ILA

ILA, „us“, Weitersfeld an der Mur, 19.9.-25.10.:  
Mitten über der Mur, die im Süden der Steiermark die Grenze zu Slowenien bildet, installierte der steirische Künstler ILA eine rotierende, mit geschliffenen Glaskörpern besetzte Doppel-Helix aus Edelstahl. Die Facetten der Kristalle spalten das Sonnenlicht auf und erzeugen intensive Farbreflexionen, die gleichermaßen auf beide Seiten des Flusses ausgesendet werden. „us“ nimmt Bezug auf die an diesem Ort als Selbstverständlichkeit ge- und erlebte grenzüberschreitende Verbundenheit und rückt die DNA als gemeinsames Grundprinzip aller Lebensformen auf einer universellen symbolischen Ebene ins Zentrum der Aufmerksamkeit.



Doppel-Helix über der Mur, Foto: Institut für Kunst im öffentlichen Raum

TextBild MMIX

„TextBild MMIX. 40 Sätze reisen durch die Steiermark“, 25.9.-4.11.:  
20 KünstlerInnen und 20 LiteratInnen waren unter dem Motto gleichgültig/gültig mit dem Jahr 2009 - dem Hier und Jetzt - konfrontiert. Innerhalb der generellen Vielschichtigkeit der öffentlichen Raumerfahrungen nahm der Text eine herausragende Stellung ein. Diesen aus den dichten Überlagerungen von Text und Bild in den unterschiedlichsten Kontexten, sei es der wirtschaftliche oder der politische, zu befreien und in dieser Verstärkung durch die Isolation wirken zu lassen, war Ziel des Projekts MMIX. Als Leuchtschrift tauchte ein Satz nur an einem Tag in einem Ort der Steiermark auf - am nächsten Tag war der Klein-LKW, Vehikel des ungewohnten, des fremden Texts in einer Zeit, in der das Fremdsein längst zum Störfaktor in der Gesellschaft geworden ist, verschwunden. Das Potenzial der Steiermark auslotend, wurden ausschließlich steirische KünstlerInnen und LiteratInnen eingeladen, ihren Text in die unterschiedlichsten steirischen Ortsbilder einzuschreiben: Kein Statement gegen das Internationale oder die Globalisierung, sondern das aufregende Risiko einer Konzentration, in der das Überschreiten der Grenzen zwischen den Kategorien Literatur und bildende Kunst in beiden Richtungen auf die Spitze getrieben wird.

„

(out)

(out)“, Graz, 26.9.-31.10.:  
Eine Gruppe von serbischen Kunstschaaffenden der jüngeren Generation, vom Belgrader Bildhauer Mrdjan Bajic ausgewählt und betreut, formulierte ihre Fragen und Meinungen zur eigenen Identität, die nicht nur durch die Nation und/oder Religion bestimmt wird, an einem fremden Ort: Objekte und Interventionen waren in Graz präsent - entlang einer Route vom Schlossbergplatz über die Mur zum Südtiroler Platz. Bemerkenswert an diesem Projekt ist, dass eine Übertragung des Kontexts stattfand: Nicht Künstler, aus unterschiedlichen Richtungen herbeigerufen, traten auf, um ortsbezogen zu arbeiten, sondern VertreterInnen einer historisch wie zeitpolitisch selbst und von außen definierten Kultur formulierten ihre in ihrer und für ihre Heimat (mit)entscheidenden Positionen in der Grazer Innenstadt. Dazu erwarteten sie sich eine Auseinandersetzung in aller Öffentlichkeit, um diese Reflexionen anschließend wiederum in „ihr“ Land zu transferieren.



„out“, Graz, Foto: Institut für Kunst im öffentlichen Raum

Osodi / Johansson

George Osodi, Lars Johansson, „Real Energy World/Niger Delta“, Graz und Graz-Umgebung, Videowall am Jakominiplatz, 30.9.-14.10:  
Fotoarbeiten des nigerianischen Fotografen George Osodi, aufgenommen im Nigerdelta, wurden für einen Monat in den Grazer Stadtraum getragen. Auf öffentlichen Werbeflächen erschienen Bildbotschaften aus dem Leben in der Katastrophe: Die Erdölförderung durch internationale Konzerne hinterlässt seit den 1960-er Jahren post-apokalyptische Landschaften, verursacht durch Ölunfälle, Pipelineexplosionen und das Abfackeln von Erdgas. Menschenrechtsverletzungen, paramilitärische Einheiten und Massenproteste prägen den Alltag im Nigerdelta.

Smith / Wintner

Matt Smith & Sandra Wintner, AUDIOMOBILE | SSS - Social Sound Systems 1, Graz, 27.11-29.11.:  
AUDIOMOBILE lud zu einer Erkundung von „Klangkarten“ (Sonic Maps) ein, während einer Fahrt in einem bequemen, den Dialog unter zufällig

zusammengewürfelten Fahrgästen fördernden Fahrzeug, das mit einer Multi-Kanal-Audioanlage und GPS-Positionierungssystem ausgestattet ist. Während verschiedene städtische Szenarien vorbeiziehen, werden durch die Zuordnung von GPS-Koordinaten zur jeweiligen geographischen Position des Fahrzeugs Audio-Dateien getriggert: Aus einem Archiv von Sound Clips, geloopten Ambient Sounds und narrativen Elementen, kreiert von sechs KünstlerInnen, entstand so eine sich ständig verändernde Klanglandschaft, die im Fahrgastraum hörbar wurde. Die Position des Fahrzeuges im städtischen Raum bestimmte nicht nur die Auswahl der Sounds, sondern auch die Richtung (Lautsprecher), aus welcher die Sounds an das Ohr der Fahrgäste dringen. Dadurch entstand der Eindruck, dass die Sounds von ganz bestimmten Stellen der städtischen Szenerie ausgehen und je nach der Entfernung des Fahrzeugs von den gemappten Bereichen lauter oder leiser werden.

#### **Intendanz**

Kunsthaus Graz  
A-8020 Graz, Lendkai 1  
T 0316/8017-9201  
F 0316/8017-9219  
[intendanz@museum-joanneum.at](mailto:intendanz@museum-joanneum.at)

#### **Direktion**

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 2  
T 0316/8017-9700  
F 0316/8017-9800  
[direktion@museum-joanneum.at](mailto:direktion@museum-joanneum.at)

#### **Risiko**

ŠKART, „Risiko riskieren“, Fürstenfeld:

Das KünstlerInnen-Kollektiv ŠKART setzte in der Zusammenarbeit mit der Fürstenfelder Jugend auf die möglichst dichte Veröffentlichung und Verbreitung von deren Meinungen, Gedanken, Vorstellungen, Interessen und Anliegen. Diese wurden in Wort und Bild nach gemeinsamen Workshops und der temporären Einrichtung einer Siebdruckerei unter anderem auf T-Shirts, Einkaufstaschen gedruckt und fanden sowohl bei den Jugendlichen selbst Verwendung als auch im Stadtraum von Fürstenfeld Präsentation.

#### **Reni Hofmüller**

Reni Hofmüller, „Playing the Building, Teil 1 - Klangforschung“, Unterzeiring, 13.12.:

Alles kann ein akustisches Instrument sein, auch ein Gebäude. Im konkreten Fall war es das Kleinwasserkraftwerk in Unterzeiring, das zum Gegenstand der „Klangforschung“ wurde. Die Grazer Künstlerin, Musikerin und Komponistin Reni Hofmüller spielte mit einem Cellobogen auf Metall, Drähten oder drahtähnlichen Objekten, nahm das Klangmaterial „live“ mit Hilfe von Kontaktmikrofonen auf und erläuterte dem Publikum ihre Kompositionsprinzipien. Reni Hofmüller: „Die zentrale Idee dabei ist: Die Möglichkeit zu diesen Klängen ist schon da, man muss sich nur darauf konzentrieren und sie suchen.“ Die spezifischen Klänge des Unterzeiringer Wasserkraftwerks und der Film, der dabei in Zusammenarbeit mit Nicole Prucker-Mayr entstand, werden im Frühjahr 2010, im zweiten Teil des Projektes, an den Aufnahmeort zurückgeführt und in Form von Video-Klang-Miniaturen am, im und um das Wasserkraftwerk installiert.

# Besucher/innenservice Kunst- & Kulturvermittlung

## Personalstand

### Leiter

DI Markus RIESER

Emma STROMMER (bis 31.7.), Sekretariat  
Verena SCHÖNINGER (75 %, ab 10.8.), Sekretariat  
Mag.<sup>a</sup> Romana SCHAUER, MA, Kundenbindung, Besucher/innen-  
Forschung und -feedback  
Mag.<sup>a</sup> Petra MELINZ-SCHILLE, Bereich „Schule und Öffentlichkeits-  
arbeit“ (50 %)

### Kunst- und Kulturvermittlung

Astrid BERNHARD (75 %)  
Mag. René DRENIK (bis 31.8.: 75 %, ab 1.9.: 100 %)  
Mag.<sup>a</sup> Astrid EDLINGER  
Waltraud FREIBERGER-TANNENBERG (50 %)  
Christa GAMPERL (75 %, ab 1.8.: 50 %)  
Mag.<sup>a</sup> Gunde GELDNER-KRISPIN (verstorben am 9.5.2009)  
Dr.<sup>in</sup> Monika HOLZER-KERNBICHLER (72,50 %, ab 1.2.: 87,50 %)  
Mag.<sup>a</sup> Anke LEITNER (wechselndes Beschäftigungsausmaß, ab 16.7.: 87,50 %)  
Sonja LIDAUER (Fachpraktikantin, 1.9.–31.12., 35 %)  
Sandra MARCHER (Fachpraktikantin bis 30.9. 50 %, danach Aufsichts-  
und Führungsdienst)  
Dr.<sup>in</sup> PetriSSa NEUREITER (50 %, bis 31.1.)  
Mag.<sup>a</sup> Anita NIEGELHELL (70 %)  
Regina NOVAK (40 %, bis 19.1.)  
Eva OFNER (wechselndes Beschäftigungsausmaß, ab 16.7.: 87,50 %)  
Dr.<sup>in</sup> Sigrid RACHOINIG (Karenz)  
Anna SCHARINGER (Fachpraktikantin, ab 1.10.: 50 %)  
Christine TRAUMÜLLER

### Im Rahmen ihrer Tätigkeit der Abtei- lung zugewiesen

Barbara GÖLLES, Personalkoordination Schloss Stainz  
Dr. Peter PEER, Kunst- und Kulturvermittlung und Personalkoordination  
Neue Galerie Graz  
Dr. Gernot RABL, Kunst- und Kulturvermittlung und Personalkoordination  
Schloss Trautenfels  
Marietta SCHIERAUS, Personalkoordination Schloss Eggenberg  
Tanja SHAHIDI, Personalkoordination Schloss Stainz

### Aufsichts- und Führungsdienst

Im Jahr 2009 waren folgende Personen im Aufsichts- und Führungsdienst  
als Teil der Abteilung Besucher/innenservice | Kunst- und Kulturvermittlung  
für das Universalmuseum Joanneum tätig. Auf das Anführen der Anstel-  
lungsdauer wurde im Sinne der Übersichtlichkeit verzichtet.

### Jagd- und Land- wirtschaftsmuseum Schloss Stainz

Ing. Lucia Bacikova, Katja Erkner-Sacherl, Alfred Fuchs, Wolfgang Gollob,  
Mag.<sup>a</sup> Karin Herkner, Mag.<sup>a</sup> Waltraud Heusserer, Mag.<sup>a</sup> Beatrix Holzheu,  
Silvia Klug, MMag.<sup>a</sup> Tanja Kremser, Ulla Musger, Susanne Prasser,  
Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Raggautz, Christine Sabongui-Lampl, Mag.<sup>a</sup> Beatrice  
Schöller, Oskar Trammer, Karin Urdl

### KunsthauS Graz

Monika Brugger, MMag.<sup>a</sup> Sandra Brugger, Mag.<sup>a</sup> Caroline Brunner,  
DI<sup>in</sup> Manuela Drießler, Elisabeth Englmaier, Mag.<sup>a</sup> Julia Einfalt, Christof  
Elpons, Mag.<sup>a</sup> Anika Ertl, Kathrin Gerhold, Mag.<sup>a</sup> Stefanie Grebien, Erna  
Grill, Ulrike Grochot, Claudia Hochstöger, Mag. Andreas Horn, Sylvia Johns,  
Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Kampfhofer, Dr.<sup>in</sup> Christina Karasek, Monika Kassl,  
Mag. Thomas Kirchmair, Gerta Klamer, Dr. Peter Kneissl, Marina Koch,  
Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Kunz, Almud Krejza, Felix Krüger, Johanna Leutzendorff,  
Romana Leber, Johannes Lindner, Astrid Mönnich, Margareta Neuhold,  
Marta Ocepek, Jochen Paul, Christine Pfarrmaier, Elisabeth Pendl, Verena  
Prandl, Mag.<sup>a</sup> Sophia Proske, Dietmar Rauch, Manuela Rauch, Olivia  
Raunigg, Sabrina Redhead, Julia Sandheigl, Nina Sardi, Mag.<sup>a</sup> Karin Schenner,  
Mag.<sup>a</sup> Eva Strunz, Mario Schober, Mag.<sup>a</sup> Christine Seuter, Mag.<sup>a</sup> Cornelia  
Stöckl (Karenz), Mag.<sup>a</sup> Maja Simin, Thomas Talger, Bettina Taucher,  
Mag.<sup>a</sup> Bettina Theiler, Anja Trompler, Gerlinde Trompler, Nicole Vogrinz,  
Christian Witternigg, Mag. Gerald Wolf, Tanja Zechner

### Landeszeughaus

Martina Bürgermeister, Mag.<sup>a</sup> Petra Fuchs, Mag.<sup>a</sup> Cornelia Freiberger  
(Karenz), Mag.<sup>a</sup> Claudia Hennefeld (Karenz), Albert Gramer, Stefan Höller,  
Bernhard Lechner, Andreas Metelko, DI Sisay Minda Belihu, Peter Pessl,  
David Benjamin Petritsch, Christian Pomerber, Mag.<sup>a</sup> Eva Maria Pomerber,  
Lukas Steinberger, Mag. Reinhold Traxler, Mag.<sup>a</sup> Gerda Ziegler, Katharina  
Schöggl (Karenz), Mag. René Schuster, Verena Frauwallner, Nadine Graf,  
Nikolett Hajdu, Bakk. Katrin Jernejcic, Stefanie Kirchleitner, B.A. Christoph  
Kugler, Wolfgang Lackner, Kornelia Lienhart, Simone Maier, Dr.<sup>in</sup> Sandra  
Marchl, Susanne Mayer, Ana Sanz Mendoza, Simon Oslak, Mag.<sup>a</sup> Olivera  
Stevanovic, Mag.<sup>a</sup> Barbka Predin

<b>Naturwissenschaftliche Sammlungen</b>	Botanik: Alessandro Holler, Mag. Stephan Monschein, Patrick Schwager; Geologie: Roland Tiefeling; Mineralogie: Lukas Konrad, Harald Taferner; Zoologie: Mag. <sup>a</sup> Iris Heinrich, Jochen Paul
<b>Neue Galerie Graz</b>	Mag. <sup>a</sup> Anika Ertl, Beatrix Frodl, Kathrin Gerhold, Mag. <sup>a</sup> Susanne Hartl, BEEd Elisabeth Heiligenbrunner, Claudia Hochstöger, Christine Hokke, BA Stephan Jandl, Laura Kalcher, Sylvia Kaufmann, Gerta Klamer, Mag. Hans-Peter Lienhart, Mag. Philipp Muner, Christine Pfarrmaier, Mag. <sup>a</sup> Sophia Proske, Mag. <sup>a</sup> Michaela Rakowitz, Mag. <sup>a</sup> Maria Rath, Heike Rechberger, Romana Schwarzenberger, Johanna Seifert, Robert Tendl, Eva Valentintschitsch
<b>Schloss Eggenberg</b>	Alte Galerie: Christine Bauer, Diane Bers, Ulrike Brandstätter, Olivia Clementschitsch, Elke Einwallner, Mag. <sup>a</sup> Anika Ertl, Mag. Steven Fowler, Corinna Furtmüller, Mag. <sup>a</sup> Anna Ganzenbacher, Mag. <sup>a</sup> Susanne Hartl, Claudia Hochstöger, Kerstin Hummelbrunner, Manfred Hütter, Mag. <sup>a</sup> Karin Jöller, Thomas Jöri, Mag. <sup>a</sup> Kornelia Krois, Sandra Marcher, Cornelia Münzer, Sarah Pelzmann, DI <sup>in</sup> Hanna Peyker, Lieselotte Prinz, Mag. <sup>a</sup> Silvia Putz, Joachim Rathgeb, Sabrina Redhead, Julia Sandheigl, Mag. <sup>a</sup> Barbara Schuster, Mag. <sup>a</sup> Barbara Schwaiger, Stefanie Schwarzl, Elisa Seidel, Mag. <sup>a</sup> Bettina Theiler, Katharina Topic, Patricia Twardowsky; Archäologiemuseum: Laura Kalcher, Jochen Paul, Mag. <sup>a</sup> Sophie Proske, Romana Schwarzenberger; Münzkabinett: Mag. Orestis Kustrin, Dr. Johann Leitner, Dr. Christian Pink; Parkkassa: Gert Angerer, Alexander Berghold, Patrick Frühwirth, Victoria Hösele, Irene Mihatsch, Gerhard Müller, Mag. <sup>a</sup> Silvia Putz, Elisabeth Roth, Lisa Schögler, Martin Tettmann; Prunkräume: Mag. <sup>a</sup> Angelika Aumüller, Mag. <sup>a</sup> Barbara Dohr, Mag. <sup>a</sup> Anika Ertl, Mag. <sup>a</sup> Karin Jöller, Greta Kostka, Mag. <sup>a</sup> Susanna Kubarth, Mag. <sup>a</sup> Sandra Marcher, Andreas Metelko, Mag. <sup>a</sup> Birgit Michl, DI <sup>in</sup> Hanna Peyker, Mag. <sup>a</sup> Angela Pircher, Joachim Rathgeb, Isabel Zoller
<b>Schloss Trautenfels</b>	Fadile Atas, Silvia Fercher, Johanna Leyendecker, Sabine Morris, B.A., Marina Müller, Alois Perl, Frances Puhl, Nina Reiter, Bernadette Schranz
<b>Volkskundemuseum</b>	Mag. Christian Bauer, Dr. Christoph Bauer, Christina Gradischnig, Mag. <sup>a</sup> Stefanie Grebien, Traude Häusler, Dr. Peter Kneissl, Julia Kolar, Mag. <sup>a</sup> Magdalena Nösslböck, Stefan Orač, Bernd Sitzwohl, Jördis Waldhuber
<b>Foyermanagement Kunsthaus Graz</b>	Christa GAMPERL Mag. Markus HALL Bakk. Silvia MÜNZER Maria OGAWA Mag. <sup>a</sup> Eva Maria STRUNZ
<b>Volontariate</b>	Anna SCHARINGER (1.12.2008-6.3.2009) Kerstin GEDER (15.4.-19.7.)

Sarah BILDSTEIN (2.12.2009-28.2.2010)  
Verena REGGER (8.10.2010-31.3.2010)

#### Museumsforum Steiermark

Mag.<sup>a</sup> Gabriele WOLF

#### Kunst- und Kulturvermittlung

Vermittlungsaktivitäten an den einzelnen Standorten:

Das Team der Kunst- und Kulturvermittlung bereitete die musealen Inhalte kreativ und reflexiv auf und kommunizierte diese in unterschiedlichen Formaten an alle Altersstufen.

Im Folgenden werden die Vermittlungstätigkeiten 2009 für die Schau-sammlungen und Sonderausstellungen der einzelnen Standorte des Universalmuseums Joanneum aufgelistet:

#### Kunsthhaus Graz

Vermittlungskonzepte und -angebote zu den Sonderausstellungen „Diana Thater. Gorillagorillagorilla“ (Saalzettel dt., engl., slo., Spaceguide, Überblicksführung für Erwachsene, Rundgänge für Pädagoginnen und Pädagogen; Extraklasse Kids und Spacekids „noch mehr Gorilla“, Extraklasse Kids für 2. bis 6. Schulstufe „Gorilla-Sein“, Extraklasse für 7. Bis 12. Schulstufe); „Dariusz Kowalski – Interrogation Room“ (Saalzettel dt., engl., Überblicksführung für Erwachsene, Extraklasse, Extraklasse Kids und Spacekids „Von Krokotränen und Angsthasen“, Extraklasse Kids für 2. bis 6. Schulstufe „Filmriss“, Extraklasse für 7. bis 12. Schulstufe), „A Secret Understanding“ (mediale Vermittlungsformen im Ausstellungspaket enthalten, Überblicksführung), „Schere, Stein, Papier – Pop-Musik als Gegenstand Bildender Kunst“ (Saalzettel dt., engl., slo., Überblicksführung für Erwachsene, Rundgänge für Pädagoginnen und Pädagogen, Extraklasse, Extraklasse Kids und Spacekids, Extraklasse Kids für Kinder von 6 bis 12 Jahren „Limited Edition, A-Seite“, Extraklasse für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren „Limited Edition, B-Seite“), „Warhol Wool Newman. Painting Real“ und „Conner Lockhart Warhol. Screening Real“ (Begleitheft dt., engl., slo., Spaceguide, Überblicksführung für Erwachsene, Rundgänge für Pädagoginnen und Pädagogen, Extraklasse, Extraklasse Kids und Spacekids, Extraklasse für 7. bis 13. Schulstufe „Wort Bild und Film Portrait“, Extraklasse Kids für 1. bis 6. Schulstufe, „Walzen Druck und Pinsel Stempel“, Siebdruckworkshops

Kooperation mit dem Institut für Musikpädagogik der Kunstuniversität Graz: Kunstvermittlung | Musikvermittlung: Eine interdisziplinäre Kooperation der Kunstvermittlung am Kunsthaus Graz und dem Institut für Musikpädagogik an der KUG. Ausgewählte Kompositionen und Interpretationen standen auf dem Audioguide des Kunsthhauses Graz zur Verfügung und wurden auf der Website veröffentlicht.

#### Landeszeughaus

Neue Vermittlungskonzepte für die Dauerausstellung: Workshop für Kinder und Schulklassen „Pssst. Spukt es im Zeughaus?“ und „Landeszeughaus

	Backstage: Warum braucht ein Zeughaus auch heute noch einen Zeugwart?"; Führungen für Erwachsene „Das Landeszeughaus und die Franzosen“, „Kanonendonner und Säbelrasseln um 1809“, Zeughausmappe für Kindergarten und Vorschule mit kreativen Spielen und Arbeitsblättern
<b>Naturwissenschaftliche Sammlungen</b>	Durchführung bestehender Programme, Vermittlungskonzepte für die Schausammlungen der Zoologie, Mineralogie und Geologie & Paläontologie (Workshops für Kinder und Schulklassen; Übergreifendes Programm für die Reihen „Joanneum für Groß und Klein“ und „Erlebnis:Museum“ in der Mineralogie und im Landeszeughaus „Vom Erz zum Harnisch“
<b>Neue Galerie Graz</b>	„Wolfgang Buchner. Rotsalz im Herbstberg“ (Überblicksführungen für Erwachsene, Saaltexte, Führungen und Workshops für Kinder und Jugendliche für die 1. bis 13. Schulstufe, Joanneum für Groß und Klein für 6- bis 10-Jährige), „Giuseppe Uncini. Bildhauer des negativen Raums“ (Überblicksführungen für Erwachsene, Saaltexte, Führungen und Workshops für Kinder und Jugendliche für die 1. bis 13. Schulstufe, Joanneum für Groß und Klein für 6- bis 10-Jährige), „Robert Wilson. VOOM Portraits“ (Überblicksführungen, Saaltexte, Führungen und Workshops für Jugendliche für die 5. bis 13. Schulstufe), „Akzent Ungarn. Ungarische Kunst aus der Sammlung der Neuen Galerie“ (Überblicksführungen, Saaltexte, Führungen und Workshops für Kinder und Jugendliche im Klassenverband für die 1. bis 13. Schulstufe), „Neue Galerie backstage“
<b>Schloss Eggenberg, Prunkräume</b>	Neues Vermittlungskonzept „Schau, schau – ein Pfau“ für Kinder und Schulklassen
<b>Alte Galerie, Münzkabinett und Prunkräume</b>	Neue Vermittlungskonzepte für Kinder und Schulklassen für die Alte Galerie: „Ritterzeit in der Alten Galerie“, „Sie folgten dem Stern“. Neues Vermittlungskonzept für das Münzkabinett: „Von Eulen, Kröten und anderen Münzen“ für Kinder und Schulklassen  Vermittlungskonzepte für die Sonderausstellung „Mythos Rom“: Überblicksführung für alle Altersstufen, Workshop für Kinder und Schulklassen „Des Kaisers alte Kleider“ (1. bis 4. Schulstufe), „To do or not to do“ (5. bis 8. Schulstufe), „Das Wissen der Welt“ (9. bis 13. Schulstufe)  Neue Vermittlungskonzepte für die Reihe „60+ Kulturgenuss“: „Ruinen in der Kunst“ (AG), „Sogleich schuf er den Menschen für das Feuer ein Unheil“ (AG), „Der Audienzsaal und die Kunst der Neuzeit“ (AG), „Mythos Antike“ (Schloss Eggenberg, Prunkräume), „Die Skulptur in ihrem Garten“ (Schloss Eggenberg, Park), „Des Schlosses Kern“ (Schloss Eggenberg), „Eine steingewordene Utopie“ (Schloss Eggenberg), „Der rechte Baum, am rechten Ort“ (Schloss Eggenberg, Park), „Adel im Porträt“ (Schloss Eggenberg, Prunkräume), „Des Sommers schönste Lust – Johann Baptist Raunachers Gartenzimmer“ (Schloss Eggenberg, Prunkräume), „Das blühende Zeitalter in Schloss Eggenberg“ (Schloss Eggenberg, Prunkräume)

<b>Archäologiemuseum</b>	Konzept zur Archäologiewerkstatt und zum Grabungstagebuch, Vermittlungskonzepte für die Dauerausstellung (Überblicksführungen für alle Altersstufen, Führung und Workshop für Kinder und Schulklassen „Was ist los im Altertum?“, „In Zeitstiefel durch die Jahrtausende“, „Lebensspuren“, „Mumien und Uscheptis“
<b>Jagdmuseum und Landwirtschaftsmuseum Schloss Stainz</b>	Vermittlungskonzepte für das Jagdmuseum (Überblicksführungen für alle Altersstufen, Kinderworkshop mit Rätsel- und Malblättern, themenbezogenen Spiele und Puzzles, Improtheater – Tierpantomime, Basteln von Tieren aus Naturmaterialien, Quiz für schlaue Füchse, Vermittlungsprogramm für Kindergärten mit Zeitreise durch die Jagdgeschichte mit dem Fuchs „Hubsi“ und seiner Zauberkiste), Kindergeburtstag, Vermittlungskonzept für die Sonderausstellung „modellhaft. Erzherzog Johann“ (Überblicksführungen für alle Altersstufen, Workshops für Kinder und Schulklassen „Auf den Spuren Erzherzog Johanns“, „Was hat sich in der Zeit Erzherzog Johanns von 1782 bis 1859 getan?“, Malblätter, Ratespiel in Broschürenform)  Vermittlungskonzepte für das Landwirtschaftsmuseum (Überblicksführungen für alle Altersstufen, Workshops für Kinder und Schulklassen „Die bäuerliche Arbeit von früher – die moderne Landwirtschaft von heute“, „Ein Kunstwerk aus Kartoffeln“, „Betätige Dich als Architekt/in und plane einen Bauernhof“, Rätsel- und Malblätter, Basteln mit PlayMais im Rahmen des kreativen Kindervormittags)
<b>Schloss Trautenfels</b>	Vermittlungskonzepte und -angebote zur Sonderausstellung „Federn machen Vögel. Von Sängern, Aasfressern und Sturzpiloten“ (Überblicksführungen für Erwachsene; Workshops für Kinder und Jugendliche „Es schreibt, es schreibt, ... die Feder“, „Es fliegt, es fliegt, ... der Vogel“, Kinderraum mit Spiel-, Spaß- und Malblätter), Vermittlungskonzepte zur Dauerausstellung (Überblicksführungen für Erwachsene, Suchspiel mit 24 Fragen zur Kultur- und Naturgeschichte des steirischen Ennstales und Ausseerlandes für Kinder und Jugendliche)
<b>Volkskundemuseum</b>	Vermittlungskonzepte und -angebote zu den Sonderausstellungen „Gute Zeichen – Schlechte Zeichen“ (Überblicksführung für alle Altersgruppen, vertiefende Führungen bzw. Workshops für Kinder und Jugendliche „Was ist dein Zeichen?“, „Mach dir ein Zeichen!“, „Gib mir ein Zeichen!“, „Ich bin ein Zeichen!“), „Krampus – Das gezähmte Böse“ (Überblicksführung für Erwachsene und vertiefende Workshop-Angebote für Kinder und Jugendliche „Zunge, Butte, Rute“, Bastelheft für Kinder zum Mitnehmen und als Ergänzung)  Thementage zu Valentin, Sonnwend und Krampus, die verschiedene ergänzende Blicke auf die Schausammlung, bzw. auf die Sonderausstellung ermöglichen (Vortrag, Schreibworkshops und Familiennachmittage).



Vermittlungskonzept der Reihe „Erzählcafé“, Programm für ältere Museumsbesucher/innen mit stark kommunikativem Charakter, das vor allem Themen der Alltagskultur behandelt.

Übergreifende Vermittlungsangebote:

**Erlebnis:Museum,  
Familienführungen,  
Kindergeburtstage**

Auch in diesem Jahr wurden die Kinder- und Familienreihen jeweils an den Donnerstagen (Erlebnis:Museum) den Samstagen (Joanneum für Groß und Klein, Jagdmuseum Schloss Stainz für Groß und Klein) und den Sonntagen (Zeughaus für Groß und Klein, Space Kids) fortgesetzt. Unterschiedliche Themen rund um unsere vielfältigen Sammlungen werden für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren erlebbar gemacht. Der kreative und interaktive Zugang erleichtert das Verständnis für wissenschaftliche Themen und soll zeigen, dass auch Museen Spaß machen können, was auch die zahlreichen Kindergeburtstagsfeiern belegen, die auch heuer wieder im Kunsthaus Graz und in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen in der Raubergasse stattfanden.

**Wirbel in der Bubble**

Bereits zum sechsten Mal fand am 13. Februar das Kinderfest im Kunsthaus Graz statt, bei dem Kinder zwischen 4 und 12 Jahren gemeinsam mit Gästen aus der regionalen Kunst-Szene kreativ waren. Rund um die Ausstellungen „Diana Thater. gorillagorillagorilla“ und „Richard Kriesche. Capital+Code“ wurde getanzt, wurden Bilder zum Laufen gebracht und Lego-Roboter gebaut.

**Hunger auf Kunst  
und Kultur**

Auch in diesem Jahr war das Universalmuseum Joanneum Partner der Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ und ermöglichte sozial benachteiligten Menschen den Besuch unserer Ausstellungen. Im Rahmen von Sonderführungen, u. a. auch für den Landesverband der Gehörlosen, wurde am 14. Oktober 2009 das neu eröffnete Archäologiemuseum in Schloss Eggenberg mit Highlights wie dem Wagen von Strettweg, dem so genannten Silberbecher von Grünau und rund 1300 weiteren Objekten präsentiert.

**Ostern in Schloss  
Eggenberg und im  
Volkskundemuseum**

Das Osterprogramm wurde in diesem Jahr um den Österreichischen Skulpturenpark erweitert, wo ein spannendes Osternestsuchen zwischen Skulpturen, Büschen und Bäumen mit anschließendem Kreativworkshop veranstaltet wurde. Im Volkskundemuseum drehte sich beim Kinderprogramm „Der Hase und das Ei. Ostern im Volkskundemuseum“ für 6- bis 12-Jährige alles um Osterbräuche. In Schloss Eggenberg begaben sich die Kinder auf eine Osterschnitzeljagd und erkundeten dabei das Schloss und den Park, während sich die Eltern auf einen „biblischen“ Rundgang durch die Alte Galerie begaben.

**Studentinnen- und  
Studententag 2009**

Am 11. 5. erlebten Studierende wieder Kunstgenuss bei freiem Eintritt: Im Kunsthaus Graz, dem Medienkunstlabor, der Camera Austria sowie in der Neuen Galerie Graz, dem Museumsgebäude Neutorgasse und im Österreichischen Skulpturenpark lockte die Kunst in all ihren Facetten: Fotografie, Skulptur und Architektur ebenso wie hochkarätige Sammlungen

zeitgenössischer Kunst. Künstler/innen- und Kuratorinnen-/Kuratorengespräche rundeten neben „History“- und „Science Talks“ sowie Performances und Präsentationen das Programm des Tages der offenen Tür ab. Auch das Angebot „StudentInnentag-Special“ wurde gut angenommen: An die 60 Studiosi erstanden Halbjahreskarten zum vergünstigten Preis für das Universalmuseum Joanneum und konnten so die Möglichkeit zum mehrmaligen Ausstellungsbesuch nützen.

**Integrationstag**

Im Juni verbrachten 200 benachteiligte Kinder aus vielen Ländern Europas im Rahmen der Internationalen Integrationswoche einen Tag in Schloss Eggenberg. Eigene kreative Fähigkeiten zum Ausdruck bringen und das Anprobieren von echten Ritterrüstungen standen an diesem Tag u. a. auf dem Programm.

**Erlebnis:Museum  
Sommerwochen**

Zum ersten Mal wurden in den großen Ferien zwei Sommerwochen mit dem Titel „Mit allen Sinnen forschen!“ für Kinder von 7 bis 12 Jahren veranstaltet. Ausgestattet mit einer Forscherbox, kamen die jungen Gäste u. a. den Geheimnissen der Neuen Galerie Graz und des Bild- und Tonarchivs auf die Schliche, experimentierten mit Pflanzen und probierten alte Rezepte im Volkskundemuseum aus.

**Lange Nacht der  
Museen**

Am 3.10. beteiligten sich zahlreiche Sammlungen und Ausstellungen des Universalmuseums Joanneum erfolgreich am 10-Jahres-Jubiläum der Langen Nacht der Museen: 15.500 Besucher/innen nutzten die Möglichkeit eines Kulturgenusses bis Mitternacht: Führungen mit besonderen Schwerpunkten sowie zahlreiche Spezialprogramme boten den Besucherinnen und Besuchern einen kurzweiligen kulturellen Abend.

**Schätzenswert**

Auch 2009 wurden wieder mitgebrachte Gemälde, Rahmen, Skulpturen, Möbel, historische Waffen, Textilien und vieles mehr von unseren Restauratorinnen und Restauratoren sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einer Erstbegutachtung unterzogen.

**Vom Forschen.  
Auf dem Weg zum  
Jubiläum**

Die Jubiläumsreihe widmete sich 2009 ganz speziell dem Forschen im Archäologiemuseum. Bei einem Tag der offenen Tür konnten Erwachsene bei einem Stationenbetrieb die Arbeitsschritte von der Ausgrabung einer Scherbe bis zur Präsentation im Museum kennenlernen. „Frech gefragt“ wurden vier Wissenschaftler/innen von der Kuratorin Dr.<sup>in</sup> Barbara POROD zu ihren Forschungsbereichen. Kurzführungen zum Strettweger Wagen und zum Becher von Grünau rückten diese besonderen Exponate ins Licht. Die kleinen Gäste begaben sich in Workshops auf eine Reise in die Vergangenheit und lernten, wie Archäologinnen und Archäologen forschen. Bei Tee, Glühwein und Gebäck gab es die Möglichkeit, sich mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu unterhalten und Fragen zu stellen.

**Bedeutend Berau-  
schend Besinnlich:  
3 x 3 Weihnachten!**

Auch 2009 luden 3 Museen im Rahmen von 3 x 3 „KinderKunstKultur nachmittagen“ ins Universalmuseum Joanneum. Im Volkskundemuseum, der Alten Galerie und dem Kunsthaus Graz stimmten sich Kinder zwischen 6

und 10 Jahren auf das Weihnachtsfest ein: Wurde in der Alten Galerie ein „besinnlicher“ Sonntag begangen, so herrschte im Kunsthaus Graz eine „berauschende“ Stimmung vor, während sich im Volkskundemuseum alles um den Krampus drehte. Tee und Lebkuchen rundeten die Nachmittage ab.

### Kundenbindung

Im Referat Kundenbindung wurden speziell im Bereich der statistischen Erhebungen, sowie in der Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen Initiativen gesetzt.

#### Statistische Erhebungen

Auch in diesem Jahr wurde in unseren Häusern die Besucher/innen-Herkunft erhoben. Weiters wurden Besucher/innen-Erhebungen zu den Ausstellungen „Schere, Stein, Papier“ im Kunsthaus und zu „Mythos Rom“ in Schloss Eggenberg durchgeführt.

#### Besucher/innen-Feedback

Um verstärkt die Wünsche und Bedürfnisse unserer Besucher/innen in Erfahrung zu bringen und diese auch in unserer Arbeit zu berücksichtigen, wurde ein Besucher/innen-Feedback eingerichtet, das als erste Maßnahmen eine eigene E-Mailadresse, eine Feedback-Möglichkeit auf der Website und die Dokumentation und vertiefende Auswertung aller mündlich und schriftlich eingelangten Wünsche und Beschwerden umfasst und noch weiter ausgebaut wird.

#### „Joanneum macht Schule“

Im Schuljahr 2008/2009 nahmen knapp 60 Schulen (ca. 12.300 Schülerinnen und Schüler) aus dem Großraum Graz die Schulkarte in Anspruch. Dies bedeutet im Vorjahresvergleich eine Steigerung von 30 % und eine weitere Bestätigung unserer Bemühungen um möglichst einfache und günstige Zugänglichkeit in die Ausstellungen des Universalmuseums Joanneum. Das Angebot der Spezialführungen für Lehrer/innen zum näheren Kennenlernen unserer Vermittlungsprogramme fand weiterhin positive Resonanz. Die Inhalte des regelmäßig erscheinenden Newsletters wurden noch besser auf die Bedürfnisse der Lehrer/innen abgestimmt.

#### Erster „Schultag“ am Universalmuseum Joanneum

Am 3.3. wurden Schulen eingeladen, mit ihren Schülerinnen und Schülern am ersten Schultag des Universalmuseums Joanneum teilzunehmen. So konnten an die 1.000 Schüler/innen einen Blick hinter die Kulissen machen. Bei der anschließenden Veranstaltung wurden Schulleiter/innen über unser schulisches Vermittlungsangebot informiert.

#### Öffentlichkeitsarbeit

Unterstützung des Referats Marketing in der Produktion und im Vertrieb von Drucksorten der Abteilung Besucher/innenservice, wie z. B. Leporellos, Flyer, Einladungskarten, Plakate und das im September neu eingeführte Monatsprogramm. Konzeption und Umsetzung der Internetseite [www.museum-joanneum.at/besucherInnenservice](http://www.museum-joanneum.at/besucherInnenservice), sowie laufende Aktualisierung und Weiterentwicklung.

### Herausgebortätigkeit

Redaktion der Museumszeitschrift Joanneum Aktuell (3 Ausgaben).

### Museumsforum

Unsere Arbeit umfasste 2009 – wie in den Jahren davor – individuelle Beratungen und fachliche Stellungnahmen und Auskünfte. In den jeweiligen Beratungsgesprächen wurde auf die individuellen Bedürfnisse der Regionalmuseen eingegangen, erforderliche Kontakte zu internen und externen Fachleuten (beispielsweise: IG-Restauratoren, Steiermärkisches Landesarchiv, MuSiS, A9) hergestellt bzw. Konzeptgruppen gebildet (z. B. Forstmuseum Silvanum, Domineum, Arnfels, Dobl, ...).

Vonseiten des Museumsforums erfolgt seit Anfang 2009 in Absprache mit der A9/Volkskultur eine Begleitung von der Projektidee bis zur Realisierung (bzw. je nach Bedarf), sei es die Hilfestellung bei Konzepterstellung je nach Größenordnung und Situation vor Ort, oder die Suche nach Möglichkeiten für professionelle Konzepte z. B. Kooperation mit der Fachhochschule Joanneum (Ausstellungs- und Museumsdesign) mit Projektbegleitung des Museumsforums.

In einer kontinuierlichen Projektbegleitung liegen einerseits enorme Einsparungspotenziale, andererseits können Fehlentwicklungen früh genug erkannt und in richtige Bahnen gelenkt werden. So rückt die Zielsetzung eines landesweiten Museumskonzeptes für die Steiermark in greifbare Nähe. In den letzten beiden Jahren hat sich das Museumsforum aufgrund des Bedarfs immer mehr zur Service- und Schnittstelle der A9/Volkskultur – parallel zu den Aufgaben im Joanneum – entwickelt. Fachliche Informationen für die Fördervergabe, Projektbegleitung (Um- Neugestaltung) auf Wunsch der A9/Volkskultur. Diese Kooperation wurde vonseiten der A9/Volkskultur mit einem Regierungssitzungsbeschluss vereinbart.

Gemäß der Förderrichtlinien des Landes Steiermark werden beispielhafte Neueinrichtungen oder Umgestaltungen von Museen mit wegweisenden Ansätzen im Bereich der Sammlungspräsentation und der didaktischen Vermittlung, aber auch museumspädagogische Projekte mit Modellcharakter oder vorbildliche Beispiele der Konservierung und Restaurierung längerfristig gefördert.

2009 wurde von der Geschäftsführung die Bitte an das Museumsforum herangetragen, sich um die Leihgaben des Universalmuseums Joanneum in den Regionalmuseen zu kümmern. Erste Recherchen haben bereits stattgefunden, denn dahingehend ist – bedingt durch wechselnde Bedienstete, Strukturen, Handhabungen und Rahmenbedingungen (nicht nur im Joanneum, sondern auch in den Regionalmuseen) eine umfangreiche Recherchetätigkeit notwendig, um zu einer aktuellen Übersicht bzw. in weiterer Folge zu aktuellen Leihverträgen zu kommen. Erst dann können

weitere Schritte (Zustands-, Standortüberprüfung und Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen) in Angriff genommen werden. Vonseiten des Museumsforums ist 2010 dahingehend eine Schwerpunktsetzung vorgesehen.

Die Bewahrung von Kulturgut, als eine der zentralen Aufgaben der Museumsarbeit, wird somit vonseiten des Museumsforums immer wieder thematisiert und kann dadurch auch als Aspekt der Bewusstseinsbildung gesehen werden.

Folgende Kriterien standen 2009 im Mittelpunkt:

- Umstrukturierungen bzw. Neupositionierungen
- Vom Museumskonzept zur Umsetzung
- Thematische Schwerpunktsetzung
- Sachgerechte Konservierung von Objekten, Präsentationsformen
- Beginn der Recherchetätigkeit bezüglich der Leihgaben des Joanneums in den Regionalmuseen

Veranstaltungen zum Jahresschwerpunkt „Vom Museumskonzept zur Umsetzung“:

Dreiteiliger Workshop „Von der Sammlung zum Museum“ in Kooperation mit der FH Joanneum und dem Forstmuseum Silvanum/A9 Volkskultur

„Theoretische Einführung zu konservatorischen Standards“, Landl Forstmuseum

Exkursion Stift Admont: Konservatorische Standards und Präsentationsstrategien

Museumspraxis: Themenführungen, Werkstattgespräche, Diskussionsrunden zum Erzherzog-Johann-Jahr 2009 wie beispielsweise die Kooperationsveranstaltung mit dem Steiermärkischen Landesarchiv „Erzherzog Johann – Mensch und Mythos“ – diese vom Steiermärkischen Landesarchiv als Wanderausstellung konzipierte Ausstellung zum 150. Todestag Erzherzog Johanns wird 2010 in adaptierter Form in die Region „wandern“. Die erste Station wird das Handwerksmuseum in Murau sein. Diese Entwicklung wurde aufgrund einer umfassenden Informations- und Diskussionsmöglichkeit in Gang gebracht. So kann bereits Vorhandenes und Finanziertes von einem möglichst breit gefächerten Besucher/innen-Kreis genutzt werden.

Themenführungen im Universalmuseum Joanneum bzw. Werkstattgespräche wie „Der Erzherzog und sein Museum“ bzw. „Erzherzog Johann der Ausgezeichnete“ wurden von Museumsverantwortlichen aus der Region sehr gut angenommen.

Die Finanzierung der Veranstaltungen erfolgte durch Förderbeträge vonseiten der A9/Volkskultur bzw. in Form von Kooperationen.

Ziel der Beratungen und Weiterbildungsmaßnahmen ist es, Einzelpersonen ebenso wie Museumsprojekte bei ihrer individuellen Weiterentwicklung zu unterstützen und zu fördern. Dabei gilt es, die vorhandenen Ressourcen sowohl im eigenen Umfeld als auch in anderen Institutionen wie z. B. dem Steiermärkischen Landesarchiv (Wanderausstellung) bzw. dem Universalmuseum Joanneum zu erkennen und bestmöglich nutzbar zu machen.

Projekt [www.steierforum.at](http://www.steierforum.at)

Die Recherche-Website für regionalkulturelle Entwicklungen und gelebtes Brauchtum wurde 2009 aufgrund von Ressourcenknappheit bestmöglich ergänzt. Ab Herbst 2010 ist eine Einbindung dieser Website in ein EU-gefördertes Programm (LEADER) möglich.

Gewährung von Zuwendungen an die steirischen Regionalmuseen: Die Vergabe der Fördermittel erfolgte über die A9/Kulturabteilung, Referat Volkskultur, in enger Zusammenarbeit mit dem Museumsforum Steiermark hinsichtlich fachlicher Informationen.

## Freundesvereine

Die Abteilung Besucher/innenservice fungierte als Schnittstelle zu allen Freundesvereinen des Universalmuseums Joanneum:

## Joanneum Verein

Im Jahr 2009 wurden wieder zahlreiche Aktivitäten für die Mitglieder angeboten und Objektankäufe für Sammlungen des Universalmuseums Joanneum getätigt. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Auf den Spuren Erzherzog Johanns“ konnten zahlreiche Interessierte die Ausstellung „Erzherzog Johann – Mensch und Mythos“ im Steiermärkischen Landesarchiv und anschließend das Mausoleum in Graz besichtigen. Die Herbstexkursion führte zur Ausstellung „modellhaft. Erzherzog Johann“ im Jagdmuseum Schloss Stainz. In zeitlicher Nähe zum Stiftungstag des Joanneums besuchten mehr als 80 Personen eine Abendveranstaltung im Florentiner Saal des Palais Meran in Graz und konnten Musik aus der Zeit Erzherzog Johanns bzw. mit Bezügen zu ihm, sowie darauf abgestimmte Texte aus Tagebüchern und Briefen des Erzherzogs genießen.

Die Vereinsmitglieder waren weiters zu einer Lesung des Triestiner Autors Claudio Magris eingeladen. Auch bei den seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführten Fossiliengrabungen der Abteilung Geologie & Paläontologie konnte wieder manch interessiertes Vereinsmitglied begrüßt werden. Für die Mitglieder der Sektion Alte Galerie wurden traditionsgemäß Programme für Erwachsene, Kinder und Familien angeboten.

In Zusammenarbeit mit einigen Arbeitsgruppen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark sowie mit der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft und der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft wurden von allen vier naturwissenschaftlichen Sektionen zahlreiche Vorträge organisiert und finanziert sowie ein- und mehrtägige Exkursionen veranstaltet.

Zur Erweiterung der Sammlungen des Joanneums wurden wiederum für die Mineralogische Sammlung zahlreiche Mineralstufen und geschliffene Edelsteine erworben.

Im Bereich der allgemeinen Serviceleistungen standen den Vereinsmitgliedern auch im Berichtsjahr 2009 wiederum die Fachleute und Einrichtungen des Universalmuseums Joanneum zu Bestimmungs- und/oder Beratungszwecken zur Verfügung. Auch das kostenlose Entlehnrecht in der Landesbibliothek konnte den Mitgliedern des Joanneum Vereines weiterhin angeboten werden.

## Museumsverein Schloss Stainz

Am 29.1. stellte der Leiter des Jagdmuseums, Mag. Karl-Heinz WIRNSBERGER, den Mitgliedern des Vereines das Konzept des neu zu eröffnenden Landwirtschaftsmuseums vor, in dem eine vergleichende Bestandsaufnahme der Entwicklung der österreichischen Landwirtschaft vom 18. Jahrhundert bis zu Gegenwart präsentiert werden soll. Der überreiche Fundus des ehemaligen Landwirtschaftsmuseums aus den Depots, die eingeworbenen Leihgaben und die besuchergerechte Darstellung der zukünftigen Rolle der Agrarwirtschaft im 21. Jahrhundert gibt dem am 19.9.2009 feierlich wiedereröffneten Landwirtschaftsmuseum ein besonderes, museal-modernes Gepräge.

Am 24.3. wurde – auf Ersuchen der Landwirtschaftskammer für Steiermark – in der von Erzherzog Johann 1822 eingerichteten Sammlung von landwirtschaftlichen Sämereien, die sich im Museum Schloss Stainz befindet, eine gezielte Suche gestartet. Glücklicherweise wurde dabei von P. Ruckenbauer, Greisdorf, und H. Pelzmann, Wies, in einem verschlossenen Glasgefäß eine Samenprobe aus dem Jahr 1834 entdeckt, die als Prunk- oder Feuerbohne, vlg. Käferbohne, identifiziert werden konnte. Diese Bohnenart wurde damals von Erzherzog Johann der k. u. k. Ackerbaugesellschaft vorgestellt und in der Folge Saatgut, aus dem vom ihm 1822 errichteten Musterbetrieb in Hart/Graz, einigen Landwirten in der Südsteiermark zur Kultivierung übergeben. Der historische Fund und die Publikation darüber wird nun als Grundlage für die geplante Einreichung an die EU-Kommission in Brüssel zu Verleihung der „Steirische Käferbohne „als „Geschützte geographische Angabe – g. g. A.“ Verwendung finden. Ein ähnlicher Erfolg der steirischen Landwirtschaft wurde bereits mit dem „Steirischen Kernöl g. g. A.“ erzielt.

Gemeinsam mit dem Universalmuseum wurde am 15.5. ein hochkarätig besetztes, internationales Symposium über das Wirken Erzherzog Johanns in seiner Zeit und über Visionen für die Zukunft unter dem Generalthema „Erzherzog Johann, Visionär der Habsburger“ durchgeführt. Vortragende aus wissenschaftlichen Einrichtungen in Bern, Berlin, Linz, Wien und Graz lieferten hervorragende Analysen, Neubewertungen und Diskussionsbeiträge in dieser gut besuchten und beeindruckenden Veranstaltung.

Am 20.6. fuhren 28 Mitglieder des Museumsvereines im Rahmen einer Einladung zur Besichtigung der von Erzherzog Johann 1840 gegründeten

Montanuniversität nach Leoben. Als besondere Auszeichnung für unsere Erzherzog-Johann-Gemeinde Stainz durften wir als Gruppe auch an der „Internationalen Bergparade 2009 zu Ehren Erzherzog Johanns und Peter Ritter von Tunner“ am Nachmittag teilnehmen und wurden im Festzug zwischen Bergmanns- und Brauchtumsgruppen eingegliedert und in den Festreden herzlich willkommen geheißen!

Der Museumsverein veranstaltete zu Beginn des Herbstprogramms für Mitglieder und Interessierte am 12.9. eine Feldbegehung auf den Feldern des Betriebes Josef und Franziska Herunter, vlg. Kohlmörtel, 8511 St. Stefan ob Stainz. Unter dem Thema „Ölkürbis und Körnermais“ konnten sich die Exkursionsteilnehmer/innen über die botanischen Grundlagen, die Erzeugung von Hybridsorten sowie die Ackerkultur und die Nutzung beider Kulturpflanzen umfassend informieren. Auch die Erläuterungen über die für die Steiermark sehr wichtige Ackerkultur Körner- und Silomais fanden reges Interesse. Mit dieser Kulturpflanzendemonstration wurde eine gezielte Einstimmung für die Eröffnung des neu aufgestellten Landwirtschaftsmuseums Schloss Stainz am darauf folgenden Samstag, dem 19.9. 2009, erreicht.

8.10.: Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Roland GIRTLEK, Universität Wien, in Schloss Stainz, Dianasaal, „Jagd und Wilderei“: Dieser mit mehr als 40 Teilnehmern gut besuchte Vortrag des „vagabundierenden Kulturwissenschaftlers“, wie er sich gern selbst bezeichnet, beinhaltete eine unübertreffliche Darstellung über diese Personengruppe, die immer wieder am Rande der Gesetzes agierte. Beispielhaft und mit besonderem Humor gewürzt, zeigte der Vortragende aber auch die Notlage dieser Menschen auf, die um ihre soziale Anerkennung kämpften, einen Ehrenkodex besaßen, aber dennoch mit besonderer Härte behandelt und bestraft wurden. Girtlers Darstellungen boten ein spannendes Panorama einer fast verschwundenen, bäuerlich geprägten Lebenswelt am Ende des 20. Jahrhunderts. Ein unerwarteter Jongleurakt des Vortragenden, der spontan aus seinem Rucksack 5 rote Kugeln entnommen hatte, setzte den Schlusspunkt für diesen stark akklamierten und besonders gelungenen Abendvortrag.

16.10.: Vortrag anlässlich des Welternährungstages 2009 von em. Univ.-Prof. Dr. Peter RUCKENBAUER, Universität für Bodenkultur Wien, in Schloss Stainz, Dianasaal: „Aspekte der zukünftigen Welternährung in einer von Krisen geschüttelten Welt“. Der emeritierte, aber noch wissenschaftlich tätige Agrarwissenschaftler und Pflanzenzüchter beschäftigte sich in seinen Darstellungen mit einer Zustandsaufnahme der gegenwärtigen Krisensituation im Bereich der Welternährung. Die Tatsache, dass gegenwärtig fast eine Milliarde Menschen hungern oder nur unzureichend ernährt werden, die Zunahme der Weltbevölkerung und die Sorge um die begleitende Steigerung der weltweiten Lebensmittelproduktion, die Unmöglichkeit, zusätzliche Ackerflächen zu schaffen und der drohende Klimawandel mit Temperaturerhöhungen und die damit verbundene dramatischer Verknappung des Nutzwasserangebotes waren die Eckpunkte seiner an Bildern und Tabellen

demonstrierten Darstellungen. Seine Erfahrungen als ehemaliger Entwicklungsexperte in Guatemala ergänzten diese Demonstrationen eindringlich. Seine persönliche Auffassung, dass nur eine weltweite Stärkung der Kleinbauern eine nachhaltige Lösung dieser Probleme bieten kann, wurde inzwischen durch eine Reihe neuerer Publikationen, die im Herbst dieses Jahres erschienen sind, durchaus bestätigt.

Über alle diese Aktivitäten wurde, dank des Engagements unseres Vorstandsmitgliedes G. LANGMANN, jeweils in der „Weststeirischen Rundschau“, aber auch in Beilagen der Kronen Zeitung für die Steiermark ausführlich berichtet.

Mitgliederstand Ende 2009: 228

Mitgliedsbeitrag 2009: 20 €

Vorstandsliste 2009:

Obmann: em. o. Univ.-Prof. Dr. Peter RUCKENBAUER

Obmann-Stellvertreter: Franz Graf Meran, Mag.<sup>a</sup> Heidrun GOLLESCH

Kassier: Ing. Gerhard LANGMANN

Stv. Kassier: Ing. Edward BÄUCHLER

Schriftführerin: Maria LEMSITZER

Stv. Schriftführerin: Mag.<sup>a</sup> Olga GÄRTNER

Rechnungsprüfer: Bernhard EHGARTNER, Christian HUBMANN

#### **Verein der Freunde des Volkskunde- museums**

Im Rahmen der Vortragsreihe „Wissenschaftsplattform Volkskundemuseum“ fanden folgende Vortragsabende statt: 29.4., „Zwischen Werkstatt und Welt. Die österreichische Radioamateurbewegung zwischen 1924 und 1935“, Vortragende: Mag.<sup>a</sup> Isolde MELINZ; 25.6., „Auf der Suche nach den Wurzeln. Ahnenforschung als kulturelles Phänomen“, Vortragende: Mag.<sup>a</sup> Alexandra KAGER; 25.11. „Frauendomäne Hausmedizin. Einblicke in die gegenwärtige Volksmedizinforschung“, Vortragende: Mag.<sup>a</sup> Karin ESTL

Im Rahmen der Reihe „Aus dem Steirischen Märchenschatz“ wurden im November und Dezember mit Heidi Wölfl 9 Erzählstunden für Schulklassen und Familien in der Rauchstube des Volkskundemuseums veranstaltet.

Am 24.6. fand im Rahmen des Vidi-Projektes ein Präsentationstag der neu entwickelten Vidi-Spiele unter dem Motto „Ein Museumstag mit viel Spaß und Spiel!“ statt. Beteiligt waren daran eine Klasse der Volksschule Geidorf und eine Klasse des Gymnasiums Klusemann.

Am 25.6. und am 10.12. luden die Kuratorinnen die Mitglieder des Vereins „Freunde des Volkskundemuseums“ zu kostenlosen Führungen durch die Sonderausstellungen „Gute Zeichen – Schlechte Zeichen. Bilder, Symbole, Codes und ihre Deutung“ sowie „Krampus. Das gezähmte Böse“.

Am 5.11. fand im Anschluss an die Generalversammlung des Vereins „Freunde des Volkskundemuseums“ ein Festakt zum 10-jährigen Vereins-

bestehen sowie anlässlich des 70. Geburtstages des Ehrenobmannes DI Heiner HERZOG statt.

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen: Im Jahr 2009 erschienen zwei Ausgaben der Vereinszeitschrift Vokult (April und September). In diesen Ausgaben wurden im Besonderen die Sonderausstellungen des Museums im Jahre 2009 „Gute Zeichen – Schlechte Zeichen. Bilder, Symbole, Codes und ihre Deutung“ sowie „Krampus. Das gezähmte Böse“ detailliert vorgestellt.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit forcierte der Verein seine Presseaktivitäten etwa im Rahmen von Kooperationen innerhalb der „Medienplattform Volkskultur Steiermark“.

Als wichtige Kooperationspartnerschaft baute der Verein die Zusammenarbeit mit dem Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr.<sup>in</sup> Johanna ROLSHOVEN noch intensiver aus.

Projekte:

Fertigstellung der beiden Kinderspiele „Vidi-Wanderspiel“ und „Vidi-Pokerspiel“ zur besseren Einführung unseres Maskottchens „Vidi“.

Mitgliederstand Ende 2009: 701 Mitglieder

Vorstand:

Obfrau: Konsulin Mag.<sup>a</sup> Friederike WEITZER

Obfrau-Stellvertreter: Konsul Dr. Franz HARNONCOURT-UNVERZAGT

Obfrau-Stellvertreterin: Mag.<sup>a</sup> Eva HEIZMANN

Schriftführerin: Mag.<sup>a</sup> Martina EDLER

Stv. Schriftführerin: Agnes HARRER

Kassier: Mag. Dr. Johann VERHOVSEK

Stv. Kassierin: Mag.<sup>a</sup> Waltraud ZINNER

Gewählte Vertretung des Volkskundemuseums: Dr.in Roswitha ORAČ-STIPPERGER

Gewählte Vertretung des Instituts für Volkskunde und Kulturanthropologie der Universität Graz: Univ.-Prof. Dr. Helmut EBERHART

#### **Verein Schloss Trautenfels**

Folgende Veranstaltungen fanden in Kooperation mit der Abteilung Schloss Trautenfels, Universalmuseum Joanneum, statt:

Buchpräsentation: „Moorreiche Steiermark“ mit OStR Prof. Mag. Harald MATZ und Prof. UD Dr. Johannes GEPP

Seminar: „Geschichte des Räucherns“ und „Pflanzen für heimisches Räucherwerk“ mit der Kräuter- und Waldpädagogin Grete KARNER

Im Rahmen des Erzherzog-Johann-Jahres wurden folgende Vorträge und folgende Wanderung durchgeführt:

Vorträge: „Auf Schusters Rappen und per Kutsche durch die Obersteiermark. Aus Reisebeschreibungen und Reiseführern des 18. und 19. Jahrhunderts“ mit Dr. Johann und Ottilie TOMASCHEK, „Durch die Schladminger Tauern. Auf den Spuren der Reise Erzherzog Johanns 1810“ mit OStR Prof. Mag. Harald MATZ.

Wanderung: „Durch die Schladminger Tauern. Auf den Spuren der Reise Erzherzog Johanns 1810“ mit Naturwissenschaftlern des Universalmuseums Joanneum, OStR Prof. Mag. Harald MATZ und OStR Prof. Mag. Dr. Josef HASITSCHKA

Weitere Veranstaltungen:

Botanische Wanderung (mit Mag. Kurt ZERNIG) in Kooperation mit der Abteilung Botanik, Universalmuseum Joanneum; Pilzlehrwanderung in Kooperation mit der Abteilung Botanik, Universalmuseum Joanneum, sowie mit dem Landhaus St. Georg, Gröbming mit ADir. i. R. Harald KAHR und Dr. Alfred ARON

Das Landeskundeseminar „Die Franzosen kommen!“ wurde an sechs Abenden von OStR Prof. Mag. Dr. Josef HASITSCHKA und MMag. Martin PARTH abgehalten. Für den Einführungsabend konnte Dr. Leopold TOIFL (Landeszeughaus am Universalmuseum Joanneum) als Vortragender gewonnen werden. Am Abschlussabend konnten vier Teilnehmer die Prüfung aus steiermärkischer Landeskunde ablegen. Sie werden die Wartingermedaille erhalten.

Zum dritten Mal nahm das Schloss Trautenfels an der „Langen Nacht der Museen“ teil. Der Verein Schloss Trautenfels unterstützte das Programm tatkräftig. 483 Besucher/innen konnten willkommen geheißen werden. Zugleich war dies die Startveranstaltung für das Projekt „Starterkulturen 03'10'09-28'11'09“.

Konzert: „Schuberts Winterreise“ mit Natascha MIRKOVIC-DE RO; (Kooperation mit ccw.stainach)

Lesung: Farud DU-DIN ATTAR „Die Konferenz der Vögel, ein persisches Versepos aus dem 12. Jahrhundert“ mit Gerhard BALLUCH.

Vortrag: „Advent und Weihnachten im Kloster“ mit Dr. Johann und Ottilie TOMASCHEK

Leader + Projekte:

„Erwachsenenbildung im Schloss Trautenfels – Bildungsnetzwerk Steirisches Ennstal“, der Kulturkalender ([www.kulturkalender-bezirkkliezen.at](http://www.kulturkalender-bezirkkliezen.at)) wurde weitergeführt.

„Vom verschwundenen Alltag“: Nach 30 sehr erfolgreich veranstalteten Stammtischen wird es im Jahr 2010 zur Veröffentlichung eines Buches inkl. CD-Rom kommen. Vorbereitende Arbeiten dafür wurden im Berichtsjahr durchgeführt.

Verein Schloss Trautenfels:

Für die Dauer der Museumssaison wurde Frau Sabine GEIER in einem Beschäftigungsausmaß von 75 % für den Museumsladen angestellt.

Sonstiges Vereinsgeschehen:

Am 22.6.2009 wurde die ordentliche Mitgliederversammlung abgehalten. 2 Vorstandssitzungen haben stattgefunden.

Die Handarbeitsrunde traf sich unter der Leitung von Frau Helga SCHMIDL und Frau Christine SCHACHNER zu regelmäßigem Gedankenaustausch.

4 Ausgaben der Kulturzeitschrift „Da schau her“ wurden an die Mitglieder und 761 Abonnenten, 4 Folgen der „Mitteilungen des Vereines Schloss Trautenfels“ an die Mitglieder verschickt.

Seitens LH-Stv. Hermann Schützenhöfer, Volkskultur, wurde dankenswerterweise eine bedeutende Förderung gewährt.

Mitgliederstand 2009: ca. 1056 Mitglieder

Vorstand:

Obmann: HR DI Karl GLAWISCHNIG

Obmann-Stellvertreterin: Bgm.<sup>in</sup> Barbara KRENN

Kassier: Werner PATTERMANN

Stv. Kassierin: Brigitte KATZ

Schriftführer: Wolfgang OTTE

Stv. Schriftführerin: Mag.<sup>a</sup> Astrid PERNER

#### **Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie**

Fundraising-Dinner anlässlich der Ausstellung „Robert Wilson. VOOM Portraits“. Generalsponsor: Steiermärkische Bank und Sparkassen AG, Neue Galerie Graz, Spiegelsaal, 18.6.

Herausgabe der Edition „Robert Wilson's VOOM-Portraits“ durch die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, 2009

Preview anlässlich der Ausstellung „Osvaldo Romberg. Theater of Transparency“, Neue Galerie Graz, Salon, 26.2.

Folgende Ankäufe wurden von der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie getätigt: Artschwager, H. Beuys, H. Bayer, D'Ora, E. Hartmann, Haus-Rucker-Co, M. Kienzer, R. Koppitz, Manasse, M. Ray, D. Roth, E. Thorn und Robert Wilson/Marianne Faithful (anteilig).

Mitgliederstand Ende 2009: 207

Vorstand:

Präsidentin: Dkfr. Marju TESSMAR-PFOHL

1. Vizepräsident: Dr. Nikolaus BREISACH

2. Vizepräsident: Prof. Peter WEIBEL

Schriftführerin: Dr.<sup>in</sup> Christa STEINLE

Stv. Schriftführer: Mag. Günther HOLLER-SCHUSTER

Kassier: Dr. Hellmut CZERNY

Kassier-Stellvertreter: Dr. Georg BUCHER

### Kulturgeschichtliche Gesellschaft

Aufgrund des Umstandes, dass die Kulturhistorische Sammlung zurzeit geschlossen ist, führte die Kulturgeschichtliche Gesellschaft im Berichtsjahr keine Vereinsaktivitäten durch.

Mitgliederstand Ende Jänner 2009: ca. 205 Personen

Vorstand:

Präsident: o. Univ.-Prof. Dr. Dr. Gerald SCHÖPFER

1. Vizepräsident: Dr. Hellmut CZERNY

2. Vizepräsident: Dr. Christoph BINDER

Geschäftsführerin: Dr.<sup>in</sup> Eva MARKO

Schriftführerin: Dr.<sup>in</sup> Christa HÖLLER

Stv. Schriftführerin: Dr.<sup>in</sup> Bernadette BIEDERMANN

Finanzreferentin: Theresia LÖBL

Stv. Finanzreferentin: Monika RUSS

Rechnungsprüfer: Gerhard GAEDKE

Rechnungsprüferin: Mag.<sup>a</sup> Ursula STEINBÖCK

Neue Vorstandsmitglieder: Dr.<sup>in</sup> Hella RANNER, o. Univ.-Prof. Dr. h. c. Dr. Helmut KONRAD

### Freunde der Alten Galerie in Schloss Eggenberg

11.1.: Exklusivführung für die Vereinsmitglieder mit Dr.<sup>in</sup> Christine RABEN-STEINER, Kuratorin für Renaissance und Barock, durch die Sonderausstellung „Mit kühnen Pinselstrichen. Barocke Ölskizzen der Alten Galerie in Graz“, Schloss Eggenberg

4.2.: Jour Fixe: Exklusivführung für die Vereinsmitglieder mit Dr.<sup>in</sup> Wiltraud RESCH in der Alten Universität Graz

4.3.: Jour Fixe: Exklusivführung für die Vereinsmitglieder mit MMag. Markus ENZINGER in der Domherrenhofkapelle in Graz

13.-15.3.: Reise zur TEFAF - Internationale Kunst- und Antiquitätenmesse in Maastricht

1.7.: Exklusivführung für die Vereinsmitglieder mit Dipl.-Rest. Dr. Paul-Bernhard EIPPER im Gemäldedepot der Alten Galerie Museumsgebäude Neutorgasse 45

16.9.: Fundraising Dinner in den Repräsentationsräumen des Palais Attems, zugunsten der Restaurierung ausgewählter Gemälde aus dem Depotbestand der Alten Galerie.

Gast: Dr.<sup>in</sup> Sabine HAAG, Generaldirektorin Kunsthistorisches Museum Wien, Dr. Franz PICHORNER, Generalsekretär

25.9.: Exklusivführung für die Vereinsmitglieder mit MMag. Markus ENZINGER durch die Schlosskapelle Premstätten mit Fresken von Eustachius Gabriel

1.6.: Vortrag von MMag. Markus ENZINGER: „Eustachius Gabriel. Der Maler der Grazer Domherrenhofkapelle und der Kapelle von Schloss Premstätten“, Schloss Eggenberg, Veranstaltungsraum im Laternen-G'wölb

21.6.: Vortrag von Mag. Dr. Franz KIRCHWEGGER, Stv. Direktor der Kunst-kammer/Schatzkammer Kunsthistorisches Museum Wien: „Fürstliches Sammeln. Die Habsburgischen Kunstkammern: Geschichte, Gegenwart, Zukunft“, Schloss Eggenberg, Veranstaltungsraum im Laternen-G'wölb

7.9.: Exklusivführung für die Vereinsmitglieder mit Dipl.-Rest. Dr. Paul-Bernhard EIPPER im Kunstdepot, Sammlungs- und Studienzentrum Andritz

Beschlossen wurde die Förderung der Restaurierung folgender Objekte aus dem Kupferstichkabinett der Alten Galerie:

Elias Christoph Heiß, Bernhard Vogel nach Abraham Drentwett  
Verherrlichung Kaiser Josephs I.

Schabkunstarbeit; Papier auf Leinwand

142,4 x 99,6 cm

Inv.-Nr. AG.K 1973/1

Elias Christoph Heiß nach Alessandro Marchesini  
Anbetung der Könige

Schabkunstarbeit, Papier (ohne Verstärkung)

166,4 x 97 cm

Inv.-Nr. AG.K 1989/5

Mitgliederstand Ende 2009: 103

Vorstand:

Präsident: Mag. Richard MAYR

Stellvertretende Präsidentin: Ingrid MARSONER-PICHLER

Schriftführerin: Dr.<sup>in</sup> Susanne KÖNIG-LEIN

Stv. Schriftführerin: ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Margit STADLOBER

Kassier: Mag. Heimo HOFSTÄTTER

Stv. Kassierin: Silvia WEIHS

**Besucher/innenservice | Kunst- und Kulturvermittlung**

A-8010 Graz, Opernring 7/1

T 0316/8017-9716

F 0316/8017-9846

[besucherInnenservice@museum-joanneum.at](mailto:besucherInnenservice@museum-joanneum.at)

[vermittlung@museum-joanneum.at](mailto:vermittlung@museum-joanneum.at)

**Museumsforum**

A-8010 Graz, Sackstraße 17

T 0316/8017-9440

F 0316/8017-9449

[gabriele.wolf@museum-joanneum.at](mailto:gabriele.wolf@museum-joanneum.at)

**Vereine**

A-8010 Graz, Opernring 7/1

T 0316/8017-9716

F 0316/8017-9846

[besucherInnenservice@museum-joanneum.at](mailto:besucherInnenservice@museum-joanneum.at)



# Museumsakademie

## Leiter

### Personalstand

Dr. Gottfried FLIEDL

Dr.<sup>in</sup> Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN (62,5 %, ab Juli 2009: 75 %),  
stv. Leiterin

Sophie KOLLER (37,5 %, ab November 2009: 50 %)

Mag.<sup>a</sup> Veronika WINKLER (bis Oktober 2009, 75 %)

Mag.<sup>a</sup> Elisabeth SCHATZ (25 %, ab November 2009: 50 %)

### Museumsakademie Joanneum

Die Museumsakademie Joanneum stellt eine für Österreich einzigartige Ausbildungsstätte im museologischen Bereich dar und bietet mit finanzieller Unterstützung des Zukunftsfonds des Landes Steiermark und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kunst innovative Formen museologischer Aus- und Weiterbildung an.

Im Mai 2004 begannen am steirischen Landesmuseum Joanneum unter der Projektleitung des Kunsthistorikers und Museologen Dr. Gottfried FLIEDL die Vorbereitungen zur Gründung einer Einrichtung für museologische Aus- und Weiterbildung sowie kulturwissenschaftliche Forschungsprojekte, die als Museumsakademie Joanneum im März 2005 ihre Arbeit aufnahm. Die Museumsakademie Joanneum bietet, in ein internationales Netzwerk eingebunden, einen Rahmen für innovative Formen museologischer Aus- und Weiterbildung, betreibt und unterstützt Forschung und Dokumentation und fungiert als Plattform museologisch-theoretischer Diskurse.

### Kompetenzen und Ressourcen

In eigener Initiative, aber auch in Kooperationen und im Auftrag von Museen und anderen Institutionen, entwickelt die Museumsakademie

Seminare, Vorträge, Workshops, Tagungen, Exkursionen sowie Klausuren und berät Museen. In unserem Büro steht eine Bibliothek mit museologischer Literatur zur Verfügung. Dort ist zusätzlich eine Sammlung von derzeit knapp 4000 zum Teil schwer zugänglichen oder unveröffentlichten Texten verfügbar.

### Veranstaltungen

Museen stehen unter dem Druck von Pragmatismus, Ökonomisierung und Quoten. Dem setzt die Museumsakademie geduldiges Durcharbeiten sowie Analyse und Reflexion entgegen. Sie widmet sich dem, was meist zu kurz kommt – dem Nachdenken und Diskutieren als Probehandeln, in dem sich das Gewohnte ändern und wandeln darf. Die alltägliche Arbeit in Museen wird von Routinen, Kompromissen und Sachzwängen bestimmt. In dieser „Normalität“ schafft die Museumsakademie Platz für Denkräume und damit für ein entlastetes, inspiriertes und für neue Ideen offenes Nachdenken über die merkwürdigste und vielfältigste aller kulturellen Institutionen. 2009 besuchten 445 Teilnehmer/innen aus Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien, Slowenien, Tschechien, den Niederlande, Bosnien-Herzegowina und Liechtenstein die 10 durchgeführten Veranstaltungen:

#### **Der Berg im Zimmer. Alpine Museen und das kulturgeschichtliche Ausstellen**

Tagung in Kooperation mit dem Österreichischen Alpenverein und dem Alpenvereinsmuseum  
17.-19.2., Innsbruck (A)

Ende 2007 wurde in der Innsbrucker Hofburg die Ausstellung „Berge – Eine unverständliche Leidenschaft“ eröffnet. Diese Präsentation, die erstmals die Sammlungsbestände des Österreichischen Alpenvereins zeigt, hat bei Fachpresse und Publikum überaus positive Reaktionen ausgelöst. Das mag u. a. daran liegen, dass sie als breite kulturgeschichtliche Schau auch Motive und Erfahrungen des Alpinismus thematisiert. Die Ausstellung in der Innsbrucker Hofburg ist ein temporäres Projekt, ein Alpenvereinsmuseum auf Zeit. Unsere Veranstaltung diente ihrer Evaluierung im Vergleich mit anderen einschlägigen Museen. Vor dem Hintergrund der Entwicklungen im kulturhistorischen Ausstellen und zeitgemäßer Strategien der Visualisierung sollen in den Referaten und Diskussionen Spielarten und Konzepte eines künftigen „alpinen“ Museums sichtbar werden.

Referentinnen/Referenten:

Dr.<sup>in</sup> Gabriele RATH, Rath & Winkler. Projekte für Museum und Bildung, Innsbruck (A)

Dr. Gottfried FLIEDL, Leiter Museumsakademie Joanneum, Graz (A)

Dr. Christian WADSACK, Präsident des Österreichischen Alpenvereins (A)

Dr. Oskar WÖRZ, Vizepräsident des Österreichischen Alpenvereins (A)

Ursula GILLMANN, Ausstellungsgestalterin, Basel (CH)

Matthias SCHNEGG, groenland.basel, Architektur und Ausstellungen, Basel (CH)

Beat GUGGER, freier Ausstellungskurator (D, CH)  
Dr. Martin SCHARFE, emeritierter Professor für Europäische Ethnologie und  
Kulturforschung Universität Marburg (D)



Exkursion Südtirol,  
Foto: UMJ, S. Koller

### Heimat als Wunsch, Phantasie, Konstruktion. Ein Museum für das Montafon 9.-10.3., Schruns-Tschagguns (A)

Die grundlegende Erneuerung der Montafoner Heimatmuseen bietet die Möglichkeit, über neue Modelle und Optionen für kleine regionale Museen nachzudenken: Welche neuen Inhalte braucht es, um ein Heimatmuseum an die Gegenwart anzuschließen? Wie kann das Potenzial vorhandener Sammlungen in neuem Kontext genutzt werden? Wie kann das Museum regionale Identitäten bearbeiten und interpretieren? Wie können neue geschichtstheoretische und museologische Ansätze berücksichtigt werden? Welche Schlüsse müssen aus den anhaltenden Diskussionen um Sinn und Zweck dieser Museen gezogen werden? Heimat- und Regionalmuseen sind hierzulande der am meisten verbreitete Museumstyp. Er kommt dem Begehren entgegen, der eigenen Vergangenheit und Herkunft, seinem „Ursprung“, wieder begegnen zu können. Dieser „unmögliche Wunsch“ ist so mächtig, dass er uns übersehen lässt, dass und wie solche Museen Bilder erzeugen, Imaginationen projizieren, Vergangenheit konstruieren. Vor allem aber lassen sie einen übersehen, was sie leisten könnten: behutsames Arbeiten des Erinnerns, an der Vergänglichkeit der Zeit, am Entwerfen von Zukunft.

Referentinnen/Referenten:

Dr. Gottfried FLIEDL, Leiter Museumsakademie Joanneum, Graz (A)  
Dr.<sup>in</sup> Gabriele RATH, Rath & Winkler, Projekte für Museum und Bildung,  
Innsbruck (A)  
Dr. Andreas RUDIGIER, Direktor der Montafoner Museen (A)  
Bruno WINKLER, Rath & Winkler, Projekte für Museum und Bildung,  
Innsbruck (A)

**Dauerausstellungen. Dilemma und Potenzial der ständigen Ausstellungen**  
Arbeitstagung in Kooperation mit den Oberösterreichischen Landesmuseen  
und dem Museumsbund Österreich  
24.-25.4., Linz (A)

Dauerausstellungen: In ihnen werden Objekte aus musealen Sammlungen für eine längere Dauer veröffentlicht und im Zusammenhang gedeutet. Sie gelten – für Mitarbeiter/innen ebenso wie für das Publikum – als wesentlich für die Identität von Museen. Das Museum als Institution wird auch über ihr Vorhandensein definiert. Dauerausstellungen geraten schnell in Gefahr, inhaltlich und gestalterisch von neuen Entwicklungen überholt zu werden. Gerade in Zeiten, in denen sich das Museum verstärkt an Marketingzielen orientiert und sich die Aufmerksamkeit von Medien und Publikum auf das immer Neue richtet, werden Dauerausstellungen zunehmend fragwürdiger. Vor dem Hintergrund dieses Dilemmas einer ständigen Ausstellung werden Museums- und Ausstellungspraktiker/innen konkrete Handlungsmöglichkeiten innerhalb der bestehenden Strukturen aufzeigen und Perspektiven entwickeln, wie das Interesse an Schausammlungen – auch für neue Besucher/innengruppen – geweckt werden kann.

Referentinnen/Referenten:

Mag. Dr. Peter ASSMANN, Direktor OÖLM und Präsident des  
Museumsbunds Österreich (A)  
Prof. Dr. Mamoun FANSA, Direktor des Museums für Natur und Mensch  
in Oldenburg (D)  
Prof. Dr. Michael FEHR, Direktor des Instituts für Kunst im Kontext an  
der UdK Berlin (D)  
Mag.<sup>a</sup> Christine HAUPT-STUMMER, Ausstellungskuratorin, section.a art.  
design consulting, Wien (A)  
Dr.<sup>in</sup> Annemarie HÜRLIMANN, Praxis für Ausstellungen und Theorie Berlin (D)  
Mag. Thomas JERGER, MAS Geschäftsführer OÖ Museumsbund (A)  
Dr.<sup>in</sup> Nicola LEPP, Praxis für Ausstellungen und Theorie Berlin (D)  
Dr. Dirk LUCKOW, Direktor Kunsthalle Kiel (D)  
Dr.<sup>in</sup> Eva MARKO, Leiterin der Kulturhistorischen Sammlung,  
Universalmuseum Joanneum (A)  
Dr. Erich MARX, Direktor Salzburg Museum (A)  
Dr.<sup>in</sup> Roswitha MUTTENTHALER, Museologin und Ausstellungskuratorin  
am TMW Wien (A)  
Dr. Bernhard PROKISCH, Leitung Kulturwissenschaften an den OÖLM Linz (A)

Alexandra STROBEL, lic. phil., stellv. Leiterin des Historischen Museums Luzern (CH)

Bruno WINKLER, Ausstellungsmacher Innsbruck (A)



Exkursion Südtirol,  
Foto: UMJ, S. Koller

### Was wäre gewesen, wenn ...?

#### Arbeiten an einem prospektiven Historischen Museum für Bosnien-Herzegowina in Sarajevo

Workshop für Kuratorinnen/Kuratoren aus Bosnien-Herzegowina in Kooperation mit dem Institut für Kunst im Kontext, Universität der Künste Berlin 22.-23.5., Sarajevo (BiH)

Museen haben eine andere Realität zum Gegenstand als diejenige, der sie sich selbst verdanken. Diese Grundstruktur teilt das Museum – als Konstruktion verstanden – mit der Utopie. Wenn nun das klassische, historisch argumentierende Museum im Gegensatz zur Utopie gerade nicht mit „Wunschzeiten“ oder „Wunschräumen“, sondern mit realen Dingen aus bestimmten Leben an bestimmten Orten beschäftigt ist, so bleibt es doch möglich, anhand musealisierter Objekte zu fragen, welches Potenzial sie für die Entwicklung einer anderen als der geschehenen Geschichte bergen. Sarajevo war als Zentrum eines multiethnischen und multireligiösen Landes im Schnittpunkt zwischen Orient und Okzident bis zum Bosnienkrieg der historische Ort, an dem die Utopie einer europäischen Gemeinschaft konkret gelebt wurde. Der Workshop wollte den Versuch machen, das utopische Potenzial der Geschichte Sarajevos aufzuspüren, zu dokumentieren und in einem prospektiven Museumsentwurf zur Anschauung zu bringen.

Referentinnen/Referenten:

Prof. Dr. Michael FEHR, Direktor des Instituts für Kunst im Kontext an der Universität der Künste, Berlin (D)

Dr.<sup>in</sup> Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Museumsakademie Joanneum, Graz (A)

### \*\*\* sehenswert. über das Museum schreiben (2)

Veranstaltung in Kooperation mit der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel, dem Museum der Dinge Berlin, der Reinwardt Academie Amsterdam und dem Institut für Kunst im Kontext UdK Berlin 11.-13. 6., Wien (A)

Literatur, Theater, Musik, Film – alle diese kulturellen Sparten werden von Kritikerinnen und Kritikern in die Verantwortung genommen. Die Kunst, Ausstellungen und Museen mit der Waage des Feuilletons zu messen und zu bewerten, hat im deutschsprachigen Raum dagegen keine Tradition. Dabei könnte sie für Ausstellungsgestalter/innen ein hilfreiches Instrument sein: Kritik legt Schwachstellen offen und weist auf kontraproduktive Tendenzen hin. Sie benennt die Stärken, hebt Innovationen und paradigmatische Gestaltungspotenziale hervor. Kritik bedeutet Analyse nach nachvollziehbaren Kriterien und könnte produktiv genutzt werden, um die Potenziale des Mediums Ausstellung als Kommunikationsform auszuloten. In einem Schreiblabor befassten wir uns eingehend mit möglichen Analyse-kriterien für Museen und Ausstellungen und versuchten uns professionell angeleitet als Kritiker/innen ausgewählter Wiener Museen.

Referentinnen/Referenten:

Matthias DUSINI, Kulturredakteur der Wochenzeitung Falter (A)

Prof. Dr. Michael FEHR, Direktor des Instituts für Kunst im Kontext, UdK, Berlin (D)

Renate FLAGMEIER, MA, Kuratorin Werkbundarchiv - Museum der Dinge, Berlin (D)

Dr. Andreas GRÜNEWALD STEIGER, Leiter des Programmbereichs Museum an der Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel (D)

Léontine MEIJER-VAN MENSCH, MA Dozentin an der Reinwardt Academie Amsterdam (NL)

Almuth SPIEGLER, Redakteurin Feuilleton „Die Presse“, Wien (A)



Schreibwerkstatt Wien,  
Foto: UMJ, G. Fliedl

## Das Museumsding: Neues Sehen auf alte Sachen 11. Internationale Sommerakademie für Museologie

8.-15. 8.

Schloss Retzhof/Leibnitz

Zweifellos hat die Faszination des Museums mit der Faszination der ausgestellten Dinge zu tun, mit deren ästhetischer Qualität, mit ihrer dokumentarischen und auratischen, mit ihrer Eigenschaft, Erinnerung anzuregen, aber auch als Spur auf Vergangenes zu verweisen. 2009 standen die Dinge – die Museumsobjekte, die Sammelstücke, die Exponate, die Erinnerungsträger etc. – im Vordergrund der Sommerakademie. Dinge gelten für viele Museumsleute als das Unverzichtbarste am Museum.

Kein Museum scheint denkbar ohne Objekt, ohne Sammlung. An den Museumsdingen scheint die Existenz des Museums zu hängen, seine „Objektivität“, seine wissenschaftliche und soziale Glaubwürdigkeit, sein „Wert“ als kulturelle Einrichtung. Mit Dingen wird aber gezeigt, bedeutet, kommuniziert, ausgestellt, erzählt, repräsentiert...

Exponate haben viele Funktionen und Bedeutungen zugleich und der Umgang mit ihnen ist eine Schlüsselaufgabe der Museumsarbeit. Nicht das Objekt als solches ist so wichtig, sondern die Art und Weise, wie man und für wen man ihnen Bedeutung gibt und ihre Eigenschaften „zur Aufführung“ bringt. Während über Dinge oft unter deren materiellen Aspekten gesprochen und nachgedacht wird – inventarisieren, sammeln, konservieren, restaurieren, verleihen, schützen, deponieren – werden wir in der Sommerakademie über die museologischen Aspekte sprechen – und mit ihnen praktisch arbeiten. In Ausstellungsanalysen, der Erarbeitung einer Ausstellung, der Recherche auf Exkursionen, dem Vergleich der kuratorischen und der künstlerischen Position im Umgang mit Dingen und ihrer Rahmung. Mit all diesen Aspekten möchten wir uns beschäftigen, praktisch und analytisch.

Referentinnen/Referenten:

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Aleida ASSMANN, Professorin für Anglistische und allgemeine Literaturwissenschaft, Universität Konstanz (D)

Renate FLAGMEIER, MA, leitende Kuratorin Museum der Dinge, Berlin (D).

Dr. Gottfried FLIEDL, Leiter Museumsakademie Joanneum, Graz (A).

Ursula GILLMANN, Ausstellungsgestalterin, Basel (CH).

Prof. Dr. Matthias GÖTZ, Professor für Designtheorie, Burg Giebichenstein/Hochschule für Kunst und Design, Halle (D)

Ulrike GROSSATH, Künstlerin, Dresden, Berlin (D)

Beat GUGGER, freier Ausstellungskurator, Basel (CH)

Dr.<sup>in</sup> Roswitha MUTTENTHALER, Kuratorin am Technischen Museum Wien, Museologin (A)

Stephanie SENGE, Künstlerin, München (D)

Dr.<sup>in</sup> Heidrun ZETTELBAUER, wiss. Mitarbeiterin Institut für Geschichte, Universität Graz (A)



Exkursion Südtirol,  
Foto: UMJ, S. Koller

## Das Museum als touristische Destination. Konzepte für ein integratives Tourismusmanagement

11.-12.9., Salzburg (A)

Den grundlegenden Fragen des Tourismusmanagements und möglichen Synergien mit Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik widmete sich unser Workshop, dessen Schwerpunkte vor Ort und abgestimmt auf die Problem- und Fragestellungen der Teilnehmenden fixiert wurden: Wieso beginnt Tourismusmarketing vor Ort? Wie formuliere ich die touristischen Alleinstellungsmerkmale für mein Museum? Wer sind meine Zielgruppen und wie finde ich lokale und internationale Partner/innen? Was soll schließlich ein Budget für das Tourismusmarketing enthalten und welche Maßnahmen verursachen wenig bis keine Kosten?

Diese Veranstaltung richtete sich dabei speziell an Leiter/innen und Mitarbeiter/innen kleiner und mittlerer Museen, die praxisnahe Konzepte kennenlernen wollten, um ihre Häuser als touristische Destinationen zu stärken.

Referentin:

Mag.<sup>a</sup> Susanne BÖCK, MSc, Böck Consult OG, Wien (A)

## Südtirol und seine Museumslandschaft

Exkursion in Kooperation mit den Südtiroler Landesmuseen und der Servicestelle für Museen am Amt für Kultur der Autonomen Provinz Bozen, Südtirol 24.-26.9., Südtirol (I)

Die Museen in Südtirol haben sich in den letzten Jahrzehnten auf allen Ebenen dynamisch entwickelt. Thematisch durch die Gründung neuer Museen, organisatorisch durch die Schaffung eines Verbundes der Landesmuseen und einer Servicestelle für die „nichtstaatlichen“ Museen, architektonisch durch spektakuläre Neu- oder Umbauten.

Die Exkursion widmete sich den Highlights der Südtiroler Museumsszene: dem Südtiroler Archäologiemuseum Bozen mit dem berühmtesten

„Museumsobjekt“, dem „Ötzi“, dem Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol mit seiner umfangreichen zeitgeschichtlichen Ausstellung, dem Museion – Museum Moderner Kunst Bozen mit seinem beachtlichen und erst vor kurzem eröffneten Neubau. Weitere Ziele waren das architektonisch und landschaftlich spektakuläre Mountain Museum auf Sigmundskron, das Reinhold Messner dort errichten ließ und das Touriseum Meran mit den wunderbaren Trauttmansdorffschen Gärten. Da sich 2009 der Todestag des Gründers des Joanneums zum 150. Mal jährte, war auch der Besuch des musealen Teils von Schloss Schenna mit dem Mausoleum, in dem Erzherzog Johann bestattet ist, eingeplant.

Referentinnen/Referenten:

Dr.<sup>in</sup> Esther ERLACHER, Servicestelle Museen/Amt für Kultur Bozen (I)

Dr.<sup>in</sup> Angelika FLECKINGER, Direktorin Südtiroler Archäologiemuseum Bozen (I)

Dr. Patrick GASSER, Presse und PR, Körperschaft Südtiroler Landesmuseen (I)

Dr. Hans HEISS, Kurator im Projekt Landesmuseum Schloss Tirol (A)

Dr.<sup>in</sup> Paula MAIR, stellvertretende Direktorin Landesmuseum Schloss Tirol (A)

Dr. Thomas OHNEWEIN, Vizedirektor Touriseum. Südtiroler Landesmuseum für Tourismus (I)

Dr. Othmar PARTELLI, Koordinator Körperschaft Südtiroler Landesmuseen (I)

Dr.<sup>in</sup> Sigrid PRADER, Präsidentin Museumsverband Südtirol (I)

Dr. Andreas PUTZER, Kurator Südtiroler Archäologiemuseum Bozen (I)

Dr.<sup>in</sup> Letizia RAGAGLIA, Direktorin Museion – Museum für moderne und zeitg. Kunst Bozen (I)

Franz Graf von SPIEGELFELD, Schloss Schenna (I)

Paul THUILE, Künstler, Mit-Kurator der Südtiroler Landesausstellung 2009 (I)

### **Das Unsichtbare zeigen. Zur Visualisierung abstrakter Inhalte in Ausstellungen**

Kooperation mit dem Studiengang für Ausstellungs- und Museumsdesign der FH Joanneum, Graz (A)

27.-28.11., Graz (A)

Nanotechnologie und Hirnforschung, 10 Gebote und 7 Todsünden, die Zukunft von Natur und Raumfahrt, Schamanismus, Homöopathie oder Krieg. Die Thematisierung natur-, technik- und kulturwissenschaftlicher Erkenntnisse und Phänomene, Prozesse und Zukunftsszenarien in Ausstellungen hat Konjunktur. Und bild- und raumkompetente Designer/innen haben mittels erfundener Objekte, Installationen und raumgreifender Environments Strategien der Visualisierung entwickelt. Wir erprobten mit drei erfahrenen Gestalterinnen/Gestaltern experimentelle Präsentations- und Inszenierungsformen abstrakter, immaterieller Inhalte und diskutierten dabei auch die Traditionen und Perspektiven des Ausstellens sowie die Grenzen und Möglichkeiten des Mediums.

Referentinnen/Referent:

Ursula GILLMANN, Ausstellungsgestalterin, Basel (CH)

Dipl. Ing.<sup>in</sup> Arch. Britta NAGEL, Architektin und Ausstellungsgestalterin, atelier brückner, Stuttgart (D)

Lawrence WALLEN, Architekt und Medienkünstler, Studienleiter Szenographie der Zürcher Hochschule der Künste, Zürich (CH)



Workshop „Das Unsichtbare zeigen“, Foto: U.M.J., S. Koller

### **Veranstaltungsbeteiligungen**

#### **Museum as a Method. Eine Straße als Museum**

eine Kooperation des Wien Museums und der Museumsakademie Joanneum 20.3., Wien (A)

2007 wurde die populäre Lee Tung Street, die unter den Bewohnerinnen und Bewohnern Hong Kongs als Wedding Card Street bekannt war, abgerissen. Zehntausende heiratswillige Paare waren hierher gepilgert, um sich in den lokalen Druckereien ihre Vermählungskarten herstellen zu lassen. Jahrelang kämpften Bürgerinitiativen gegen die von der Stadtregierung geplante Demolierung dieses „cultural heritage“. Begleitet wurden die Proteste vom Community Museum Project, einer Initiative von Hong Konger Kunstschafterinnen und Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern, die „Museum als Methode“ begreifen und Museum aktivistisch, gemeinsam mit den Aktivistinnen und Aktivisten im Stadtraum betreiben.

Aus Anlass der Ausstellung „Hong Kong/Lee Tung Street. Eine Straße als Museum“, die vom 19.3. bis 3.5.2009 im Wien Museum stattfand, befassten wir uns mit den Projekten und Vermittlungsprogrammen des Community Museum Projects. Im praktischen Teil der Arbeitstagung wurde versucht, die kuratorischen Methoden des Künstlerkollektivs für mögliche eigene museumsnahe Projekte im öffentlichen Raum zu adaptieren.

Beteiligte:

Howard CHAN, Community Museum Project (HK)

Siu KING-CHUNG, Community Museum Project (HK)

Tse PAK-CHAI, Community Museum Project (HK)

Dr.<sup>in</sup> Elke KRASNY, Kulturtheoretikerin und freie Kuratorin (A)

Mag.<sup>a</sup> Isabel TERMINI, Wien Museum (A)

### **Some of Our Locations (From the Museum Archive).**

Ein Gespräch über Ausstellungs-Displays und ihre fotografische Dokumentation  
2.6., Graz (A)

Die in Wien lebende dänische Künstlerin Sofie THORSEN hat sich in einer Arbeit für das Österreichische Kulturforum in New York mit historischen Ansichten einzelner Schausammlungen des Universalmuseums Joanneum befasst. Sofie THORSEN stellte ihr Projekt vor und diskutierte mit Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN über die Faszination von Schwarz-Weiß-Fotografien, über das Zeichnen als eine Form der Untersuchung, die Atmosphären musealer Räume und die Geschichte der Präsentationsästhetik als eine Geschichte der Denksysteme.

### **Workshop zu den Grundlagen aktueller Medienpädagogik**

17.7., Graz (A)  
Ein begleitender Workshop zum Dokumentarfilmprogramm für Kinder und Jugendliche im steirischen Herbst 2009 (It takes two to tango, 10.-16.10.)

Im Rahmen des steirischen Herbstes 2009 wird bereits zum dritten Mal ein dokumentarisches Filmprogramm für Kinder und Jugendliche gezeigt, das sich schwerpunktmäßig auf eine Kooperation mit Schulen konzentriert, sich aber auch an ein allgemeines Publikum wendet. Nach wie vor ist diese Initiative einzigartig in Österreich, da es in diesem wichtigen Bereich der Medienbildung speziell für Kinder und Jugendliche kaum nennenswerte Aktivitäten gibt.

In Kooperation mit Expertinnen aus Deutschland und England wurde eine Reihe von Filmen gezeigt, die speziell für Kinder und Jugendliche produziert wurden. Im Anschluss fanden medienpädagogisch begleitete Gespräche und Diskussionen zu den Filmen und ihren Themen statt. Lehrern und Pädagogen wurde im Vorfeld Begleitmaterial zu den einzelnen Filmen für die gezielte Vorbereitung in der Schule zur Verfügung gestellt.

Es geht nicht um eine Vermittlung des Dokumentarfilms im Allgemeinen, vielmehr beziehen sich diese Filme, in ihrer Bildsprache wie in ihren Themen auf die wichtigen Fragen und auch auf die Bildkulturen von Kindern und Jugendlichen. Das Ziel des Programms ist dabei, dokumentarische Filmkulturen als relevante Erzählstrategien zu vermitteln und an der Etablierung von alternativen Kompetenzen für den kritischen, reflektierten, sachkundigen und selbstbestimmten Umgang mit dem Medium Film zu arbeiten.



Workshop „Das Unsichtbare zeigen“, Foto: UMJ, S. Koller

### **Forschungsprojekt**

#### **Für die Ewigkeit gedacht. Dilemma und Potenzial der ständigen Ausstellungen**

Leitung: Dr.<sup>in</sup> Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN

Dauerausstellungen, Sammlungspräsentationen, Schausammlungen, permanente und ständige Ausstellungen: In ihnen werden Objekte aus musealen Sammlungen auf Dauer veröffentlicht und im Zusammenhang gedeutet. Sie gelten als wesentlich für die Identität von Museen, sind nach außen „Visitenkarte“ eines Hauses und prägen nach innen das Museums- und Selbstverständnis jener, die in einem Museum arbeiten, wesentlich mit. Das Museum als Institution wird u. a. über ihr Vorhandensein definiert. Wesentliche gesellschaftliche Funktionen und Aufgaben des Museums scheinen an ihre Existenz und Kontinuität gebunden. Museologisch betrachtet haftet Dauerausstellungen – u. a. aufgrund der in ihnen suggerierten dauerhaft gültigen Deutung von Dingen – auch eine gewisse Problematik an. Problematisch scheinen Dauerausstellungen auch für das Museum als Betrieb: Das Interesse von Publikum und Medien richtet sich auf das Neue. Was sich wie ständige Ausstellungen durch Kontinuität charakterisieren lässt, findet die Aufmerksamkeit nicht: Ist eine neue oder erneuerte Dauerausstellung einmal eröffnet, scheint sie keinen weiteren Artikel, keinen zweiten Besuch mehr wert. In resignativer Anerkennung dieses Umstandes investieren Museen in rasch wechselnde, temporäre Ausstellungen, was die Museen finanziell und organisatorisch überfordert. In resignativer Anerkennung dieses Umstandes verzichten Museen auf Dauerausstellungen ganz oder erneuern sie im weniger komplexen, aber erfolgversprechenden Stil temporärer Präsentationen mit weitreichenden Folgen für das Bewusstsein um Sinn und Funktion der Sammlungen, wie infolge des Museums insgesamt.

In kritischer Kenntnisnahme dieser Entwicklung gehen wir in beinahe 20 Teilprojekten, praktischen Laborversuchen, Kleinforschungsprojekten und Veranstaltungen und gemeinsam mit Museumsfachleuten, Kuratorinnen/Kuratoren, Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern, Gestalterinnen/Gestaltern, Künstlerinnen/Künstlern und Studierenden verschiedenen Fragen zum Thema nach und setzen uns praktisch mit diversen thematischen Aspekten auseinander:

Wie lässt sich die Geschichte der Dauerausstellungen für verschiedene Sparten skizzieren? Wie viel Museumsgeschichte steckt in heutigen Dauerausstellungen? Kann und soll es eine zeitgemäße Entsprechung für jene alten Aufstellungen (objektreich, chronologisch/genealogisch präsentiert, darüber hinaus weitgehend unvermittelt) geben, die wir gern mit dem Begriff Dauerausstellung assoziieren? Was lässt sich aus der historischen Entwicklung musealer Dauerausstellungen für die Zukunft der ständigen Ausstellungen lernen? (Expedition: Michael FEHR, „Überholte“ museale Präsentationen: Von der Aktualität des Alten, weitere Expeditionen)

Welche gesellschaftlichen Funktionen des Museums waren an die Existenz von Dauerausstellungen gebunden und welche sind es heute? Braucht es Dauerausstellungen überhaupt, um die Rolle des Museums als Speicher des Gedächtnisses und als Sacharchiv, als Ort von Identitätswissen und Schauplatz der Wissenschaftsgeschichte, als Ort der Bildung oder der kritischen Öffentlichkeit etc. erfüllen zu können?

Wie kann man heute Dauerausstellungen konzipieren? Welche international innovativen Beispiele für Dauerausstellungen gibt es in Geschichts-, Technik-, Natur- und Wissenschaftshistorischen Museen? Und was sind die konzeptionellen und gestalterischen Bezugspunkte dieser? (Expeditionen: Michael FEHR, „Überholte“ museale Präsentationen: Von der Aktualität des Alten; Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN, Geschichte und Gegenwart einer musealen Aneignung; Barbara POROD: Zwischen Natur und Kunst: Archäologiemuseen; Monika SOMMER: Lokalausgang - Stadtmuseen revisited., etc.)

Wo finden sich im Bereich temporärer Präsentationen Beispiele und Modelle, die für eine Weiterentwicklung der Dauerausstellung von Interesse sein könnten? Welche Modelle eignen sich warum nicht? (Labor: Anke TE HEESSEN: Meta Sentimental; Michael FEHR: Art in Socialism reviewed)

Es lässt sich beobachten, dass klassische Dauerausstellungen um neue Formate (partizipatorische Angebote, wechselnde szenische Darstellungen aus den Objektbeständen der Dauerausstellungen etc.) erweitert bzw. durch Formate wie Schaudspots oder semi-permanente Ausstellungen ersetzt werden. Was bedeutet ein Verzicht auf klassische Dauerausstellungen für die Identität und den Betrieb von Museen, worin liegen die Vorteile und Risiken möglicher neuer Formate und Konzepte? (Tagungen Vorarlberger Landesmuseum Bregenz, Expeditionen)

Museen und ihre ständigen Ausstellungen sind symbolisch hochbesetzte kulturelle Praktiken und somit auch (umstrittene) Schauplätze gesellschaftlicher Auseinandersetzungen. Welche Präsentationsformen begünstigen welche Narrative? Welche Strategien gibt es, um beispielsweise Machtverhältnisse und Werte, die in Ausstellungen zirkulieren, sichtbar zu machen? (Labor: Roswitha MUTTENTHALER: Interventionen und flexible Module. Befragungen und Erweiterungen von Dauerausstellungen; Expedition: Barbara POROD, Zwischen Natur und Kunst: Archäologiemuseen)

Was tun, wenn die Identität eines Ortes durch die Dauerausstellung bestimmt wird, die Sehenswürdigkeit ist? Welche Möglichkeiten des aktiven Weitertuns ergeben sich für Kuratorinnen/Kuratoren unter dieser Bedingung? (Labor: Erika THÜMMEL, Landeszeughaus Graz. Kuratorische und künstlerische Interventionsmöglichkeiten in eine denkmalgeschützte Dauerausstellung)

Was tun, wenn Dauerausstellungen (aus finanziellen Gründen, aus Erwägungen des Denkmalschutzes etc.) nicht einfach erneuert werden können, die ihn ihnen transportierten Weltbilder aber nicht mehr mit heutigen Wertehaltungen korrespondieren? Was tun, wenn Objekte und Kunstwerke in heute fragwürdiger Weise ideologisch besetzt sind? (Labor: Erika THÜMMEL, Landeszeughaus Graz. Kuratorische und künstlerische Interventionsmöglichkeiten in eine denkmalgeschützte Dauerausstellung; Michael FEHR: Art in Socialism reviewed)

Welche kuratorischen und künstlerischen Interventionsmöglichkeiten in Dauerausstellungen gibt es, wodurch zeichnen sich diese aus und wie können sie im laufenden Betrieb umgesetzt werden? Wie können die im Folgenden formulierten Ziele solcher Bearbeitungen, Veränderungen, Kontrapunktierungen erreicht werden bzw. ihr Erreichen überprüft werden: Interesse für das Vorhandene zu wecken, neue oder erweiterte Blicke auf Objekte bzw. alternative Blicke auf Sammlungsbestände zu organisieren, vorhandene Repräsentationen zu thematisieren, Präsentationen zu individualisieren oder andere ästhetische Erfahrungen einzubringen, denkmalgeschützte Aufstellungen zu reflektieren, Bewusstsein für heute (scheinbar) in den Hintergrund getretene Wissensformen zu schaffen oder Geschichte und Gesetzmäßigkeiten des Museums einer breiteren Öffentlichkeit verständlich zu machen. (Labor: Roswitha MUTTENTHALER, Interventionen und flexible Module. Befragungen und Erweiterungen von Dauerausstellungen; Erika THÜMMEL: Landeszeughaus Graz. Kuratorische und künstlerische Interventionsmöglichkeiten in eine denkmalgeschützte Dauerausstellung; Expedition: Roswitha MUTTENTHALER: Kuratorische Interventionen und semipermanente Ausstellungsmodule in Museen)

Die Ergebnisse des Gesamt-Projekts werden 2011 publiziert.

## Vorträge und Lehrtätigkeit

**Dr. FLIEDL**

Erzherzog Johann. Visionär der Habsburger: Joanneum 1811/2011. Vortrag im Rahmen von „Erzherzog Johann – Visionärer Habsburger“, Jagdmuseum Schloss Stainz, 15.5.

**Dr.<sup>in</sup> HABSBURG-LOTHRINGEN**

Social Curating. Or how to collect a city. Vortrag im Rahmen von „Was wäre gewesen, wenn...? Arbeiten an einem prospektiven Historischen Museum für Bosnien-Herzegowina in Sarajevo“, Sarajevo (BiH), 22.5.

„Unterm Feigenblatt“. Diskussion zur Ausstellung mit Prof. Peter SCHERRER, Vorstand Institut für Archäologie, Universität Graz und Iunia MACAVEI, Purpur Architekten, Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz, 23.6.

„Geschichtsmuseum und Gesellschaft. Zur Funktion einer Institution“, Vortrag im Rahmen von „Vermittlung von Vergangenheit – Gelebte Geschichte als Dialog von Wissenschaft, Darstellung und Rezeption“, Tagung des Dachverbands Archäologischer Studierendenvertretungen (DASV e.V.) im Landesmuseum Bonn (D), 7.7.

Eröffnungsvortrag der Ringvorlesung „Gestalten? Verwalten? Erhalten. Aktuelle Forschung zur Kunst- und Kulturwissenschaft in Österreich“, Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz, 7.10.

Bundesförderungen. Workshop im Rahmen von „MUSIS Fortbildung im Museum 2009. Goldesel streck' dich! Fördermöglichkeiten für Museen von Land, Bund und EU“, Museum Sensenwerk Deutschfeistritz, 10.10.

Bleiben wir bei der Sache. Zu Sinn und Funktion regionaler Museen. Vortrag im Rahmen des Symposiums „50 Jahre Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels“, 23.10.

Das Unsichtbare zeigen. Vortrag im Rahmen von „Das Unsichtbare zeigen. Zur Visualisierung abstrakter Inhalte in Ausstellungen.“ Workshop in Kooperation mit dem Studiengang für Ausstellungs- und Museumsdesign der FH Joanneum, Graz, 27.11.

Seminar: Die Steuerung von Museen und anderen Kulturorganisationen (4 SWS), WS 2008/09, Universität Innsbruck, gemeinsam mit Prof. Martin PIBER

Projekt: Zur inhaltlich-konzeptionellen und gestalterischen Überarbeitung des Museum im Alten Zeughaus Bad Radkersburg (2 SWS), WS 2008/09. FH Joanneum, Graz, gemeinsam mit DI<sup>in</sup> Anke SCHRITTMACHER

Vorlesung: Ausstellungsdidaktik (1 SWS). SS 2009. FH Joanneum, Graz

Vorlesung: Verwaldded: Ma(h)ler trifft auf Mahler. Ein Kulturprojekt (2 SWS), SS 2009. Universität Klagenfurt, gemeinsam mit Mag. Christian WALT

## Publikationen

**Dr. FLIEDL**

Erzherzog Johann. Visionär der Habsburger: Joanneum 1811/2011. In: Karlheinz WIRNSBERGER (Hg.): Erzherzog Johann. Visionärer Habsburger. Stainz 2009, S. 28-42.

Museum/Museion. In: Herbert LACKNER, Katharina JESSWEIN, Gabriele ZUNA-KRATKY (Hg.): 110 Jahre Technisches Museum Wien. Wien 2009, S. 12-19.

Erzherzog Johann und das Landesmuseum Joanneum. In: Steirischer Brauchtumskalender 2009 „Erzherzog Johann“, Leibnitz 2009, S. 120-126.

Hildegard VIEREGG, Geschichte des Museums. Rezension. In: Neues Museum, Mai 2009, Heft 1, S. 51-53.

**Dr.<sup>in</sup> HABSBURG-LOTHRINGEN**

gem. mit Beatrix VREČA: Bad Radkersburg und sein Umland. Stadt- und Reiseführer rund um einen Ort an der Grenze, 2009.

## Beirat

Dr.<sup>in</sup> Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN: Mitglied des Museumsförderbeirates des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur 2009-11.

## Museumsakademie Joanneum

8020 Graz, Eggenberger Allee 90  
T 0316/8017-9805  
F 0316/8017-9808  
museumsakademie@museum-joanneum.at



# Public Relations

## Personalstand

<b>Leiter</b>	Dr. Andreas SCHNITZLER
<b>Referat Sponsoring/ Fundraising</b>	Dr. Andreas SCHNITZLER, Referatsleiter Mag. <sup>a</sup> Johanna HIERZER, Fundraising
<b>Referat Marketing</b>	Mag. <sup>a</sup> Elisabeth WEIXLER, Referatsleiterin (75 %) Bärbel HRADECKY, Assistenz (in Wochenhilfe ab 19.11., anschl. Karenz) Bettina KINDERMANN, Volontärin (seit 1.12.) Mag. <sup>a</sup> Astrid ROSMANN, Sachbearbeiterin (seit 27.10., 75 %) Mag. <sup>a</sup> Helga BAUER, Tourismusmarketing (75 %)
<b>Referat Presse</b>	Sabine BERGMANN, Referatsleiterin Mag. Christoph PELZL, Assistenz (seit 7.1.) Mag. Jörg KAISER, Texter und Lektor Mag. <sup>a</sup> Barbara ERTL-LEITGEB, Webredakteurin
<b>Referat Veranstal- tungsmanagement</b>	Gabriela FILZWIESER, Referatsleiterin Mag. <sup>a</sup> Sarah SPÖRK, Assistenz Franz ADLASSNIG
<b>Referat Grafik-Design</b>	Michael POSCH, Referatsleiter Mag. <sup>a</sup> (FH) Andrea WEISHAUPT (in Karenz bis 14.10.) DI <sup>in</sup> (FH) Chiara PUCHER, Assistenz (ab 15.10.: 50 %) Leo KREISEL-STRAUSS, Projektleitung

## Personalien

Dr. SCHNITZLER:  
Mitglied im Grazer Kunstverein, Mitglied der Gesellschaft der Freunde des

Kunsthistorischen Instituts der Karl-Franzens-Universität Graz, Vorstandsmitglied der Freunde der Alten Galerie in Schloss Eggenberg

Mag. KAISER:  
Mitglied des ICOM, Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Germanistik

## Referat Sponsoring/Fundraising

2009 war für alle Wirtschaftstreibenden ein krisenhaftes Jahr. Das bewirkte auch, dass unsere Kooperationspartner ihre Sponsoringbudgets einer kritischen Neubewertung unterziehen mussten und in weiterer Folge unsere Sponsoringerlöse im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht zurückgegangen sind. Positiv ist aber die Tendenz herauszustellen, dass gleichzeitig ein signifikanter Anstieg der Spendenaktivität zu verzeichnen war, wodurch die leicht verminderten Sponsoringerlöse ausgeglichen werden konnten.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Unternehmen, die sich trotz der angespannten weltwirtschaftlichen Situation für die Unterstützung wesentlicher Projekte eingesetzt haben:

**A1 - mobilkom austria:** Generalsponsor Kunsthaus Graz, Projektsponsoring des BIX-Projekts Would you like to comment?

**PKE Electronics:** Sponsoring im Rahmen der Ausstellungen „Warhol Wool Newman. Painting Real“ und „Screening Real. Conner Lockhart Warhol“

**Gady:** Ausstellungssponsoring „absolutely free“

**Graz AG:** Sponsoring der Ausstellungen „Warhol Wool Newman. Painting Real“ und „Screening Real. Conner Lockhart Warhol“

**Graz Tourismus:** Sponsoring des Jahresschwerpunkts „Rock me, Joanneum!“

**IRM-Kotax:** Sponsoring des Eröffnungsfests des Landwirtschaftsmuseums

**PORR:** Materialsponsoring „absolutely free“

**SK Sturm Graz:** Sponsoring der Ausstellung „Jahrhundertsturm. Eine Weltanschauung in Schwarz-Weiß“

**Toni's Freilandeier:** Ausstellungssponsoring „absolutely free“

**UNIQA:** Warhol Wool Newman. Painting Real

**Verbund:** Sponsoring der Ausstellung „Mythos Rom. Das antike Fundament des barocken Staates“,



## Referat Marketing

Das Referat Marketing hat mit Unterstützung zahlreicher Studierender 2009 erstmals eine großangelegte Marktforschung an vier Standorten des Universalmuseums Joanneum durchgeführt, um die demografischen Daten der Besucher/innen zu erfassen und deren Freizeitverhalten und Medienkonsum zu evaluieren. Dabei konnten wertvolle Daten für die weitere Entwicklung und zur Unterstützung der strategischen Positionierung des Joanneums in der zielgruppenspezifischen Ausrichtung des Marketings erfasst werden. Das Resultat (SWOT-Analyse) ergab, dass die wesentliche Stärke die allgemeine Bekanntheit unserer Häuser ist („Das Museum kennt man einfach“, nannte 1/3 der Befragten als Grund für den Besuch), und dass auch Empfehlungsmarketing eine wichtige Rolle für das Museum spielt.

Diese Erkenntnisse und die Umstellung unseres Corporate Designs waren Anlass, auch im Marketing zu reagieren und die Maßnahmen dem Bedarf anzupassen: Druckkosten für Einladungskarten, div. Folder, Ankündigungskarten etc., sowie die steigenden Portokosten und die dafür erforderlichen Personalressourcen zwangen uns, den Umfang der Werbemittel „gesund-zuschrumpfen“.

Mit der Eröffnung des neuen Archäologiemuseums traten wir erstmals als „Universalmuseum“ in Erscheinung und präsentieren gemeinsam mit einem neuen Corporate Design für alle unsere Häuser eine Reihe von Neuerungen im öffentlichen Auftritt: Ein neuer Übersichtsfolder, aktualisierte Standortfolder für die einzelnen Häuser sowie ein neues Monatsprogramm, das alle Ausstellungen und Veranstaltungen des Universalmuseums Joanneum Monat für Monat aktualisiert im praktischen Format übersichtlich präsentiert.

Die erste Ausgabe dieses Monatsprogrammes erschien am 10.9.2009 und ersetzte ab diesem Zeitpunkt die Ausstellungsfolder und Einladungskarten. Die Ausstellungseröffnungen des Monats werden an prominenter Stelle beworben, und gleichzeitig werden alle Interessierten zu den Eröffnungen herzlich eingeladen. Die Nachfrage übertrifft unsere Erwartungen – zu Jahresende wurden bereits 2.000 Stück auf Bestellung verschickt, ca. 10.000 Stück werden jeden Monat in der ganzen Steiermark verteilt. Die Auflage erhöht sich aufgrund der Nachfrage monatlich – ein schöner Beweis dafür, dass diese Marketingstrategie nicht nur funktioniert, sondern auch großen Anklang findet!

Die Teilnahme an Workshops, Tourismusmessen, sowie Busunternehmer- und Reiseveranstalter-Besuchstouren der Tourismusbeauftragten Mag.<sup>a</sup> Helga BAUER tragen dazu bei, dass das gesamte Angebot des Universalmuseums Joanneum zielgruppengerecht aufbereitet auch über die Landesgrenzen hinaus an wichtige Multiplikatoren und interessierte Reisende kommuniziert wird.

## Referat Presse

### Projekte & Besonderheiten

2009 gab es für das Referat Presse eine Reihe außergewöhnlicher Herausforderungen zu meistern. Besonders die Einführung des neuen Corporate Designs galt es schon im Vorfeld gründlich und auf vielen Ebenen vorzubereiten. Eine Vielzahl von Drucksorten musste neukonzipiert und umgestaltet werden, unsere Website erfuhr einen kompletten Relaunch (incl. Pressecorner), und im September des Jahres wurde nicht nur das neue Design, sondern auch der neue Name Universalmuseum Joanneum umfassend medial kommuniziert.

### Neueröffnungen

Nur einen Tag nach der Präsentation des neuen öffentlichen Auftritts wurde am 10.9. das Archäologiemuseum im Park von Schloss Eggenberg eröffnet. Die Neuaufstellung der archäologischen Sammlung erforderte eine intensive Betreuung der Medienvertreter/innen, die bereits in den Monaten davor beispielsweise anlässlich des Einzugs der Mumien oder der Rückkehr des Strettweger Kultwagens aufgenommen wurde. Am 19.9. wurde das Landwirtschaftsmuseum in Schloss Stainz feierlich eröffnet. Auch dieses neue Museum erregte das Interesse v. a. der heimischen Medien, die vom Team des Pressereferats mit ausführlichen Informationen versorgt wurden.

### Warhol

Die Ausstellungen „Warhol Wool Newman. Painting Real“ und „Screening Real. Conner Lockhart Warhol“ im Kunsthaus Graz zogen den Blick der nationalen, aber auch der internationalen Presse auf Graz. Dementsprechend groß war das Aufgabengebiet für unser Team: Es galt, eine Reihe von Informations-Kampagnen zu starten sowie verschiedenste Anfragen von Medien aus der ganzen Welt pünktlich und kompetent zu beantworten. Erstmals im Zuge einer Ausstellung wurde sogar eine Pressekonferenz zur Projektpräsentation durchgeführt, die das Interesse an der Schau bereits acht Monate vor der Eröffnung am 26.9.2009 weckte. Zwei Tage davor wurden auch zwei Pressekonferenzen in Zagreb und Ljubljana – unter Anwesenheit des in der Ausstellung vertretenen Künstlers Christopher Wool – durchgeführt. Dank der hervorragenden Kontakte unserer freien Mitarbeiterin Mag.<sup>a</sup> Barbara PREDIN konnten auch die Medien in Slowenien und Kroatien in ausgezeichneter Qualität betreut werden, was eine entsprechende Steigerung der Berichterstattung in diesen Ländern zur Folge hatte.

### Rock me, Joanneum!

Auch 2009 präsentierte das Universalmuseum Joanneum einen Jahres-schwerpunkt. „Rock me, Joanneum!“ holte 40 Jahre nach dem legendären Musikfestival in Woodstock historische und aktuelle Tendenzen der Rock- und Popbewegung auf die Museumsbühne. Die Präsentation des Schwerpunkts erfolgte im März, und unser Team sorgte stets für aktuelle Informationen rund um die beteiligten Projekte:

Kunsthaus Graz: „Scherer – Stein – Papier. Pop-Musik als Gegenstand Bildender Kunst“ (6.6.-6.9.)

Neue Galerie Graz: „Robert Wilson. VOOM Portraits“ (20.6.-6.9.)  
Multimediale Sammlungen/Büro der Erinnerungen in Kooperation mit crew8020\_music: Rockarchiv Steiermark. Die Musik, die Menschen, die Entwicklungen in der der Steiermark seit den 1950er-Jahren.  
Museumsgebäude Neutorgasse: „absolutely free“ (1.5.-16.8.)

**Erzherzog-Johann-Gedenkjahr**

2009 gedachte das Universalmuseum Joanneum des 150. Todestages unseres Stifters mit thematisch anknüpfenden Projekten und Sonderveranstaltungen, wie den Ausstellungen „Erzherzog Johann der Ausgezeichnete“ im Münzkabinett oder „modellhaft. Erzherzog Johann“ in Schloss Stainz, wo auch das Symposium „Erzherzog Johann – Visionärer Habsburger“ abgehalten wurde.

**Landeszeughaus zu Gast in Basel**

Die weltberühmten Objekte des Landeszeughauses waren von 13.5.-30.8. in der Ausstellung „Rüstung und Robe“ im Museum Tinguely in Basel zu sehen. Eine Abordnung des Joanneums berichtete gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern österreichischer Medien (Kronen Zeitung, Kleine Zeitung, ORF, Der Standard, Die Presse, APA und Salzburger Nachrichten) über dieses Auslandsgastspiel, das in Basel begeistert aufgenommen wurde.

**Medienbeobachtung**

Unsere Aktivitäten schlugen sich auch in objektiven Zahlen nieder. Die quantitative Medienbeobachtung widerspiegelt das rege Interesse der heimischen und internationalen Medien am Programm des Universalmuseums Joanneum. So konnten wir im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Berichterstattung von 15 % (national) bzw. fast 60 % (international) verzeichnen!

**Text und Lektorat**

Auch in diesem komplexen Aufgabenbereich gab es 2009 zahlreiche Herausforderungen zu meistern:

**Text-Erstellung**

Neben Texten für diverse Einladungskarten, Folder, Flyer, Plakate für die Ausstellungen des Jahres 2009 wurden ergänzende Texte für Inserate und Advertorials verfasst. Darüber hinaus erfuhr auch die Webredaktion laufende Unterstützung in Form von Textbeiträgen. Die Einführung des neuen Corporate Designs hat weitere Schreibenlässe geliefert, so wurden in Kooperation mit den entsprechenden Museums-Abteilungen aktualisierte Texte für die neuen Standortfolder erstellt, und auch das Monatsprogramm ist seit September 2009 ein zusätzliches Aufgabenfeld.

**Lektorat**

Zur Gewährleistung einer durchgängig hohen Textqualität werden Texte unabhängig von ihrem Umfang vor der Veröffentlichung sorgfältig überprüft und redigiert. Neben einer Vielzahl von Kurztexen (Website, Marketing-Texte, Monatsprogramm, div. Drucksorten, Dokumente und Verträge etc.) wurden 2009 Saal- und Wandtexte für folgende Ausstellungen lektoriert:

„Mythos Rom. Das Fundament des barocken Staates“; „Krampus. Das gezähmte Böse“; „Federn machen Vögel“; „Gute Zeichen – schlechte Zeichen. Bilder, Symbole, Codes und ihre Deutung“; „A Secret Understanding“; „Schere-Stein-Papier. Pop-Musik als Gegenstand Bildender Kunst“; „Warhol Wool Newman. Painting Real“; „Screening Real. Conner Lockhart Warhol“; „Dariusz Kowalski. Interrogation Room“; „Diana Thater. gorillagorillagorilla“; „Jahrhundertsturm. Eine Weltanschauung in Schwarz-Weiß“; Archäologiemuseum (Neuaufstellung).

Auch das Lektorat von Buch-Publikationen wird in Abhängigkeit von zeitlichen Ressourcen von Mag. Jörg KAISER hausintern übernommen. 2009 waren dies:

Eva KREISSL [Hg.]: Krampus. Das gezähmte Böse, Volkskundemuseum, Katalog, 134 Seiten

Archäologie & Münzkabinett: Schild von Steier. Archäologische und numismatische Beiträge aus dem Landesmuseum Joanneum (22/2009). Archäologiemuseum Schloss Eggenberg, Katalog, 226 Seiten

Gerhard M. DIENES, Gundi JUNGMEIER [Hg.]: Geschlossene Gesellschaft? Die Entwicklung der Knittelfelder Neustadt vom Gefangenenlager zur aufstrebenden Wohngegend. Leykam Verlag, 240 Seiten

Department Schloss Eggenberg [Hg.]: Mythos Rom. Das antike Fundament des barocken Staates. Mit Beiträgen von Ulrich BECKER, Bernhard HEBERT, Barbara KAISER, Karl PEITLER, Katalog, 153 Seiten

**Berichte**

Für den Geschäftsbericht 2008 wurden sowohl Redaktion als auch Lektorat von Mag. Jörg KAISER in Angriff genommen, für den Jahresbericht 2008 teilte er sich diese Aufgaben mit Mag. Karl PEITLER.

**Corporate Language**

Neben der laufenden Bearbeitung verschiedener sprachlicher Problemstellungen werden nahezu täglich spezifische Anfragen zur deutschen Grammatik und Orthografie prompt beantwortet. Darüber hinaus ist die dynamische Entwicklung und Sicherung eines kohärenten sprachlichen Auftritts der Gesamtinstitution angesichts der Größenordnung des Unternehmens in einen kontinuierlichen Prozess eingebunden. Ein Schwerpunkt des Jahres 2009 war dabei die Erstellung eines praktikablen Leitfadens zur Umsetzung geschlechtersensibler Sprache, dessen Inhalte auch in hausinternen Seminaren vermittelt wurden.

**Webredaktion**

Auch für unsere Webredakteurin Mag.<sup>a</sup> Barbara ERTL-LEITGEB war neben der laufenden Aktualisierung unserer Website www.museum-joanneum.at die Einführung des neuen Corporate Designs mit vielen spezifischen Aufgaben verbunden. Der Internet-Auftritt erfuhr einen kompletten Relaunch,

der eine Systemumstellung mit sich brachte. Die Web-Beauftragten in den Abteilungen wurden in dieses neue CMS eingeschult, um das nötige Anwenderwissen zu erhalten. Ohne die wertvollen Inputs und die laufenden Aktualisierungen durch diese Kolleginnen und Kollegen wäre die tagesaktuell hohe Qualität unserer Website nicht zu halten. Dass sich die Mühe lohnt, zeigt nicht zuletzt eine deutliche Steigerung der Zugriffe auf unsere Website: Im Vergleich zum Vorjahr konnte hier ein Zuwachs von mehr als 250 % erzielt werden!

### Referat Veranstaltungsmanagement

2009 verzeichnete das Veranstaltungsmanagement einen guten Erfolg hinsichtlich des Schwerpunktes der Buchungen externer Veranstalter/innen von Räumlichkeiten des Universalmuseums Joanneum. Trotz der allgemein verschlechterten wirtschaftlichen Lage konnten wir heuer wieder 121 externe Veranstalter/innen in den Häusern des Universalmuseums Joanneum begrüßen. Vor allem das Kunsthaus Graz mit dem Space04 und der Needle ist als Veranstaltungsort besonders begehrt. Dieses Haus bietet den verschiedensten Veranstaltungsformaten wie Galadiners, Präsentationen, Roadshows etc. einen außergewöhnlichen Rahmen.

Im Bereich der Kundenbindung ist der Erfolg anhand vieler Stammkundinnen und -kunden ersichtlich. Neben der Vermietung der Räumlichkeiten an externe Kundinnen und Kunden organisierte das Referat Veranstaltungsmanagement 207 interne Veranstaltungen, wie Ausstellungseröffnungen, Pressekonferenzen, Podiumsdiskussionen, Vorträge etc.

Bereits seit 2003 betreut das Veranstaltungsmanagement die Kooperationspartner/innen Diagonale, steirischer herbst, La Strada, Styriarte, Steirisches Kammermusikfestival und Spring-Festival an den verschiedensten Orten des Universalmuseums Joanneum.

Eine stete Steigerung konnte bei den Buchungen von exklusiven standesamtlichen Trauungen außerhalb des Rathauses erreicht werden. Seit dem Zuschlag der Stadt Graz im Jahr 2007 an das Veranstaltungsmanagement des Universalmuseums Joanneum, konnte ein Anstieg der Trauungen erzielt werden. Aufgrund dieser positiven Bilanz wurde der Vertrag 2009 auf weitere 3 Jahre verlängert. Sehr gerne geben sich Brautpaare im Schloss Eggenberg das Ja-Wort. 2009 haben 5 Eheschließungen in der Schlosskirche, dem Planetensaal und dem Herrschaftsgartel mit Salettl stattgefunden.

### Referat Grafik-Design

Das Referat Grafik-Design ist verantwortlich für die visuelle Kommunikation des Universalmuseums Joanneum und seiner Abteilungen. Die Erstellung von Gestaltungskonzepten und deren grafische Umsetzung im Rahmen des Corporate Designs bilden die zentralen Aufgabengebiete.

Weitere Arbeitsfelder sind die laufende Aktualisierung der Leitsysteme und Geschäftspapiere, sowie die Layoutierung der diversen Periodika. Die Drucküberwachung und Qualitätskontrolle der grafischen Produktionen sind ebenfalls wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Alle Produkte werden dokumentiert und in einem digitalen Archiv gesammelt. Das Referat Grafik-Design fungiert auch als Schnittstelle zu externen Grafik-Designerinnen und -designern im Sinne der Weitergabe der Corporate-Design-Daten und Vermittlung ihrer korrekten Anwendung.

Das Jahr 2009 stellte für das Referat Grafik-Design eine ganz besondere Herausforderung dar, galt es doch, das neue, von der Wiener Agentur „lichtwitz“ konzipierte Corporate Design mitzuentwickeln, umzusetzen und einzuführen. Hierfür musste schon im Vorfeld ein enormer Planungsaufwand betrieben werden, um die Füller sowohl unserer externen Publikationen, als auch interne Drucksorten zeitgerecht auf ihr neues Erscheinungsbild umzustellen. Zudem brachte auch die Namensänderung von „Landesmuseum Joanneum“ auf „Universalmuseum Joanneum“ einen Fülle an Folgearbeiten mit sich.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit im Jahr 2009 war der Baubeginn des Großprojekts „Joanneumsviertel“ (Eröffnung 2011), der in seiner Kommunikation nach außen grafisch und gestalterisch von uns begleitet wird.

Für die Abteilungen des Universalmuseums Joanneum wurden vom Referat Grafik-Design im Jahr 2009 folgende Leistungen erbracht: Monatsprogramm (Neues Format zur Ausstellungs- und Veranstaltungsübersicht); Image- und Informationsfolder für Abteilungen und Sammlungen; Imageinserate in diversen Medien; Aktualisierung der Leitsysteme; Baustellen- und Fassadenbeklebung Raubergasse (Joanneumsviertel-Baustelle), Geschäftspapiere und Visitenkarten; diverse Scanarbeiten und Bildbearbeitungen; diverse grafische Produktionen (Einladungen, Gutscheine, Einlegeblätter, Preisschilder, Übersichtspläne, Flyer, Buttons, T-Shirts u. ä. m.) für Museumshops und Veranstaltungen; Produktion von Mitarbeiterkarten und Ausweiskarten für die Mitglieder der Unterstützungsvereine des Joanneums; diverse Sponsoringmappen und Powerpoint-Präsentationen; Überprüfung grafischer Internetbeiträge, verschiedene Banner, Schilder, Rollups, Displays und Plakate für Leuchtkästen.

### Ausstellungen/Projekte

Kunst- und Kulturvermittlung:  
Plakate, Inserate, Eintrittskarten, Routenpläne, Schilder

Volkskundemuseum:  
Einladungen, Folder, Plakate, Leuchtvitrinen, Inserate, Banner, Ausstellungsgrafik (Wandgestaltung, Bild-/Texttafeln, Beklebung, Textildrucke)

Alte Galerie:

Kataloge, Info-Booklets, Einladungskarten, Folder, Plakate, Citylights, Leuchtkasten, Stelen, Infoscreens, Inserate, Ausstellungsbeschriftung (Objekttexte, Raumtexte), Sponsorenmappe, Faksimile; Zeitkarten für Eröffnungen

Schloss Eggenberg:

Kataloge, Infotafeln, Türschilder, Folder, Einladungskarten, Adaption des Leitsystems

Sponsoring/Fundraising:

Plakate, Einladungen

Multimediale Sammlungen:

Einladungskarten, Folder, Flyer, Postkarten, Ausstellungsgrafik, Webgrafik

Kunsthause Graz:

Einladungskarten, Folder, Plakate, Citylights, Transparente, Leuchtkästen, Inserate, Ausstellungsbeschriftungen, Saalzettel, Flyer, Gutscheine

Künstlerhaus Graz:

Einladungskarten, Plakate, Inserate

Österreichischer Skulpturenpark:

Einladungskarten, Folder, Plakate, Leuchtkästen

Landeszeughaus:

Postkarten, Inserate

Veranstaltungsmanagement:

Aussendungen, Flyer, Plakate

Buchprojekte 2009:

Mythos Rom. Das antike Fundament des barocken Staates, 156 Seiten

Geschäftsbericht 2008, 40 Seiten

Archäologiemuseum Schloss Eggenberg, (Schild von Steier 22), 226 Seiten

Krampus. Das gezähmte Böse, 136 Seiten

Leben und Begehren zwischen Geschlecht und Identität, 239 Seiten

### Vorträge, Lehr- und Jurytätigkeit

**Dr. SCHNITZLER**

Lehrauftrag am Institut für Kunstgeschichte an der Karl-Franzens-Universität Graz, Thema: Museumsmarketing; Mitglied der Fachjury Design & Visuals für den Werbepreis „Green Panther“

**Mag. KAISER**

Akademisches Schreiben. Vortragstätigkeit in Kooperation mit der Österreichischen Hochschülerschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz (FV ReWi), WS 2008/2009, SS 2009, WS 2009/2010

### Sponsoring/Fundraising

Kunsthause Graz

8020 Graz, Lendkai 1

T 0316/8017-9232

F 0316/8017-9212

sponsoring@museum-joanneum.at

### Marketing

8020 Graz, Mariahilferstraße 4

T 0316/8017-9214

F 0316/8017-9253

marketing@museum-joanneum.at

### Presse

8020 Graz, Mariahilferstraße 4

T 0316/8017-9213

F 0316/8017-9253

presse@museum-joanneum.at

### Veranstaltungsmanagement

Kunsthause Graz

8020 Graz, Lendkai 1

T 0316/8017-9218

F 0316/8017-9212

veranstaltungen@museum-joanneum.at

### Grafik-Design

8020 Graz, Mariahilferstraße 4

T 0316/8017-9214

F 0316/8017-9253

grafik@museum-joanneum.at

# Finanzen & Personal

Leiter

## Personalstand

MMag. Markus ENZINGER, Prokurist

## Abteilung Finanzen und Personal

Die Abteilung Finanzen und Personal ist als Kommunikations-, Koordinations- und Informationsschnittstelle in allen finanziellen, personellen und (arbeits)rechtlichen Angelegenheiten eingerichtet. Die Abteilung entfaltet ihre Innenwirkung als Servicestelle gegenüber sämtlichen anderen Wissenschafts- und Verwaltungsabteilungen. Nach außen ist sie verantwortlich für die Kommunikation mit Ämtern und Behörden sowie den Kunden und Lieferanten der Universalmuseum Joanneum GmbH.

Ein zentraler Aufgabenbereich ist weiters die Berichterstattung gegenüber der Geschäftsführung, dem Aufsichtsrat und der Generalversammlung im Zusammenhang mit der Budgetierung, der Jahresabschlusserstellung sowie der Wirtschaftsprüfung.

Die Abteilung Finanzen und Personal setzt sich aus folgenden Referaten zusammen:

- Controlling
- Finanz- und Rechnungswesen
- Personalverwaltung

## Referat Controlling

### Personalstand

Leiter

MMag. Markus ENZINGER, Prokurist

Praktikum

Bakk. Dominik PAPST (75 %, 1.9.-31.12.)

## Controlling

Der Grundauftrag des Controlling-Referats besteht darin, das Erreichen der wirtschaftlichen Zielsetzungen des Unternehmens durch die Instrumente der Planung, Steuerung und Kontrolle sicherzustellen.

Zu den Kernaufgaben des Controllings zählen die Budgetierung, die Kostenrechnung und das Reporting. Im Zuge des Budgetierungsprozesses werden die finanziellen Ziele des jeweils folgenden Geschäftsjahres definiert und darauf aufbauend die einzelnen Abteilungs- und Ausstellungsbudgets im Detail ausgearbeitet. Die Kostenrechnung, die jedes Monat aktualisiert wird, dient der richtigen Zuordnung der Erlöse und Kosten zu den einzelnen Kostenstellen bzw. -trägern. Ein laufender Soll-Ist-Vergleich, verbunden mit entsprechenden Abweichungsanalysen, wird monatlich vom Controlling vorgenommen und der Geschäftsführung in Form eines Online-Management-Information-Systems berichtet.

Weitere Aufgabenbereiche des Controllings sind die Betreuung des Online-Bestellsystems, die Erstellung und Aktualisierung des Organisationshandbuchs sowie die Dokumentation des Internen Kontrollsystems.

## Projekte

MMag. Markus Enzinger ist Initiator zweier Benchmarking-Gruppen. In der ersten Gruppe sind sämtliche Landesmuseen Österreichs und Südtirols vertreten, in der zweiten die wichtigsten österreichischen Kunsthäuser bzw. -hallen (Kunsthause Graz, Lentos Kunstmuseum Linz, Museum der Moderne Salzburg, Kunsthalle Wien, MUMOK Wien, Kunsthalle Krems, Kunsthause Bregenz und Kunstmuseum Liechtenstein). Ziel des Benchmarkings ist es, die eigenen Prozesse durch einen Vergleich mit anderen Einrichtungen zu verbessern.

Im Jahr 2009 haben sich die Benchmarking-Gruppen an folgenden Terminen zu einem Kennzahlen- und Erfahrungsaustausch getroffen:

Landesmuseen:

- 5. Juni 2009 in Graz
- 14. Oktober 2009 in Linz

Kunsthäuser bzw. -hallen:

- 22. Mai 2009 in Bozen
- 7. September 2009 in Linz

## Lehrtätigkeit und Vorträge

MMag. Markus  
Enzinger

„Controlling (Planung und EDV)“, Proseminar am Institut für Unternehmensrechnung und Controlling an der Karl-Franzens-Universität Graz, Sommersemester 2009

„Wertorientiertes Controlling“, Vorlesung am Studiengang Rechnungswesen & Controlling an der Fachhochschule CAMPUS 02 in Graz, Wintersemester 2009/2010

„Sammlungsbewirtschaftung und Organisation“, Vorlesung am Studiengang  
Ausstellungs- und Museumsdesign an der Fachhochschule Joanneum in  
Graz, Wintersemester 2009/2010

„Finanzen: Rechnungswesen – Controlling – Benchmarking“, Seminar  
im Rahmen des MUSIS-Kustodenlehrgangs 2008/2009 in der Veitsch,  
25. April 2009

## Referat Finanz- und Rechnungswesen

### Personalstand

#### Leiter

Mag. Rainer TRINKL

#### Buchhaltung

Wolfgang BRENNER  
Anna EGGER (50 %)  
Ulrike PIGNITTER (87,5 %)  
Claudia GARTNER  
Monika SIEGL  
Erika SPITZER (75 %)  
Martin WALBAUM

#### Finanz- und Rechnungswesen

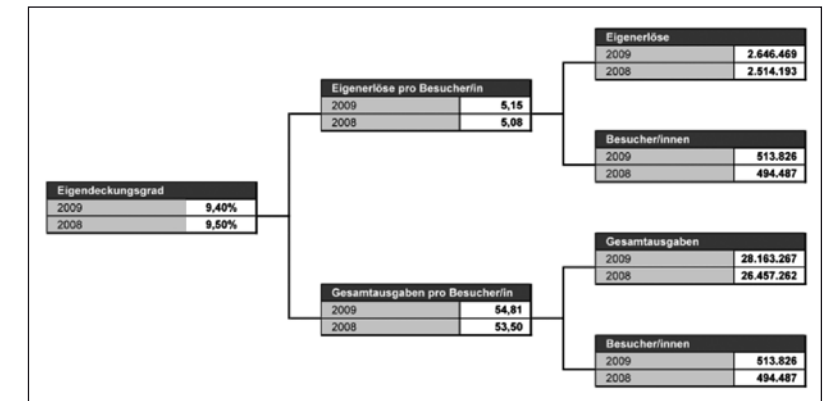
Neben der Führung der Finanzbuchhaltung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen der ordnungsmäßigen Buchhaltung und Bilanzierung ist die Bereitstellung von grundlegenden Informationen für die betriebswirtschaftliche und liquiditätsmäßige Steuerung des Unternehmens zentraler Aufgabenbereich des Referates Finanz- und Rechnungswesen. Konkret bedeutet dies die buchhalterische Erfassung sämtlicher Geschäftsfälle, laufende Abstimmung und Steuerkontrolle, effektives Mahnwesen, Überwachung der Bankensstände für ein Cashmanagement und schließlich die Erstellung des Jahresabschlusses.

### Finanz- und erfolgswirtschaftliche Kennzahlen

Die Universalmuseum Joanneum GmbH setzt folgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung ein:

- Eigendeckungsgrad
- Erfolgsstruktur
- Zusammensetzung der Eigenerlöse und Gesamtausgaben
- Eigenkapitalquote
- Besucher/innen-Kennzahlen

### Eigendeckungsgrad



Eigendeckungsgrad  
Grafik: M. Enzinger

Der Eigendeckungsgrad stellt die wichtigste Finanzkennzahl für Museen dar. Sie ist definiert als Quotient aus Eigenerlösen und Gesamtausgaben. Zu den Eigenerlösen zählen die Eintrittskartenerlöse, die Shop-/Katalogerlöse, die Veranstaltungserlöse, die Sponsoringerlöse, erhaltene Spenden, Miet- und Pächtererlöse und die sonstigen Erlöse (z. B. Weiterverrechnungen, Zinserträge). Die Gesamtausgaben setzen sich aus den Personalkosten, den Gebäude-/Betriebskosten, den Verwaltungs-/Projektkosten, den Ausstellungskosten, den Werbe- und Pressekosten, den Sammlungsankäufen sowie den Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammen. Die Ausgaben für Baumaßnahmen werden ausgeklammert, da der Eigendeckungsgrad eine Messgröße für die operative Tätigkeit wiedergeben soll.

Um die Zusammensetzung dieser Kennzahl in übersichtlicher Form analysieren zu können, hat die Universalmuseum Joanneum GmbH den sogenannten „Eigendeckungsgrad-Baum“ entwickelt und in ihrem Online-Management-Informationssystem an zentraler Stelle verankert. Das Prinzip ist sehr einfach: Erweitert man die Kennzahl um die Besucher/innen-Zahlen, lässt sich der Eigendeckungsgrad auch als Quotient aus „Eigenerlöse pro Besucher/in“ und „Gesamtausgaben pro Besucher/in“ darstellen. Die einzelnen Bestandteile der Eigenerlöse und Gesamtausgaben lassen sich in einer erweiterten Version noch detaillierter aufschlüsseln.

Der Eigendeckungsgrad der Universalmuseum Joanneum GmbH hat sich geringfügig von 9,50 % (im Jahr 2008) auf 9,40 % (im Jahr 2009) vermindert. Dieser Rückgang ist vor allem auf die zwei großen Ausstellungen *absolutely free* in der Neutorgasse und *Warhol Wool Newman. Painting Real* im Kunsthaus Graz sowie die Übersiedlungstätigkeit rund um das Projekt „Depotoptimierung“ zurückzuführen. Nichtsdestotrotz liegt die Universalmuseum Joanneum GmbH im Vergleich mit den anderen österreichischen Landesmuseen weiterhin deutlich über dem Durchschnittswert.

## Erfolgsstruktur

	2009	2008	Veränderung in %
Eintrittskartenerlöse	868.685	709.692	22%
Shop-/Katalogerlöse	137.530	147.135	-7%
Veranstaltungserlöse	206.425	194.745	6%
Sponsoring	187.159	276.793	-32%
Spenden	100.178	20.041	400%
Miet-/Pachterlöse	210.831	189.042	12%
Sonstige Erlöse	935.661	976.746	-4%
<b>Eigenerlöse</b>	<b>2.646.469</b>	<b>2.514.193</b>	<b>5%</b>
Personalkosten (abzgl. Weiterverrechnungen)	-12.721.560	-12.043.930	6%
Aufsichts- und Führungsdienst	-2.093.603	-2.013.236	4%
Gebäude-/Betriebskosten	-4.902.897	-4.996.001	-2%
Verwaltungs-/Projektkosten	-3.615.630	-2.913.306	24%
Ausstellungskosten	-2.577.528	-1.533.154	68%
Werbung	-889.015	-708.228	26%
Presse	-37.094	-44.731	-17%
Außerordentliche Kosten	-76.267	-8.172	833%
<b>Gesamtkosten</b>	<b>-26.913.593</b>	<b>-24.260.758</b>	<b>11%</b>
Basissubvention Land	17.037.281	16.216.475	5%
Basissubvention Stadt	1.845.000	1.845.000	0%
Außerordentliche Subventionen	5.204.161	3.905.163	33%
Investitionsrücklage Kunsthaus	117.628	0	
- Dotierung / + Auflösung Kapitalrücklage	63.054	-220.072	-129%
<b>Subventionen</b>	<b>24.267.124</b>	<b>21.746.565</b>	<b>12%</b>
<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
Sammlungsankaufe	-614.341	-1.669.256	-63%
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-615.701	-516.297	19%
Ausstellungsinvestitionen	-19.632	-10.951	79%
Baumaßnahmen	-4.248.078	-2.123.929	100%
<b>Investitionen</b>	<b>-5.497.751</b>	<b>-4.320.432</b>	<b>27%</b>

Erfolgsstruktur  
Aufstellung: M. Enzinger

Diese Darstellung der Erfolgsstruktur macht – basierend auf den Werten der Kostenrechnung – in komprimierter Form ersichtlich, wie sich die Erlöse, Kosten und Investitionen in den Jahren 2008 und 2009 zusammengesetzt haben. Im Vergleich zur Darstellung des vorangegangenen Geschäftsberichtes werden die Spendenerlöse, die Miet-/Pachterlöse, die Personalkosten für den Aufsichts- und Führungsdienst sowie die Pressekosten gesondert ausgewiesen.

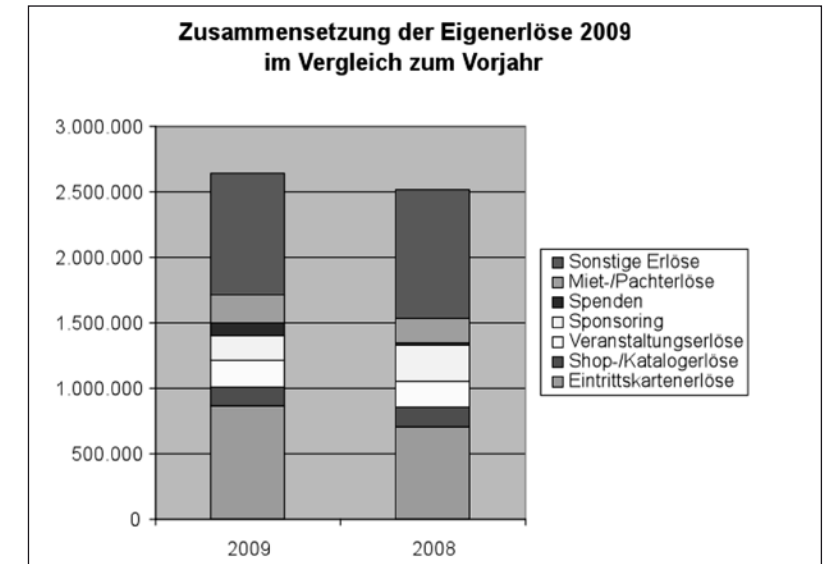
Als sehr erfreulich kann der deutliche Anstieg der Eigenerlöse, und hier insbesondere der Eintrittskartenerlöse, herausgestrichen werden. Der Anstieg bei den Gesamtkosten ist dagegen – wie schon erläutert – vor allem auf die gesteigerte Ausstellungsaktivität und die umfangreichen Übersiedlungen zurückzuführen.

Von der Investitionsrücklage im Kunsthaus Graz wurde insgesamt ein Betrag von € 117.628 aufgelöst, wobei diese Mittel vor allem in die Erweiterung der Sicherheitstechnik geflossen sind. Von der freien Kapitalrücklage mussten im Kunsthaus Graz € 91.807 aufgelöst werden, im Universalmuseum Joanneum (exkl. Kunsthaus Graz) konnte diese Rücklage sogar im Ausmaß von € 28.753 gebildet werden.

Besonders positiv kann hervorgehoben werden, dass das Museum die Bauvorhaben in Hinblick auf das Jubiläumsjahr 2011 zügig voranbringen konnte. Unter den Baumaßnahmen sind vor allem die Neuaufstellungen der Landwirtschaftlichen Sammlung in Schloss Stainz und des Archäologie-

museums im Park des Schlosses Eggenberg sowie die Inbetriebnahme des Studien- und Sammlungszentrums in Graz-Andritz enthalten.

## Zusammensetzung der Eigenerlöse und Gesamtausgaben



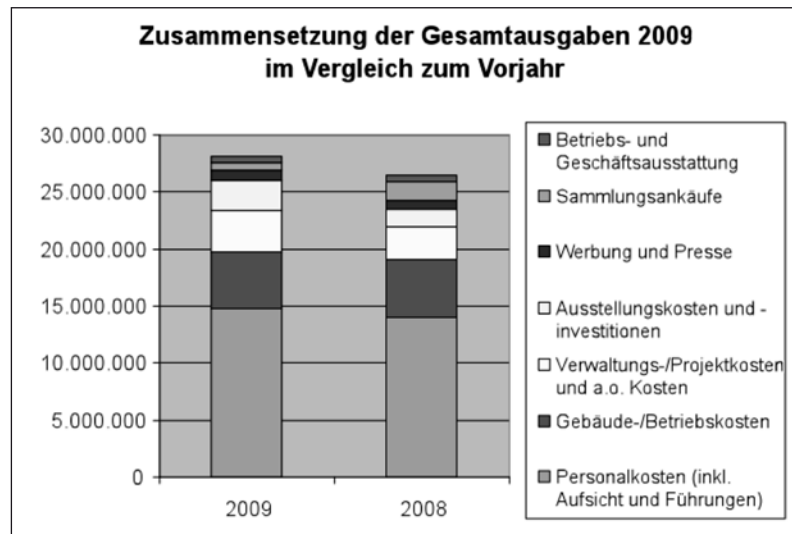
Als besonderer Erfolg ist die Steigerung der Eintrittskartenerlöse um 22 % gegenüber dem Vorjahr zu werten. Sämtliche Häuser mit Ausnahme des Joanneumsviertels, welches im Juli 2009 aufgrund des bevorstehenden Umbaus seine Pforten schließen musste, konnten zu diesem Anstieg beitragen. Unangefochtener Spitzenreiter in dieser Entwicklung ist Schloss Stainz mit einer Verdoppelung der Eintrittskartenerlöse von rund € 79.000 (im Jahr 2008) auf € 160.000 (im Jahr 2009). Sehr gut angenommen wurden auch die Ausstellungen im Schloss Trautenfels (Steigerung der Eintrittskartenerlöse um 29 %) sowie im Kunsthaus Graz (Steigerung der Eintrittskartenerlöse um 18 %).

Die Shop-/Katalogerlöse und die Veranstaltungserlöse konnten das hohe Niveau des Vorjahres halten, zwischen den Sponsoring- und den Spendenerlösen kam es zu einer internen Verschiebung, ohne dass sich die Gesamtsumme wesentlich geändert hätte.

Unter den sonstigen Erlösen sind vor allem Weiterverrechnungen und Zinserträge sowie speziell im Jahr 2009 die Auflösung von Rückstellungen enthalten.



Zusammensetzung der Gesamtausgaben 2009 im Vergleich zum Vorjahr



Eine genauere Betrachtung der Zusammensetzung der Gesamtausgaben zeigt, dass zum einen die Ausstellungs- und Marketingkosten, zum anderen die Verwaltungs-/Projektkosten spürbar gestiegen sind.

Der Anstieg bei den Ausstellungskosten ist vor allem auf die beiden großen Ausstellungen *absolutely free* und *Warhol Wool Newman. Painting Real* zurückzuführen, die jedoch durch finanzielle Mittel des Landes Steiermark gefördert wurden. Innerhalb der Marketingkosten war die Umstellung des Corporate Designs verantwortlich für die Erhöhung.

Unter den Verwaltungs-/Projektkosten sind nicht nur die Kosten für das Institut für Kunst im öffentlichen Raum, den Österreichischen Skulpturenpark und die Museumsakademie, sondern speziell im Jahr 2009 auch die Übersiedlungskosten enthalten. Diesen Kosten stehen jedoch in gleicher Höhe Förderungen des Landes Steiermark bzw. des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur gegenüber.

Für die Entwicklung der Personalkosten im Jahr 2009 gab es folgende Gründe:

- Strukturbedingte Vorrückungen
- Erhöhung der Gehälter der Landesbediensteten um 3,55 %, der GmbH-Bediensteten um € 56 pro Monat und der Mitarbeiter/innen im Aufsichts- und Führungsdienst um 2,63%
- Aufbau der Personalrückstellungen

Unter den außerordentlichen Kosten verbirgt sich die Dotierung einer Rückstellungsposition.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote der Universalmuseum Joanneum GmbH wäre in ihrer herkömmlichen Berechnung (Eigenkapital/Bilanzsumme) wenig aussagekräftig. Dies hat mit der hohen Investitionstätigkeit (insbesondere den Baumaßnahmen) zu tun, die nahezu zur Gänze durch Drittmittel finanziert sind. In der Bilanz werden die Investitionen auf der Aktivseite durch einen Passivposten Investitionszuschüsse ausgeglichen. Durch die hohe Investitionstätigkeit steigt die Bilanzsumme, ohne irgendeinen Einfluss auf die eigentliche Betriebstätigkeit der Universalmuseum Joanneum GmbH zu haben; denn die Finanzierung der Investitionen erfolgt durch außerordentliche Finanzierung seitens des Landes Steiermark.

Um zu einer aussagekräftigen Eigenkapitalquote zu kommen, wird die Bilanzsumme auf Aktivseite um die durch Investitionszuschüsse finanzierten Posten „I. Immaterielle Vermögensgegenstände“ und „II. Sachanlagen“ gekürzt. Auf der Passivseite wird die Bilanzsumme um den Posten „I. Verwendete Investitionszuschüsse“ verringert. Die auf diese Weise „bereinigte“ Bilanzsumme dient als Divisor in der Berechnung der Eigenkapitalquote:

	2009	2008
Bilanzsumme Aktiva	26.587.347	24.078.248
- I. Immaterielle Vermögensgegenstände	-78.521	-32.575
- II. Sachanlagen (gefördert)	-18.310.048	-13.999.512
<b>= BEREINIGTE BILANZSUMME AKTIVA</b>	<b>8.198.778</b>	<b>10.046.161</b>
Bilanzsumme Passiva	26.587.347	24.078.248
- I. Verwendete Investitionszuschüsse	-18.388.569	-14.032.087
<b>= BEREINIGTE BILANZSUMME PASSIVA</b>	<b>8.198.778</b>	<b>10.046.161</b>
Eigenkapital	412.166	537.848
Bereinigte Bilanzsumme	8.198.778	10.046.161
<b>= EIGENKAPITALQUOTE IN %</b>	<b>5,0%</b>	<b>5,4%</b>

Eigenkapitalquote

Durch die Tatsache, dass die Universalmuseum Joanneum GmbH mit Ausnahme des Jahres 2008 in den letzten Jahren gezwungen war, Kapitalreserven aufzulösen, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen, ist seit der Gründung das Eigenkapital laufend geschrumpft. Da auch im Jahr 2009 Rücklagen aufgelöst werden mussten, ist weiter ein Rückgang bei der Eigenkapitalquote zu verzeichnen.

Aufgrund der angespannten finanziellen Situation musste auch im Jahresvoranschlag für 2010 die Auflösung der Kapitalrücklage im Ausmaß von € 260.000 im Kunsthaus Graz budgetiert werden. Somit ist auch für das Jahr 2010 mit einem weiteren Rückgang der Eigenkapitalquote zu rechnen.

**Besucher/innenkennzahlen**

Bei den Eigenerlösen pro Besucher/in ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Aufgrund der besonderen Ausstellungsprojekte im Jahr 2009 ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr bei den Ausstellungskosten pro Besucher/in ebenfalls ein Anstieg.

	2009	2008
Gesamtausgaben	28.163.267	26.457.262
Besucher/innen	513.826	494.487
GESAMTAUSGABEN PRO BESUCHER/IN	54,81	53,50
Ausstellungskosten	2.577.528	1.542.207
Besucher/innen	513.826	494.487
AUSSTELLUNGSKOSTEN PRO BESUCHER/IN	5,02	3,12
Eigenerlöse	2.646.469	2.514.193
Besucher/innen	513.826	494.487
EIGENERLÖSE PRO BESUCHER/IN	5,15	5,08

Besucher/innen-  
Kennzahlen**Referat Personalverwaltung****Personalstand****Leiterin**Mag.<sup>a</sup> Joanna Noemi PUSCH, MBA**Sachbearbeitung**

Mag.<sup>a</sup> Bianca DEMMERER (75 %, ab 1.7. 100 %)  
Sandra KNECHTL (Beschäftigung in der Karenz mit 18,75 %  
ab 1.4. 17,50 %)  
MMag.<sup>a</sup> Gerlinde SAUSENG  
Dkfr. Laura SCHICK (50 %)  
Gertrude SUPANIC

**Verrechnung**

Elfriede FRIEDL  
Daniela POVODEN-SCZCYPORSKI (bis 31.7.)  
Ursula SAISCHEK (60 %, ab 7.7.)

**Personalstand des Universalmuseums Joanneum**

Der Beschäftigungsstand erreichte mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zum Stichtag 31. Dezember 2009 mit uns in einem unmittelbaren Dienstverhältnis standen, 450 Personen. Hierzu zählen 138 Angestellte, 15 Arbeiter/innen, 66 Beamtinnen/Beamte, 88 Vertragsbedienstete, 17 Fachpraktikantinnen/-praktikanten, ein Lehrling sowie 125 Mitarbeiter/innen im Aufsichts- und Führungsdienst. Die Anzahl der Mitarbeiter/innen wurde bis Ende des Jahres um 4,9 % verringert, wobei dieser Umstand hauptsächlich auf die vorübergehende Schließung des Museumsgebäudes

in der Raubergasse und der Neuen Galerie Graz zurückzuführen ist. Das Ausmaß der Beschäftigung im Vollzeitäquivalent verringerte sich lediglich um 2,6 %. 34,2 % aller Beschäftigten standen am Jahresende im Landesdienst und hielten ein durchschnittliches Beschäftigungsausmaß von 42,1 %. Im Laufe des vergangenen Jahres sind zehn Landesbedienstete ausgeschieden.

Im Vorjahresvergleich hat sich das Verhältnis unter den Gesamtbeschäftigten, welche in Vollzeit bzw. Teilzeit arbeiteten, etwas angenähert. 50,2 % der Gesamtbeschäftigten arbeiteten am Ende des Jahres 2009 in Vollzeit und 49,8 % in Teilzeit. Der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigung resultiert hauptsächlich aus den reduzierten Beschäftigungsausmaßen der Mitarbeiter/innen im Aufsichts- und Führungsdienst.

Im Jahr 2009 hat das Universalmuseum Joanneum im Durchschnitt um 88,7 % mehr Fachpraktikantinnen/-praktikanten beschäftigt als noch im Jahr 2008.

8,9 % aller Beschäftigten befanden sich zum Stichtag 31. Dezember 2008 auf einem geschützten Arbeitsplatz. Dieser Anteil hat sich im Vorjahresvergleich um 3,8 % erhöht.

**Personalverwaltung****Personelle  
Änderungen**

Da Frau Daniela Povoden-Sczypiorski eine berufliche Veränderung anstrebte, welche sie in der Bibliothek des Departments Natur fand, übernahm Frau Ursula Saischek im Juli 2009 ihre Tätigkeiten in der Personalverrechnung.

Frau Sandra Knechtel, arbeitete in der Karenz seit Anfang 2009 in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis und wird Anfang 2011 die Elternzeit antreten.

**Elternzeit**

Die häufigste Variante der Wiederaufnahme der Beschäftigung nach der Karenz ist die Elternzeit. Seit 1. Juli 2004 gibt es diese Möglichkeit. Die Elternzeit ist ein gesetzlich geregelter Anspruch auf Herabsetzung der bisherigen Arbeitszeit bzw. auf Änderung der Lage der bisherigen Arbeitszeit. Dieser Anspruch gilt nur für Eltern, die mit dem Kind im gemeinsamen Haushalt leben bzw. die Obsorge für das Kind innehaben. Für die Dauer einer eigenen Karenz oder einer Karenz des anderen Elternteils besteht kein Anspruch auf Elternzeit.

In Betrieben mit mehr als 20 Arbeitnehmer/innen und bei einer Dauer des Arbeitsverhältnisses von mindestens 3 Jahren ist die Elternzeit bis max. zum 7. Lebensjahr des Kindes möglich. Ausmaß, Dauer und Lage der Arbeitszeit müssen mit dem Betrieb vereinbart werden. Die Teilzeitbeschäftigung ist nach der Geburt bis zum Ende der Schutzfrist zu melden, wenn diese unmittelbar danach angetreten werden soll. Bei einem späteren Antritt muss die Meldung spätestens 3 Monate (ab 1. Jänner 2010 2 Monate) vor dem gewünschten Antritt erfolgen.

Die Lage und das Ausmaß der Teilzeitbeschäftigung können von jedem Elternteil jeweils einmal verändert werden. Mit der Inanspruchnahme einer Karenz oder einer Teilzeitbeschäftigung im Zusammenhang mit der

Geburt eines weiteren Kindes endet die Elternteilzeit vorzeitig. Da es sich um eine befristete Maßnahme handelt, hat der Elternteil nach dem Ende der Elternteilzeit jedenfalls das Recht auf Rückkehr zur ursprünglichen Arbeitszeit. Während der Teilzeitbeschäftigung darf ohne Zustimmung des Arbeitgebers keine andere Beschäftigung, auch nicht bis zur Geringfügigkeitsgrenze, aufgenommen werden.

### Bildungskarenz

Im Jahr 2009 gab es im Universalmuseum Joanneum die ersten Vereinbarungen für eine Bildungskarenz nach dem Arbeitsvertragsrechts-Anpassungsgesetz (AVRAG). Grundvoraussetzung für eine Bildungskarenz nach § 11 AVRAG ist, dass die Dienstnehmerin bzw. der Dienstnehmer bereits mindestens 6 Monate im Universalmuseum Joanneum beschäftigt ist. Die Mindestdauer für eine Bildungskarenz beträgt aufgrund einer Übergangsregelung bis Ende 2011 anstatt 3 Monate nur 2 Monate. Innerhalb von 4 Jahren darf das Gesamtausmaß von maximal 12 Monaten nicht überschritten werden. Eine weitere Grundvoraussetzung für die Zuerkennung des Weiterbildungsgeldes durch das Arbeitsmarktservice ist, dass die Dienstnehmerin bzw. der Dienstnehmer in der Bildungskarenz an einer Weiterbildungsmaßnahme im Ausmaß von mindestens 20 Wochenstunden oder einer vergleichbaren Belastung, wie während des Studiums, teilnimmt. Die Höhe des Weiterbildungsgeldes entspricht dem Arbeitslosengeld. Die Dienstnehmer/innen erhalten bei Erfüllung der Voraussetzungen mindestens € 14,53 täglich. Dies entspricht der Höhe des Kinderbetreuungsgeldes.

### Personalentwicklung

Das im Jahr 2008 erfolgreich begonnene Konzept der Personalentwicklung wurde fortgesetzt. Im Bereich der Führungskräfteentwicklung fanden Workshops zu den Themen Führung, Kommunikation und Mobbing statt. Im Jahr 2009 wurde in der Personalentwicklung besonderes Augenmerk auf die Sicherheitseinschulung aller Beschäftigten, die im Kontakt mit Besucherinnen und Besuchern stehen, gelegt. In enger Kooperation mit der Polizei Graz wurde allen Sammlungsleiterinnen und -leitern ein Workshop angeboten, der die Sicherheitsstrukturen in den Sammlungen und Häusern, erläuterte und zur rechtzeitigen Erkennung möglicher Bedrohungsbilder bzw. zu deren Vermeidung im Vorfeld befähigt. Ebenso fand die jährliche Sicherheitseinschulung für den Aufsichts- und Führungsdienst statt. Auch diese in Kooperation mit der Polizei angebotene Veranstaltung bereitet die Beschäftigten auf mögliche Bedrohungen vor und vermittelt Wissen über die strukturellen Abläufe in der Zusammenarbeit zwischen Polizei und Museum. Damit steht der Schutz der dem Universalmuseum Joanneum anvertrauten Personen und Objekte im Vordergrund. Auch wurden alle Ersthelfer/innen in einer eintägigen Schulung auf den neuesten Stand des Wissens in Bezug auf Erste Hilfe und den Einsatz von Defibrillatoren gebracht. Neben der Gruppe der Assistentinnen/Assistenten und der Restauratorinnen/Restauratoren wurde im Jahr 2009 ein jährlich stattfindender Sicherheitsworkshop für das Reinigungsteam ins Leben gerufen. Dieser Workshop

vermittelt Wissen zur richtigen Anwendung und den Neuerungen auf dem Markt der Reinigungsmittel.

Zur Einführung des neuen Corporate Designs wurden Informationsveranstaltungen in sämtlichen Häusern angeboten, und im Rahmen der Workshop-Reihe „Meet the Office Managers“ wurden die Assistentinnen/Assistenten vertiefend geschult.

### Übernahme der Betreuung und Vergabe von Volontariaten

Seit Anfang des Jahres übernahm das Referat Personalverwaltung auch die Aufgabe der laufenden Organisation von Volontariaten. Diese zuvor im Bereich der Direktion angesiedelte Aufgabe umfasst das Recruiting und den Einsatz von Volontärinnen und Volontären. Somit kann qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern, denen keine Festanstellung angeboten werden konnte, einerseits die Möglichkeit des Volontariats in einer unserer Abteilungen angeboten werden. Andererseits wurden unsere Abteilungen auf diese Weise personell entlastet.

### Projekte

Entsprechend dem in der Mitarbeiterbefragung sowie im Gesundheitszirkel geäußerten Wunsch der Beschäftigten im Aufsichts- und Führungsdienst wurde ein Workshop zu Karriereplanung und Bewerbungen angeboten. Im Jahr 2009 wurden den Teams der Archäologie und des Landeszeughauses Teamcoachings angeboten. Hier fand ein reger Austausch aller Beschäftigten untereinander statt und verbesserte das Arbeitsklima durch Schaffung von Verständnis und Absprachen des Umgangs miteinander.

#### Referat Controlling

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4

T 0316/8017-9828

F 0316/8017-9844

controlling@museum-joanneum.at

#### Referat Finanz- und Rechnungswesen

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4

T 0316/8017-9695

F 0316/8017-9844

rw@museum-joanneum.at

#### Referat Personalverwaltung

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4

T 0316/8017-9707

F 0316/8017-9673

personal@museum-joanneum.at

# Museumsservice

## Personalstand

<b>Leiterin</b>	Mag. <sup>a</sup> Silvia MILLONIG
<b>Referat Registratur</b>	Mag. <sup>a</sup> Silvia MILLONIG, Referatsleiterin Mag. <sup>a</sup> Elisabeth GANSER, Ausstellungsregistratur Mag. Werner URDL, Ausstellungsregistratur Dott. <sup>ssa</sup> Magdalena REININGER (1.1.-30.6. sowie 1.8.-31.12.), Fachpraktikum Ausstellungsregistratur Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Karin LEITNER-RUHE (50 %), Restitution & Provenienzforschung Vinzenz KLAMBAUER, Verwaltung Zentralmagazin
<b>Referat Zentralwerkstatt</b>	Robert BODLOS, Referatsleiter Irmgard KNECHTL, Office Managerin Walter ERTL, Elektriker Peter SEMLITSCH, Kraftfahrer Erich AELLINGER, Maler Michael SAUPPER, Maler Markus ETTINGER, Tischler Bernd KLINGER, Tischler Klaus RIEGLER, Tischler Stefan SAVIČ, Tischler (seit 23.5.) Andreas ZERAWA, Tischler

## Referat Registratur

Als zentrale Beratungs- und Servicestelle für den Leihverkehr und die Ausstellungsorganisation unterstützte das Referat Registratur auch im Berichtsjahr 2009 die Abteilungen bei der Erstellung der Dokumente für den Leihverkehr, dem Abschluss von Kunstversicherungen und der Abwicklung allfälliger Schadensfälle. Es wurde weiter an der Standardisierung aller Dokumente für den internationalen Leihverkehr sowie an der Verankerung

des Projektmanagements im Ausstellungswesen gearbeitet. Von Mag.<sup>a</sup> Silvia MILLONIG wurden zudem Akzessions- bzw. Deakzessions-, sowie Urheberrechtsfragen für die Sammlungen des Universalmuseums Joanneum beantwortet.

Mag.<sup>a</sup> Silvia MILLONIG war für IMDAS und DABIS zentrale Kontaktperson für die FA1B und Joanneum Research und für die User/innen-Betreuung am Universalmuseum Joanneum zuständig.

Im Rahmen der Erstellung des Intranets am Universalmuseum Joanneum wurde auch eine eigene Seite „Museumsservice“ eingerichtet, auf welcher die für den Leihverkehr wichtigsten Dokumente und Informationen abrufbar sind. Mag. Werner URDL war als Mitglied der Arbeitsgruppe „Intranet UMJ“ für die textliche und inhaltliche Konzipierung des Bereichs Museumsservice zuständig. Dr.<sup>in</sup> Karin LEITNER-RUHE ist Webbeauftragte für die Abteilung.

## Ausstellungsregistratur

Mag.<sup>a</sup> Silvia MILLONIG war für die Koordination und Registratur des Ausstellungsprojektes „Rüstung & Robe“, 13.5.-30.8., im Museum Tinguely Basel verantwortlich. Mag.<sup>a</sup> Elisabeth GANSER und Mag. Werner URDL als Registrarin/Registrar und Dott.<sup>ssa</sup> Magdalena REININGER als Fachpraktikantin waren für die Ausstellungsregistratur, Organisation und Abwicklung von Ausstellungen im Kunsthhaus Graz verantwortlich. Dieser Aufgabenbereich beinhaltet den Leihverkehr, die Kommunikation mit den Leihgebern und Künstlerinnen/Künstlern, die Transportorganisation, die Übernahme der Kunstobjekte ebenso wie die Versicherung für Transport und Ausstellungsdauer inkl. der Abwicklung von etwaigen Schadensfällen, die Koordination des Ausstellungsaufbaus, die Organisation von Künstler/innen- und Kurierreisen, den Katalogversand an Leihgeber und Künstler/innen sowie Budgeterstellung und laufende Budgetkontrolle, Beauftragungen und Rechnungsprüfung für folgende Projekte im Berichtsjahr:

„Diana Thater. gorillagorillagorilla“, 31.1.-17. 5. (GANSER, REININGER)

„Dariusz Kowalski, Interrogation Room“, 6.3.-26.4. (GANSER, REININGER)

„A Secret Understanding“, 8.5.-24.5. (GANSER, REININGER)

„Schere – Stein – Papier. Pop-Musik als Gegenstand Bildender Kunst“, 6.6.-30.8. (GANSER, REININGER)

„Warhol Wool Newman. Painting Real“, 26.9.2009-10.1.2010 (URDL, REININGER)

„Screening Real. Conner Lockhart Warhol“, 26.9.2009-10.1.2010 (GANSER, REININGER)

## Depotoptimierung

Mag.<sup>a</sup> Silvia MILLONIG war mit der Depotmasterplanung befasst und gemeinsam mit Ing. Thomas GOLDBERGER zentrale Ansprechpartnerin für die Geschäftsführung, die Sammlungen sowie für die Fa. Prevert und andere externe Projektplaner. Die Entscheidung für das Studien- und Sammlungs-

zentrum in Graz-Andritz fiel im Frühjahr 2009. Auf Basis des Depotmasterplans erfolgten die Raumfunktions- und Lagerausstattungsplanungen für alle Depot-, Werkstätten- und Verwaltungsbereiche des Departments Natur, die Depotbereiche der Alten und Neuen Galerie, sowie der zentralen Restaurierwerkstatt für Kunst im SSZ. Es wurde auch ein Depotoptimierungs-Plan für die Lager in der Lastenstraße, Sterzinggasse und St. Rade- gund erarbeitet.

Durch Mag.<sup>a</sup> Silvia MILLONIG erfolgte die Verwaltung folgender Häuser/ Depots des Universalmuseums Joanneum: Lastenstraße, Sterzinggasse, das sog. Bohrkernarchiv in St. Rade- gund, das Katalog-Lager in Koglhof und das neue Studien- und Sammlungs- zentrum (SSZ) in Graz-Andritz.

### Übersiedelungen

Mag.<sup>a</sup> Silvia MILLONIG war für die Planung und Koordination der Übersiedelungen der Sammlungsbestände zuständig. Unterstützt wurde sie hierbei von den externen Projektmitarbeiterinnen Daniela FOCKE und Anja FRAUWALLNER (Assistenz). In einer beispiellosen Übersiedelungsaktion wurden binnen 5 Monaten rund 1,7 Millionen Sammlungsobjekte mit 208 Transporten (Gesamtvolumen 2700 m<sup>3</sup>) unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen aus Joanneums-Gebäuden in die neuen Depots im Studien- und Sammlungs- zentrum überstellt. Darunter waren 850.000 zoologische Präparate, 600.000 Herbarbögen und Samen, 120.000 Fossilien und Gesteine, 60.000 Mineralien und Schliffe, 1.500 Gemälde und Skulpturen, sowie 15.000 Grafiken der Alten Galerie und 500 Gemälde, 40.000 Grafiken, 1.500 Fotoarbeiten und Werke der Video- und Medienkunst der Neuen Galerie Graz, etc. Auf einer Fläche von knapp 4.000 m<sup>2</sup> werden die Objekte hier nun unter idealen konservatorischen Bedingungen gelagert und verwaltet. Zudem mussten Depotbestände der Kulturhistorischen Sammlung und der Archäologischen Sammlung im Rahmen von 67 Transporten (Gesamtvolumen 1000 m<sup>3</sup>) in zwei weitere Joanneums-Depots verlagert werden. Alle Objekte mussten zuvor auf ihre Transportfähigkeit überprüft und entsprechend gesichert werden, um dann in den jeweils für sie optimal geeigneten Transportgebinden transportiert werden zu können. An den vorbereitenden Maßnahmen, wie der konservatorischen Befundung und Sicherung, dem Verpacken, dem Transport und der Einbringung der Objekte in die Depots waren rund 100 Projektmitarbeiter/innen mit größter Sorgfalt und immensem Engagement an der Arbeit.



Übersiedelung von Sammlungsobjekten, Fotos: UMJ



Übersiedelung von  
Sammlungsobjekten,  
Fotos: UMJ

### Restitution und Provenienzforschung

Dr.<sup>in</sup> Karin LEITNER-RUHE war auch im Berichtsjahr Restitutionsbeauftragte des Universalmuseums Joanneum. Folgende Objekte konnten 2009 restituiert werden:

Sammlung Wilhelm Rechnitzer, Güssing  
Laszlo, Blumenstilleben, Öl/Lwd., Neue Galerie Inv.-Nr. 584, VN 253 bzw. VIII/253.

Die Beschlagnahmung des Eigentums von Dr. Wilhelm Rechnitzer wurde ausführlich im Forschungsbericht „Erwerbungen und Rückstellungen aus jüdischem Besitz 1938-1955“ im Kapitel „Jüdischer Besitz aus Güssing“ behandelt. Der Fall wurde zuständigkeitshalber an die Burgenländische Landesregierung abgetreten, da das Bild 1985 an die Burgenländische Landesregierung übergeben worden war. Die Unterlagen der vom Joanneum

durchgeführten Recherchen wurden Herrn Dr. Rudolf GÖTZ von der Burgenländischen Landesgalerie zur Verfügung gestellt. Das Bild konnte am 24.6.2009 an die Erben nach Wilhelm Rechnitzer restituiert werden.

Folgende Anfragen wurden an die Universalmuseum Joanneum GmbH in Bezug auf Restitution herangetragen und wurden bzw. werden bearbeitet:

Anfrage der Kommission für Provenienzforschung nach einem Gemälde von Anton Hansch, Landschaft (vermutlich Trisselwand/Steiermark), das sich heute in Amerika befindet und möglicherweise im Zuge des Zweiten Weltkrieges verloren gegangen ist. Die Neue Galerie Graz verzeichnet zwar bei den Kriegsverlusten zwei verlorengegangene Gemälde von Hansch. Diese sind jedoch nicht mit dem angefragten Bild in Amerika ident.

Sammlungen Valerie und Lotte Heißfeld sowie Adele Kulka (Alte Galerie, Neue Galerie Graz)

Liste von insgesamt 153 Gemälden und Graphiken.

In der Alten Galerie konnte kein Objekt aus dem Inventar dieser Sammlung zugeordnet werden. In der Neuen Galerie dauern die Recherchen noch an.

Sammlung Gertrude Schüller (Alte Galerie, Neue Galerie Graz und Kulturhistorische Sammlung)

268 Objekte, die über das Dorotheum Wien 1938 versteigert wurden. In der Alten Galerie und der Kulturhistorischen Sammlung konnte kein Objekt aus dem Inventar dieser Sammlung zugeordnet werden. In der Neuen Galerie dauern die Recherchen noch an.

Sammlung Otto Zweig (Alte Galerie, Neue Galerie Graz, Kulturhistorische Sammlung)

Liste von 181 Gemälden und kunstgewerblichen Objekten.

In der Alten Galerie und der Kulturhistorischen Sammlung konnte kein Objekt aus dem Inventar dieser Sammlung zugeordnet werden. In der Neuen Galerie dauern die Recherchen noch an.

### Folgende Restitutionen sind in Vorbereitung:

Sammlung Albert Pollak

Neue Galerie Graz: Rudolf von Alt, Wadovice, Aquarell, Inv. Nr. II 1844; derselbe, Landhaushof, Aquarell, Inv.-Nr. II 1845.

Kulturhistorische Sammlung: Trinkglas, Inv.-Nr. 25.831; Bergkristaldeckelpokal, Inv.-Nr. 25.843; Bronzeplakette, Inv.-Nr. 25.924.

Der Fall Albert Pollak wurde ausführlich im Forschungsbericht „Erwerbungen und Rückstellungen aus jüdischem Besitz 1938-1955“ behandelt. Das Erbfolgegutachten liegt vor. Sobald die gerichtsrelevanten Erklärungen unterzeichnet sind, kann restituiert werden.

Eigentum Karl Wollner  
 Alte Galerie: Spanischer Meister des 17. Jahrhunderts, Knabenporträt, Öl/  
 Lwd., Inv.-Nr 788  
 Das Bild wurde im Forschungsbericht „Erwerbungen und Rückstellungen  
 aus jüdischem Besitz 1938-1955“ unter dem Dossier „Einbringung Vugesta“  
 angeführt. Es steht seit 2001 auf der Restitutions-Website des Joanneums.  
 Aufgrund hauseigener Recherchen und der Mithilfe der Kommission für  
 Provenienzforschung in Wien konnte das Bild als Eigentum von Karl Wollner,  
 Wien, identifiziert werden. Das Erbfolgegutachten ist noch in Arbeit.

Folgende Recherchen für Sammlungsabteilungen wurden von Dr.<sup>in</sup> Karin  
 LEITNER-RUHE übernommen:

Archäologie: „Kopf vom Kaiserwald“  
 Weitere Recherchen im Kriegsarchiv in Wien brachten keine neuen Erkennt-  
 nisse. Anfragen nach Libyen bezüglich der Provenienz des Objektes blieben  
 weiterhin unbeantwortet. Zum Fall liegt ein juristisches Gutachten vor, das  
 jedoch aufgrund fehlender Unterlagen aus Libyen eine Bewertung offen  
 lässt.

Archäologie: Grabungen zur Zeit des Zweiten Weltkrieges im heutigen  
 Slowenien  
 Recherchen zu Grabungen während des Zweiten Weltkrieges nahe Ptuj,  
 Celje etc., die vom Leiter des Museums für Vor- und Frühgeschichte, Walter  
 Schmid, durchgeführt wurden.

Sonstiges:  
 Presseaussendung, 24.7.: Restitutionspolitik am Landesmuseum Joanneum.  
 10 Jahre Forschungsbericht „Erwerbungen und Rückstellungen aus  
 Jüdischem Besitz 1938-1955“.

### Teilnahme an Veranstaltungen, Tagungen

- Mag.<sup>a</sup> GANSER** „Standard-Kunststoff-Verpackungslösungen für Sammlungs- und Muse-  
 umsdépôts“, Informationsveranstaltung, Wien, 17.4.
- Dr.<sup>in</sup> LEITNER-RUHE** Arbeitskreis für Provenienzforschung: Treffen in Kassel, 23. und 24.4.  
 Wien: Archiv im Belvedere, Ausstellung „Raub und Restitution“ im MAK, 20.1.  
 Wien: Archiv der Republik, 19.2. und 20.8.  
 Wien: Sitzung der Kommission für Provenienzforschung, 6.3.
- Mag.<sup>a</sup> MILLONIG** Fortbildungsreihe „Führungswissen“
- Mag. URDL** Tagung und Mitgliederversammlung der deutschen Registrare am 8.3. und  
 9.3. im Neuen Museum – Staatliches Museum für Kunst und Design in  
 Nürnberg  
 Master-Universitätslehrgang „Kunst&Recht“ an der Karl-Franzens-  
 Universität Graz

### Lehrtätigkeit, Vorträge

**Dr.<sup>in</sup> LEITNER-RUHE** Kunstrückgabe nach 1945 in der Steiermark, Vortrag im Rahmen des  
 Symposiums „NS-Herrschaft in der Steiermark“ an der Karl-Franzens-  
 Universität Graz, veranstaltet von: Centrum für Jüdische Studien, CLIO.  
 Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit, Institut für Geschichte (Abtei-  
 lung Zeitgeschichte), Ludwig Boltzmann Institut für Gesellschafts- und  
 Kulturgeschichte. (28 bis 30.01.)

„Aber zugreifen soll man, wo man nur kann.“ Zum Verkauf von Schloss  
 Trautenfels 1941 durch die Familie Lamberg an die Deutsche Reichspost,  
 Vortrag im Rahmen des Symposiums „50 Jahre Landschaftsmuseum in  
 Schloss Trautenfels“, Schloss Trautenfels (23.10.)

**Mag.<sup>a</sup> MILLONIG** „Sammlungsbewirtschaftung und Organisation“, Vorlesung am Studiengang  
 Ausstellungs- und Museumsdesign an der Fachhochschule JOANNEUM,  
 Graz, WS 2009/2010

### Publikationen

**Dr.<sup>in</sup> LEITNER-RUHE** „...versäumt die Steiermark nie wiederkehrende Gelegenheiten...“. Provenienz-  
 forschung und Restitution im Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum  
 seit 1998, in: ...wesentlich mehr Fälle als angenommen. 10 Jahre Kommis-  
 sion für Provenienzforschung, hrsg. v. Gabriele ANDERL, Christoph BAZIL,  
 Eva BLIMLINGER u.a., (= Schriftenreihe der Kommission für Provenienzfors-  
 chung 1), Wien, Köln, Weimar 2009, S. 329-341.

Kunstrückgabe nach 1945 in der Steiermark, in: Symposiumsband „NS-  
 Herrschaft in der Steiermark“, Böhlau-Verlag, Wien, Graz (in Vorbereitung).

### Referat Zentralwerkstatt

Auch im Jahr 2009 hat das Team der Zentralwerkstatt im gesamten  
 Universalmuseum Joanneum zahlreiche Ausstellungsauf- und abbauten  
 erfolgreich abgeschlossen. Es wurden wie in den Jahren davor in den ver-  
 schiedensten Abteilungen des Universalmuseums Joanneum unterschied-  
 lichste handwerkliche Tätigkeiten, wie Maler-, Tischler- und Elektriker-  
 Arbeiten durchgeführt. Eine erfreuliche Neuigkeit: Im Herbst 2009 wurde  
 ein neuer Ford-Transit Klein-LKW angekauft. Mit seiner größeren Lade-  
 fläche ermöglicht er allen Abteilungen des Universalmuseums Joanneum,  
 nun noch mehr Kunstwerke sowie sonstige Gegenstände zu transportieren.  
 Die Buchungen für den Klein-LKW werden vom Referat Zentralwerkstatt  
 koordiniert.

## Ausstellungsauf- und abbau

Kunsthhaus Graz: „Screening Real. Conner Lockhart Warhol“; „Warhol Wool Newman. Painting Real“; „Schere – Stein – Papier. Pop-Musik als Gegenstand Bildender Kunst“; „A Secret Understanding“; „Dariusz Kowalski. Interrogation Room“; „Diana Thater. gorillagorillagorilla“

Museumsgebäude Neutorgasse 45: „absolutely free“

Schloss Eggenberg: „Mythos Rom. Das antike Fundament des barocken Staates“

Volkskundemuseum: „Gute Zeichen - Schlechte Zeichen. Bilder, Symbole, Codes und ihre Deutung“; „Krampus. Das gezähmte Böse“

Künstlerhaus Graz: „Jahrhundertsturm. Eine Weltanschauung in Schwarz-Weiß“

### **Registratur**

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4

T 0316/8017-9724

F 0316/8017-9677

[museumsservice@museum-joanneum.at](mailto:museumsservice@museum-joanneum.at)

### **Zentralwerkstatt**

Kunsthhaus Graz

A-8020 Graz, Lendkai 1

T 316/8017-9225

F 316/8017-9224

[zentralwerkstatt@museum-joanneum.at](mailto:zentralwerkstatt@museum-joanneum.at)



# Technische Abteilung

## Personalstand

<b>Leiter/in</b>	Sabine SUPPAN (bis 28.2.) Wolfgang VEITSCHEGGER (ab 1.3.)
<b>Referat IT &amp; Kommunikation</b>	Sabine SUPPAN, Referatsleiterin (bis 28.2.) Bernd DÖRLING, Referatsleiter (ab 1.4.) Sabine JAGERHOFER (bis 1.11. 50 %, danach 75 %), Office Managerin Andreas GRAF, IT-Techniker Norbert KÖRBLER, IT-Techniker Ing. Georg PACHLER, IT-Techniker Stefan ZUGAJ, IT-Techniker-Lehrling
<b>Referat Gebäude &amp; Technik</b>	Ing. Thomas GOLDBERGER, Referatsleiter Margitta GRAF (75 %), Assistenz Irmgard KNECHTL, Assistenz Thomas BAUMEGGER, operative Baubetreuung Ing. Erik ERNST, operative und strategische Betreuung der Haustechnik Peter RUMPF, operative und strategische Betreuung der Haustechnik
<b>Referat Logistik</b>	Wolfgang VEITSCHEGGER, Referatsleiter André KOSTROUCH, Assistent der Referatsleitung Alois HIRZBERGER, Expedit Werner KAUBE, Expedit Alfred KLUG (ab 19.10.), Expedit Freia WAGNER (75 %), Expedit Johann PÖLZL, Haustechnik Arnold STICKLER, Haustechnik Franz KAUFMANN, Portierdienst Alois WALDEGG, Portierdienst Karoline FRITZ (50 %), Reinigungspool Johanna FRUHMANN (55 % Reinigung), Reinigungspool

Claudia HARY, Reinigungspool  
Waltraud KONRAD, Reinigungspool  
Michaela KLAMPFER, Reinigungspool  
Romana LEPOLD (75 %), Reinigungspool  
Nada MARTINOVIC (50 %), Reinigungspool  
Renate MEISSL, Reinigungspool (seit 1. 10. 2009 in Pension)  
Gabriele PAIN, Reinigungspool  
Silvia SCHUDI, Reinigungspool  
Karin STEINER (geringfügig beschäftigt), Reinigungspool

## Referat IT & Kommunikation

### Ausstellungsaufbau

Im Berichtsjahr wurde bei folgenden Ausstellungen im Kunsthaus Graz technische Unterstützung gegeben:

„Screening Real. Conner Lockhart Warhol“ (26.9.2009-10.1.2010)  
„Warhol Wool Newman. Painting Real“ (26.9.2009-10.1.2010)  
„Schere – Stein – Papier. Pop-Musik als Gegenstand Bildender Kunst“ (6.6.-30.8.)  
„A Secret Understanding“ (8.5.-24.5.)  
„Dariusz Kowalski. Interrogation Room“ (6.3.-26.4.)  
„Diana Thater. Gorillagorillagorilla“ (31.1.-17. 5.)

Das Referat IT & Kommunikation war jeweils für die Beschaffung der technischen Geräte und für den Aufbau von Medienkunst zuständig.

### Konfigurieren von User-Accounts und E-Mail-Adressen

Für die Kolleginnen und Kollegen im Aufsichts- und Führungsdienst sowie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die noch keine E-Mail-Adresse hatten, wurden solche angelegt und bei den passenden PCs eingerichtet. Das passende User-Profil zur Abteilung wurde ebenso eingerichtet.

### CRM neu

Die Customer-Relationship-Management-Datenbank (CRM), in der alle Adressdaten gespeichert werden, erhielt eine Überarbeitung. In Zusammenarbeit mit der Abteilung 9 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung und der Kulturservicegesellschaft (KSG) wurde eine zentrale Kontaktadressen- Synchronisierungsdatenbank mit Schnittstellen zum Abgleichen der Daten geschaffen.

### Neues Corporate Design

Vorlagen für das Referat Presse (Adressenkleber, Pressevorlagen) und Serienbriefe für den Schriftverkehr wurden erstellt. Eine eigene Schrift „Tram Joanneum“ wurde entworfen und im Haus eingeführt.

### Website

2009 wurde die Museums-Website (www.museum-joanneum.at) im neuen Corporate Design überarbeitet. Die Newsletter-Erstellung und -Versendung

wurde neu aufgebaut. Die technische Unterstützung der Web-Beauftragten und die Hardwarevoraussetzungen wurden vom Referat IT & Kommunikation gewährleistet.

#### Kassa

Laufende Betreuung des Kassensystems in allen Ausstellungshäusern. Anschaffung und Konfiguration neuer Ticket-Drucker zum Ausdruck der neu erstellten CD-konformen Tickets.

#### BIX-Fassade

In enger Zusammenarbeit mit dem Künstler John DEKRON wurde gemeinsam der BIX-Server erneuert und eine leistungsfähigere Software eingerichtet. Folgende Projekte wurden im Berichtsjahr auf der BIX-Fassade gezeigt:

CTRL Equilibrium 3; Modern Living; Pixel Tattoos - Schere - Stein - Papier. Pop-Musik als Gegenstand Bildender Kunst, Would you like to comment?; Andres Ramirez Gaviria - modal.patterns; TU-Studierende programmieren die BIX Medienfassade des Kunsthouses Graz

In Kooperation mit mobilkom austria und John DEKRON wurde das Projekt „Would you like to comment?“ umgesetzt. Hier war es möglich, via Mobiltelefon die Lampen auf der Fassade zu steuern und damit Bilder zu gestalten. Das Referat IT & Kommunikation lieferte dabei die technische Unterstützung.

#### Helpdesk

Im Berichtsjahr waren im Universalmuseum Joanneum über 600 IT-Geräte (Server, PCs, Notebooks, Kopierer, Drucker, Scanner, Telefone) zu warten. Darüber hinaus musste für die mit PCs arbeitenden Kolleginnen und Kollegen technischer Support geleistet werden. Auch wurden wieder zahlreiche Geräte reinvestiert und auf allen PCs vor Ort eine aktuelle Antivirensoftware installiert.

#### Blackberry

Der Start der Einführung eines Blackberry-Systems (E-Mails, Termine und Kontakte am Mobiltelefon) wurde im Berichtsjahr gestartet und abgeschlossen.

#### Netzwerk

Die LAN-Verbindungen wurden zu einigen Häusern (Schloss Eggenberg, Lastenstraße) verstärkt und für neue Standorte (Studien- und Sammlungs-zentrum, Opernring, Kunst im öffentlichen Raum) hergestellt. Die neuen Arbeitsplätze wurden netzwerkmäßig angebunden.

#### Übersiedlung

Durch den Einsatz einer modernen Logistiksoftware konnte der Transport der Exponate in neue Depots mittels Barcode und Scanner protokolliert und sicher durchgeführt werden.

#### Telefonie

Das Referat IT & Kommunikation übernahm die Administration der Mobiltelefone und Datenkarten. Mit der mobilkom austria konnte ein neuer Vertrag über zwei Jahre abgeschlossen werden.

#### Vermittlung

Software und Drucker wurden zum Erstellen der Jahreskarten im Corporate Design angeschafft und eingerichtet. Die Dienstplan-Software für den Aufsichts- und Führungsdienst wurde um einige Funktionen erweitert.

### Referat Gebäude & Technik

Neben der laufenden Instandhaltung aller Gebäude des Universalmuseums Joanneum, inklusive jenen, welche sich im Eigentum der Landesimmobilien-Gesellschaft (LIG) befinden, wurden vom Referat Gebäude & Technik insbesondere nachstehende Projekte betreut.

#### SSZ und Joanneumsviertel

Im Mittelpunkt stand das Projekt Joanneumsviertel, bei welchem es vor allem darum ging, die Nutzerinteressen gegenüber dem Projektentwickler (LIG) zu vertreten. Auch beim Studien- und Sammlungs-zentrum (SSZ), welches einen ausgegliederten Teil des Hauptprojekts Joanneumsviertel darstellt, ist die LIG Projektentwickler, tritt jedoch nicht als Bauherr auf, sondern hat diesen Part von einem externen Projektbetreiber zugekauft.

#### Depotoptimierung

Zusätzlich galt es aber auch, jene fehlenden Depotflächen, welche im Zuge einer im Jahr 2007 durchgeführten Depot-Masterplanung ermittelt wurden, zumindest ansatzweise zu schaffen. Mit Ende 2008 konnten mehrere Regierungsbeschlüsse erwirkt werden, welche unter dem Begriff „Depot-optimierung“ die dafür ermittelten Minimalkosten von rund € 3,3 Mio. sicherstellten. Neben verschiedener bestandsverbessernder Maßnahmen im Bereich der vorhandenen Depots, der Einrichtung des SSZ und natürlich der Durchführung aller im Zusammenhang mit der Übersiedlung stehender Transporte, war es durch weitere Einsparungen möglich, zusätzlich zu den Flächen im SSZ einen Bereich von rund 2.000 m<sup>2</sup> speziell für die Sammlungsbestände der Alten und Neuen Galerie anzumieten und teilweise einzurichten.

Anfang Oktober 2009 wurde die Liegenschaft des SSZ zur Nutzung übergeben. Ab diesem Zeitpunkt konnte mit den Besiedelungen für beide Hauptsammlungsbereiche (Natur und Kunst) begonnen werden. Bereits parallel mit den Baumaßnahmen durch den Errichter wurden standardverbessernde Zusatzleistungen im Ausmaß von rund € 400.000 durch das Universalmuseum Joanneum beauftragt, koordiniert und abgerechnet. Mit dem Gesamtprojekt „Depotoptimierung“ eng verbunden war die Adaptierung des Bohrkernarchivs in St. Radegund/Ebersdorf. Unerwartet kam dort hinzu, dass dort auch der Abwasserkanal an mehreren Stellen zu sanieren war.

### Palais Herberstein

Als zweites Großprojekt neben dem Joanneumsviertel steht – mit dem Ziel einer Neueröffnung des sogenannten Museums im Palais der Kulturhistorischen Sammlung im Jubiläumsjahr 2011 – auch die vollständige Sanierung bzw. Adaptierung des Palais Herberstein in der Sackstraße 16 an. Mit dem Wechsel der Nutzer mussten die dortigen Vorplanungen mehr oder weniger völlig revidiert werden, und das Projekt neu aufgesetzt werden. Der Gesamtkostenrahmen beträgt rund € 7,2 Mio. für bauliche Maßnahmen und rund € 1,57 Mio. für die Neuaufstellung der Kulturhistorischen Sammlung. Hier wurden im Jahr 2009 die Projektplanungen vorangetrieben, und auch die Detailausarbeitungen für die Neuaufstellung durch die Kulturhistorische Sammlung weitergeführt. Wesentlichste Aufgabe für das Referat Gebäude & Technik bestand dabei in der übergeordneten Koordination dieser beiden Teilprojekte (Bau vs. Ausstellungsgestaltung). Die dortigen Bauarbeiten haben fast zeitgleich mit der Besiedelung des SSZ begonnen, was also zu sehr umfangreichen logistischen Maßnahmen führte, um einerseits das Gebäude S16 vollständig zu räumen und andererseits erst teilfertiggestellte Depotflächen zu besiedeln.

### Baumaßnahmen

Fertigstellung der Sanierung eines besonders stark einsturzgefährdeten Teils der westlichen Schlossgartenmauer in Eggenberg (Budgetrahmen: € 185.000)

Fertigstellung der Bauarbeiten für die Neuerrichtung der Archäologischen Sammlung in Eggenberg und Ausführung der Ausstellungsgestaltung (geplante Gesamtkostenrahmen: rund € 1,6 Mio., Bau: € 0,5 Mio., Ausstellungsgestaltung: € 0,35 Mio.). Die Leistungsfeststellungen und Abrechnungen aller Leistungen konnten mit Jahreswechsel 2009/2010 abgeschlossen werden.

Volkskundemuseum – Sanierung Heimatsaal: Abschluss der Planung und Durchführung der Behördenverfahren. Alle notwendigen Genehmigungen wurden positiv eingeholt. Weiters wurde die Planung vorangetrieben, sodass jederzeit die Vergabeverfahren gestartet werden könnten.

Schloss Trautenfels – Basteimauer (Gesamtprojektkosten: € 2.920.000): Wie bereits mehrfach berichtet, bestand im gesamten Bereich der Basteimauern von Schloss Trautenfels massive Einsturzgefahr, weshalb es auch seit Herbst 2008 zu einer Sperre der Zufahrtsstraße kam. Für das diesbezüglich ausgearbeitete Sanierungskonzept konnte nach langen Verhandlungen mit den unterschiedlich zuständigen Stellen und Institutionen im Herbst 2009 eine Finanzierungszusage erwirkt und mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Hier ist es vor allem dem enormen Einsatz von Thomas BAUMEGGER zu danken, dass diese äußerst umfangreiche Gesamtaufgabe so zeitgerecht fertiggestellt werden konnte und dass eines der vordringlichsten Ziele, die Wiederbenutzbarkeit der Zufahrtsstraße ehestmöglich zu gewährleisten,

realisiert werden konnte. Neben der eigentlichen Sanierung der statischen Konstruktion wurde 2009 auch die Oberflächengestaltung der Bastei und notwendige Fassadensanierungen begonnen, sodass das Gesamtprojekt noch vor dem eigentlichen Fertigstellungstermin Mitte 2010 abgeschlossen sein wird.

Für das gegenständliche Projekt wurde zwischen dem Universalmuseum Joanneum und der Gemeinde Pürgg-Trautenfels ein Kooperationsvertrag abgeschlossen, der sicherstellt, dass die auf Kosten der Gemeinde durchgeführten Maßnahmen und die damit in Zusammenhang stehende gesamte Projektkoordination und Steuerung, welche das Universalmuseum Joanneum erbringt, durch die Gemeinde refundiert wird.

Römermuseum Flavia Solva: Sanierung des Flachdachs

Kunsthhaus Graz: Aufrüstung der sicherheitstechnischen Anlagen

### Referat Logistik

Arbeitskleidung und Arbeitsschutzausrüstung:

Im Jahr 2009 wurde das Projekt von der Geschäftsführung in Auftrag gegeben und mit Bedarfshebungen, und damit verbunden mit Kostenschätzungen, begonnen.

Sicherheitseinschulungen

In diesem Jahr wurde erstmals für alle Reinigungskräfte des Universalmuseums Joanneum eine Sicherheitseinschulung und Weiterbildung im Bereich der Gebäude- und Denkmalpflege verpflichtend angeboten.



Weiterbildung Gebäude- und Denkmalpflege,  
Foto: UMJ

Diese Veranstaltung wurde in zwei Gruppen aufgeteilt und jeweils an zwei aufeinander folgenden Tagen durchgeführt. Auf Grund der positiven Resonanz und um den gesetzlichen Auflagen Genüge zu tun, wurde beschlossen, diese Fortbildung in der bestehenden Form jährlich zu veranstalten.

**Übersiedlungen**

Das Referat Logistik wurde mit der Übersiedlung der in den Häusern Sackstraße 16, Raubergasse 10 und Neutorgasse 45 beheimateten Büros, Bibliotheken, Labors und Werkstätten sowie auch des gesamten Herbariums der Abteilung Botanik beauftragt. Die Arbeiten zum größten Projekt, das jemals im Joanneum stattgefunden hat, wurden im September 2009 in Angriff genommen. Die Zielorte waren die Gebäude Opernring 7, das Studien- und Sammlungszentrum in der Weinzöttlstraße 16, das Depot in Koglhof und das Bohrkernarchiv in Ebersdorf. An- und Ablieferungen erfolgten in die Objekte Lastenstraße 11, und Sterzinggasse.

Dabei wurden folgende Mengen bewegt:

<b>Abteilung</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewicht t</b>	<b>Kartons</b>
Neue Galerie Graz	454,00	193,80	3.010,00
Kulturhistorische Sammlung	127,00	52,70	1.605,00
Büros Opernring 7	163,00	59,10	830,00
Museumsakademie	27,50	8,50	260,00
Alte Galerie	36,50	13,00	220,00
Div. Leistungen (allgemein)	281,00	88,70	840,00
Mineralogie	75,00	40,00	740,00
Zoologie	72,00	37,50	545,00
Geologie	104,50	57,50	1.160,00
Botanik	58,50	52,00	460,00
<b>Summe</b>	<b>1.399,00</b>	<b>602,80</b>	<b>9.670,00</b>

**Umstellung des Corporate Designs**

Im Zuge der Umstellung des Corporate Designs erfolgte über mehrere Monate die Erfassung der Drucksorten für die einzelnen Referate und im Anschluss die Bestellung und logistische Aufteilung auf alle Häuser.

**Inventarisierung**

Nach Abschluss des Projektes Inventarisierung im Jahr 2008 begann im Jahr 2009 die Vorbereitung auf die Schulungen für die Rechnungsprüfer und Hausverantwortlichen sowie die Erfassung der neuen Gebäude im Rahmen der Übersiedelungen.

**Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen**

Ausbildungslehrgang zur Meisterprüfung im Fach Gebäude- und Denkmalpflege

**IT & Kommunikation**

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4  
T 0316/8017-9215  
F 0316/8017-9840  
it@museum-joanneum.at

**Gebäude & Technik**

A-8020 Graz, Lastenstraße 11  
T 0316/771930-9612  
F 0316/771930-9630  
gt@museum-joanneum.at

**Logistik**

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4  
T 0316/8017-9822  
F 0316/8017-9840  
logistik@museum-joanneum.at

KONRAD

# Botanik

## Personalstand

<b>Leiter</b>	Mag. Kurt ZERNIG
<b>Wissenschaftliche Mitarbeiter</b>	Dr. Alfred ARON Renate HÖLLRIEGL
<b>Präparator</b>	Martin JOST
<b>Projektassistenz</b>	Mag. Dr. Stephan MONSCHEIN
<b>Dateneingabe Herbar- datenbank</b>	Anna GASPERL, bis 5.7., 29,76 % Michael PINTER, 2.1.-5.7., 29,76 %
<b>Sekretariat</b>	Christine PICHLER, 75 %
<b>Weitere Mitarbeiter- Innen</b>	Gerhard BRUCKMAN Josef FORSTNER, bis 31.12. Alessandro HOLLER, 24.8.-23.10. Alfred KLUG, bis 18.10. Renate MEISSL, bis 30.9. Dr. <sup>in</sup> Maria RUPP, 50 % Patrik SCHWAGER, 24.8.-23.10 Horst STEPPANEK, ab 9.11.

## Personalien

Renate MEISSL ging mit 1.10. in Pension. Sie war seit 20.6.1973 im Landesmuseum Joanneum im Reinigungsdienst tätig und wechselte mit 1.7.2005 in die Abteilung Botanik, wo sie die Tätigkeit des Pflanzenspannens übernahm. Während ihrer gesamten Tätigkeit im Joanneum war sie als „guter

Geist“ immer zur Stelle, legendär ist ihr voller Einsatz beispielsweise bei den Museumsfesten.

Stephan MONSCHEIN promovierte im Juni zum Doktor der Naturwissenschaften.

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Übersiedlung wurde die Abteilung Botanik in den Monaten September und Oktober von zwei Studenten, Alessandro HOLLER und Patrick SCHWAGER, unterstützt.

Mit der Übersiedlung in die neuen Arbeitsräume im Studienzentrum Naturkunde gingen einige personelle Veränderungen in der Abteilung einher: Josef FORSTNER und Alfred KLUG wechselten in das Referat Logistik der Technischen Abteilung. Ihr Aufgabenbereich – Spannen der Pflanzen auf Herbarbögen und Kapseln von Kryptogamen-Belegen – wurde von Horst STEPPANEK übernommen, der vom Bild- und Tonarchiv in die Abteilung Botanik wechselte.

## Übersiedlung

Zum 200-Jahr-Jubliäum 2011 soll sich das Joanneumsviertel in neuem Glanz präsentieren. Die Räumlichkeiten im Haus Raubergasse 10 sollen bis dahin generalsaniert und im Jahr 2012 mit neuen naturkundlichen Ausstellungen der Öffentlichkeit präsentiert werden. Voraussetzung dafür war die Verlegung der in der Raubergasse 10 untergebrachten Büros, Werkstätten und Sammlungsräume. Zu diesem Zweck wurde das erste Obergeschoß in der ehemaligen Stiefelkönig-Halle in Graz-Andritz (Weinzöttlstraße 16) adaptiert und das Studienzentrum Naturkunde eingerichtet. Es beherbergt die Büros, Werkstätten, Labors, Bibliotheken und Sammlungen aller naturkundlichen Abteilungen.



Die alten Arbeitsräume in der Raubergasse 10 füllten sich immer mehr mit Siedlungskartons. Letztendlich war in wenigen Tagen alles ausgeräumt, Foto: UMJ, K. Zernig

Auch die Bibliothek musste eingepackt werden für die große Übersiedlung, Foto: UMJ, K. Zernig



Das ganze Jahr über wurde die Übersiedlung der Abteilung vorbereitet und letztendlich Anfang Oktober durchgeführt. Durch den großartigen Einsatz aller Beteiligten konnte noch im Oktober der Regelbetrieb der Abteilung wieder aufgenommen werden.

Besonders muss hervorgehoben werden, dass wieder zusammengeführt wurde, was zusammen gehört: Die Arbeitsräume der Abteilung Botanik mit der Bibliothek befinden sich nun wieder im selben Gebäude wie das Herbarium! Damit konnte der äußerst unbefriedigende Zustand der räumlichen Trennung – das Herbarium wurde 1997 aus den völlig überbelegten Sammlungsräumen in der Raubergasse ins Zentralmagazin in der Lastenstraße übersiedelt – nach 13 Jahren wieder beendet werden. Das Herbarium ist nun in einem klimatisierten Depot mit einer Mobilregalanlage untergebracht, der zur Verfügung stehende Raum kann somit optimal genutzt werden. Die Herbarbelege werden nach wie vor in Schachteln aufbewahrt, die anlässlich der ersten Übersiedlung 1997 eigens angefertigt wurden.

Die Bibliotheken der vier naturkundlichen Abteilungen sind nunmehr in einem Bibliotheksraum untergebracht. In weiterer Folge werden die vier Zeitschriftenbestände zu einem einzigen zusammengeführt, sodass Doppelgeleisigkeiten vermieden und die Akquisition von Neuzugängen optimiert werden können.

Die Übersiedlung ins Studienzentrum Naturkunde brachte für die Abteilung Botanik noch weitere räumliche Verbesserungen: Für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht ein eigener Arbeitsraum zur Verfügung, gemeinsam mit der Abteilung Zoologie wird eine große Präparier- und Modellbauwerkstatt genutzt, ein Nasslabor und ein Mikroskopieraum sind vorgesehen. Ein eigener Veranstaltungsraum im Studienzentrum ermöglicht künftig Vorträge und andere Veranstaltungen in einem passenden Raum mit (dann hoffentlich vorhandener) adäquater technischer Ausstattung.

Bald waren die neuen Büros bezogen und fertig eingeräumt, Foto: UMJ, K. Zernig



Das Herbarium findet in dieser Mobilregalanlage sein neues Zuhause, Foto: UMJ, K. Zernig



Viele Kräfte wurden durch die Vorbereitungsarbeiten und durch die Übersiedlung selbst gebunden, sodass in allen anderen Tätigkeitsfeldern zum Teil erhebliche Einschränkungen gemacht werden mussten. Die Planungen zur neuen Dauerausstellung in der Raubergasse wurden dennoch wahrgenommen.

## Sammlung

### Zugänge in die Sammlung

Geschenkweise haben folgende Personen Herbarbelege der Abteilung Botanik überlassen:

Britta ACHAM, A. ARON, Ing. Ditmar BALOCH, Harald BLAZEK, Anna DRAXLER, Helmut ENZINGER, Mag. Dr. Detlef ERNET, Josef FLACK, Maria Magdalena

FLACK, Prof. Wolfram FOELSCH, Dr. Helmut GÜBITZ, Gertrude HAHN, Dr. Max HAIDVOGL, Dr. Helmut HEIMEL, Hilde HOFMANN, Renate HÖLLRIEGL, Dietmar JAKELY, Hannelore KAHR, Harald KAHR, Marvin KAHR, Mag. Rainer KARL, Hilde KÖNIGHOFER, Dr. Uwe KOZINA, Ursula LOHMANN, Manette MATHIAS, Willibald MAURER, Mag. Siegmund MICHELITSCH, Mag. Dr. Stephan MONSCHEIN, Ing. Bernhard OCEPEK, Alois PAMMER, Josef PETEK, Helmut PIDLICH-AIGNER, Dr. Walter STARMÜHLER, Thomas STER, Mag. Emanuel TRUMMER, K. ZERNIG.

Weiters gelangten Belege, die im Rahmen von Veranstaltungen gesammelt oder der Abteilung zur Bestimmung gebracht wurden von folgenden Personen an die Abteilung:

Peter ASTNER, Mag.<sup>a</sup> Isabella BAUER, DI Aldo BREGANT, Gerhard BRUCKMAN, Gerhard BÜRSCHER, Rosemarie ECKHARDT, Elli FELGITSCHER, Marcel FORSTNER, Gernot FRIEBES, Ingrid GRUBER, Christian FRIEDRICH, Leopold HAGEN, Andreas HÄNSEL, Erich LEKAR, Herbert LIEGLE, Otto MADLENCNIK, Heinz NEUNTEUFEL, Hans PEHAB, Mag. Renate PIRKHEIM, Werner PLATZER, Mag. Peter RAUCH, Lisa ROCKENBAUER, Stefan SATTLER, Dr.<sup>in</sup> Irmtraud SCHIPPER, Fritz STANGL, Fritz STELZL, Katharina SUPPAN, Christian TAUCHER, Dr Helmut TIMMER, Mag.<sup>a</sup> Gertrud TRITTHART.

Von Vlastimil MIKOLÁŠ (Košice, Slowakische Republik) wurden 250 Belege von Gefäßpflanzen angekauft.

### Arbeiten an der Sammlung

Neu erworbene Herbarbelege wurden präpariert (J. FORSTNER, A. KLUG, R. MEISSL, H. STEPPANEK) und inventarisiert (Gefäßpflanzen: R. HÖLLRIEGL, K. ZERNIG; Pilze, Flechten, Moose: A. ARON, A. KLUG), ein Teil der Altbestände restauriert (J. FORSTNER, A. KLUG, R. MEISSL) und alle bearbeiteten Belege anschließend in die Sammlung eingeordnet (Gefäßpflanzen: R. HÖLLRIEGL, M. RUPP; Pilze, Moose und Flechten: A. ARON, A. KLUG).

### Wissenschaftliche Bearbeitung

Ein Teil der selbst aufgesammelten Belege und der anderen Neuzugänge wurde bestimmt bzw. ihre Bestimmung revidiert und für die Belege wurden Etikettentexte erstellt (Gefäßpflanzen: R. HÖLLRIEGL, K. ZERNIG; Pilze: A. ARON). An den Bestimmungs- und Revisionsarbeiten beteiligten sich ehrenamtliche Mitarbeiter/innen. Die eigenen Aufsammlungen und ein Großteil der Neuzugänge wurden in eine Datenbank aufgenommen.

### Leihgaben

Für Ausstellungszwecke wurden 5 Bände der Xylotheke an das Forstmuseum Silvanum in Großreifling, ein Schaukasten mit 95 Pilzmodellen an das Gesundheitsamt des Magistrats Graz, 3 Herbarbelege an das Steirische Feuerwehrmuseum Groß St. Florian für die Ausstellung „Kunst & Natur“, 24 Herbarbelege an das Stadtmuseum Graz für die Ausstellung „Being Nikolaus Harnoncourt“, sowie 6 Xylothekebände, 10 Herbarbelege und pomologische Literatur an das Jagdmuseum Schloss Stainz für die Ausstellung „modellhaft. Erzherzog Johann“ entlehnt.

Für wissenschaftliche Untersuchungen wurde Herbarmaterial des Universal-museums Joanneum an in- und ausländische Institutionen verliehen.

### Kartierungsprojekte

Die Kartierung der Gefäßpflanzenflora wurde fortgesetzt. Intensiver wurde das Grimminggebiet bearbeitet.

Neben K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL beteiligten sich an diesen Arbeiten Helmut DIETRICH, DI Wilhelm GÖSSLER, Dr. Max HAIDVOGL, Esther HEIMEL, Dr. Helmut HEIMEL, Eva IVELLIO-VELLIN, Dietmar JAKELY, Grete KARNER, Hilde KÖNIGHOFER, Dr. Susanne LEONHARTSBERGER, Johanna LEYEN-DECKER, Ursula LOHMANN, Elisabeth MAIERHOFER, Mag. Harald MATZ, Veronika NEUHERZ, Ing. Bernhard OCEPEK, Hans PEHAB, Adolf RIEDNER, Dr. Hans-Erich SCHMID, Dr.<sup>in</sup> Traudl SCHMID, Mag. Emanuel TRUMMER, Ing. Johann WIESNEGGER.

### Kartierung der Farn- und Blütenpflanzenflora der Steiermark

### Kartierung der Großpilzflora der Steiermark

Die Kartierung der Großpilzflora wurde fortgesetzt. Intensiver wurde das Gebiet um den Grimming bearbeitet. Neben A. ARON waren an diesem Projekt Britta ACHAM, Ing. Ditmar BALOCH, DI Aldo BREGANT, Anna DRAXLER, Maria Magdalena u. Josef FLACK, Michaela, Gernot und Arno FRIEBES, Dr. Helmut GÜBITZ, Leopold HAGEN, Gertrude HAHN, Dir. Harald KAHR, Hannelore KAHR, Gerhard KOLLER, Dr. Uwe KOZINA, Herbert LIEGLE, Manette MATHIAS, Willibald MAURER, Mag. Siegmund MICHELITSCH, Alois PAMMER, Josef PETEK, Helmut PIDLICH-AIGNER, Mag. Detlef PRELICZ, Mag. Peter RAUCH, Dr.<sup>in</sup> Irmtraud SCHIPPER, Friedrich STELZL, Dr. Helmut TIMMER, Mag.<sup>a</sup> Gertrud TRITTHART, Rudolf ZINGL sowie Teilnehmer an Sonderführungen beteiligt.

### Geschützte Pflanzenarten in der Steiermark

Das von der Europäischen Union und dem Land Steiermark finanzierte Projekt „Geschützte Pflanzenarten in der Steiermark“ wurde weitergeführt. Es startete am 1. August 2008, ist auf fünf Jahre anberaumt und wird von St. MONSCHEIN bearbeitet; des Weiteren sind an diesem Projekt K. ZERNIG, R. HÖLLRIEGL und viele ehrenamtliche Mitarbeiter/innen beteiligt.

### Redaktions- und Herausgebere Tätigkeit

Nr. 7 der Zeitschrift „Joanea Botanik“ (5 Beiträge), 88 S.

### Sonderausstellungen

In drei Räumen des 2. Obergeschoßes im Museumsgebäude Raubergasse 10 wurde bis 5.6. eine kleine botanische Ausstellung gezeigt, die Sinn und Zweck eines Herbariums veranschaulicht. Ergänzt wurde diese Ausstellung durch Fotografien von Pilzen und Blütenpflanzen (Fotos von Mag.<sup>a</sup> Gertrud TRITTHART).

## Vorträge und Veranstaltungen

Die Veranstaltungen der Abteilung Botanik mussten im zweiten Halbjahr wegen der Übersiedlung vollständig eingestellt werden. Bis dahin wurden folgende Veranstaltungen abgehalten:

Faszination Ophrys. Vortrag von Norbert GRIEBL, 19.1.

Bestimmungsnachmittag (Farn- und Blütenpflanzen) mit K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 26.1.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Inocyben (Risspilze) in der Steiermark und weitere interessante Pilzfunde aus dem Jahr 2008. Vortrag von Mag. Detlef Heinz PRELICZ, 9.2.

Bestimmungsnachmittag (Farn- und Blütenpflanzen) mit K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 23.2.

Botanische Rundschau: Neues aus Forschung und Literatur. Vortrag von K. ZERNIG, 9. 3.

Lepiotaceae (Schirmlinge) in Österreich. 1. Die kleineren Gattungen (ohne Lepiota s. str.). Vortrag von Helmut PIDLICH-AIGNER, 16.3.

Ein Beitrag zur pannonischen Trockenvegetation in Österreich und Ungarn. Vortrag von Mag.<sup>a</sup> Gertrude TRITTHART, 23.3.

Geschützte Pflanzenarten in der Steiermark: Bestandserhebung und Dokumentation. Vortrag von St. MONSCHEIN und K. ZERNIG, 30.3.

Frühjahrspilze in den Murauen. Pilz-Kartierungsexkursion und Lehrwanderung mit Harald KAHR und A. ARON, 8.4.

Seminar zur Flora des Grimminggebietes im Schloss Trautenfels mit K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 17.4.

Botanische Exkursion im Grimminggebiet mit K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 18.4.

Einführungsvortrag zur Botanischen Studienreise nach Cres mit Dr. Walter STARMÜHLER, 20.4.

Botanische Studienreise nach Cres mit Dr. Walter STARMÜHLER, 21.-24.5.

Die Sausaler Pilzwelt. Pilz-Kartierungsexkursion mit Harald KAHR, 27.5.

Floristische und vegetationsökologische Besonderheiten des Admonter Kogels und der Kanzel im Norden von Graz. Exkursion mit Mag. G. HEBER, 5.6.

Frühsommerpilze in den Fischbacher Alpen. Pilz-Kartierungsexkursion und Lehrwanderung mit Harald KAHR und A. ARON, 17.6.

Botanische Wanderung am Großen Bösenstein mit K. ZERNIG, 28.6.

Botanische Exkursion ins Grimminggebiet mit K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 9.-11.7.

Erzherzog-Johann-Wanderung durch die Schladminger Tauern (botanischer Teil: K. ZERNIG), 7./8.8.

Pilze auf der Hebalm. Gemeinsame Exkursion der Pilzarbeitskreise von Steiermark und Kärnten, 12.8.

Aufbau einer Pilzschau, Pilzbestimmung im Gelände, Pilzkartierung, Pilzbestimmung mit EDV beim Exkursionsseminar „Zur Ökologie der Pilze“ für Lehrer der Fachrichtung Biologie, Naturschutzpraktiker und Vertreter von Naturschutzorganisationen im Rahmen des Veranstaltungsprogrammes der ARGE Umwelterziehung Graz, in Tieschen und Klösch, mit A. ARON, Harald u. Hannelore KAHR, Dr. Uwe KOZINA und Josef FLACK, 27.-29.8.

Pilz-Kartierungsexkursion im Grimminggebiet mit A. ARON und Harald KAHR, 3.-6.9.

## Gutachten und Beratungen

Einige schriftliche und zahlreiche mündliche Auskünfte betreffend die Bestimmung von übermittelten oder in die Abteilung gebrachten Pflanzenproben bzw. Fotos (K. ZERNIG, A. ARON, R. HÖLLRIEGL)

Beratendes Mitglied des Naturschutzbeirates der Stadt Graz (R. HÖLLRIEGL).

Beratendes Mitglied des Landes-Naturschutzbeirates (K. ZERNIG).

## Sonderführungen

Zwei Sonderführungen durch die Ausstellung der Abteilung im Rahmen des Stadtfestes der Kronen Zeitung (K. ZERNIG), 5.6.

## Fortbildung

Teilnahme am Workshop der Universitätsbibliothek „Kurrentschriften des 19. und 20. Jahrhunderts. Lesen und verstehen“ (R. HÖLLRIEGL, A. GASPERL, M. PINTER), 9.3. und 16.3.

Teilnahme am Symposium „Botanischer Garten Graz“ am Institut für Pflanzenwissenschaften der Universität Graz (R. HÖLLRIEGL, K. ZERNIG), 13.3.



Teilnahme an der Informationsveranstaltung „Nicht heimische Tier- und Pflanzenarten in der Steiermark, veranstaltet von der Naturparkakademie Steiermark (R. HÖLLRIEGL), 20.3.

Teilnahme an der 48. Internationalen Arbeitstagung des Verbandes Deutscher Präparatoren e.V. am Institut für Tierpathologie der Freien Universität Berlin (M. JOST), 24.-28.3.

Teilnahme am Symposium am Naturhistorischen Museum Wien „Evolutionbiologie; Trends und Perspektiven“ (K. ZERNIG), 6.11.

### **Schriftliche Arbeiten**

**Alfred ARON**

KAHR Harald, MAURER Willibald, SCHEUER Christian, FRIESACHER Daniela und ARON Alfred: Die Haarbecherchen (Lachnellula-Arten) der Steiermark. – Joannea Botanik 7: 63–88.

### **Danksagung**

Ein herzlicher Dank allen im Abschnitt „Sammlung“ genannten Damen und Herren für die geschenkweise Überlassung von Herbarbelegen; allen, die bei den Kartierungsprojekten sowie beim Bestimmen der Sammlungszugänge geholfen haben; Herrn Dr. Helmut HEIMEL für die großzügige finanzielle Unterstützung.

### **Abteilung Botanik**

Studienzentrum Naturkunde  
A-8045 Graz, Weinzöttlstraße 16  
T 0316/8017-9750  
F 0316/8017-9670  
[botanik@museum-joanneum.at](mailto:botanik@museum-joanneum.at)

# Geologie & Paläontologie

## Personalstand

<b>Leiter</b>	Dr. Ingomar FRITZ
<b>Wissenschaftlicher Dienst</b>	Mag. Dr. Martin GROSS Dr. Reinhold NIEDERL
<b>Fachdienst</b>	Edeltraud SCHMID Norbert WINKLER Ulrike HAUSER
<b>FachpraktikantInnen</b>	Roland TIEFLING Martin GRITSCH Istvan HALVAX Katrín HOLLERSBACHER Angela BRAND Julia MATHY Cyrill GRENGG Ursula ROTHWANGL Rosemarie PUFF Valerie BÜRGHOFER Monika UNTERSWEIG Julia UNTERSWEIG DI Robert ESSL Mag. Rene MEIER Claudia SCHLAPPER

## Personalien

Dr. Ingomar FRITZ war im Österreichischen Nationalkomitee für Geologie als Vertreter des Landes Steiermark und des Universalmuseums Joanneum, wurde vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung in den Fachbeirat der Geologischen Bundesanstalt bestellt, wurde zum Kassier der Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung in Leoben gewählt und war Mitglied der Prüfungskommission betreffend die Prüfung für den „Gehobenen Dienst an Museen, Sammlungen und wissenschaftlichen Anstalten“ sowie 2. Sekretär des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark.

Mag. Dr. Martin GROSS wurde am 9.10. zum Präsidenten der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft gewählt, war kooptiertes Vorstandsmitglied der Österreichischen Geologischen Gesellschaft (Arbeitsgruppe Steiermark/Kärnten), Mitglied der Österreichischen Stratigraphischen Kommission, Editor der Zeitschriftenserie Joannea - Geologie und Paläontologie und Lektor an der Karl-Franzens-Universität Graz (Institut für Erdwissenschaften).

Dr. Reinhold NIEDERL war erster Kassaprüfer der Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung in Leoben sowie Schriftführer des Joanneum-Vereins.

Roland TIEFLING war neben seiner Tätigkeit im Aufsichtsdienst mit vorbereitenden Arbeiten für die Schausammlung „Natur neu“ betraut.

Freie Mitarbeiter bei den Grabungsprojekten:  
Mag. Rene Meier, Isabel Egartner, Michael Gratzner, Gerald Philipp

## Sammlung

Eine Vielzahl von Objekten wurde im Rahmen unserer Projekte mit Schulen aufgesammelt (Retznei, Kapfenstein, Kalksteinbruch Wietersdorf und Schottergrube Schwarzl). Eine detaillierte Auflistung der Neuzugänge und des neu inventarisierten Materials konnte für das Jahr 2009 auf Grund langer krankheitsbedingter Abwesenheit unserer Sekretärin nicht zeitgerecht erstellt werden und soll im kommenden Jahr nachgereicht werden.

Besonders hervorzuheben ist der Ankauf einer umfassenden paläontologischen Sammlung des Geowissenschaftler-Ehepaares Edith und Alexander Tollmann mit einem großen regionalen Bezug (Frühjahr 2010). Die Übernahme und Überführung des Materials erfolgten im Dezember 2009.

Das Modell des Archaeopteryx lithographica („Berliner Exemplar“) war als Leihgabe bei der Sonderausstellung „Federn machen Vögel“ im Schloss Trautenfels; der Radmeisterbecher und Geleuchte waren als Leihgaben bei der Sonderausstellung „modellhaft“ im Schloss Stainz.

## Aufsammlung, Ankauf, Schenkungen

## Leihgebung

## Arbeiten an der Sammlung

Bearbeitung von Ursus spelaeus-Schädeln (Anneke van Heteren, Roehampton University, London), Bearbeitung von Material der Repolusthöhle (Martina Pacher, Universität Wien), Bearbeitung miozäner Fische von Fohnsdorf (Jean Gaudant, Paris).

Unser Präparator Norbert Winkler hat sich in seinen Aufgabenbereich bestens eingearbeitet. Seine präparatorischen Leistungen mit unterschiedlichen Materialien (Leithakalk, Tone) werden nicht nur von uns geschätzt, sondern wurden auch von ausländischen Fachkollegen gelobt.

## Übersiedelung

Das Jahr 2009 stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen für die Übersiedelung und der Umsetzung derselben. Mit großartiger Unterstützung zahlreicher Praktikanten unter der Koordinierung von Roland Tiefeling konnten alle Sammlungsobjekte gereinigt und digital erfasst werden. So gibt es zu allen Objekten ein digitales Bild und in einer Datenbank neben dem Standort auch Angaben zu Größe und Gewicht. Roland Tiefeling hat eine eigene Erfassungsdatenbank erstellt und kann quasi auf Knopfdruck jeden Standort der erfassten Objekte angeben und mittels Bild auch visualisieren. Die Übersiedelung wurde mittels Fremdfirmen durchgeführt, die Einpackarbeiten und auch Auspackarbeiten wurden vom abteilungsinternen Personal bewerkstelligt. Das Einräumen in die neue Mobilregalanlage wurde im Jahr 2009 begonnen. Die gesamte Übersiedlungsaktion mit den umfangreichen vorbereitenden Arbeiten war ein gewaltiger Kraftakt und erfolgte unter großem Einsatz des gesamten Personals.

Im Sommer des Jahres waren auch umfangreiche Räumungsarbeiten im Steirischen Bohrkernarchiv in Ebersdorf bei St. Radegund erforderlich: Teile des Bohrkernarchivs werden zukünftig auch für die Römerstein-sammlung der Abteilung Archäologie & Münzkabinett genutzt. Die dadurch erfolgte Verbesserung der Depotsituation, unter anderem durch die Beschaffung eines Hochregalsystems, führte somit auch zu einer Aufwertung des Steirischen Bohrkernarchivs. Ein neues Dach, ein Wasseranschluss, ein neues Sektionaltor, der Einbau einer Alarmanlage gehören ebenso zu den durchgeführten Adaptierungsarbeiten wie die Neugestaltung der Außenanlage. Zur Manipulation der Paletten und Bohrkernkisten steht ein Elektro-Deichselstapler zur Verfügung.

## Umbettung Baumteile

Am 3. Juni führten Norbert Winkler, Martin Groß und Ingomar Fritz die Umbettung der Baumteile aus der Tongrube Mataschen durch. Das erforderliche Konservierungsmittel, ein Granulat von Polyethylenglykol (PEG), wurde uns wieder von der Firma Clariant kostenlos frei Haus gestellt. Das benötigte Heißwasser wurde uns von der Sonnenhauptschule Gleisdorf zur Verfügung gestellt. Eine leistungsstarke Pumpe wurde von der FF Bad Gleichenberg beigestellt. Das Projekt Baumkonservierung tritt somit in die Schlussphase (siehe auch Jahresbericht 2006).



Ordnungsarbeiten im neu adaptierten Steirischen Bohrkernarchiv, Foto: UMJ

## Bibliothek

Bücher, Sonderdrucke, Karten, Gutachten: 103.850-103.887.

## Schenkungen

1 Zeitschrift, Dr. Zetinigg.

## Kauf

Weiterbezug der bisher (siehe Jahresbericht 1978:80, 1980:77, 1987:50, 1990:43, 1993:170, Tätigkeitsbericht 1996) gekauften Zeitschriften. Weiters Anschaffung von 14 Einzelwerken.

## Tausch

Im Tausch gegen die Mitteilungen der Abteilung gingen rd. 570 der in den Jahresberichten 1971: 35-49, 1973: 61-62, 1974: 65, 1975: 76, 1979: 71-72, 1981: 44, 1982: 45, 1983: 53, 1984: 61, 1985: 64, 1986: 50, 1987: 50, 1988: 48, 1989: 44, 1990: 43, 1991: 202, 1992: 24, 1993: 170, 1994: 182 und in den Tätigkeitsberichten 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007 und 2008 angeführten Zeitschriften ein sowie The Scientific and Technological Research Council of Turkey, Ankara, Les Cahiers du musée de Confluences, Abhandlungen und Berichte für Naturkunde.

Weiters 21 Einzelwerke, Sonderdrucke und geologische Karten.

## Digitalisierung Gräfarchiv

Im Rahmen eines VALL-Projektes (Digitalisierung geowissenschaftlicher Archive und Sammlungen in der Steiermark - Projektleiter Univ.-Prof. Dr. Hermann Mauritsch, Vorsitzender der Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung in Leoben) wurde mit der Digitalisierung der unveröffentlichten Berichte des so genannten „Gräfarchives“ begonnen. Im Rahmen dieses Projektes wurde auch die digitale Erfassung der „Zirkul-Lithothek“ durchgeführt. Die an der Technischen Universität am Institut für Angewandte Geowissenschaften unter der Verantwortung von Univ.-Prof. Dipl.-Min. Dr. Martin Dietzel verwahrten Gesteinsplatten wurden von Mag. Rene Meier gescannt und die vorhandenen Daten in einer Rohdatenbank erfasst.

## Organisation von Veranstaltungen

Vortrag von Mag. Martin Übleis: „Neogene Ablagerungen bei Hengsberg aus der Sicht eines Tunnelbauers“, Raubergasse 10, 2.4.

Vortrag von DI Robert Essl: „Fossilien aus dem Umfeld des Hengsberg-tunnels“, Raubergasse 10, 2.4.

Vortrag von Ing. Andreas Hollinger: „Zeit für Natur ... - Der Nationalpark Gesäuse“, Raubergasse 10, 28.5.

Erlebnistag: Geologie ist Veränderung: Eine Reise in die Erdgeschichte unserer Heimat. Gemeinsam mit „... der Steirer Land ...“ und Lafarge-Perlmooser AG, Steinbruch Retznei der Lafarge-Perlmooser AG, 26.6. und 25.9.

Organisation der 32. Austauschsituation Österreich - Deutschland (gemeinsam mit Bundesministerium für Wirtschaft und Familie; Min.-Rat. Univ.-Prof. Dr. Leopold Weber), Kapfenstein, 26.-28.10.

Vortrag von Dr. Stjepan Coric: Unter-/Mittel-Miozäne Transgressionen im südlichen Teil der Zentralen Paratethys - The calcareous nannoplanktons' point of view, Institut für Erdwissenschaften, Universität Graz, 24.11.

Vortrag von Prof. Dr. Michael Wagreich (Wien): Klimaänderungen im Treibhaus - Anoxische und oxische Events in der Kreide, Institut für Erdwissenschaften, Universität Graz, 1.12.

Ausstellung: Gärten unter Wasser - Riffe seit 500 Millionen Jahren. - Aktuelle Vitrine, Schausammlung Geologie & Paläontologie

Ausstellung: Fossilreiches Salzkammergut - Ammoniten, Muscheln und Korallen - steinerne Schätze aus dem Tethysmeer - Leihgaben der AGESA (Arbeitsgemeinschaft Geologie Salzkammergut), Schausammlung Geologie & Paläontologie

Schlussveranstaltung der Abteilung Geologie & Paläontologie im Stammhaus Raubergasse 10., 20.11.:

Unter dem Motto „Ein letztes Mal ...“ lud das Team der Geologie & Paläontologie zu einer Schlussveranstaltung in das Stammhaus des Joanneums, das Haus der Naturwissenschaften. Gemeinsam mit Freunden, KollegInnen, unterstützenden Personen und Institutionen wollten wir Gedanken austauschen, Ideen für die Zukunft besprechen und vor allem Dank sagen. Danken für die gute Zusammenarbeit und die vielen Hilfestellungen bei unseren Projekten, mit denen wir die steirische Bevölkerung erreichen wollen. Die Aufgaben der Geowissenschaften vermitteln und museale Arbeit erlebbar machen, sind dabei unsere Ziele.

Rund 200 Personen sind unserer Einladung gefolgt, von denen die Festredner hier auch namentlich genannt werden sollen: Dr. Peter Seifert (Direktor der Geologischen Bundesanstalt, Wien), Ministerialrat Univ.-Prof. Dr. Leopold Weber (Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Wien), Mag. Rupert Dirnberger (Landesschulinspektor, Graz), Univ.-Prof. Dr. Fritz Ebner (Institutsvorstand des Department für Angewandte Geowissenschaften und Geophysik, Montanuniversität Leoben), Dipl.-Ing. Peter Fürhapter (Werksdirektor Lafarge Perlmooser Zementwerk Retznei) und Thomas Knauss (studentisches Mitglied des Joanneumvereins, Sektion Geologie & Paläontologie).



Univ.-Prof. Dr. Walter Gräf führt ein letztes Mal durch die Schausammlung, Foto: UMJ

Viele Persönlichkeiten der Universitäten, der Schulen, der Rohstoffwirtschaft sowie Kollegen und Freunde von Sammlervereinigungen, Fachgesellschaften, Landesgeologen und Mitglieder des Joanneumvereins haben mit uns gemeinsam zurückgeschaut und nach vorne gedacht. Es freut uns, dass aus unserem Haus, dem Universalmuseum Joanneum, neben einigen Kollegen der Naturwissenschaften auch Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Fiedler und Dr.<sup>in</sup> Gudrun Danzer aus dem Department Kunst- und Kulturgeschichte unserer Einladung gefolgt sind. Dr. Bernd Moser, Univ.-Prof. Dr. Walter Gräf und Dr. Ingomar Fritz gaben einen Rück- und Ausblick auf erdwissenschaftliche Ausstellungsinhalte und Gestaltungen am Joanneum. Die Feier wurde von den Firmen Fleischerei Turza, Brauerei Murauer und Peterquelle Mineralwasser unterstützt. Einen „feuerlichen“ Rahmen erhielt die Veranstaltung durch drei gewaltige Vulkanausbrüche im Lesliehof, die von Josef Flack inszeniert wurden. Mit der Veranstaltung haben wir einen feierlichen Schlussstrich für/unter eine Schausammlung gesetzt, die bei sehr vielen Menschen einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat und die bis zuletzt, nach 35 Jahren, für viele „Ahas“ gesorgt hat.

## Evolution und Phylogenie von Cyprideis

### Wissenschaftliche Projekte

Einzelprojekt P21748-N21 des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung „Evolution und Phylogenie von Cyprideis“:

Projektleitung: M. Gross, Mitantagsteller: Prof. W.E. Piller, Universität Graz  
Laufzeit: 36 Monate (1.9.2009-30.11.2012)

Bewilligte Gesamtsumme: € 302.100,44

Projektmitarbeiter: M.Sc. Frank Gitter, Mag. Marco Caporaletti (Dissertanten an der Universität Graz)

Inhalt: Vor rund 11.5 Mio. Jahren entwickelte sich vor „unserer Haustür“ der so genannte Pannon See, der für rund 6 Mio. Jahre das Pannonische Becken einnahm (300.000 km<sup>2</sup>). Zeitgleich bestand im westlichen Amazonien der Pebas See (1 Mio. km<sup>2</sup>), ebenfalls für rund 6 Mio. Jahre. Derartige Langzeitseen sind für evolutionsbiologische Fragestellungen von höchstem wissenschaftlichen Interesse, da sie mehr oder weniger geschlossene Ökosysteme bilden, in denen verschiedenste Organismen „zeigen was sie können“, d.h. sehr rasch evolvieren. Fragen wie „Was ist eine Art? Wie bilden sich Arten? Was beeinflusst die Artentstehung?“ waren, sind und bleiben zentrale Fragestellungen der Biologie, zumindest seit C. Darwin. Berühmte heutige Ancient Lakes sind z.B. die ostafrikanischen Seen oder der Baikal See und lieferten entscheidende Daten für „synthetische“ Evolutionstheorien. Während die Biologie allerdings nur Momentaufnahmen beobachten kann, bietet das Studium fossiler Organismen (in diesem Fall Kleinkrebse, sog. Muschelkrebse oder Ostracoden) die Möglichkeit, den Faktor Zeit miteinzubeziehen. In vorliegendem Projekt fokussieren wir uns auf eine heute pandemisch vorkommende Muschelkrebse-Gattung (Cyprideis).

Wie verlief nun deren stammesgeschichtliche Entwicklung in zwei geographisch völlig getrennten Bereichen (Europa vs. Südamerika)? Bewirken ähnliche Umwelteinflüsse unterschiedliche oder gleiche morphologische Veränderungen? Wann entstehen neue Arten? Neben Geländearbeiten in Österreich werden uns 2-3 Expeditionen zur Proben- und Profilaufnahme in das westliche Amazonas-Becken führen. Vergleichsstudien an Material von Porto Alegre (Brasilien) über London bis Belgrad werden diese Arbeiten ergänzen. Von 19.9. bis 4.10. fand die erste Expedition nach Amazonien (Eirunepe) statt (J. Paz, M. Ramos, W.E. Piller, N. Winkler, M. Gross), um Vergleichsmaterial aufzusammeln.

## Steinreinigungsmittel

Innovationsscheck Nr. 817488 der Österr. Forschungsförderungsgesellschaft „Anwendungspotential von Steinreinigungsmitteln, Steinpflege- und Steinkonservierungsmitteln in der Paläontologie“:

Projektleitung: M. Gross

Gesamtsumme: € 5.953,43

Projektende: 28.2.2009

Projektmitarbeiter: DI Robert Essl

Kooperation: DI Franz Sümezc (Fa. Poschacher)



Aufsammlung von Vergleichsmaterial in Amazonien, Foto: UMJ

Inhalt: Im Rahmen dieses Projektes wurden Steinreinigungs-, Steinpflege- und Steinimpregnierungsmittel der Fa. Poschacher bezüglich deren Verwendbarkeit bei verschiedenen Präparationsproblemen in der Paläontologie/Geologie getestet. Sowohl mikro- (Fest-/Lockergestein, unterschiedliche Skelettmineralogie) als auch makropaläontologische (Säureschutz, Entfernung von Pflanzenresten und Fe-Hydroxidkrusten, Nasseffekt) Versuchsreihen evaluierten die Wirkung dieser Produkte. Auf Basis dieser Ergebnisse könnten in weiterer Folge innovative Produkte für diesen Nischenmarkt designed werden.

## Gratkorn

Die Grabungen an der Fossilagerstätte Gratkorn wurden in Einvernehmen mit der Wietersdorfer & Peggauer Zementwerke AG fortgeführt. Von 7.7. bis 8.7. wurde das Grabungsteam des Joanneums von Kollegen und Studenten der Universität München unterstützt.



Grabung an der Fossilagerstätte Gratkorn, Foto: UMJ



Grabung an der Fossilagerstätte Gratkorn, Foto: UMJ

### Blatt Graz

Die geologische Kartierung auf Blatt Graz (M. Gross; Leitung Univ.-Prof. Dr. H.W. Flügel) wurde Ende 2009 abgeschlossen.

### Baugrunderfassung

Die Baugrunderfassung im Stadtgebiet von Graz wurde fortgeführt und durch ca. 100 geologische Aufschlussdokumentationen erweitert.

### Klöcher Vulkanmassiv

Gemeinsam mit dem Department Angewandte Geowissenschaften und Geophysik der Montanuniversität Leoben wurden im „Klöcher Vulkanmassiv“ Kartierungsarbeiten und geophysikalische Messungen durchgeführt.

### Fossiliengrabungen

Aufgrund der bisherigen Erfolge bei den Fossiliengrabungen mit Schülern wurde das Angebot für Schulen ausgeweitet. 1.157 Schüler haben im Jahr 2009 gemeinsam mit dem Grabungsteam (Mitarbeiter des Universalmuseums Joanneum und Studenten der Universität Graz) an folgenden Lokalitäten Fossilienaufsammlungen durchgeführt:

Geologie zum Angreifen und Erleben in einer Schottergrube südlich von Graz, 26.-28.5.

Kalksteinbruch Wietersdorf (Kärnten) der Wietersdorfer & Peggauer Zementwerke GmbH, 8.-10.6.

Kalksteinbruch Retznei der Lafarge-Perlmooser AG vom 16.-18.6. und 22.-25.6., Grundstück der Firma Lafarge-Perlmooser AG, 8461 Retznei 34

Rund um Kapfenstein (Oststeiermark): April/Juli/September (Tages-) Exkursion + Workshop

Wir bedanken uns sehr herzlich für die Möglichkeit zur Durchführung unserer Grabungsprojekte und das Entgegenkommen sowie Verständnis bei den Grundstückseigentümern. Neben der Aufsammlung von Fossilien wird es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, durch aktive Teilnahme an

den Grabungen die Fächer Geologie und Paläontologie kennenzulernen. Nicht das isolierte Fossil steht im Mittelpunkt des Interesses, sondern dessen Aussagekraft und Bedeutung für den urzeitlichen Lebensraum und das ehemalige Ökosystem. Durch die große Unterstützung von Schülern fanden bereits eine Vielzahl verschiedenster Arten, darunter absolute Raritäten, Eingang in die paläontologische Sammlung des Joanneums. Daneben wird auch der rohstoffwirtschaftliche Hintergrund des jeweiligen Grabungsareales in seiner Beziehung zur Natur erörtert, um so auch zur Weckung einer positiven Umwelt- und Rohstoffgesinnung in der Region beizutragen.

Diese Arbeiten wurden unterstützt von den Firmen Österreichische Lafarge-Perlmooser AG., der Karl Schwarzl Betriebsges.m.b.H., den Wietersdorfer & Peggauer Zementwerken sowie auch von den Medien mitgetragen, wofür wir herzlich danken.

### Schriftliche Arbeiten

#### Dr. GROSS

Gross M., Böhme M. & Prieto J. (2009): Gratkorn - A new late Middle Miocene vertebrate fauna from Styria (Late Sarmatian, Austria). - Geophysical Research Abstracts, EGU General Assembly 2009, 11: EGU 2009-7091.

Gross M., Böhme M. & Prieto J. (2009): The late Middle Miocene vertebrate fauna of Gratkorn (Late Sarmatian, Styria, Austria) - Initial overview. - Abstract Volume, 3rd International Workshop Neogene of Central and South Eastern Europe: 41-42, Cluj-Napoca.

Gross M. & Piller Werner E. (2009): High-resolution record of palaeo-environmental changes in Lake Pannon (Late Miocene; Austria; Styrian Basin). - 16th International Symposium on Ostracoda, Program and abstracts: 60, Brasilia.

Gross M. & Piller W.E. (2009): High-resolution record of palaeoenvironmental changes in Lake Pannon (Late Miocene; Austria; Styria). - Acta Naturalia de L'Ateneo Parmense, 45/1-4: 65, Parma.

Gross M., Prieto J. & Böhme M. (2009): Overview of the late Middle Miocene vertebrate fauna of Gratkorn (Styria/Austria, Late Sarmatian). - Acta Naturalia de „L'Ateneo Parmense“, 45/1-4: 287-288, Parma.

Gross M. & Piller W.E. (2009): Evolution and Phylogeny in Cyprideis (Ostracoda) - Project Introduction. - Berichte der Geologischen Bundesanstalt, 81: 11-12, Wien.

Piller W.E. & Gross M. (2009): A high-resolution record from outcrop- to mm-scale of Late Miocene Lake Pannon (Austria). - Portland, GSA Annual Meeting (18-21 October 2009), paper No. 198-15, Geological Society of

America Abstracts with Programs, 41/7: 512, Portland.  
Danielopol D.L., Harzhauser M., Piller W.E., Gross M. & Minati K. (2009): A visit to Soceni (Banat, Romania) - Remembering Erich Jekelius (1889-1970). - Geo-Eco-Marina Journal, 15: 177-183, Bucuresti.

Klaus S. & Gross M. (2009): Synopsis of the fossil freshwater crabs of Europe (Brachyura: Potamoidea: Potamidae). - Neues Jahrbuch für Geologie und Paläontologie, Abhandlungen, DOI: 10.1127/0077-7749/2009/0032.

## Sonderführungen und Vorträge

### Sonderführungen:

**Dr. FRITZ**

Exkursionsführungen im Steirischen Vulkanland für Schulen  
Führungen durch die Schausammlung zu ausgewählten Themen (Schuloberstufen)  
Führungen durch die Schausammlung für Erwachsenengruppen  
Führung im GeolInfo und GeoTrail Kapfenstein für eine Exkursionsgruppe von MUSIS, 6.6.  
Führung durch die Schausammlung für Studenten der Psychologie der Karl-Franzens-Universität Graz (gemeinsam mit M. Groß), 10.11.  
Führung der Exkursion im Rahmen des Landesgeologentages im GeolInfo Kapfenstein und im Steinbruch Klösch, 13.11.  
Letzte Führungen für Schulen vor Schließung der Schausammlung, 18. u. 19.11.  
Schlussveranstaltung der Abteilung Geologie & Paläontologie im „Haus Raubergasse“: Univ.-Prof. Dr. Walter Gräf führte ein letztes Mal durch die Schausammlung „500 Millionen Jahre Steiermark“, 20.11.

**Dr. GROSS**

Führung durch die Schausammlung für Studenten der Universität Graz, 15.1.  
Führung durch die Schausammlung für Schüler der BORG Monsberger, 24.3.  
Fahrradexkursion mit Studenten der Uni Graz (Südsteiermark), 25.5.  
Führung zur Fossilfundstelle Seegraben für Mineraliensammler, 26.6.  
Aktuopaläontologische Exkursion (Triest/Sistiana/Monfalcone) mit Studenten der Universität Graz, 6.-8.7.  
Führung von Studenten der Uni München (Lavanttal, Oststeiermark), 9.-10.8.

**Dr. NIEDERL**

Führung durch die Schausammlung für Hauptschulen und Allgemeinbildende höhere Schulen

### Vorträge:

**Dr. FRITZ**

Vortrag für Winzer: „Das Steirische Vulkanland - Geologie und Landschaft“, Haus der Region in Kornberg bei Feldbach, 12.3.

Vortrag und Workshop: „Gesteine, das Archiv unserer Erde“ - Eröffnung des Fachdidaktikzentrums für Biologie der Universität, Graz, 17.4.

Vortrag: „Noch immer kein Saurier in der Steiermark - Ein Rückblick auf 10 Jahre Fossilengrabungen des Joanneums“, Tagung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Klagenfurt, 8.5.

Präsentation und Vortrag: „Vulkanausbruch in Palfau - Eine Veranstaltung im Zuge des Festivals Geologie“, Palfau, Naturpark Eisenwurzen (gemeinsam mit Dr. H. Kollmann), 24.-25.7.

Vortrag: „Arbeitsbericht und Bericht über laufende Projekte der Abteilung Geologie & Paläontologie“. - Arbeitstreffen GBA-LMJ, Wien, 16.11.

Vortrag: „Prof. Dr. Franz Unger - Ein Universalist am Joanneum in Graz im 19. Jahrhundert“, Darwin-Gedenksymposium an der Karl-Franzens-Universität Graz, 24.11.

**Dr. GROSS**

Vortrag: „Ein mittelmiozäner Event-Horizont - Die Vertebratenfundstelle Gratkorn“, Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark, Universität Graz, 27.1.

Posterpräsentation: „Gratkorn - A new late Middle Miocene vertebrate fauna from Styria (Late Sarmatian, Austria), EGU 2009, Wien, 22.4.

Vortrag: „Das Känozoikum der Steiermark: Vom Restmeer zum Binnensee“. - 40 Jahre Vereinigung steir. Mineraliensammler, Schloss St. Martin, Graz, 16.5.

Vortrag: „The late Middle Miocene vertebrate fauna of Gratkorn (Late Sarmatian, Styria, Austria) - Initial overview“. - 3rd International Workshop „Neogene of Central and South Eastern Europe“, Cluj-Napoca, Rumänien, 22.5.

Vortrag: „High-resolution record of palaeoenvironmental changes in Lake Pannon (Late Miocene; Austria; Styrian Basin)“. - 16th International Symposium on Ostracoda, Brasilia, Brasilien, 30.7.

Vortrag: „High-resolution record of palaeoenvironmental changes in Lake Pannon (Late Miocene; Austria; Styria)“. - 13th Congress Regional Committee on Mediterranean Stratigraphy, Napoli, Italien, 4.9.

Vortrag: „Overview of the late Middle Miocene vertebrate fauna of Gratkorn (Styria/Austria, Late Sarmatian)“. - 13th Congress Regional Committee on Mediterranean Stratigraphy, Napoli, Italien, 5.9.

Vortrag: „Evolution and Phylogeny in Cyprideis (Ostracoda) - Project Introduction“. - 15. Jahrestagung der ÖPG, Stetten, Niederösterreich, 10.10.

## Gutachten und Beratungen

Fachliche Stellungnahmen und Auskünfte für Rechts- und Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Auskunftserteilung an Presse und Rundfunk. Beratungen für Hausarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. Bestimmung von Gesteinen und Fossilien für Schulen, Sammler und wissenschaftliche Institutionen. Literaturberatungen in schriftlicher und mündlicher Form. Review diverser Manuskripte internationaler Fachzeitschriften, Betreuung von Bakkalaureatsarbeiten.

## Geologie & Paläontologie

Studienzentrum Naturkunde  
A-8045 Graz, Weinzöttlstraße 16  
T 0316/8017-9730  
F 0316/8017-9842  
[geologie@museum-joanneum.at](mailto:geologie@museum-joanneum.at)

## Teilnahme an Tagungen, Seminaren und Messen

### Dr. FRITZ

Sitzung Österreichisches Nationalkomitee für Geowissenschaften, Wien, 26.1.  
Besuch der Informationstechnologie und Telekommunikationsmesse, Wien, 29.1.  
Generalversammlung der Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung, Leoben, 5.3.  
Sitzung Österreichisches Nationalkomitee für Geowissenschaften, Wien, 8.5.  
Arbeitstagung der Geologischen Bundesanstalt in Leoben, 31.8.-4.9.  
32. Austauschsitzung Österreich - Deutschland, Kapfenstein, 26.-28.10.  
Sitzung Österreichisches Nationalkomitee für Geowissenschaften, Wien, 30.10.  
Landesgeologentag in Graz, 12.-13.11.  
Arbeitstreffen Joanneum - Geologische Bundesanstalt, Wien, 16.-17.11.  
Darwin Gedenksymposium an der Universität Graz, 24.11.  
Fachbeiratssitzung der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 25.11.

### Dr. GROSS

Vorstandssitzung der Österr. Geol. Ges., Universität Wien, 22.1.  
Sitzung der Österr. Strat. Komm., GBA, Wien, 13.3.  
EGU General Assembly 2009., Wien, 22.4.  
3rd International Workshop „Neogene of Central and South Eastern Europe“, Cluj-Napoca, Rumänien, 20.-24.5.  
16th International Symposium on Ostracoda, Brasilia, Brasilien, 24.7.-1.8.  
3th Congress Regional Committee on Mediterranean Stratigraphy, Napoli, Italien, 2.-5.9.  
Vorstandssitzung Österr. Paläont. Ges., Stetten, NÖ, 9.10.  
15. Jahrestagung der Österr. Paläont. Ges., Stetten, NÖ, 9.10.  
Treffen der Vorstände der ÖGG, ÖPG, ÖMG., Wien, 10.12.

## Medien

Über die Grabungsprojekte mit Schulen und die Fossilfundstelle Gratkorn wurden im ORF Steiermark sowie in zahlreichen Zeitungen berichtet.

Dr. Ingomar Fritz war Interviewpartner für das Magazin „Universum Spezial - Alles über die Erdwissenschaften in Österreich“ zum Thema Vulkanismus.



# Mineralogie

	<b>Personalstand</b>
<b>Leiter</b>	Dr. Bernd MOSER
<b>Wissenschaftlicher Dienst</b>	Mag. Dr. Hans-Peter BOJAR Mag. <sup>a</sup> Barbara LEIKAUF
<b>Gehobener Dienst</b>	Helmut ROTH
<b>Fachdienst</b>	Christian REINPRECHT
<b>Kanzleidienst</b>	Heidelinde ERBIDA, 75 %
<b>Reinigungsdienst</b>	Claudia HARY
	<b>Personalien</b>
	Dr. Bernd Moser unterrichtete im Schuljahr 2008/2009 das Fach „Materialien der Gestaltung und Formgebung“ (Mineralogie und Edelsteinkunde) an der Abteilung Kunst und Design, Bereich Metallgestaltung, der Höheren Technischen Lehranstalt Ortweingasse, Graz. Dr. Walter Postl war bis Ende August 2009 als freier Mitarbeiter der Abteilung für Mineralogie am Universalmuseum Joanneum tätig und wurde mit 1.9.2009 pensioniert. Weiters trat nach mehr als 23 Dienstjahren Helmut Roth mit 1.12.2009 in den Ruhestand. Daniela Povoden-Sczycypiorski wechselte von der Personalabteilung in die Abteilung für Mineralogie und ist seit 1.8.2009 als Bibliothekarin der naturwissenschaftlichen Abteilungen tätig. Im Rahmen des Projektes „Arbeitswelt“ der Modellschule Graz, privates Realgymnasium, Fröbelgasse 28, durfte zwecks Berufsorientierung von 9.3. bis 13.3.2009 Marlene Rauch Einsicht in die mineralogische Arbeitswelt nehmen.

## Sammlung

Die Mineraliensammlung wurde um 110 Objekte erweitert.

Die Zugänge durch Schenkung, Kauf, Tausch und Aufsammlung umfassten Mineralien aus der Steiermark, aus anderen Bundesländern Österreichs sowie aus dem Ausland.

Zu Bestimmungs-, Revisions- und Vergleichszwecken wurden von Sammlungsstücken zahlreiche Röntgendiffraktometeraufnahmen, Infrarotspektren, EDX-Analysen (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Mineralogie, Kristallographie und Petrologie der Karl-Franzens-Universität Graz) sowie An- und Dünnschliffe hergestellt.

## Minerale:

2 Calcit, 84809-84810, Gschniergraben, Lafatscher Joch, Absam, Tirol, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Quarz V.Jaspis, 84811, Giancavallo, Silzilien, DI H. BIELER  
 1 Calcit (polierte Kugel), 84812, unbekannt, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Kozulith, 84813, Tanohata Mine, Honshu, Japan, W.BUCHNER  
 1 Pyroxmangit, 84814, Taguchi Mine, Aichi, Japan, W.BUCHNER  
 1 Quarz V.Bergkristall (Japaner Zwilling), 84815, Naru Shima, Japan, W. BUCHNER  
 3 Lithiophorit, 84823-84825, Elmleiten, Fischbach, Dr. F. BERNHARD  
 1 Schäferit, 84826, Nickenicher Sattel, Deutschland, Dr. E. LOPATKA  
 3 Zoisit (rosa), 84832-84834, Salzstiegel, Stubalpe, Steiermark, Dr. H. OFFENBACHER  
 2 Aragonit V.Zeiringit, 84836-84837, Oberzeiring, Steiermark, D. WEISS  
 3 Diamant, 84838-84840, Südafrika, JOANNEUM-VEREIN  
 2 Diamant, 84841-84842, Kongo, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Zinkit, 84844, Franklin Mine, New Jersey, USA, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Miserit, 84845, Mont St. Hilaire, Quebec, Canada, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Bussyit-Y, 84846, Mont St. Hilaire, Quebec, Canada, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Haineaultit, Monterejanit-Y, Steacyit, 84847, Mont St. Hilaire, Quebec, Canada, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Birnesit, 84848, Mont St. Hilaire, Quebec, Canada, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Katapleit, 84849, Mont St. Hilaire, Quebec, Canada, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Niveolanit, 84850, Mont St. Hilaire, Quebec, Canada, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Leifit, 84851, Mont St. Hilaire, Quebec, Canada, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Hilairit, Ankyllit-Ce, 84852, Mont St. Hilaire, Quebec, Canada, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Gaidonnayit, 84853, Mont St. Hilaire, Quebec, Canada, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Diopsid, 84854, Asbestos, Quebec, Canada, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Grossular, 84855, Asbestos, Quebec, Canada, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Ilmenit, 84856, Girardville, St. Jean, Quebec, Canada, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Florencit-Ce, Mikroklin, Quarz, 84857, Papachacra, Catamarca,

Argentinien, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Dolomit, 84859, Eugui, Navarra, Spanien, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Baryt, 84860, Cerro Warihuyn, Miraflores, Huamalias, Huanuco, Peru, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Amethyst (anpoliert), 84861, Namibia, JOANNEUM-VEREIN  
 2 Quarz V.Blauquarz, 84862-84863, Valle del Sillaro, San Clemente, Bologna, Italien, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Tremolit, 84864, Val Malenco, Sondrio, Italien, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Kapustinit, Phosinait-Ce, Natrosilit, Sphalerit, 84865, Palitra Pegmatit, Lovezero, Kola, Russland, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Rhodonit (anpoliert), 84866, Nundle, News South Wales, Australien, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Almandin, 84867, Wrangell, Alaska, USA, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Boulangerit, Quarz, 84868, Yaogangxian Mine, Chengzhou, Hunan, China, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Stilbit, Calcit, 84869, Fengjiashan Mine, Dayd, Hubei, China, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Axinit, 84870, Obira, Kiushu, Japan, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Yuksporit, 84871, Yukspor Mt., Khibiny, Kola, Russland, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Natrolith, Astrophyllit, 84872, Koashva Mt., Khibiny, Kola, Russland, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Tarbuttit, 84873, Skorpion Mine, Namibia, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Kentbrooksit, Terskit, Aegirin, 84874, Shkatulka Pegmatit, Umbozero Mine, Lovozero, Kola, Russland, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Malachit, 84875, Katanga Crescent, Kongo, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Zirkon, 84876, Malawi, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Analcim, 84877, Oberhaag, Steiermark, F. RAK  
 1 Gustavit, Chalkopyrit, Quarz, 84878, Schlegeis Druckwasserstollen, Zillertal, Tirol, H. URBAN  
 2 Meurigit, Quarz, 84879-84880, Teskov, Zapadocesky Kraj, Tschechien, E. LEHRIEDER  
 1 Leukophosphit, 84881, Teskov, Zapadocesky Kraj, Tschechien, E. LEHRIEDER  
 1 Markasit, 84883, Radlpass, Eibiswald, Steiermark, J. KOLAR  
 1 Pyrit, Markasit, 84884, Radlpass, Eibiswald, Steiermark, J. KOLAR  
 1 Pektolith, 84885, Techlovice, Severocesky Kraj, Tschechien, DI H. BIELER  
 1 Arsenopyrit, 84888, Raabstollen, Arzberg, Steiermark, Dr. H. OFFENBACHER  
 1 Pyrrhotin, Pyrit, Chalkopyrit, Galenit, 84889, Raabstollen, Arzberg, Steiermark, Dr. H. OFFENBACHER  
 1 Pentagonit, 84892, Poonah, Indien, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Vivianit, 84893, Rosia Poieni, Alba, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Ikranit, Aegirin, 84894, Kaskasnyunchorr Mt., Khibiny, Kola, Russland, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Strontiodresserit, 84895, Condorcet, Rhone Alpes, Frankreich, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Tunisit, 84896, Condorcet, Rhone Alpes, Frankreich, JOANNEUM-VEREIN

1 Pyrop, 84897, Dora Maira, Piemont, Italien, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Pyrop, Rutil, 84898, Dora Maira, Piemont, Italien, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Normandit, 84899, Mt. Rasvumtchorr Mt., Khibiny, Kola, Russland, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Cookeit, Quarz, 84900, Stand On Your Head Mine, Saline Co. Arkansas, USA, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Mc Guinnessit, 84901, Eibenthal, Caras-Severin, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Euklas, 84902, Piatong Mine, Dayu, Jiangxi, China, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Gyrolith, 84903, Streymoy, Faroer, Dänemark, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Biotit, Fluorit, 84904, Krupka, Tschechien, JOANNEUM-VEREIN  
 3 Aragonit, Calcit, 84905-08907, Macael, Almeria, Spanien, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Fluorthalenit-(Y), Allanit-(Ce), 84908, Hundholmen, Tysfjord, Norwegen, T. HUSDAL  
 1 Hundholmenit-(Y), Allanit-(Ce), Fluorit, 84909, Hundholmen, Tysfjord, Norwegen, T. HUSDAL  
 1 Murdochit, Plattnerit, Aurichalcit, 84910, Ojuela Mine, Mapimi, Durango, Mexiko, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Umangit, 84915, San Francisco Deposit, La Rioja, Argentinien, W. PAAR  
 1 Suredait, Galenit, Anglesit, 84915, Oploca Gang System, Pirquitas, Rinconada, Argentinien, W. PAAR  
 1 Argyrodit, Sphalerit, 84916, Porco, Potosi, Bolivien, W. PAAR  
 1 Tiemannit, 84917, Llantenes, La Rioja, Argentinien, W. PAAR  
 1 Sphalerit, Dolomit (anpoliert), 84919, Wagnerhöhe Kaltenegg Südtirol, Steiermark, D. JAKELY  
 1 Hocartit, Ferberit, Ferrokesterit, 84920, Oploca Gang System, Pirquitas, Rinconada, Argentinien, W. PAAR  
 1 Tiemannit, Malachit, Calcit, 84921, El Chire, La Rioja, Argentinien, W. PAAR  
 1 Umangit, 84922, Tuminico, Sierra de Cacho, La Rioja, Argentinien, W. PAAR  
 1 Suredait, 84923, Oploca Gang System, Pirquitas, Rinconada, Argentinien, W. PAAR  
 1 Andorit, Stannit, Pyrit, Jamesonit, 84924, Cerro Rico de Potosi, Bolivien, W. PAAR  
 1 Albit, Quarz, Klinochlor (Porphyroid) Kugel, 84925, Auburn, Placer Ct., Kalifornien, USA, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Malachit, 84926, Katanga Crescent, Kongo, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Albit, Turmalin, 84927, Gradischkogel, Soboth, Steiermark, JOANNEUM-VEREIN  
 1 Quarz V.Bergkristall (Zepterquarz), 84928, Veitsch, Steiermark, JOANNEUM-VEREIN  
 2 Aragonit V.Eisenblüte, 84932-84933, Radmer, Steiermark, JOANNEUM-VEREIN

#### Kauf

1 Titanit, 84843, Schwemmoisl, Steiermark, H. FINK  
 1 Strohmerit, Chalkopyrit, Quarz, 84858, Mexiko, NIEMTSCHIK

**Aufsammlung**  
 1 Calcit, 84882, Weitendorf, Steiermark, Mag. Dr. H.-P. BOJAR  
 1 Gonnardit, Phillipsit, 84886, Klöch, Steiermark, Mag. Dr. H.-P. BOJAR  
 1 Jadeit V. Violan (anpoliert), 84918, Praborna Mine, Aosta Tal, Italien

**Tausch**  
 1 Klinohumit, Calcit, Muskovit, 84911, Ladjuar Medam, Koksha Tal, Hindukusch, Afghanistan, G. FÄRBER  
 1 Antimonit 84912, Alacran Mine, Atacama, Chile, G. FÄRBER  
 1 Bastnäsit-(Ce), 84913, Zagi Mt., Warzag Dam, Pechawar, Pakistan, G. FÄRBER

**Leihgebungen**  
 Es wurden Mineralstufen für folgende Ausstellungen zur Verfügung gestellt: Ausstellung im „Haus der Wissenschaft“ (Karl Franzens Universität Graz, 19.1.-31.1.), „Himmelssteine“ (Landesmuseum Kärnten, Klagenfurt, 24.6.2008-31.12.2009) sowie für „modellhaft - Erzherzog Johann“ (Jagdmuseum Schloss Stainz, 26.4.-31.10.)

### Übersiedlung der Sammlungen ins neue Studien- und Sammlungs-zentrum

Im Zuge der Räumung des Stammhauses des Joanneums in der Raubergasse 10 in Graz wurde die bisher umfangreichste Verlagerung von mineralogischen und petrographischen Sammlungsobjekten sowie anderem Inventar durchgeführt. Sämtliche Schau- und Studiensammlungen, Büros und Werkstätten mussten in Vorbereitung für den Umbau zum neuen Joanneumsviertel ausgelagert werden. Das zukünftige Studienzentrum Naturkunde (SZN) in der Weinzöttlstraße 16 in Graz-Andritz war ab Herbst des Berichtsjahres bezugsfertig, nachdem die öffentlichen Schausammlungen in der Raubergasse am 5. Juli ihre Pforten für den Besucherbetrieb geschlossen hatten.

Nachdem ein Filmprojekt zum Themenkreis „Erzherzog Johann“ den Dreh einiger Szenen im Stucksaal der Mineralogischen Sammlung und im Hof des Stammhauses in der Raubergasse 10 für September 2009 avisiert hatte, wurde während des Sommers vorerst einmal mit der Räumung des so genannten 3er Ganges (Verbindungsgang zwischen Stucksaal (Saal 2) und der Regional-Sammlung Steiermark (Saal 4) begonnen. Ebenfalls wurden die Verpackungsarbeiten in der Mobilregalanlage im Erdgeschoß sowie in zwei weiteren Lagerräumen im Erdgeschoß (Tischlerei) und im Keller in Angriff genommen. Nachdem dann allerdings Anfang September eine Absage der Dreharbeiten für die Szenen im Gebäude Raubergasse eingelangt war, konnte danach sofort auch mit der Verpackung der Internationalen Systematik-Sammlung (Saal 1 und 2) sowie der Steiermark-Sammlung (Saal 4) im 2. Stock begonnen werden. Zuerst wurden die ca. 450 Ausstellungsobjekte der Steiermark-Sammlung verpackt, danach die ca. 3500 größtenteils sehr empfindlichen und fragilen Mineralstufen der Internationalen Systematik. Für diesen Zweck wurden eigens angefertigte Kartonagen in mehreren Einheitsgrößen (abgestimmt auf die Innenmaße der genormten, stapelbaren Transportkisten) verwendet. Jede Mineral-

stufe aus den Schausammlungen erhielt ein eigenes Behältnis, in dem sie mit Sammlungszettel und weicher Manschette möglichst schonend und erschütterungssicher verpackt werden konnte. Zur eindeutigen Identifizierung der einzelnen Stufen, ohne diese aus der Solitär-Verpackung nehmen zu müssen, wurde für jedes Schausammlungsobjekt ein neu ausgedruckter Inventarzettel obenauf beigelegt.

Um eine sinnvolle Arbeitsaufteilung vor allem unter den drei Sammlungskustoden (Mag. Dr. H.-P. Bojar, Mag.<sup>a</sup> B. Leikauf, Dr. B. Moser) zu erreichen, wurden zeitgleich zu den sehr aufwändigen Verpackungsarbeiten an den durchwegs empfindlichen Objekten der Schausammlungen in der Raubergasse auch die Verpackungsarbeiten im Zentralmagazin begonnen. Auch diese vielen tausend Objekte in der dortigen Mobilregalanlage und im Schwerlastregal (v.a. petrographische Sammlung, Lagerstättensammlung, Exkursionsaufsammlungen, Tauschfundus, Großstufen) im externen Lager im Zentralmagazin, welches erst Mitte der 1990er-Jahre neuangemietet und in der Folge zunehmend bestückt worden war, mussten zum Transport in die jetzt neuen Depots im SZN vorbereitet werden. Die Verpackungsarbeiten und die parallel dazu ablaufenden Transportfahrten vom Zentralmagazin ins SZN wurden zwischen 16. und 28.10. durchgeführt. Nachdem die Schausammlungen in der Raubergasse fertig verpackt worden waren, konnte mit den Arbeiten an der Ladensammlung begonnen werden. Um Erfahrungen mit Zeitaufwand und Arbeitsabläufen für die wesentlich empfindlicheren Stücke in den Laden der Internationalen Systematik zu gewinnen, wurden zuerst die mehr als 250 Laden der Steiermark-Sammlung verpackt. Die Arbeitsvorgänge umfassten Umwickeln von empfindlicheren Mineralstufen mit weichen Papiermanschetten, Abdecken der Lade mit Seidenpapier, um ein Verhaken der Mineralien mit der darüberliegenden Vliesmatte zu verhindern, weiteres Abdecken mit einer Vliesmatte, Einfolieren der gesamten Lade mit Klarsichtfolien, Verladen der Lade auf genormte Transportwagen mit rutschsicherer Matte auf den Zwischenböden mit einer Kapazität von 7 bis 9 Laden pro Wagen. Diese Arbeiten an der Ladensammlung der Steiermark-Sammlung konnten mit 3 Zweier-Teams an einem einzigen Tag (!), am 25.11., durchgeführt werden. Danach erfolgte eine Markierung jedes Wagens mit einem Strichcode, über den das Einladen in den Transport-LKW und das Ausladen bzw. Ankommen im neuen SZN mittels Computer genauestens registriert werden konnte.

In der Folge wurde die Ladensammlung der Internationalen Systematik nach dem gleichen Prinzip verpackt und transportiert (Saal 1 und 2 von 26.11. bis 2.12.). Parallel dazu wurde auch das in Bearbeitung stehende Probenmaterial des Depots im 2. Stock im Raum neben dem Steiermark-Saal, das in den Monaten davor größtenteils sukzessive in genormte, stapelbare Kunststoffkisten umgelagert worden war, auf Euro-Paletten gestapelt und transportfertig einfoliiert.

Der Abtransport begann mit den Sammlungsteilen im Erdgeschoß der Raubergasse. Dieses Material war in den Laden der Mobilregalanlage

belassen worden und vor Ort zuerst innerhalb der Regalanlage rutsch- und stoßsicher verpackt worden. Danach wurden die Laden wie auch die Hauptsammlung im 2. Stock mit Seidenpapier, Vliesmatten und Folien weiterverpackt und auf Transportwagen (7 bis 9 Laden pro Wagen) verladen. Da der Transport-LKW aufgrund seiner Größe nicht direkt in den Innenhof vorfahren konnte, wurde zum Zweck eines möglichst erschütterungsfreien Transportes zum LKW im Parkbereich ein Transportweg aus Verbundplatten errichtet und dieser wegen der Gefahr eines plötzlichen Wintereinbruches auch noch zusätzlich überdacht. Die Wetterverhältnisse sollten sich aber glücklicherweise in der Folge als relativ gut herausstellen.

Das im Dezember 2008 neu angeschaffte Röntgendiffraktometer wurde zwischen 1. und 3.12. vom Servicetechniker der Fa. AXS Bruker in der Raubergasse zum Transport vorbereitet und in der Weinzöttlstrasse wieder installiert sowie in Betrieb genommen. Das bereits seit längerer Zeit defekte Rasterelektronenmikroskop im Erdgeschoß der Raubergasse wurde zur Entsorgung vorbereitet.

Sämtliche Abtransporte von Paletten, Transportwagen, Gerät, aber auch von großen Teilen anderer Sammlungen (Zoologie im 2. Stock, Geologie & Paläontologie im 1. Stock) wurden über einen Hubtisch innerhalb des Gebäudes durch erweiterte Fensteröffnungen (z.B. im Stucksaal durch Entfernen der Fenster und Oberlichten) und einen Scherenhublift mit Direktverladung in die Transport-LKWs durchgeführt.



Die fertig verpackten Transportkisten werden über einen Hubtisch durch ein erweitertes Fenster des Stucksaaes auf den Scherenhublift verladen. Foto: UMJ, H.-P. Bojar

Der Abtransport der gesamten Schau-, Laden- und Arbeitsmaterialsammlungen der Abteilung Mineralogie in der Raubergasse war schließlich am 16.12. abgeschlossen.

Der historische Sammlungsschrank, in dem große Teile der Erzherzog-Johann-Privatsammlung im ehemaligen Steiermark-Saal präsentiert worden waren, wurde in Teilen zerlegt in das externe Lager in der Lastenstraße verbracht. Die mächtige Mittelvitrine des 1. Sammlungssaales konnte



Die Laden aus der historischen Mineraliensammlung sind zum Abtransport vorbereitet. Foto: UMJ, H.-P. Bojar

aufgrund ihrer Größe trotz Zerlegung nicht durch die Fensteröffnungen des 2. Stocks gebracht werden und wurde deshalb im Steiermark-Saal an der Stelle der vorher dort platzierten Erzherzog-Johann-Vitrine zwischengelagert. Die 16 historischen Schausammlungskästen des Steiermark-Saales wurden ins neue SZN transportiert und dort im Jahr 2010 im Gangbereich wieder neu installiert. Die 36 historischen Schausammlungskästen der Säle 1 und 2 wurden ebenfalls im Frühjahr 2010 nach notwendigen Zerlegungsarbeiten (nach vorheriger Begutachtung durch einen Restaurator) im Erdgeschoß des SZN in Andritz in Lagerräumen der Fa. Jöbstl zwischengelagert. Das Steiermark-Relief konnte aus restauratorischen Gründen nicht zerlegt werden und wurde zum Schutz gegen Beschädigung im Zuge der Abbruch- und sonstigen Bauarbeiten mit Vliesmatten und Polsterungen abgedeckt, die Stützschrägen mit elastischen Matten unterlegt und das gesamte Relief mit Verbundplatten eingehaust.

Abschließend sei an dieser Stelle dem Personal der Transportfirmen und den zahlreichen studentischen Helfern sehr herzlich für ihren Einsatz und die Sorgfalt gedankt. Besonderer Dank gilt aber den freiwilligen Helfern aus den Reihen des Joanneum-Vereins. Herr DI Werner Martin (Graz) hat die gesamte Umsiedlungsaktion mit größter Umsicht und enormem körperlichen Einsatz begleitet. Weitere fachkundige Helfer in vielen Stunden waren Fritz Rak (Voitsberg) und Ing. Günter Leder (Graz).

### Bibliothek und Fotothek

Inventarisierung von ca. 373 Fachbüchern. Übernahme von Doubletten von Lehr- und Fachbüchern der Montanuniversität Leoben. Eine vollständige Sammlung der Zeitschrift „GEO“, Jahrgänge Oktober 1976 bis Dezember 2008, wurde von Herrn Diethart Schussmann, Gamlitz, an den JOANNEUM-VEREIN übergeben.

## Wissenschaftliche Projekte

Schwerpunkte der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit waren im Bereich der Sammlungen die Fortsetzung der Aufarbeitung historischer Sammlungsteile sowie die mineralogische Bearbeitung von Neufunden.

Einige Projekte wurden teils in Zusammenarbeit mit der Karl-Franzens-Universität Graz, der Universität Innsbruck und/oder mit dem Naturhistorischen Museum in Wien durchgeführt bzw. fortgesetzt: „Mineralogische Bearbeitung der Erzparagenesen der Autobahntunnel Pretaller und Wald am Schoberpass“, „Mineralogische und petrologische Bearbeitung des Ausbruchmaterials der zweiten Röhre des Autobahntunnels durch den Herzogberg“, „Untersuchungen an Klüftmineralparagenesen im Bereich der Hohen Tauern“ sowie „Mineralparagenesen im oststeirischen Vulkangebiet“.

Weiters liefen umfangreiche Untersuchungen an Proben aus den Manganlagerstätten im Gebiet um Veitsch, der Fahlerzvererzung innerhalb der Magnesitlagerstätte Veitsch, der Ultramafitkomplexe Kraubath und Traföss, einer Eisenerzlagerstättenregion im nordwestlichen Bacherngebiet (Pohorje, Slowenien) sowie an neolithischen Artefakten aus der West- und Südoststeiermark, insbesondere von Steinbeilen und deren Rohmaterialien aus eklogitischen Gesteinen der Koralpe. Die Bearbeitung der Minerale des Aushubmaterials der Erweiterung der S 35 bei Traföss, Kirchdorf und Zlatten wurde fortgesetzt, ebenso die des Aushubmaterials aus dem Koralm-Basistunnel.

## Schriftliche Arbeiten

**Dr. MOSER**

Eine Eisenblüte „mit Geschichte“ als Geschenk für die Mineralogische Sammlung des Joanneums - Der Steirische Mineralog, Jahrgang 17, Nov. 2008 (erschienen 2009), Nr. 22, S. 4-5.

**Mag. Dr. BOJAR**

Neue Mineralfunde aus Österreich LVII - Carinthia II, 198./118., 223-274 (gemeinsam mit Ch. BAUER, F. BERNHARD, G. BLASS, F. BRANDSTÄTTER, J. GRÖBNER, Vera M. F. HAMMER, G. KOCH, U. KOLITSCH, B. LEIKAUF, C. LORANTH, G. NIEDERMAYR, R. POEVERLEIN, W. POSTL, H. PRASNIK, T. SCHACHINGER, P. TOMAZIC und F. WALTER, 2008).

A.-V. BOJAR, H.-P. BOJAR, F. OTTNER, D. GRIGORESCU, 2009. Heavy mineral distributions of Maastrichtian deposits from the Hadege Basin, South Carpathians: tectonic and palaeogeographic implications. Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology doi: 10.1016/j.palaeo.2009.10.002.

A.-V. BOJAR, F. OTTNER, H.-P. BOJAR, D. GRIGORESCU, A. PERSOIU, 2009. Stable isotope and mineralogical investigations on clays from the Late Cretaceous sequences, Hadege Basin, Romania. Applied Clay Sciences 45, 155-163.

**Mag.<sup>a</sup> LEIKAUF**

A.-V. BOJAR, M.C. MELINTE, H.-P. BOJAR, 2009. A continuous Cretaceous/Paleogene red bed section in the Romanian Carpathians. In: Cretaceous Oceanic Red Beds: Stratigraphy, Composition, Origins and Paleooceanographic, and Paleoclimatic Significance (Eds: Hu, X., Wang, C., Scott, R.W., Wagreich, M., Jansa, L.). SEPM Special Publications, 91, ISBN 978-1-56576-133-3, 129-143.

Neue Mineralfunde aus Österreich LVII - Carinthia II, 198./118., 223-274 (gemeinsam mit Ch. BAUER, F. BERNHARD, G. BLASS, H.-P. BOJAR, F. BRANDSTÄTTER, J. GRÖBNER, Vera M. F. HAMMER, G. KOCH, U. KOLITSCH, C. LORANTH, G. NIEDERMAYR, R. POEVERLEIN, W. POSTL, H. PRASNIK, T. SCHACHINGER, P. TOMAZIC und F. WALTER, 2008).

## Vorträge

**Dr. MOSER**

„Mineralien aus der Rauriser Bergwelt - 200 Jahre Wissenschaft und Ästhetik“, Linz, 5.-6.3. (Für die Vereinigung Oberösterreichischer Mineralien- und Fossilien Sammler)

„Mineralien aus der Rauriser Bergwelt - 200 Jahre Wissenschaft und Ästhetik“, Judenburg, 13.3. (Für die Vereinigung Judenburger Mineraliensammler)

„Farbenpracht und Formenvielfalt, Blicke in die Welt der Mineralien“, Gasthaus Falkenbauer-Sallegger, Baierdorf bei Anger, 3.4.

„Erzherzog Johann und die Erdwissenschaften“ - oder: „Zur Erweiterung der Kenntnisse, Belebung des Fleißes und der Industrie...“, Universalmuseum Joanneum, Graz, 24.4.

„Erzherzog Johann und die Erdwissenschaften“, Schloss Stainz, 15.5.

„Rote Fäden, bunte Fahnen, neue Viertel“, Linz, 14.10. (im Rahmen des Österreichischen Kustodentreffens)

**Mag. Dr. BOJAR**

„Historische Sammlungsteile der Abteilung Mineralogie des Landesmuseums Joanneum“, Montanuniversität Leoben, 30.1.

„Auf Spurensuche: Historische Sammlungsteile der Abteilung Mineralogie des Landesmuseums Joanneum“ anlässlich der 40-Jahre-Feier im Schloss Martin, Graz-Straßgang, Schloss Martin, 16.5.

## Organisation von Vorträgen, Tagungen und Exkursionen

Jahreshauptversammlung des JOANNEUM-VEREINES im Steiermärkischen Landesarchiv, Karmeliterplatz mit anschließender Führung durch die Sonderausstellung „Erzherzog Johann - Mensch und Mythos“, 18.6.

Abendveranstaltung des JOANNEUM-VEREINES „Auf den Spuren Erzherzog Johanns XV - Musik rund um Erzherzog Johann“ im Florentinersaal des Palais Meran, Leonhardstraße 15, 8010 Graz, 8.10.

Die „Lange Nacht der Museen“ sowie die Herbstfachtagung 2009 entfielen wegen der Übersiedelungsarbeiten der Naturwissenschaftlichen Abteilungen.

### Exkursionsführungen

Exkursion des JOANNEUM-VEREINES nach Bernstein (Serpentinverarbeitung und Steinbruch) sowie zur Sonderausstellung „Mineralschätze des Burgenlandes“ im Burgenländischen Landesmuseum in Eisenstadt (Dr. MOSER, Mag.<sup>a</sup> LEIKAUF), 20.6.

Nachmittags-Exkursion des JOANNEUM-VEREINES nach Stainz zur Ausstellung „modellhaft - Erzherzog Johann“, 25.9.

Exkursionsbetreuung einer deutschen Sammlergruppe sowie Aufsammlung in den Basaltsteinbrüchen Klösch und Stradnerkogel (Mag.<sup>a</sup> LEIKAUF)

### Teilnahme an Tagungen, Kongressen, Börsen und Sonderveranstaltungen

**Dr. MOSER**

Teilnahme an der Vorstandssitzung und Jahreshauptversammlung der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, Wien, 19.1.

Teilnahme am 2. Teil des Führungskräfte-Seminars in Leibnitz (Retzhof), 22.-24.1.

Teilnahme an der Arbeitstagung der Museumsakademie „Der Berg im Zimmer. Alpine Museen und das kulturgeschichtlichen Ausstellen“ in Innsbruck, 17.-19.2.

Teilnahme sowie Tagungs-Eröffnung (Matinee und Kurzvorträge) des 8. Wissenschaftshistorischen Symposions und 10 Jahre Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften Österreichs“, Stucksaal der mineralogischen Abteilung des Universalmuseums Joanneum, Raubergasse 10, 8010 Graz, 24.-26.4.

Teilnahme am Symposium „Erzherzog Johann - Visionär der Habsburger“, Schloss Stainz, 15.5.

Teilnahme an einer naturkundlichen Wanderung zum Thema „Auf den Spuren Erzherzog Johanns“ in den Schladminger Tauern, 7.-8.8.

Besuch der 46. Internationalen Mineralien- und Fossilienmesse in München, 29.10.-1.11. (gemeinsam mit Mag. Dr. Bojar und Mag.<sup>a</sup> Leikauf)

**Mag. Dr. BOJAR**

Besuch der Mineralogischen- und Gemmologischen Börse in Tucson, Arizona, USA, 9.-17.2.

Teilnahme an einem Auffrischkurs für Technik im Strahlenschutzzentrum Seibersdorf, 25.6.

**Mag.<sup>a</sup> LEIKAUF**

Teilnahme und Betreuung der Mineraliensammler anlässlich der „Mineralia 2009“, Minoritensaal, Graz, 20.12.

### Gutachten, Bestimmungsservice und Beratungen

**Allgemeines**

Es wurden zahlreiche technisch-mineralogische Analysen mit entsprechenden Gutachten für andere Landesdienststellen, andere Abteilungen des Joanneums, Universitätsinstitute, Firmen und Privatpersonen durchgeführt sowie zahlreiche Mineralbestimmungen durch mikroskopische Bearbeitung, Röntgendiffraktometeraufnahmen und Infrarotspektren. Hinzu kamen fachliche Beratungen und Literaturrecherchen.

**Harnsteinanalysen**

Es wurden 142 röntgenographische Harnsteinanalysen für verschiedene Kliniken in der Steiermark durchgeführt.

### Sonstiges

**Dr. MOSER**

Besuch der Firma Artex in Wien, 6.2.

Ausstellungsbesichtigungen (u.a. das neue Darwin-Center) im Museum of Natural History, London, England, 15.-17.3.

Transport und Aufstellung von Leihgaben für die Ausstellung „modellhaft - Erzherzog Johann“ nach Schloss Stainz, 27.4. (gemeinsam mit Ch. REINPRECHT)

Einrichtung von Ausstellungsvitrinen für die Ausstellung „modellhaft - Erzherzog Johann“ sowie Besichtigung der Mineraliensammlung von Dr. Zenz, 28.4.

Besuch der Mineralien-Sonderausstellung „Vom Berg in die Vitrine“ im Naturmuseum Bozen, Besuch einer Produktionsstätte von Bozener Quarzporphyr, Besuch der Messner-Mountain-Museum-Projekte auf Schloss Sigmundskron und Schloss Juval, Teilnahme an einer Führung zum Thema „Bausteine von Schloss Schenna“, Bozen, Meran, Italien (gemeinsam mit Mag.<sup>a</sup> LEIKAUF), Bozen, Meran, Italien, 26.-28.6.

Sonderführungen durch die mineralogische Abteilung des Universalmuseums Joanneum, Graz, Raubergasse 10, 8010 Graz, 4.-5.7.

Probennahme im Steinbruch Rath bei Stainz, 10.8.

**Mag. Dr. BOJAR**

Teilnahme an der Vorführung eines Elektronenmikroskopes, Wien, 6.8.

Probennahme im Steinbruch Rath bei Stainz, 10.8.

Aufbau eines Überdaches im Rahmen der Montanhistorischen Grabung am Strassegg, 6.-7.11.

### **Danksagung**

Dem Vorstand und den Mitgliedern des Joanneum-Vereines sowie der Vereinigung Steirischer Mineraliensammler, insbesondere auch all jenen, die geholfen haben, die Sammlung zu vermehren, sei an dieser Stelle herzlich für ihre tatkräftige Unterstützung gedankt.

### **Mineralogie**

Studienzentrum Naturkunde  
A-8045 Graz Weinzöttlstraße 16  
T 0316/8017-9740  
F 0316/8017-9672  
[mineralogie@museum-joanneum.at](mailto:mineralogie@museum-joanneum.at)

# Zoologie

	<b>Personalstand</b>
<b>Leiter</b>	Dr. Karl ADLBAUER
<b>Wissenschaftlicher Dienst</b>	Wissenschaftlicher Dienst Dr. <sup>in</sup> Ulrike HAUSL-HOFSTÄTTER, 50 % Dr. Peter SACKL Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Ursula STOCKINGER, 50 %
<b>Fachdienst bzw. Verwaltungsfachdienst</b>	Johanna FRUHMANN Juliana MADLER Maria SCHÖGLER Martin UNRUH, Präparation
<b>Fachpraktikum</b>	Fachpraktikum Mag. <sup>a</sup> Iris Heinrich, 1.7.-31.12. (62,5 %)
	<b>Sammlung</b>
<b>Schenkung</b>	Wirbellose Tiere: 2000 Lepidoptera (E. Aistleitner), 1030 Coleoptera (E. u. A. Holzer), rund 500 Schalen mariner Mollusken (Nachlass W. Möschl)
	Angesichts der großen Rückstände an zu präparierenden Tieren wurde das Aufsammeln von Wirbeltieren stark eingeschränkt. Wirbellose Tiere: 60 Exemplare (Hymenoptera, Coleoptera)
	<b>Arbeiten an der Sammlung</b>
<b>Übersiedelung</b>	Im Berichtsjahr wurden 850.000 zoologische Präparate aus dem Museums-gebäude Raubergasse 10 in das neue Studienzentrum Naturkunde übersiedelt.

<b>Wissenschaftliche Bestimmungstätigkeit</b>	Für die folgenden Institutionen und Entomologen wurden etwa 5080 Coleoptera, Cerambycidae bestimmt: Staatliches Museum für Naturkunde, Stuttgart (Dr. W. SCHAWALLER); Zoologische Staatssammlung München (Dr. Lars HENDRICH); Dr. R. BECK, München; A. BELLMANN, Bremen; A. BJØRNSTAD, Skien, Norwegen; Dr. M. DANILEVSKY, Moskau; M. EGGER, Wattens; Dipl.-Ing. J. de FREINA, München; Dr. T. GARNIER, Montpellier; J.-M. JADOT, Liverdun; P. MORETTO, Toulon; Prof. Dr. R. PERISSINOTTO, Durban; A. PUCHNER, Oberdanegg; Prof. Dr. M. RIZE, Johnston, Iowa und Doz. Dr. J. J. WIERINGA, Wageningen.
<b>Nasspräparate-sammlung</b>	Digitale Fotos (Dr. <sup>in</sup> U. STOCKINGER, Mag. <sup>a</sup> I. HEINRICH) vom Sammlungsbestand, von Wirbeltieren, wurden bearbeitet (Dr. <sup>in</sup> U. STOCKINGER, Mag. <sup>a</sup> I. HEINRICH).
	Das Etikettieren älterer bzw. neu eingelangter Sammlungsteile (Insekten) wurde fortgeführt wie auch Neuordnungen älterer Bestände (Dr. K. ADLBAUER, Dr. <sup>in</sup> U. HAUSL-HOFSTÄTTER, J. FRUHMANN und M. SCHÖGLER).
	<b>Bibliothek</b>
<b>Erwerbungen</b>	419 Druckwerke insgesamt, davon 349 im Schriftentausch, 46 durch Kauf bzw. Mitgliedschaft (Weiterführung der bisher bezogenen Fachzeitschriften und Fortsetzungswerke) und 24 als Geschenk bzw. Belegexemplare.
	<b>Wissenschaftliche Projekte</b>
<b>Dr. ADLBAUER</b>	Abschlussarbeiten an der Erhebung und Kartierung der Bockkäferfauna im Nationalpark Gesäuse (Ins., Coleoptera)
<b>Dr.<sup>in</sup> HAUSL-HOFSTÄTTER</b>	Verhaltensbiologische Untersuchungen an <i>Stephanus serrator</i> (Ins., Hymenoptera)
<b>Dr. SACKL</b>	Zum größten Teil als Fortsetzung langjährig angelegter Forschungsprogramme wurden im laufenden Berichtsjahr Freilandhebungen, Aufsammlungen, Datenaufbereitung, Auswertungen und publikatorische Arbeiten im Rahmen folgender Projekte durchgeführt:
	Fortsetzung alljährlicher Zählungen überwinternder Fledermäuse in Höhlen des Mittelsteirischen Karstes; gemeinsam mit dem Verein für Höhlenkunde in Steiermark und BatLife Österreich
	Winterliches Monitoring von Schreitvögeln (Grau- und Silberreiher) und Greifvögeln, Fortsetzung von Wasservogelzählungen - im Rahmen des IWC -Programmes (International Waterbird Counts) und ergänzende Brutbestandserfassungen in Feuchtgebieten an der östlichen Adria (Livanjsko Polje, Skutari-See, Bojana-Buna Korridor); gemeinsam mit Euronatur Foundation Nistkastenberingung (Farbmarkierung) von Blauracken (inklusive gezielter Ringablesungen im Brutgebiet mittels Netzstreckenkontrollen) in der Südost-



Steiermark und Erprobung einer neuentwickelten Technologie (Geolocator) zur elektronischen Aufzeichnung der Zugwege und Winterquartiere

Kontrolle der Fortpflanzungsquartiere der Großen Hufeisennase (Rhinolophus ferrumequinum) in verschiedenen Großgebäuden der Steiermark in Fortsetzung der in den 1990er-Jahren gemeinsam mit der Säugetiersammlung am Naturhistorischen Museum Wien begonnenen Untersuchungen zur Biologie gebäudebewohnender Fledermäuse.

### Schriftliche Arbeiten

**Dr.<sup>in</sup> HAUSL-  
HOFSTÄTTER**

Plötzliches, häufiges Auftreten von *Colletes hederæ* / Efeu-Seidenbiene (Hymenoptera-Apoidea-Colletidae) im Stadtgebiet von Graz (Österreich). (Mit Notizen zur Anthese von *Hedera helix*). - Mitt. Naturwiss. Verein Steiermark 139: 183-205 (gemeinsam mit H. TEPPNER, U. BROSCHE und W. OBERMAYER).

**Dr. SACKL**

First record of the Great Northern Diver (*Gavia immer*) in Bosnia-Herzegovina. Bilten - Mreže posmatrača ptica u Bosni i Hercegovini 6 (im Druck) (gemeinsam mit H. HAAR).



Wasservogelzählung am Busko blato, Tomislavgrad, Bosnien-Herzegowina, Foto: UMJ, Peter Sackl

### Vorträge, Sonderführungen, Lehrtätigkeit

**Dr. SACKL**

„Unbekannte Vogelparadiese an der Adria“, Biozentrum Linz, 5.2.

„Biomonitoring at the Adriatic Flyway“, Adriatic Flyway Conference, Ulcinj, Montenegro; Euronatur & MAVA Foundation, 16.4.

**Dr.<sup>in</sup> STOCKINGER**

Einführung für die KollegInnen des Aufsichts- und Führungsdienstes zur Ausstellung „gorillagorillagorilla“ im Kunsthaus Graz (zoologische und ökologischen Informationen zum Thema)

Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*) und Kiebitzregenpfeifer (*Pluvialis squatarola*) am Schlafplatz, Saline Ulcinj, Montenegro, Foto: UMJ, Peter Sackl



### Organisation von Vorträgen

Folgende Vorträge wurden organisiert:

Gemeinsam mit der Fachgruppe Entomologie im Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark:

Leo Kuzmits, „Entomologische Exkursionen 2008“, 20.1.

Werner Holzinger / Brigitte Komposch, „Entomologische Reise zu den Seychellen“, 10.2.

Leo Kuzmits, „Entomologische Rundreise durch Griechenland“, 21.4.

Leo Fauster, „Kultur und Natur im Süden Perus“, 17.3.

Gemeinsam mit Birdlife Steiermark:

Ernst Albegger, „Herstdurchzug in den Golanhöhen und der Negevüüste“, 14.1.

Sebastian Zinko, „Mallorca. Vogelreichtum abseits des Massentourismus“, 17.6.

O. Samwald, „Im Land der Albatrosse. Die Vogelwelt Neuseelands“, 13.5.

Matthias Weißensteiner, „Aserbeidschan. Vogelzug zwischen Kaukasus und Kaspischem Meer“, 15.4.

### Gutachten und Beratungen

**Dr. SACKL**

Diverse fernmündliche Beratungen bzgl. verschiedener, ornithologischer und allgemein zoologischer Fragestellungen, insbesondere Fragen zur Winterfütterung von Vögeln, Bestimmungsfragen, verschiedener Schäden durch Spechte an Hausfassaden bzw. Anfragen bzgl. Forschungsmethoden und Literatur durch Diplomanden, Studenten, Öko-Büros

Mehrere mündliche und schriftliche Auskünfte bzgl. Vogel- und Fledermausschutz für die FA 13C - Naturschutz des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung

Mitarbeit an der Ausstellung „Livanjsko Polje - das größte Karstpolje der Welt“ in Livno, Bosnien-Herzegowina

## Teilnahme an Tagungen

- Dr.<sup>in</sup> STOCKINGER Nicht heimische Tier- und Pflanzenarten in der Steiermark, Graz, 20.3.
- Dr. SACKL Adriatic Flyway Conference, Ulcinj, Montenegro, 14.-17.4.

## Redaktions- und Herausgebertätigkeit

Wegen der umfangreichen Siedlungsarbeiten konnte im Berichtsjahr die Publikation „Joannea Zoologie 11“ nicht erscheinen.

Mitarbeit im Fachbeirat folgender Periodika: Natura Croatia (Naturhistorisches Museum Zagreb), Acrocephalus (DOPPS - Ljubljana, Slovenia) und Bilten (Landesmuseum Sarajewo, Bosnien-Herzegowina) (Dr. Sackl)

## Medien

Hörfunk und Presse: Auskünfte für Radiosender und Presse über die (zoologisch relevanten) Auswirkungen des milden Winters, über die Auswirkungen des Klimawandels, über Maikäfer im April, über die vermutete Zunahme von Insekten und über Insekten allgemein, über das Putzverhalten von Fliegen und über geschützte Tiere der Steiermark.

Verschiedene Beiträge zu den Fledermauserhebungen in Zusammenarbeit mit dem Verein für Höhlenkunde in der Steiermark erschienen in diversen Lokalzeitungen und in der Kronen Zeitung. Die im Rahmen der Adriatic Flyway Conference unter Beteiligung der Abteilung Zoologie präsentierten Ergebnisse wurden in allen montenegrinischen und albanischen Zeitungen, im Rundfunk und Fernsehen in Albanien und Montenegro, sowie in mehreren deutschsprachigen Zeitungen (z.B. Berliner Zeitung, Süddeutsche Zeitung) referiert. Verschiedene Anfragen wurden weiterhin für lokale, steirische Radiosender und verschiedene Zeitungen (Kleine und Züricher Zeitung) beantwortet.

## Zoologie

Studienzentrum Naturkunde  
8045 Graz, Weinzöttlstraße 16  
T 0316/8017-9760  
F 0316/8017-9671  
[zoologie@museum-joanneum.at](mailto:zoologie@museum-joanneum.at)

# Multimediale Sammlungen

Ehrenamtlich

Mag.<sup>a</sup> Michaela KIEFER (ab 1.4.)  
Sigrun MILLAHN

## Personalstand

<b>Leiterin</b>	Mag. <sup>a</sup> Elke MURLASITS
<b>Fotosammlung</b>	Mag. Heimo HOFGARTNER, 100 % Mag. <sup>a</sup> Petra SCHEIBLECHNER, 50 % Dr. <sup>in</sup> Barbara SCHAUKAL, 100 % Sieglinde PFLEGERL, 50 %
<b>Büro der Erinnerungen</b>	Mag. <sup>a</sup> Maria FROIHOFFER Mag. <sup>a</sup> Eva TAXACHER, 50 % (1.4.-31.8.), 100 % (ab 1.9.)
<b>Projektassistent/inn/en</b>	Mag. Andreas Heller, 20 % (Austritt 12.12.) Mag. <sup>a</sup> Gundi JUNGMEIER, 50 % (Austritt 15.12.) Robert LEPENIK, 20 % (Austritt 12.12.) David REUMÜLLER, 75 % (Austritt 31.10.)
<b>Fotografen</b>	Nicolas LACKNER Matthias WIMLER
<b>Tonsammlung</b>	Horst STEPPANEK, ab 9.11. im Department Natur Franz ZERAWA, ab 9.11.
<b>Film- und Videosammlung</b>	Franz ZERAWA
<b>Verwaltung</b>	Richard NIEDERL Gerda TUDOR
<b>Aufsicht</b>	Mag. Thomas KIRCHMAIR, 50 % (Austritt 31.1.) Felix KRÜGER, 50 % (Eintritt 31.1.)

## Personalien

Mag.<sup>a</sup> E. Murlasits ist Mitglied im ICOM/ICMAH, Verein CLIO, Forum Stadtpark, österr. Museumsbund, Medien Archive Austria (maa)/Vorstand.  
Dr.<sup>in</sup> B. Schaukal ist Mitglied des Österreichischen Museumsbundes und der Dienstprüfungskommission Wissenschaft und Kultur, Verwendungsgruppen A, B, C und D.

## Bibliothek

Kauf: 123 Einzelwerke, 11 Abonnements  
Belegexemplare: 10 Einzelwerke  
Schenkungen: 29 Einzelwerke

## Arbeiten an den Sammlungen

An die Fotosammlung wurden bis zum August 2009 128 Anfragen gestellt. Danach musste die gesamte Nutzer/innen/betreuung zugunsten der Siedelungs- und Restaurierungsarbeiten eingestellt werden.

Die digitale Erfassung der Fotobestände produzierte 6359 Digitalisate, die in die Datenbank eingegeben wurden. Weiters wurden 107.636 Änderungen in der für die Fotosammlung adaptierten Datenbank imdasPro durchgeführt. Dies entspricht in etwa 300.000 tatsächlichen Änderungen von Datenbankfeldeinträgen.

Aus dem Nachlass des Gewerken Zeilinger wurden auf einem Flohmarkt in Graz mehr als 750 Glasplatten- und Planfilmnegative und Korrespondenz erworben. Thematischer Inhalt: Kriegsgefangenenlager Knittelfeld während des 1. Weltkrieges und Familienaufnahmen.

## Joanneumsfotografen

Für die Sammlungen des Universalmuseums Joanneum wurden 198 Dokumentationen von Veranstaltungen (d.h. Previews, Pressekonferenzen, Eröffnungen und Ausstellungsansichten) erstellt.

Auch wurden zahlreiche fotografische Objektabbildungen für die Sammlungen angefertigt: Alte Galerie 111 Objekte, Büro der Erinnerungen 223 Objekte, Neue Galerie 674 Objekte, Schloss Eggenberg 102 Objekte, Skulpturenpark 68 Objekte, Volkskundliche Sammlungen 381 Objekte, für das Zeughaus 85 Objekte sowie für die TU Graz 3 Objekte.

## [i]eben

### Projekte

Ähnlich wie in der Bundeshauptstadt Wien gibt es in der Steiermark beziehungsweise in Graz eine überaus rege und interessante les\_bi\_schwule Bewegung, die bereits auf eine lange Tradition zurückblicken kann. Anders als in Wien sieht jedoch die Lage, was die systematische Aufarbeitung les\_bi\_schwulen Lebens betrifft, in der Steiermark eher trist aus.

Aus diesem Grund wurde das Projekt [i]eben vom Büro der Erinnerungen in Zusammenarbeit mit Hans-Peter Weingand und zahlreichen namhaften steirischen Institutionen initiiert. In der ersten Projektphase (Februar 2008 bis Februar 2009) standen intensive wissenschaftliche Auseinandersetzungen und Quellenforschungen durch die Projektbeteiligten und das Sammeln von lebensgeschichtlichen Interviews durch das Büro der Erinnerungen im Vordergrund.

Ab dem Sommer 2009 wurde intensiv die Ausstellung „[i]eben. uferlos und andersrum“, die in Zusammenarbeit mit dem Volkskundemuseum im Februar 2010 eröffnet wurde, vorbereitet.

## Rockarchiv Steiermark

Im Rahmen von „Rock me, Joanneum“, dem Themenschwerpunkt des Jahres 2009 im Universalmuseum Joanneum gingen, das Büro der Erinnerungen und crew8020\_music einem ganz speziellen kulturellen Phänomen auf den Grund: der Rock- und Popkultur in der Steiermark seit den 1950er-Jahren. Seit Oktober 2007 sind David Reumüller, Andreas Heller und Robert Lepenik mit der Erstellung und Befüllung des digitalen Archivs ([www.rockarchiv-steiermark.at](http://www.rockarchiv-steiermark.at)) beschäftigt, das innovative, eigenständige und für die steirische/österreichische musikalische Entwicklung entscheidende Bands und deren Musik beinhaltet.

30.4.: Das Rockarchiv Steiermark geht online. Feierlicher Launch des Online-Archivs, Ort: Projektbüro Rockarchiv, Neutorgasse 45, 8010 Graz

## Landl

Erinnerungsgespräche Landl - Eine gemeinsame Reise in die Vergangenheit mit dem Forstmuseum Silvanum in Großreifling:  
In regelmäßigen Abständen finden seit dem Jahr 2006 Erinnerungsgespräche in Landl statt, bei denen die Bevölkerung eingeladen ist, in Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen ihre eigenen Erinnerungen und Erfahrungen mitzuteilen. Das gemeinsame Projekt des Büro der Erinnerungen und des Forstmuseum Silvanum in Großreifling dient dazu, die regionale Geschichte um persönliche Zeitdokumente zu erweitern und die so gesammelten Erinnerungen in weiterer Folge einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

### Sonderausstellungen

„Geschlossene Gesellschaft? Die Entwicklung der Knittelfelder Neustadt vom Gefangenenlager zur aufstrebenden Wohngegend“, 5.6.-3.10:

## Geschlossene Gesellschaft

Der Erste Weltkrieg brachte eine enorme Anzahl von Kriegsgefangenen auf allen Seiten, die in Lagern interniert wurden. Eines davon entstand in Knittelfeld, wo 1915 über 30.000 Gefangene untergebracht waren. Das Lager erhielt 1915 - infolge des Kriegseintritts Italiens - eine zusätzliche Funktion als Spital für die Verwundeten der k. u. k. Armee, das über 5.000 Soldaten aufnehmen konnte. Nach dem Ersten Weltkrieg boten die Baracken zahlreichen Familien Wohnraum. „Knittelfeld-Neustadt“ wurde der neue Stadtteil genannt, ein Viertel, das eine besondere Prägung entwickelte. Die Ausstellung machte sich den Metamorphosen dieses Ortes auf die Spur.



Eröffnung „Geschlossene Gesellschaft“,  
Foto: UMJ, N. Lackner

Eine Kooperation des Bild- und Tonarchiv/Büro der Erinnerungen (nunmehr Multimediale Sammlungen), der Stadtgemeinde Knittelfeld, der Karl-Franzens-Universität Graz, der Österreichischen Urania für Steiermark unter maßgeblicher Beteiligung der Marktgemeinde Spielberg, Pasmos Architects, des Golfclubs Murtal, der HTL Zeltweg u.a. Eine Ausstellung, die im Übrigen 2011 im neuen Gewand in Moskau präsentiert werden wird.

## Jahrhundertsturm

„Jahrhundertsturm. Über eine Weltanschauung in Schwarz-Weiß“, 28.4.-14.6.:

Das 100-jährige Jubiläum des Grazer Fußballvereins SK Sturm war 2009 Anlass für eine breit angelegte Ausstellung. Das Künstlerhaus Graz konzipierte und inszenierte gemeinsam mit dem Büro der Erinnerungen, sowie Martin Behr und Sabine Fauland eine Zeitreise auf unterschiedlichen Erlebnisebenen, die sich aus kulturhistorischen Erzählungen und künstlerischen Interventionen aus den Bereichen Literatur, Musik und bildender Kunst zusammensetzte. Anhand von Blitzlichtern wurde sowohl die Vergangenheit mit der Gegenwart, wie auch triviale Objekte und Erinnerungsstücke mit Kunstwerken gleichsam konfrontiert und verbunden und man versuchte sich dem anzunähern, was die Faszination Sturm ausmacht. Nicht nur die 100-jährige Vereinsgeschichte wurde dabei ins Zentrum gerückt, wichtige Bestandteile waren ebenso der Mythos,

die unvergleichliche Stimmung im Stadionoval, Anhängerschaft und Vereinstreue. In Summe ergab die Ausstellung einen lebendigen Eindruck davon, in welchem hohen Maße die Schwarz-Weißen im Stande sind, diese außerordentliche Fußballbegeisterung zu entfachen. Die Ausstellung wurde vom SK Sturm Graz und dem Kulturreferat des Landes Steiermark unterstützt.



Eröffnung  
„Jahrhundertsturm“,  
Foto: UMJ, N. Lackner

## Veranstaltungen

ZeitzeugInnengespräch „Kein Kernkraftwerk in Zwentendorf! 30 Jahre danach“, DiskutantInnen: Mag.<sup>a</sup> Doris Pollet-Kammerlander, Dr. Erich Kitzmüller und Univ.-Prof. i.R. Dipl.-Ing. Dr. Walter Papousek, Moderation: Mag. Dr. Heimo Halbrainer (CLIO), 22.1.



ZeitzeugInnengespräch  
„Zwentendorf“, Foto:  
UMJ, N. Lackner

Aus den Tiefen des Archivs: Die Resident DJs legten Altbekanntes und Nochniegehörtes aus dem „Rockarchiv Steiermark“ auf, Projektbüro Rockarchiv, Neutorgasse 45, 8010 Graz, 6.3., 27.3., 17.4.

Ausstellungseröffnung „Jahrhundertsturm. Über eine Weltanschauung in Schwarz-Weiß“, Künstlerhaus Graz, 26.4.

Das Rockarchiv Steiermark geht online. Feierlicher Launch des Online-Archivs, Projektbüro Rockarchiv, Neutorgasse 45, 30.4.

„Lend.Gries - Geschichten. Räume. Identitäten“, Buchpräsentation am Frühstückstisch, Mariahilferstraße 2-4, 9.5.

Ausstellungseröffnung „Geschlossene Gesellschaft? Die Entwicklung der Knittelfelder Neustadt vom Gefangenenlager zur aufstrebenden Wohngegend“, Pumpenhaus des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers Knittelfeld, 4.6.

„Rocken in Hosen. Der weibliche Anteil an der Rock- und Popgeschichte“, DiskutantInnen: Ina Freudenschuss, Sol Haring, Eva Ursprung, Clara Moto, Moderation: Hermi Grabner de Luca, Musikprogramm im Anschluss: DJ-Kollektiv „Quote“ (Wien), 3.7.



Veranstaltung „Rocken  
in Hosen“, Foto: UMJ,  
N. Lackner

Lange Nacht der Museen und Finissage „Geschlossene Gesellschaft? Die Entwicklung der Knittelfelder Neustadt vom Gefangenenlager zur aufstrebenden Wohngegend“, Pumpenhaus des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers Knittelfeld, 3.10.

„Die Narrischen. Sportereignisse in Österreich als Kristallisationspunkte kollektiver Identitäten“, Buchpräsentation, Affensaal, Palais Attems, 27.11

Im Rahmen von „Jahrhundertsturm. Über eine Weltanschauung in Schwarz-Weiß“:

Stürmische Führungen „Jahrhundertsturm. Über eine Weltanschauung in Schwarz-Weiß“ mit Günther Neukirchner, 9.5; Gilbert Prilasnig, 16.5.; Roman Mählich, 26.5; Arnold Wetl, 6.6.; Hannes Reinmayr, 13.6.

Vortragsreihe zur Ausstellung „Geschlossene Gesellschaft?“: Lager-Stadt-Knittelfeld. Vom Kriegsgefangenenlager zur Knittelfelder

Neustadt, Vortrag von Dr. Gerhard Dienes, Bezirksstelle des Roten Kreuzes, Knittelfeld, 15.1.

Neustadtspaziergang mit anschließender Fragestunde und Diskussion mit Erich Schreilechner und Ing. Hans Rinofner, Knittelfeld, 19.3.

Die Stadt in der Stadt - Gefangenenlager 1914 bis 1918, Vortrag von Ing. Hans Rinofner, Bezirksstelle des Roten Kreuzes, Knittelfeld, 26.3.

Die Ära Otto Zeilinger - Streiflichter aus dem Leben des „alten Hammerherren“, Vortrag von ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Anita Prettenthaler-Ziegerhofer, 23.4.

Das Kriegsgefangenenlager in Knittelfeld 1914 bis 1915, Vortrag von Stefan Brenner, 23.4.

Der Soldatenfriedhof in Zahlen, Vortrag von ao.Univ.-Prof. Dr. Peter Teibenbacher, Bezirksstelle des Roten Kreuzes, Knittelfeld, 23.4.

Bilderpräsentation über die Nachnutzung des Lagers von den 1920er-Jahren bis heute, Vortrag von Erich Schreilechner, Neues Volkshaus, Knittelfeld, 7.5.

Die Knittelfelder Neustadt. Identität und Vorurteil, Vortrag von Mag.<sup>a</sup> Gundi Jungmeier, Ort: Bezirksstelle des Roten Kreuzes, Knittelfeld, 15.10.

Geschlossene Gesellschaft? Abschlussdiskussion mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, Moderation: Gerhard Draxler und Dr. Gerhard Dienes, Neues Volkshaus, Knittelfeld, 19.11.

## Falter-Debatten 2009

Frauen im Sport: Karrieren und Barrieren, DiskutantInnen: Tanja Schett, Mariella Rappold, Christine Seemann, Nicole Selmers, Christian Jauk, Moderation: Armin Thurnher (Der Falter), Künstlerhaus, 22.4.

Die Avantgarde in der Provinz: Eine Sache der Unmöglichkeit oder das geheime Glück der Zentrumsferne?, DiskutantInnen: Boris Bukowski, Wolfgang Pollanz, Peter Stangl, Eva Ursprung, Franz Wenzl (Austrofred), Moderation: Thomas Wolking (Der Falter/Steiermark), Musikprogramm im Anschluss: „Aus den Tiefen des Archivs“ (Rockarchiv Steiermark), 13.5.

## Publikationen

Elke Murlasits, Gottfried Prasenc, Nikolaus Reisinger (Hg.), Lend.Gries - Geschichten. Räume. Identitäten, Graz 2009

Gerhard Dienes, Gundi Jungmeier (Hg.), Geschlossene Gesellschaft? Die Entwicklung der Knittelfelder Neustadt vom Gefangenenlager zur aufstrebenden Wohngegend, Graz 2009

## Multimediale Sammlungen

A-8010 Graz, Sackstraße 17

T 0316/8017-9400

F 0316/8017-9422

[bta@museum-joanneum.at](mailto:bta@museum-joanneum.at)

# Kulturhistorische Sammlung

## Personalstand

<b>Leiterin</b>	Dr. <sup>in</sup> Eva MARKO
<b>Wissenschaftlicher Dienst</b>	Dr. <sup>in</sup> Bernadette BIEDERMANN, 50 % Mag. <sup>a</sup> Bianca RUSS-PANHOFER, 50 %
<b>Gehobener Fachdienst</b>	Dipl.-Rest. Valentin DELIĆ Ing. <sup>in</sup> Renate EINSIEDL Peter WAGNER
<b>Fachdienst</b>	Monika RUSS
<b>Kanzleidiensnt</b>	Theresia LÖBL Brigitta MENGUSER
<b>Organisator</b>	Roman SCHWEITZER (ab 2.3.)
<b>Handwerkliche Verwendung</b>	Josef KLINGER (31.12. Eintritt in den Ruhestand)
<b>Praktikum</b>	Mag. <sup>a</sup> Theresa LOSONC (2.1.-31.3.) Mag. <sup>a</sup> Ute SONNLEITNER (2.1.-28.2. u. 1.6.-31.8., 50 %) Evelyn KNAPPITSCH (2.1.-31.7.) Lisa ALLRAM (1.5.-31.7., 50 %) Ruth REMBART (4.5.-31.5.) Annemarie MÖRTL (1.7.-31.7.) Eva Maria ZANGL (1.7.-31.7.) Mag. Karin ESTL (3.8.-31.8., 75 %) Dipl.-Rest. <sup>in</sup> FH Karina JAGUDINA (10.8.-31.12.) Mag. <sup>a</sup> Barbara SCHÖNHART (10.8.-31.12.)

## Volontariat

Christoph KUGLER (2.2.-30.4.)  
Lisa ALLRAM (1.4.-30.4., 50 %)  
Mag.<sup>a</sup> Ute SONNLEITNER (4.8.-31.8., 50 %)

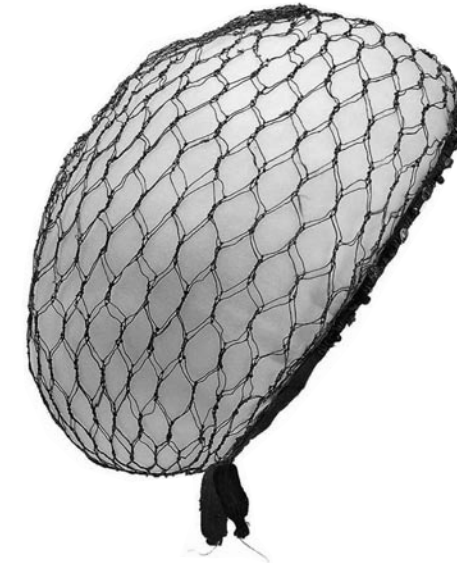
## Erwerbungen

Inventarbereinigung: 3 Objekte (1 Buch, Inv.-Nr. 09540, 6 Modebilder, Inv.-Nr. 09541/1-6, 1 Brevier mit Heiligenbildchen, Inv.-Nr. 09542)

Übergabe von der Alten Galerie: 2 Objekte (1 Ofenkachel, Inv.-Nr. 09543, 1 klassizistische Wanduhr, Inv.-Nr. 09548)

Übergabe von Abteilung Mineralogie: 1 Wappenschild, Inv.-Nr. 09547

Schenkungen: 3 Objekte (1 Haarnetz, Inv.-Nr.09544, von DI Ulrich Stubenberg, 1 Gürtelschließe, Inv.-Nr. 09545 von Dr.<sup>in</sup> Christa Höller, 1 Kindermantel, Inv.-Nr. 09546 von Frau Bachmann)



Haarnetz (geknüpftes Netz aus Goldfäden, abschließendes Seidenband mit Goldrosetten und Granatperlen), um1570, Grabfund, Frauenburg bei Unzmarkt, Steiermark, aus dem Besitz der Familie Stubenberg, Foto: UMJ

## Leihgebungen

An folgende Leihnehmer wurden Objekte der Kulturhistorischen Sammlung entlehnt:

1 Objekt „Für Wahrheit, Freiheit und Recht“, Schloss Tirol (I), Inv.-Nr. 22059; 3 Objekte „Federn machen Vögel“, Schloss Trautenfels, Inv.-Nrn. 01803, 07702, 02453; 7 Objekte „modelhaft. Erzherzog Johann“, Schloss Stainz, Inv.-Nrn 10090, 21983, 22003, 22018, 2631, 22076, 02677; 3 Objekte „Europaausstellung“, Stift St. Paul, Inv.-Nrn. 9029, 9955, 01877; 7 Objekte „Erzherzog Johann - Mensch und Mythos“, Steiermärkisches Landesarchiv, Inv.-Nrn. 21386, 02437, 02438/1,2,3, 02439, 2170; 1 Objekt „global:lab - Die Welt als Labor 1500-1700“, MAK Wien, Inv.-Nr. 0296

<b>Inventarisierung</b>	<p>Im Bereich Textil wurden 29 Objekte inventarisiert (R.EINSIEDL).</p> <p>In der Datenbank IMDAS-Pro wurden rund 500 Objekteinträge (Paramente, Fächer, Taschen, Handschuhe/bestickte Objekte) überarbeitet (R.EINSIEDL, R. REMBARTH, E.KNAPPITSCH, E.M. ZANGL).</p>	<p>Holz: 1553 Objekte (Schnitzerei- und Holzdepot-Keller) 69 Kartons Vorbildersammlung mit 8.047 Einzelblättern (Dachboden, Eingang ehem. Textildepot) Schmiedeeisen: 1860 Objekte (Kreuze, Wandtafeln und Großobjekte-Keller und Depot-Dachboden)</p>
<b>Inventur</b>	<p>Fixieren der Standorte, Foto, Standortlisten, Eintragungen in Datenbank Teilbereich Metallobjekte, 431 kirchliche und profane Gold- und Silbergegenstände (M.RUSS); Teilbereich Uhren 1740 Objekte (B.BIEDERMANN); Kontrolle und Erstellen der Standortlisten des Textildepots (R. EINSIEDL)</p>	<p>Der Friedrichswagen, Inv.-Nr. 248, wurde samt Transportkiste von der Firma Jöbstl in die Halle 1 des Zentralmagazins transportiert und dort zwischengelagert.</p>
<b>Übersiedlung</b>	<p>Aufgrund der Sanierung des Museumsgebäudes Neutorgasse 45 und der Verlagerung der Kulturhistorischen Sammlung in das Palais Herberstein musste das Museumsgebäude in der Neutorgasse von der Kulturhistorischen Sammlung bis Ende Dezember 2009 geräumt werden. Ab Mai 2009 waren die Sichtung und die Transportvorbereitung der noch in den Depots befindlichen Bestände - vor allem des Schnitzerei- und Möbeldepots - die Hauptaufgabe. Nach einer mehrwöchigen Begutachtung der Sammlungsbestände stellte sich heraus, dass eine Vielzahl der eingelagerten Kunstwerke wegen mangelnder konservatorisch-restauratorischer Betreuung bzw. unsachgemäßer klimatischer Lagerung nicht transportfähig war. Ein Verpacken bzw. Transport in diesem Zustand wäre konservatorisch nicht zu vertreten gewesen. Es mussten deswegen umfangreiche Notsicherungsarbeiten vorbereitet werden. Um die große Menge der zu bearbeitenden Objekte in der kurzen Zeit zu bewältigen, wurde nach einem standardisierten Arbeitsablauf vorgegangen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Foto der Fundsituation im Depot</li> <li>● Aufrag des Objektes aus der Depotliste bei Bearbeitung im Restaurierungsatelier</li> <li>● Schriftliche Schadensaufnahme in einem standardisierten Schadensprotokoll</li> <li>● Fotografische Dokumentation der Schadensbilder (exemplarisch), markante oder besondere Schadensbilder wurden extra dokumentiert</li> <li>● Händische Kartierungen am Ausdruck</li> <li>● Entwicklung eines Konservierungskonzeptes (nur Notsicherung)</li> <li>● Durchführung der Notsicherungen</li> <li>● Fotografische Dokumentation nach der Notsicherung</li> </ul> <p>Gemeinsam mussten zu den unterschiedlichen Objekten mit ihren z. T. völlig verschiedenartigen Problemstellungen individuelle Konservierungskonzepte erstellt werden. Insgesamt wurden in diesem kurzen Zeitfenster 170 Objekte der Kulturhistorischen Sammlung für Transport und Auslagerung notgesichert.</p> <p>Folgende Objektbestände wurden in das Zentralmagazin übersiedelt: Keramik: 1241 Objekte (Kacheldepot-Keller) Messing: 688 Objekte (Messingkammerl-Keller)</p>	<p>Das Maria-Theresien-Zimmer, Inv.-Nr. 0950, zwei Kachelöfen sowie drei Holzportale wurden ausgebaut.</p> <p>Akten- und Katalogdepot (175 Kartons), Holzrestaurierwerkstätte und ehem. Metallrestaurierwerkstätten wurden geräumt.</p> <p>9047 Bücher wurden in ca. 400 Arbeitsstunden in 377 Kartons verpackt und aufgelistet.</p>
		<p><b>Abtretungen</b></p> <p>An die Landesbibliothek wurden 123 Kalender aus dem Bibliotheksbestand und 1 Stahlstich, Längsprofil Semmeringtunnel, abgetreten, an die Abteilung Archäologie &amp; Münzkabinett 1 Stange mit Münzapplikationen (venezianisch?), an die Multimedialen Sammlungen 28 Fotoaufnahmen, an die Alte Galerie 30 Ölgemälde und an das Volkskundemuseum 2 Hinterglasbilder.</p> <p><b>Textilrestaurierwerkstätte</b></p> <p>Betreuung der Klimadaten-Aufnahmegerate der Kulturhistorischen Sammlung Betreuung der Tapiserie Inv.-Nr.*2420 (Pfandobjekt, Abschluss und Rückgabe am 16.7.2010) Verbesserte Unterbringung von ca. 400 Objekten (Taschen, Fächer, Handschuhe, Pölster, bestickte Objekte) 4 Figurinen für Oberbekleidung wurden hergestellt (3 Röcke von Erzherzog Johann, 1 Radmeister in Zusammenarbeit mit Frau U. STURM, Volkskundemuseum) für die Ausstellung „modelhaft. Erzherzog Johann“ im Schloss Stainz Reinigung: Zweispitz, Inv.-Nr. 22003; Handschuhe, Inv.-Nr. 22017; Galarock, Inv.-Nr. 21983; Paraderock, Inv.-Nr. 21986 (für die Ausstellung „Erzherzog Johann - Mensch und Mythos“ im Steiermärkischen Landesarchiv); Fächer, Inv.-Nr.02453 (für die Ausstellung „Federn machen Vögel“ in Schloss Trautenfels); Reichsverweser-Band, Inv.-Nr. 22059 (für die Ausstellung „Für Wahrheit, Freiheit und Recht“ in Schloss Tirol); Tasche, Inv.-Nr. 1011 (für die Neuaufstellung); Reinigung und Entfernen von Altrestaurierung: Tasche, Inv.-Nr. 22433 (für die Neuaufstellung) (R. EINSIEDL)</p> <p><b>Konservierung / Restaurierung</b></p>



### **Holzrestaurierwerkstätte**

Notsicherungsarbeiten an 170 Holzobjekten (Dipl.-Rest. DELIĆ, Dipl.-Rest.<sup>in</sup> FH JAGUDINA, Mag.<sup>a</sup> SCHÖNHART). Von Insekten befallene Holzobjekte wurden mit Stickstoff behandelt.

### **Wissenschaftliche Projekte**

Erarbeitung eines Konzeptes zur Neuaufstellung der permanenten Schausammlung, der Thementausstellung „Zeit“, der Studiensammlungen, der Sonderausstellung „Peuerbach“ und der zeitgenössischen Ausstellung „Babetto“ in der Sackstraße (Dr.<sup>in</sup> MARKO)

Erstellung eines Kataloges für die Neuaufstellung (Dr.<sup>in</sup> MARKO)

Wissenschaftliche Bearbeitung der Ausstellungsobjekte mit Quellenforschung, Schwerpunkt Geschichte (Mag.<sup>a</sup> RUSS-PANHOFER)

Bearbeitung der Gewebesammlung der Kulturhistorischen Sammlung (M. HALBACH)

### **Kulturhistorische Sammlung**

A-8010 Graz, Opernring 7

T 0316/8017-9780

F 0316/8017-9849

[kulturhistorische@museum-joanneum.at](mailto:kulturhistorische@museum-joanneum.at)

# Künstlerhaus

## Personalstand

<b>Leiter</b>	Univ.-Doz. Dr. Werner FENZ
<b>Verwaltung</b>	Charlotte URSCHITZ
<b>Hausarbeiter</b>	Alois LOSTUZZO Josef LURGER
<b>Hilfsdienst</b>	Josef RINNER

## Sonderausstellungen

**Real presence** „Real presence. Serbische Gegenwartskunst“, 20.8.-27.9.:

Mit einer Auswahl von mehrheitlich jüngeren Positionen war 2009 die serbische Kunst im Künstlerhaus vertreten. Bemerkenswert an der Schau war, dass als ein gemeinsamer Fokus die unmittelbar der gesellschaftlichen und politischen Wirklichkeit gegenüberstehenden und in einer inhaltlich und ästhetisch kompromisslos formulierten Sprache präsentierten Bilder, Objekte und Installationen festgemacht werden konnten.

Eine intensive Zusammenarbeit mit dem Museum der zeitgenössischen Kunst der Vojvodina in Novi Sad, einem Museum, das einmal der sozialistischen Revolution gewidmet war, ermöglichte den Überblick über eine Kunst, die aus der realen Gegenwart kommt. Diese ist geprägt von Themen der serbischen Gesellschaft in den Jahren „nach den Neunzigern“. Die Ausstellung verfolgte keineswegs das Ziel, eine erschöpfende Antwort auf die aus der jüngsten Vergangenheit in die Gegenwart reichenden Fragen zu geben - vielmehr versuchte sie, diese erstmals pointiert zu stellen.

Živko Grozdanić Gera,  
Vier Patriarchen,  
Foto: UMJ



Real presence, Ausstellungsansicht, Foto:  
UMJ, N. Lackner



KünstlerInnen: Milan Blanuša, Slavko Bogdanović, Goran Despotovski, Nikola Džafo, Nenad Glisić, Živko Grozdanić Gera, Jelena Jureša, Dragan Matic, Ivana Rakidžic, Balint Szombati, Zoran Todorović, Selman Trtovac, Ivan Zupanc

## Kunst x 80 | Jahr x 80

„Kunst x 80 | Jahr x 80. 80 Werke aus der Sammlung Johannes Messner,“ 9.-18.10.:

Seit vielen Jahren sammelt Johannes Messner internationale Kunst. Besonders wichtig waren und sind seine Aktivitäten, immer wieder aktuelle Werke einer jüngeren Generation steirischer Künstler zu erwerben. Einen Ausschnitt aus der Sammlung Messner zeigte das Künstlerhaus aus Anlass des 80ers des engagierten Kunstverständigen auch unter dem gesellschaftspolitischen Aspekt des Sammelns.

**Horáková & Maurer**

„Horáková & Maurer. Areas / Grids / Photo Papers“, 30.10.-6.12.:

Die forciert reduktionistische Arbeitsweise von Horáková & Maurer definiert Fotografie als autonomes Medium und verweist dabei auf digitale Praktiken. Neue großformatige Serien wurden ebenso präsentiert wie ein Novum im Werk von Horáková & Maurer: die Überführung der konzeptionellen Reduziertheit der Fotografie in die Malerei. Diese folgt formal beispielhaft den Grundstückparzellierungen, wie sie ab den 1940er-Jahren im Zuge der Kollektivverteilungen in Tschechien durchgeführt wurden.



Ewald Maurer, Tamara Horáková, Foto: UMJ, N. Lackner

Auch die umfangreiche Werkgruppe „Grids“ war in der Ausstellung vertreten. Das fotografische Endprodukt, die Rasterform, die Netze, entweder flach, das heißt bildparallel, oder in eine plastische Form gebracht, basiert auf einer Maske, die in einer Software, die ausschließlich für Bilder zuständig ist, ein (noch) leeres Bildfeld definiert. Für den künstlerischen Prozess ist entscheidend, dass wesentliche digitale Komponenten das attraktive geometrisch-konstruktive Abbild oder genauer den Realitätsgrad dieses Abbilds bestimmen. Neben der zur vielseitig einsetzbaren Bildstruktur gewordenen „Leere“ soll das „Grid“ auf die Moderne mit den unterschiedlich reduzierten Formen der Komposition verweisen.

**Künstlerhaus Graz**

A-8010 Graz, Burgring 2

T 0316/82 73 91

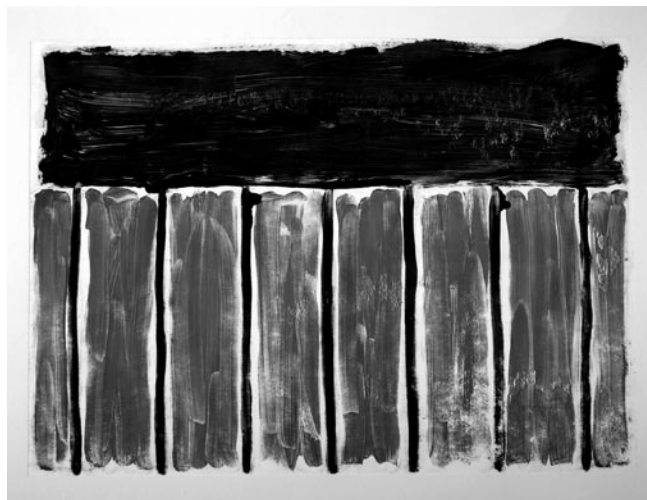
F 0316/82 89 52

[kuenstlerhaus@museum-joanneum.at](mailto:kuenstlerhaus@museum-joanneum.at)



Helen Chadwick, Mister Pum Pum, 1993, Öl / LW, Cibachrome, Glas beleuchtet, 120 x 145 x 10 cm, Foto: UMJ

Dort, wo Kunst präsent ist, ist Johannes Messner dabei. Der erfolgreiche Unternehmer, der längst zu einer markanten Figur auf dem regionalen wie auch internationalen Kunstparkett geworden ist, sammelt seit gut 50 Jahren das, was ihn interessiert. Erfreulicherweise zählen die Werke einer älteren wie auch jüngeren Generation aus der Steiermark stammender oder hier wirkender KünstlerInnen dazu.



Günther Förg, Ohne Titel, 1999, Monotypie (rot), 50 x 70 cm, Foto: UMJ

Ein verkürzter Querschnitt der Werke aus der Sammlung umfasst unter anderem Arbeiten von Rudolf Pointner, Wolfgang Hollegha, Fritz Panzer, Bruno Gironcoli, Hermann Nitsch, Jörg Schlick, Werner Reiterer, Manfred Erjautz, Michael Kienzer, Markus Wilfling, Günther Förg, Jannis Kounelis, Michael Krebber, Eduardo Paolozzi, Max Bill, Arman, Martha Rosler, Louse Lawler.

# Neue Galerie Graz

<b>Personalstand</b>	
<b>Leiterin</b>	Dr. <sup>in</sup> Christa STEINLE
<b>Ausstellungskurator</b>	Univ.-Prof. Dr. h.c. Peter WEIBEL
<b>Wissenschaftlicher Dienst</b>	Mag. <sup>a</sup> Karin BUOL-WISCHENAU Dr. <sup>in</sup> Gudrun DANZER Mag. Günther HOLLER-SCHUSTER Dr. Peter PEER
<b>Archiv/BRUSEUM</b>	Mag. <sup>a</sup> Anke ORGEL Evelyn GRABENHOFER
<b>Bibliothek</b>	Mag. <sup>a</sup> Patrizia BRUMEN Theresia REINBACHER (am 21.10. Versetzung in die A9 - Kulturabteilung) Petra CARRARA
<b>Leihverkehr, Raumausstattung</b>	Dr. <sup>in</sup> Monika BINDER-KRIEGLSTEIN
<b>Sammlungsverwaltung, Registratur</b>	Mag. <sup>a</sup> Brigitte LAMPL
<b>Office Management und Öffentlichkeitsarbeit</b>	Mag. <sup>a</sup> Anita PIEBER (ab 15.10. Bildungskarenz) Dr. Peter PEER (ab 15.10. Öffentlichkeitsarbeit)
<b>Aufbauleitung und Haustechnik</b>	Clemens MAIR

<b>Fachdienst an Museen und Verwaltungsfachdienst</b>	Josefine MAIER
<b>Mittlerer Dienst an Museen und Kanzleidienst</b>	Gertrude LEBER
<b>Handwerkliche Verwendung</b>	Helmut FUCHS Nikolaus VODOPIVEC (am 20.7. Versetzung in das Volkskundemuseum) Ivan GORICKIC (seit 5.2.)
<b>Angelernte Arbeiter</b>	Elisabeth GORIUP Kasimir WERSCHITZ
<b>Allgemeiner Hilfsdienst</b>	Monika FÖLSER Samira TUHCIC
<b>Kassenpersonal</b>	Kathrin GERHOLD (am 26.12. Versetzung in die Abteilung Besucherservice) Silvia KAUFMANN
<b>Fachpraktikantinnen</b>	Angela FINK Ulrike GORFER (geringfügig) Mag. <sup>a</sup> Verena MAUTZ (geringfügig) Mag. <sup>a</sup> Birgit PRACK (BRUSEUM) Mag. <sup>a</sup> Astrid ZAWODNIK
<b>PraktikantInnen (Übersiedelung)</b>	Dr. Wolfgang SILBERBAUER (geringfügig) Iris WILD Mag. <sup>a</sup> Sylvia ZANNANTONIO VENA
<b>Volontäre</b>	Alexander FRITZ Martina HAFNER Sonja VEIDINGER
<b>Personalkoordination für den Aufsichts- und Führungsdienst, Vermittlung</b>	Dr. Peter PEER
<b>Personalien</b>	
Vereinsfunktionen:	
Mag. <sup>a</sup> Karin BUOL-WISCHENAU: Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie	

Mag.<sup>a</sup> Patrizia BRUMEN: Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitglied der VÖB (Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare)

Dr.<sup>in</sup> Gudrun DANZER: Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM

Mag. Günther HOLLER-SCHUSTER: Mitglied des Österreichischen Kunsthistorikerverbandes, Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM, Mitglied im Verein Grazer Altstadt

Mag.<sup>a</sup> Brigitte LAMPL: Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie

Mag.<sup>a</sup> Anke ORGEL: Mitglied im Verein kunst.werk, Graz, Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie

Mag. Dr. Peter PEER: Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie

Dr.<sup>in</sup> Christa STEINLE: Mitglied des Österreichischen Kunsthistoriker-Verbandes, Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM, Mitglied im Verein Grazer Altstadt, Mitglied des Fördervereins Gironcoli Museum in Herberstein

Univ.-Prof. Dr. h.c. Peter WEIBEL (Auswahl): Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM, Mitglied im Verein Grazer Altstadt

Mitgliedschaft bei Kommissionen, Jurien, Komitees, Lehrtätigkeiten:

Mag. Günther HOLLER-SCHUSTER: Lehrtätigkeit an der Karl-Franzens-Universität Graz, Wintersemester 2009/2010, „Die technische Erweiterung und die körperlichen Möglichkeiten - Performancekunst und Videokunst im Dialog“

Mag. Dr. Peter PEER: Lehraufträge am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz, Wintersemester 2009/2010: „Zur Entwicklung der Genremalerei im 19. Jahrhundert“ (Pflichtübung), Sommersemester 2009: „Technologie der Graphischen Künste“ (Übung vor Originalen der Sammlung der Neuen Galerie Graz/UMJ)

Dr.<sup>in</sup> Christa STEINLE: Jurorin beim Förderungspreis für bildende Kunst der Stadt Graz, Vorsitzende im Fachausschuss „Kunst im öffentlichen Raum“ der Stadt Graz

Prof. Peter WEIBEL: Juror für den Preis für bildende Kunst der Stadt Graz

## Sammlung

217 Werke und der literarische Vorlass Günter Brus kamen an die Neue Galerie:

Inv. I (Gemälde): 28 Neuerwerbungen: 14 Ankäufe, 11 Schenkungen, 3 Übernahmen aus anderen Abteilungen des Universalmuseums Joanneum

Inv. II (Graphik): 132 Neuerwerbungen: 39 Ankäufe, 93 Schenkungen

Inv. III (Plastik): 15 Neuerwerbungen: 9 Ankäufe, 6 Übernahmen aus anderen Abteilungen des Universalmuseums Joanneum

Inv. IX (Video): 4 Neuerwerbungen: 3 Ankäufe, 1 Schenkung

Inv. X (Foto): 38 Neuerwerbungen: 32 Ankäufe, 6 Schenkungen

BRUSEUM: Literarischer Vorlass

## Arbeiten an der Sammlung

Eingabe der Werke in die elektronische Datenbank „file-maker“ (Stand 14.9.2010: 7175 Werke); Registrarische und digitale Erfassung des Plakatbestandes (12.717 Stück); Inventur, Digitalisierung und wissenschaftliche Bearbeitung der Fotosammlung; Inventur und wissenschaftliche Bearbeitung der Videosammlung; Wissenschaftliche Bearbeitung der Exlibrissammlung (Dr. Hellmut Czerny)

Universalmuseum Joanneum:

Schloss Stainz, „modellhaft. Erzherzog Johann“, 26.4.-22.11.: 6 Ölgemälde, 1 Miniatur, 58 Original- und Druckgraphische Blätter

Münzkabinett, „Erzherzog Johann der Ausgezeichnete“, 29.5.2009-11.4.2010: Unbekannter Künstler, Erzherzog Johann mit dem Kleinod des russischen St. Andreas Ordens, Stahlstich, VI/170

Schloss Stainz, Landwirtschaftsmuseum, ab 19.9. bis auf weiteres: Joseph Heicke, Vor Ausbruch des Gewitters, 1846, Ölgemälde, I/522; Theodor Hörmann, Landschaft mit Strohschober, um 1888, Ölgemälde, I/492; Theodor Hörmann, Am Abend nach der Ernte, 1892, Ölgemälde, I/1010; Ignaz Raffalt, Heuernte, 1842, Ölgemälde, I/253; Ignaz Raffalt, Ländliche Hochzeit II ( Der Tanz ), 1840, Ölgemälde, I/1037; Anton Marussig, Bäuerin am Herd, 1903, Ölgemälde, I/1399; Anton Marussig, Oberwölzer Typen, 1908, Ölgemälde, I/138; Georg Pevetz, Schnitterinnen, 1948, Ölgemälde, I/996; Hedwig Krönig, Acker mit Blaukraut, um 1915, Ölgemälde, I/2255; Fred Hartig, Das tägliche Brot, vor 1949, Ölgemälde, I/1014  
Alte Galerie, ab 29.10. bis auf weiteres: Franz Caucig, Porcia, glühende

Kohlen verschluckend, 1794, Ölgemälde I/335; Franz Caucig, Orpheus am Grabe Euridikes, 1794, Ölgemälde, I/336; Johann Schödlberger, Arkadische Landschaft im Abendlicht, Ölgemälde, I/314; Johann Kniep, Arkadische Gebirgslandschaft, Ölgemälde, I/31

## Inland

MUMOK Wien, „Fokus 04. Aktionen/Räume/Utopien“, 15.2.-30.8.: Superstudio, 5 Siebdrucke, II/13728, II/13724, II/36372, II/36371, II/36370

Galerie Freiburger, Müzzzuschlag, „Das BRUSEUM zu Gast in Müzzzuschlag, Erinnerung ist 99% Vergessenheit“, 26.2.-29.3.: Günter Brus: Friedrich von Schlegel. Zehn Sonette, 1988, 24-teilige Bild-Dichtung, Ölkreide, II/38210, 1-24; Venus im Pelz, 2002, 37-teilige Bild-Dichtung, Mischtechnik, II 37269, 1-37; Die große Dichtkunstmaschine, 1996, Ölkreide, II/34673; Warum Kunst, wenn es Theorie gibt, 1997-99, 3-teilige Bild-Dichtung, Mischtechnik, II/39452, 1-3

Residenzgallery Salzburg, „Sensai. Japanische Kunst“, 13.3.-26.4.: Verschiedene japanische Künstler, 20 Original- und Druckgraphiken aus der Graphiksammlung

Feuerwehrmuseum Groß-Sankt-Florian, „Erwin Huber Gedächtnis-ausstellung“, 27.3.-24.5.: Erwin Huber: Büste Wilfried Skreiner, Bronze, III/771; Liegende, Akt auf beide Ellenbogen gestützt, 1970, Terrakotta, III/326; Walter Ritter: Bogenschütze, Bronze auf Steinplatte montiert, III/273; Sitzende Haarflechterin, Bronze patiniert, VI/341; Jongleur II, Bronze patiniert, VI/333

Bleiburg, Werner Berg Galerie, „Die Macht des Bildes - Visionen des Göttlichen - Kunst und Transzendenz in Österreich im 20. Jh.“, 26.4.-8.11.: Wilhelm Thöny, Gefangennahme Christi, um 1930, Ölgemälde, I/1342; Fritz Hartlauer: Urzelle, 1969, Bronzeguss-Relief, III/391; Synthetische Arbeit an der Urzelle, 1957, Bronze patiniert, III/251

Kunstraum Niederösterreich, Wien, „Twilight Zone. Art hits Design“, 8.5.-4.7.: Oswald Oberhuber, Möbelmodelle, III/579, 5, 8, 10

Wien Museum, „Fifty-Fifty“, 13.5.-11.10.: Philipp Christian Müller, Family of Austrians, Modell und Installation, Sammlung Ploil Nr. 8 und 9

Schloss Schallaburg, „Napoleon, Feldherr, Kaiser und Genie“, 15.5.-1.11.: Johann Wachtl nach J. P. Krafft, Abschied des Landwehrmannes, nach 1813, Ölgemälde, I/344; Josef Longhi, nach Le Gros, Bonaparte/à la bataille d'Arcole le 27. Brumaire an V, 1798, Stahlstich, II/25326; Victor Vincent Adam, Passage du Mont St. Bernard, 1800, Lithographie, II/29661; Alexandre Vincent Sixdeniers, nach Steuben, Napoleon et son Fils, Mezzotinto, II/26439; Philibert Louis Debucourt, Napoleon 1er, Radierung, II/25304

Österreichische Galerie Belvedere, „Ferdinand Georg Waldmüller“, 9.6.-11.10.: Szene nach dem Brand von Mariazell, 1827, Ölgemälde, I/1622; Eine reisende Bettlerfamilie wird am Hl. Christabend von armen Bauersleuten beschenkt, um 1834, Ölgemälde, I/1632; Mutterglück, 1857, Ölgemälde, I/450

Traklhaus Salzburg, „Das Essen in der Kunst“, 22.7.-26.9.: Günter Brus, Speisekarte, 1972, Bleistift, II/35208; Maria Lassnig, Stillleben mit rotem Selbstportrait, 1969, Ölgemälde, I/1534; Alois Mosbacher, Früchteesser, 1983, Ölgemälde, I/2188; Hubert Schmalix, Krautkopf, 1977, Ölgemälde, I/1824

Residenzgallery Salzburg, „Badeszenen. Ritual, Entrüstung und Verführung“, 11.9.-1.11.: Leo Putz, Badende, 1914, Ölgemälde, I/641; Reinhold Max Eichler, Badende am Ufer eines Teiches, 1905, Ölgemälde, I/2275; Hermann Freiherr von Königsbrunn, Meeresstrand von Palaeocastri (Corfu), 1865, Ölgemälde, I/425; Gustav Seyffferth, Siesta am Meeresstrand, 1875/77, Ölgemälde, I/541

Salzburg Museum, „Rudolf Szyszkowitz (1905-1976). Zwischen Tradition und Erneuerung“, 26.9.2009-28.2.2010: Rudolf Szyszkowitz: Steirische Ortschaft, Ölgemälde, I/1120; Vater Gott, Ölgemälde, I/1135; Blumen, Ölgemälde, I/1179; Portrait Ingrid Müller, Ölgemälde, I/1184; Portrait Maria Maier, Ölgemälde, I/1425; Portrait Prof. Mally, Ölgemälde, I/1497; Vier graphische Blätter

Galerie Rauminhalt, Wien, „Ein netter Raum, kuratiert von Rudi Molacek“, 1.-12.10.: Manfred Kippenberger, Ansprache an die Hirnlosen IV, 1987, Holz, Molino, VI/501, Sammlung Molacek; Georg Herold, Sitzhilfe, 1987, Holz, Schrauben, VI/498, Sammlung Molacek

Österreichische Galerie Belvedere, „Retrospektive Herbert Boeckl“, 21.10.2009-31.1.2010: Herbert Boeckl, Erzberg I, 1942, Ölgemälde, I/1110

Graz, Landhaus, Büro LR Grossmann, „Weststeirische Kunst“, 9.11.-21.12.: Friedrich Aduatz, Landschaft III (Es war finster), um 1947, Ölgemälde, I/2672; Gottfried Fabian, Paradiesischer Eingang, 1955, Ölgemälde, I/1182

Niederösterreichisches Landesmuseum St. Pölten, „Helga Philipp (1939-2002). Poesie der Logik“, 15.11.2009-24.5.2010: Helga Philipp, Ohne Titel, (Kinetisches Objekt), 1968, Siebdruck/Plexiglas, I/1634

Wien Museum, „Kampf um die Stadt. Politik, Kunst und Alltag um 1930“, 19.11.2009-28.3.2010: Wilhelm Thöny, Gefangennahme Christi, um 1929, Ölgemälde, I/1342; Franz Trenk, Hochofen in Eisenerz, 1936, Ölgemälde, I/994; Richard Larsen-Krypiakiewics, Arbeiter vor einer Fabrik, 1925, Lithographie, II/825; Hans Müller, Industriearbeiter in Stahlwerk, um 1925, Radierung, II/15557; Fritz Silberbauer, Wasserseite, 1924, Radierung, II/21310

Kunsthalle Leoben, „Wo I geh und steh ... Im Bannkreis des Erzberges. Einblick in das Leben und die Region zur Zeit Erzherzog Johans“, 27.11.2009-7.2.2010: Franz Russ, Erzherzog Johann-Portrait, um 1839, Ölgemälde, I/1000; Österreichisch, Erzherzog Johann-Portrait, um 1830, Ölgemälde, I/2218; Leopold Kupelwieser, Erzherzog Johann-Portrait, um 1828, Ölgemälde, I/2184; 12 Original- und Druckgraphische Blätter

## Ausland

Deutschland, Kunsthalle Bielefeld, „1968. Die große Unschuld“, 15.3.-2.8.: COOP Himmelb(l)au, Villa Rosa, 1969, Fotomontage, V/931; Max Peintner, o. T. (Grabdenkmäler mit Bildschirm), 1969/71, Siebdruck, II/34930; Eckart Schuster, Trigon-Transformator, 4 Fotos, X/2233, X/2234, X/2235, X/2236

Schweiz, Haus Konstruktiv, Zürich, „Gianni Colombo“, 25.3.-17.8.: Gianni Colombo, Vobulazione e bieloquenza NEG, 1973, Video auf DVD, IX/12

Niederlande, Gemeentemuseum Den Haag, „Günter Brus, Mitternachtsröte“, 16.5.-20.9.: Günter Brus: Umsonster, 1979, Mischtechnik, II/39208; Totentrompeten, 1979, Mischtechnik, II/39209

Deutschland, Künstlerhaus Dortmund, „Kubaturen“, 15.5.-21.6.: Karina Nimmerfall, Vertical Villa, 2008, Videoinstallation, III/776

Israel, The Israel Museum Jerusalem, „Valie Export, Jerusalem Premiere“, 1.6.-20.10.: Valie Export, Liebe - Angst, Bleistiftzeichnung, II/15058

Ungarn, Ungarische Nationalgalerie Budapest, „Der Maler Jozsef Borsos (1821-1883)“, 18.6.-25.10.: Jozsef Borsos, Nach der Schlacht, 1854, Ölgemälde, I/339; Ferdinand Georg Waldmüller, Zuflucht beim Bildstock vor nahendem Gewitter, 1832, Ölgemälde, I/462

Italien, Südtiroler Landesmuseum Schloss Tirol, „Für Wahrheit, Freiheit und Recht“, 26.6.-30.11.: Alois Schönn, Ansicht des Ramesseum von Süden, 1853, Ölgemälde, I/1001

Deutschland, Stadtmuseum München, „Sakra, jetzt papp i aa, Karl Valentin, Komik und Kunst seit 1948“, 24.7.-15.11.: Günter Brus, Selig sind, die Erfolge leiden, 1982, 24-tlg. Bilddichtung, Mischtechnik, II/39460, 1-24

Italien, Villa Manin, Passariano bei Udine, „L'Èta di Courbet e Monet, La Diffusione del Realismo e dell Impressionismo nell Europa centrale e orientale“, 26.9.2009-7.3.2010: Tina Blau, Szolnok, ca. 1873/74, Ölge-

mälde, I/1232; Marie Egner, Blühendes Mohnfeld in der Steiermark, ca. 1896, Ölgemälde, I/1264; Theodor Hörmann, Bau des Eiffelturms in Paris, 1887, Ölgemälde, I/1204; Eugen Jettel, An der Seine, ca. 1895, Ölgemälde, I/1003; Friederike Koch-Langentreu, Die Genesende, ca. 1900, Ölgemälde,

I/629; Olga Wisinger-Florian, Pergola bei Mentone, ca. 1900, Ölgemälde, I/1192; Alfred Zoff, Hafenmotiv an der Riviera, 1888, Ölgemälde, I/100; Emil Jakob Schindler, Bauernhaus in Themenau, um 1882, Ölgemälde, I/33

## Raumausstattung

Neuausstattung:

Landhaus, pers. Büro Landtagspräsident Dr. Kurt Flecker; Büro LR Manfred Wegscheider; Büro LR Dr.<sup>in</sup> Bettina Vollath; Landesrechnungshof, Palais Trauttmansdorff, Trauttmansdorffgasse 2, 8010 Graz; Steirische Landesverwaltungsakademie, Fachabteilung 1 A, Krottendorfer Straße 149, 8054 Graz; FA 1E Europa und Außenbeziehungen, Burgring 4, 8010 Graz; FA 13B, Bau und Raumordnung, Stempfergasse 7/I, 8010 Graz; Fachabteilung 8A, Haus der Gesundheit, Friedrichgasse 9, 8010 Graz; Oberstaatsanwaltschaft Graz, Büro Oberstaatsanwalt Dr. Karl Gasser, Marburgerkai 4/9, 8010 Graz; Bezirkshauptmannschaft Judenburg, Kapellenweg 11, 8750 Judenburg

Kontrolle 2009:

Graz-Burg, pers. Büro LH Mag. Voves; Büro 1. LH-Stellvertreter Schützenhöfer; Landhaus, Büro LR Dr. Buchmann; Landesrechnungshof, Palais Trauttmansdorff, Trauttmansdorffgasse 2, 8010 Graz; Landesamtsdirektion, Hofgasse 15, 8010 Graz; SPÖ-Klub, Landhaus; Landesgericht für ZRS, Marburger Kai 4/9, 8010 Graz; Landesbaudirektion, Landhausgasse 7, 8010 Graz; A 9 Kultur, Trauttmansdorffgasse 2/II, 8010 Graz; A 15 Wohnbauförderung, Dietrichsteinplatz 15, 8010 Graz; FA 8A und 8B Haus der Gesundheit, Friedrichgasse 9, 8010 Graz; Steirische Landesverwaltungsakademie, FA 1 A, Krottendorfer Straße 149, 8054 Graz; FA 1A Organisation, Hofgasse 15, 8010 Graz; FA 1E Europa und Außenbeziehungen, Burgring 4, 8010 Graz; FA 7A Gemeinden und Wahlen, Hofgasse 13, 8010 Graz; Fachabteilung 12C Sportwesen, Parkgasse 1, 8010 Graz; FA 13B, Bau und Raumordnung, Stempfergasse 7, 8010 Graz; Steirische Beteiligungsfinanzierungsges.mbH, Nicolaiplatz 3, 8020 Graz; Universalmuseum Joanneum GmbH, Direktion, Mariahilferstraße 2, 8020 Graz; Bezirkshauptmannschaft Judenburg, Kapellenweg 11, 8750 Judenburg; Bezirkshauptmannschaft Mürzzuschlag, DDR.-Schachner-Platz 1, 8680 Mürzzuschlag; Bezirksgericht Weiz, Radmannsdorfgasse 22, 8160 Weiz

Rückholung:

50 Objekte aus der Raumausstattung wurden wieder in die Sammlung der Neuen Galerie retourniert.

## Weitergabe von Fotos

12 Ektachrome, 36 Stück Ektachrome auf CD, 27 Stück digital und 3 Reprovorlagen aus der Fotosammlung wurden für Publikationszwecke weitergegeben.

## Bilddokumentationen

Kontinuierliche Erweiterung der digitalen Fotodokumentation der Sammlungsobjekte, fotografische Dokumentation der Ausstellungen und Veranstaltungen durch die multimedialen Sammlungen (Nicolas Lackner, Mathias Wimler)

## Konservatorische Betreuung und Registratur im Rahmen von Ausstellungen

**Mag.<sup>a</sup> LAMPL** „Wolfgang Buchner. Rotsalz im Herbstberg. Poetische Modelle“, 13.2.-13.4.; „Rewind/Fast Forward. Videokunst aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz von 1970 bis heute“, 28.2.-24.5.; „Giuseppe Uncini“, 25.4.-7.6.; „Robert Wilson. Voom Portraits“, 20.6.-6.9.; „Akzent Ungarn - Ungarische Kunst der 1970er bis 1990er Jahre aus der Sammlung der Neuen Galerie“, 27.6.-6.9.; „Der diskrete Charme der Technologie. Kunst in Spanien“, 27.9.-1.11.; „Oskar Stössel“, 20.11.2008-15.3.2009; „Hans Stockbauer“, 3.4.-1.6.; „Jorrit Tornquist“, 5.6.-6.9.; „Ärge Kugelstein“, 18.9.-6.11.

## Kuriertätigkeit

**Dr.<sup>in</sup> BINDER-KRIEGLSTEIN** Österreichische Galerie Belvedere, Wien, „Ferdinand Georg Waldmüller (1793-1865)“; Italien, Villa Manin, Passariano bei Udine, „L'Èta di Courbet e Monet, La Diffusione del Realismo e dell'Impressionismo nell'Europa centrale e orientale“; Ungarn, Ungarische Nationalgalerie Budapest, „Der Maler Jozsef Borsos (1821-1883)“

**Dipl.-Rest. EIPPER** „Herbert Boeckl. Retrospektive“, Österreichische Galerie Belvedere, Wien

**Mag.<sup>a</sup> LAMPL** Schloss Schallaburg, „Napoleon. Feldherr, Kaiser und Genie“; Traklhaus Salzburg, „Das Essen in der Kunst“; Residenzgalerie Salzburg, „Badeszenen. Ritual, Entrüstung und Verführung“; Wien Museum, „Kampf um die Stadt, Politik, Kunst und Alltag um 1930“; Kunsthalle Leoben, „Wo I geh und steh ... Im Bannkreis des Erzberges. Einblick in das Leben und die Region zur Zeit Erzherzog Johanns“

## Restaurierungen

89 Videos vom Institut für neue Bildtechnologie ZKM, Karlsruhe

**Dipl.-Rest. EIPPER** Restaurierungen von Leihgaben im Rahmen von Ausstellungen: „Wolfgang Buchner“: 16 Objekte gereinigt; „Hans Stockbauer“: 24 Objekte (Reinigung, Auskeilen, Retuschen, Zierrahmen bearbeitet); „Giuseppe Uncini“: 16 Objekte (Reinigung, Retuschen); „Jorrit Tornquist“: 32 Objekte (Reinigung, Auskeilen, Retuschen); „Ärge Kugelstein“: 60 Objekte (Reinigung, Auskeilen, Retuschen); „Akzent Ungarn-Ungarische Kunst aus der Sammlung der Neuen Galerie“  
Folgende 28 Objekte der eigenen Sammlung (Reinigung, Auskeilen, Retuschen):  
I/344, I/2452, I/1647, I/2452, I/2266, I/2173, I/2223, I/2387, I/2470, I/2516, I/1610, I/2332, I/1530, I/2321, I/1687, I/2436, I/2303, I/2318, I/2322, I/2399, I/1676, I/2027, I/2359, I/1649, I/1605, I/1687, I/2321, I/2030

Für die Übersiedelung der Objekte in der Sekundärgalerie der Neuen Galerie in der Sackstraße wurden hauptsächlich konservatorische Maßnahmen

(Reinigungen, Festigungen, Nachkeilen, Verschleifen von Zierrahmenfalzen und Ausfüllung) ausgeführt. Ab 24.8. Unterstützung durch Mag.<sup>a</sup> art. Stefanie GÖSSLER.

Behandelte Objekte: I/2432, I/2320, I/1687, I/2311, I/532, I/541, I/2275, I/425, I/2378, I/2069, I/2286, I/2286, I/2300, I/534, VII/415, VII/480, VII/472, CZ/34, I/1232, I/2513, I/2758, I/2678, I/2302, I/990, I/1252, I/83, I/2580, I/2720, I/487, I/164, I/480, I/423, VII/257, I/2201, I/2647, I/1180, I/293, I/989, I/515, VII/234, I/95, I/2665, I/641, I/1425, I/15, I/6, I/5, I/1169, VII/161, VII/544, I/491, I/157 bzw. I/7, I/508, I/2577, I/2576, I/1036, I/1037, I/2622, VII/158, I/229, I/777, I/96, I/375, I/412, I/278, I/1261, CZ/162, I/60, I/129, I/130, VII/153, I/926, I/2170, I/1030, I/1146, I/378, I/1022, I/1225, I/2651, I/2660, I/666, I/792, I/1168, I/1745, I/945, I/1040, I/1398, I/1066, I/778, I/2295, I/1157, I/1079, I/2625, I/1428, I/1166, I/1161, I/1428, I/775, I/931, I/2356, I/2674, I/2217, I/124, I/2191, I/972, I/2657, I/721, VII/128, I/1340, I/1053, I/1338, I/1181, I/1241, I/1052, I/1798, I/1042, I/1131, I/1159, VII/137, I/1284, I/393, I/352 bzw. VII/100, I/1050, VII/988, I/840, I/2347, I/1948, I/769, I/7240, VII/491, I/339, VII/114, I/1359, I/2567, I/1024, VII/141, I/938, 326, I/1653, I/1036, I/2055, I/1118, I/1051, I/433, I/1525, I/1238, I/19, I/35, I/61, I/62, I/138, I/140, I/143, I/149, I/161, I/162, I/253, I/262, I/275, I/266, I/296, I/357, I/389, I/397, I/399, I/400, I/401, I/402, I/443, I/470, I/483, I/492, I/495, I/496, I/497, I/522, I/627, I/662, I/745, I/887, I/903, I/915, I/920, I/960, I/996, I/1010, I/1012, I/1014, I/1019, I/1029, I/1033, I/1058, I/1059, I/1080, I/1110, I/1144, I/1145, I/1161, I/1229, I/1235, I/1278, I/1302, I/1367, I/1399, I/1837, I/1850, I/1875, I/2119, I/2121, I/2146, I/2255, I/2268, I/2433, I/2438, I/2592, I/2652, I/2675, I/2714, I/2742, I/2752, VI/2, VI/4, VI/7, VIII/428, VIII/646, C 3425, ohne Nummer: Otto Mühl.

Weiters wurde die ehemalige Gemälderestaurierungswerkstatt ausgeräumt.

Folgende Gemälde wurden von Mag.<sup>a</sup> art. Stefanie GÖSSLER zwischen dem 20.8. und 23.12. für die Übersiedelung der Neuen Galerie gesichert, gereinigt, nachgekeilt und partiell gegen Schimmelbefall behandelt:  
I/1544, I/1660, I/1578, I/2735, I/2734, I/593, CZ/33, I/1883, I/602, I/1084, I/874, I/1188, I/761, I/29, I/2047, I/785, I/122, I/1176, I/490, I/660, I/1876, I/92, I/740, I/739, I/751, I/942, I/747, I/341, I/342, I/801, I/825, I/1814, I/2011, I/1813, I/1396, I/681, I/680, I/144, I/147, I/149, I/1109, I/1221, I/1310, I/10, I/2236, I/469, I/1231, I/1383, I/1116, I/154, I/960, I/1125, I/741, I/1489, I/1491, I/1099, I/458, I/521, I/457, I/1687, I/1007, I/1046, I/1044, I/1045, I/432, I/16, I/1931, I/717, I/302, I/719, I/710, I/1060, I/1296, I/1656, I/475, I/697, I/479, I/1187, I/42, I/1010, I/492, I/623, I/47, I/48, I/72, I/79, I/193, I/2120, I/2122, I/1975, I/1881, I/1069, I/663, I/1115, I/536, I/287, I/285, I/286, I/289, I/1136, I/127, I/969, I/131, I/1303, I/1009, I/139, I/204, I/872, I/886, I/2337, I/2132, I/596, I/1343, I/1344, I/2591, I/1967, I/2584, I/2655, I/2584, I/1333, I/2590, I/422, VIII/484, I/2751, I/1143, I/1387, I/2670, I/2533, I/1170, I/464, I/66, I/498, I/2531, I/1123, I/2596, I/1182, I/1145, I/2654, I/2600, I/971, I/1812, I/682, I/123, I/722, I/2520,



I/2539, I/2763, I/2733, I/1256, I/2705, I/2701, I/2699, I/2756, I/2698, I/2704, I/2703, I/2706, I/1266, VI/655, I/4252, I/2387, I/2256, I/2765, I/2766, I/2771, I/2769, I/2770, I/2772, I/2764, I/2768, I/2767, I/2173, I/2447, I/1647, I/1530, I/2321, I/1754, I/2030, I/2027, I/2357, I/2233, I/1253, VIII/354, VIII/1006, VIII/967, VIII/493, VI/682, VI/1683, I/2658, VI/373, VI/724, VI/723, I/2541, VI/261, I/1368, I/2409, VIII/1108, I/1078, I/2702, I/2774, I/1811, VIII/400, VIII/1107.

Folgende Gemälde wurden restauriert: VIII/1107 (Kienzl), I/2763 (R. Pointner), I/1110 (H. Boeckl: „Erzberg“), I/2203 (M. Germanà), I/1182 (G. Fabian), I/2672 (F. Aduatz), I/1256 (F. Aduatz), I/2188 (A. Mosbacher), I/1804 (F. Penker).

### **Bibliothek und Archivinstitut für österreichische Kunst des 19. / 20. Jahrhunderts und der Gegenwartskunst**

#### **Bibliothek (Mag.<sup>a</sup> BRUMEN)**

Bestandserweiterung durch Ankäufe, Belege, Schenkungen: 838 Titel. Bestandserweiterung durch regelmäßigen und variablen Schriftentausch mit nationalen und internationalen Tauschpartnern: 910 Titel. Bestandserweiterung der Zeitschriftensammlung um 286 Einzelbände (51 Abonnements, bezahlte und Gratis-Abos). 1511 Bücher wurden an 151 Benutzer entlehnt (1128 registrierte Benutzer).

Online-BenutzerInnenbefragung (Juni-August 2009) in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität zu Berlin.

#### **Archiv (Mag.<sup>a</sup> ORGEL)**

Kontinuierliche Erweiterung des Dokumentationsbestands zu steirischen Künstlerinnen und Künstlern, Kunstinstitutionen, Kulturpolitik, laufende Ergänzungen der Einträge. Das Archiv wurde von 87 Benutzern besucht.

#### **Diathek**

Anfertigung von 90 CD-Roms und 24 DVDs, für die Dokumentation der Sammlung und der Ausstellungen, von Veranstaltungen, für die Presse

### **Das Jahresprogramm 2009 der Neuen Galerie**

#### **Dr.<sup>in</sup> STEINLE**

Das Jahr 2009 bedeutete eine große historische Zäsur in der Geschichte der Neuen Galerie Graz, die 1941 im Palais Herberstein in der Sackstraße gegründet worden war und von dort aus beinahe 70 Jahre das zeitgenössische Kunstgeschehen in der Stadt Graz mit internationaler Wirkung wesentlich geprägt hat. Die 2008 erfolgte Gründung des BRUSEUMS hatte die Institution vor eine neue Situation gestellt. Das bildnerische Werk des international bedeutendsten steirischen Künstlers, Günter Brus, sollte in einer permanenten Ausstellung präsentiert und kontinuierlich wissenschaftlich betreut werden, wofür aber im Palais Herberstein der repräsentative Platz fehlte. Als der Chefkurator der Neuen Galerie, Peter Weibel, dem Kulturreferenten Dr. Kurt Flecker seine Überlegungen zu einem Standortwechsel in das Stammhaus des Joanneums in der Neutorgasse

vorgetragen hatte, da dieses nach Plänen der spanischen Architekten Nieto und Sobejano umgebaut werden sollte, hatte Dr. Flecker mit Weitsicht und Verständnis reagiert. Somit war im September 2008 im Einverständnis mit der Geschäftsführung des Joanneums beschlossen worden, dass die Neue Galerie am 2. November 2009 ihren Ausstellungsbetrieb in der Sackstraße beendet und bis zur Wiedereröffnung (am 200. Stiftungstag des Joanneums, dem 26. November 2011), ein interimistisches Domizil im Sammlungs- und Studienzentrum in Graz-Andritz finden wird. Aus Anlass des Abschieds der Neuen Galerie aus dem Palais Herberstein wurde am 21.1.2009 in allen Ausstellungsräumen eine Housecooling Party gefeiert. Die Vorträge von Hans Belting und Peter Weibel, die Performances von Ingrid und Ossi Wiener, von Karl Karner und Linda Samaraweerová und zum Abschluss die musikalisch-literarische Darbietung von Wolfram Berger und seiner „banda“ wurden geradezu gestürmt. Nicht ohne Wehmut, aber doch optimistisch gestimmt für eine „bessere Zukunft“, haben wir das Palais Herberstein seiner neuen Bestimmung als Präsentationsort der Kulturhistorischen Sammlung ab Mai 2011 übergeben.

Das letzte Jahresprogramm in der Sackstraße war aber wie gewohnt reich an spannenden Ausstellungen und Veranstaltungen. Zu Beginn widmete die Neue Galerie mit Wolfgang Buchner einem weiteren bedeutenden zeitgenössischen Künstler der Steiermark eine umfassende Werkschau. Buchner exemplifizierte in seinen Poetischen Modellen, Zeichnungen und Gemälden seine assoziativen Verkettungen unterschiedlichster Phänomene aus Natur, Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft. Aus der Wunderkammer Wissenschaft macht Buchner Kunst. In einer Vortragsreihe von Wissenschaftlern verschiedenster Disziplinen wurde Buchners künstlerischer Kosmos beleuchtet. Mit der Ausstellung des Künstlers Giuseppe Uncini, den Peter Weibel als den „Bildhauer des negativen Raums“ apostrophierte, wurde eine der innovativsten Künstlerpersönlichkeiten in Italien der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gewürdigt. Bei „trigon' 67 - Ambiente“ hatte Uncini eine Skulptur, „unità cellulare“, gezeigt, die nun als Rekonstruktion im Österreichischen Skulpturenpark wieder zu sehen ist.

Das Highlight im Ausstellungsprogramm 2009 bildete die Ausstellung der 20 „VOOM-Portraits“ des großen Bildmagiers und Regisseurs Robert Wilson, der für die barocken Räume des Palais eine einzigartige Choreografie erfand. Wilson inszenierte Videoportraits von Celebrities aus Film und Gesellschaft, von Brad Pitt bis Marianne Faithfull, aber auch von unbekanntenen Personen sowie Tieren, in den mit schwarzem Teppich ausgelegten, mystisch verdunkelten Barockräumen. Seine Methode der Inszenierung durch Video hat in der Geschichte der Porträtfotografie ein neues Kapitel geschrieben. Wilson war auch der Stargast des von der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie veranstalteten Fundraising-Dinners, das ein großes gesellschaftliches Ereignis bildete. Seine unerwartete Performance anlässlich der Vernissage wurde als DVD-Edition von der Gesellschaft herausgegeben.



Ausstellungsansicht  
„Giuseppe Uncini -  
Bildhauer des negativen  
Raums“, Foto: UMJ

C. Giannetti;  
J. L. Rodriguez de  
Colmenares Tascon,  
Spanische Botschaft;  
A. F. Domínguez,  
Direktor des MEIAC;  
E. Díaz García,  
Director of Cultural  
Heritage,  
Junta de Extremadura;  
M. Petrowitsch,  
Kulturabteilung;  
LR<sup>in</sup> B. Vollath;  
Ch. Steinle;  
G. Holler-Schuster,  
Wissenschafts-  
ministerin B. Karl  
bei der Eröffnung  
der Ausstellung  
„Der diskrete Charme  
der Technologie“,  
Foto: UMJ



Die letzte große Ausstellung zeigte unter dem Titel „Der diskrete Charme der Technologie“ anhand von 42 Positionen, ausgewählt von der Kuratorin Claudia Giannetti, einen umfassenden Überblick über die spanische Medienkunst mit historischen Referenzen. Zu sehen war auch ein selten gezeigtes filmisches Werk von Salvador Dali. Die Ausstellung war in Kooperation mit dem MEIAC, Badajoz und dem ZKM Karlsruhe entstanden.

Auch der Spiegelsaal als traditioneller Ausstellungsort wurde wieder zu einer großen persönlichen Herausforderung, diesmal für den argentinisch-amerikanischen Künstler Osvaldo Romberg, der seine Marionetten aus Plexiglas und seine neuesten Videos in einer beeindruckenden Rauminszenierung als „Theater of Transparency“ vorführte. Ihm zu Ehren gab die Gesellschaft der Freunde der Galerie gemeinsam mit der Galerie Heike Curtze ein festliches Dinner.

Die Programmpolitik der Neuen Galerie im Jahr 2009 war auch dadurch gekennzeichnet, Ausstellungen aus den Sammlungsbeständen zu konzipieren und dabei in aufwendigen wissenschaftlichen Katalogen den Reichtum an Gegenwartskunst in der Sammlung der Neuen Galerie öffentlich zu machen. Die von Günther Holler-Schuster kuratierte Ausstellung „Rewind/Fast Forward“ zeigte eine Auswahl aus der Videosammlung der Neuen Galerie, die versuchte, einen Bogen von der frühen internationalen bis zur gegenwärtigen Videokunst zu spannen, also mit Pionieren wie Nam June Paik, Vito Acconci, Valie Export, Peter Weibel bis zu Mike Kelley, Erwin Wurm oder Constanze Ruhm.

Die zweite Sammlungsausstellung, „Akzent Ungarn“, stellte die ungarische Kunst seit den 1960er- bis in die 1990er-Jahre vor, die durch Leihgaben, vor allem von Victor Vasarely und konzeptuellen Arbeiten, aus dem Janus Pannonius Museum in Pécs, unter seiner Direktorin Júlia Fabényi, bereichert wurde. Nach „Viaggio in Italia. Italienische Kunst 1960-1990“ (2008) konnte auch mit dieser Ausstellung die Neue Galerie als eine wesentliche diskursive Plattform der mitteleuropäischen Avantgarde nach dem 2. Weltkrieg dokumentiert werden.

Auch das BRUSEUM setzte bereits lebhaft Akzente durch zwei kleine Sammlungsausstellungen, die Günter Brus zum einen mit Max Klinger und zum anderen mit Alfred Kubin in Wahlverwandtschaft setzten. In der Hofgalerie und im Studio der Neuen Galerie wurden die erfolgreichen Ausstellungsreihen zur klassischen Moderne in der Steiermark und zur jungen österreichischen Kunst fortgesetzt. Als Artists-in-Residence konnten wir die österreichischen Künstler David Auner und Norbert Trummer sowie aus Philadelphia David Romberg begrüßen.

Aber auch „outside of Graz“ zeigte sich die Neue Galerie aktiv, indem sie für zwei Retrospektiven der steirischen Maler Rudolf Szyszkowitz und Gerhard Lojen verantwortlich zeichnete. Gudrun Danzer kuratierte im Salzburg Museum die Ausstellung „Rudolf Szyszkowitz - zwischen Tradition und Erneuerung“ und Christa Steinle in der Galerie des Österreichischen Kulturforums in Berlin „Gerhard Lojen (1935-2005) - Die Sehnsucht nach radikalen, ultimativen Bildern“.

Repräsentative Publikationen in renommierten Verlagen, ein reiches Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen, Kuratorenführungen, Künstlergesprächen und Buchpräsentationen sowie ein spannend aufbereitetes Vermittlungsprogramm begleiteten in bewährter Weise die Ausstellungen. Die Sammlung konnte dank der Galerienförderung des Bundes, des Joanneumsfonds, der Kulturabteilung des Landes Steiermark und vor allem der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, aber auch privater Schenkungen, hier sei vor allem auf die Großzügigkeit von Dr. Hellmut Czerny, Dr. Daniel Eckert und Dominik Steiger verwiesen, erweitert werden. Hervorgehoben seien die Neuerwerbungen von John Armleder, „Ohne Titel (Guitar)“, und das VOOM-Porträt „Marianne Faithfull“ von Robert

Wilson. Mit großer Freude konnten wir auch den Ankauf des literarischen Vorlasses von Günter Brus aufgrund eines Antrags von Kulturlandesrat Dr. Kurt Flecker entgegennehmen, wodurch das BRUSEUM eine zweite grundsätzliche Schwerpunktsetzung erhielt.



Marianne Faithfull im Stiegenaufgang der Neuen Galerie vor ihrem „VOOM Portrait“ von Robert Wilson, Foto: UMJ

Für das Gelingen dieser vielen Veranstaltungen benötigte es die Unterstützung und das Vertrauen vieler Institutionen, verantwortlicher Personen und Freunde. All diesen sei mein herzlichster Dank ausgesprochen und die Hoffnung, dass sie uns auch weiter während der Zeit im „Exil“ wohlwollend im Gedächtnis behalten mögen. Besonders danken möchte ich aber den MitarbeiterInnen der Neuen Galerie, ihrem Chefkurator Peter Weibel, der Präsidentin Marju Tessmar-Pfohl und dem Vizepräsidenten Nikolaus Breisach sowie dem weiteren Arbeitskreis des Freundesvereins, ohne deren großartiges Engagement und Solidarität der kulturelle Auftrag der Neuen Galerie nicht erfüllt werden könnte: als ein aktives Haus zur Vermittlung der Kunst und Wissenschaft zu wirken in Verantwortung für die Gesellschaft in diesem Land.

## Sonderausstellungen



Ausstellungsansicht „Wolfgang Buchner - Rotsalz im Herbstberg“, Foto: UMJ



Ausstellungsansicht „Rewind/Fast Forward“, Foto: UMJ



M. Spinetti, Italienischer Botschafter; A. Maggi, Galleria Fumagalli, Bergamo; Mariolina Uncini, Maurizio Uncini und P. Weibel bei der Eröffnung von „Giuseppe Uncini“, Foto: UMJ

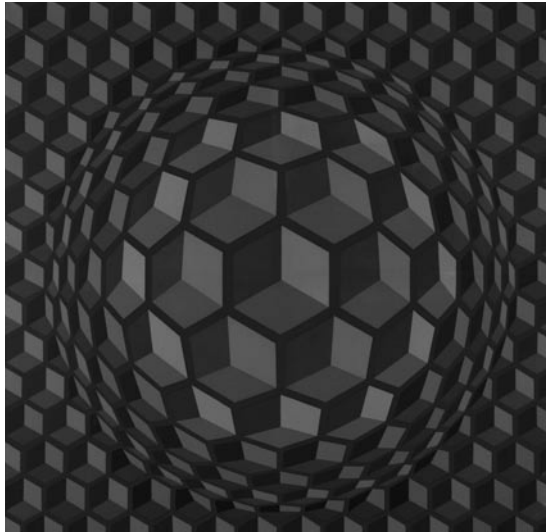
Robert Wilson bei seiner Performance im Spiegelsaal der Neuen Galerie anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Robert Wilson's VOOM Portraits“, Foto: UMJ



Ausstellungsansicht „Jorrit Tornquist - Prinzip Farbe“, Hofgalerie, Foto: UMJ



Victor Vasarely, „CHEYPT\_PYR“, 1970/71, Ausstellung „Akzent Ungarn - Ungarische Kunst 1960 bis 1990 aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz und des Janus Pannonius Múzeum in Pécs“, Foto: UMJ



Ausstellungsansicht „Sabine Aichhorn - Los Angeles“, Studio, Foto: UMJ



Ausstellungsansicht „Günter Brus - Konfluenzen und Differenzen“, BRUSEUM, Foto: UMJ



Ausstellungsansicht „Wendelin Pressl - Luna Park“, Studio, Foto: UMJ



Ausstellungsansicht  
„Katharina Stiglitz - Le  
Temps discret“, Studio,  
Foto: UMJ



Wolfgang BUCHNER, „Rotsalz im Herbstberg“, Kuratorin: Christa Steinle, Neue Galerie, 1. Stock, 14.2.-13.4.

REWIND/FAST FORWARD, „Die Videosammlung der Neuen Galerie“, Kurator: Günther Holler-Schuster, Neue Galerie, 2. Stock, 28.2.-24.5.

Giuseppe UNCINI, „Bildhauer des negativen Raums“, Kuratorin: Gudrun Danzer, Wissenschaftliche Konzeption: Gabriella Belli, Christa Steinle, Peter Weibel, Kooperation mit: ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe, MART Rovereto, Fondazione VAF, Neue Galerie, 1. Stock, 25.4.-7.6.

Robert WILSON'S „VOOM PORTRAITS“, Kurator: Peter Weibel, Neue Galerie, 2. Stock, 20.6.-6.9.

AKZENT UNGARN, „Ungarische Kunst 1960 bis 1990 aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz und des Janus Pannonius Múzeum in Pécs“, KuratorInnen: Peter Peer, Christa Steinle, Wissenschaftliche Beratung: Júlia Fabényi, Kooperation mit: Janus Pannonius Múzeum, Pécs, Neue Galerie, 1. Stock, 27.6.-6.9.

DER DISKRETE CHARME DER TECHNOLOGIE. „Kunst in Spanien“, Idee und Konzept: Claudia Giannetti, KuratorInnen: Claudia Giannetti, Antonio Franco, Peter Weibel, Koproduktion mit SEACEX, Staatliche Gesellschaft für Ausländische Kulturangelegenheiten Spaniens, MEIAC, Museo Extremeno e Iberoamericano de Arte Contemporaneo, Badajoz, ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe, Neue Galerie, 1. und 2. Stock, 27.9.-1.11.

Oswaldo ROMBERG, „Theater of Transparency“, Kuratoren: Günther Holler-Schuster, Aaron Levy, Slought Foundation, Philadelphia, Kooperation mit ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe, 28.2.-13.4.

## Spiegelsaal

## BRUSEUM

Günter BRUS - Max KLINGER, „Konfluenzen & Differenzen I“, Kuratorin: Anke Orgel, 5.3.-7.6.

Günter BRUS - Alfred KUBIN, „Konfluenzen & Differenzen II“, Kuratorin: Birgit Prack, 18.9.-1.11.

## Hofgalerie

Hans STOCKBAUER, „Auf der Suche nach der Moderne“, Kurator: Günther Holler-Schuster, 3.4.-1.6.

Jorrit TORNQUIST, „Prinzip Farbe“, Kurator: Peter Peer, 5.6.-6.9.

Årge KUGELSTEIN, „Zur Verblüffung des Universums“, Kurator: Günther Holler-Schuster, 18.9.-1.11.

## Studio

Sabine AICHHORN, „Los Angeles“, Kurator: Günther Holler-Schuster, 30.1.-22.3.

Udo BOHNENBERGER, „Nordische Kombination“, Kurator: Günther Holler-Schuster, 3.4.-24.5.

Wendelin PRESSL, „Luna Park“, Kuratorin: Karin Buol-Wischenau, 5.6.-26.7.

Herwig TOLLSCHIEIN, „B-Seiten“, Kuratorin: Anke Orgel, 31.7.-13.9.

Susanne SCHUDA, „Die Zelle“, Kurator: Günther Holler-Schuster, 18.9.-1.11.

Katharina STIGLITZ, „Le temps discret“, Kurator: Günther Holler-Schuster, 7.11.-8.12.

## Externe Ausstellungen

„Das Bruseum zu Gast in Müzzuschlag“, Galerie Freiburger, Müzzuschlag, Kuratorin Anke Orgel

Rudolf Szyszkowitz (1905-1976): „Zwischen Tradition und Erneuerung“, Kuratorin: Gudrun Danzer, Salzburg Museum / Neue Residenz - Kunsthalle, 26.9.2009-10.1.2010

Gerhard Lojen (1935-2005): „Die Sehnsucht nach radikalen, ultimativen Bildern“, Kuratorin: Christa Steinle, Galerie des Österreichischen Kulturforums, Österreichische Botschaft Berlin, 20.11.2009-21.1.2010

## Eröffnungsreferate, Moderation

### Dr.<sup>in</sup> DANZER

Giuseppe Uncini - Bildhauer des negativen Raums, Neue Galerie, 24.4.  
Gunter Damisch - Durch Kunst eigene Welten schaffen. Malereien, Grafiken, Skulpturen, Gironcoli Museum, Herberstein, 4.7.

### Mag.<sup>a</sup> BUOL- WISCHENAU

Wendelin Pressl - Luna Park, Neue Galerie, Studio, 4.6.

**Mag. HOLLER-SCHUSTER**

Rudolf Szyszkowitz (1905-1976): Zwischen Tradition und Erneuerung, Salzburg Museum / Neue Residenz - Kunsthalle, Salzburg, 26.9.

Sabine Aichhorn - Los Angeles, Neue Galerie, Studio, 29.1.

Oswaldo Romberg - Theater of Transparency, Neue Galerie, Spiegelsaal, 27.2.

REWIND/FAST FORWARD - Die Videosammlung der Neuen Galerie Graz, Neue Galerie, 27.2.

Udo Bohnenberger - Nordische Kombination, Neue Galerie, Studio, 2.4.

Hans Stockbauer - Auf der Suche nach der Moderne, Neue Galerie, Hofgalerie, 2.4.

Årge Kugelstein - Zur Verblüffung des Universums, Neue Galerie, Hofgalerie, 17.9.



Årge Kugelstein und Günter Brus bei der Eröffnung der Ausstellung „Årge Kugelstein - Zur Verblüffung des Universums“, Hofgalerie, Foto: UMJ

Susanne Schuda, Die Zelle, Neue Galerie, Studio, 17.9.

Katharina Stiglitz, Le temps discret, Neue Galerie, Studio, 6.11.

Karl Karner, Personale, Galerie Dana Charkasi, Wien, 22.1.

Hermann Nitsch, Personale, Galerie Gölles, Fürstenfeld, 25.4.

Robert Bodnár, Künstlergespräch, Akademie der bildenden Künste, Wien, 12.5.

Roman Scheibl, Personale, Gerberhaus, Fehring, 14.5.

Eva & Adele, Alois Moswitzer, Rudolf Kedl, Gironcoli Museum, Herberstein, 21.5.

Norbert Trummer, Personale, Sammlung Wolf, Gleisdorf, 11.9.

Wolfgang Wiedner, Drinnen und Draußen, Galerie Gölles, Fürstenfeld, 23.10.

Susanne Schuda, Die Zelle, Galerie Dana Charkasi, Wien, 13.11.

Tillmann Kaiser und Clemens Hollerer, „1/1“, Kultur Service Gesellschaft (KSG), Graz, 24.11.

**Mag.<sup>a</sup> ORGEL**

Konfluenzen & Differenzen I: Günter Brus - Max Klinger, BRUSEUM/Neue Galerie, 4.3.

„Günter Brus - Die große Dichtkunstmaschine“, kunsthaus muerz, Mürzzuschlag, 5.3.

„Herwig Tollschein. B-Seiten“, Neue Galerie, Studio, 30.7.

**Dr. PEER**

Jorrit TORNQUIST - Prinzip Farbe, Neue Galerie, Hof, 5.6.

AKZENT UNGARN, „Ungarische Kunst 1960 bis 1990 aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz und des Janus Pannonius Múzeum in Pécs“, Neue Galerie, 26.6.

**Mag.<sup>a</sup> PRACK**

Konfluenzen & Differenzen II: Günter Brus - Alfred Kubin, Neue Galerie, 17.9.

**Dr.<sup>in</sup> STEINLE**

Preisvergabe aus der Wettbewerbsausstellung des Förderungspreises des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst, Neue Galerie, 14.1.

Wolfgang Buchner, Neue Galerie, 13.2.

Oswaldo Romberg - Theater of Transparency, Neue Galerie, Spiegelsaal, 27.2.

Giuseppe Uncini, Neue Galerie, 24.4.

Robert Wilson's VOOMPORTRAITS, Neue Galerie, 3.6.

Akzent Ungarn - Ungarische Kunst 1960 bis 1990 aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz und des Janus Pannonius Múzeum in Pécs, Neue Galerie, 26.6.

Der diskrete Charme der Technologie - Kunst in Spanien, Neue Galerie, 26.9.

Günter Brus, „Ansichtssachen. Die große Dichtkunstmaschine“, kunsthaus muerz, Mürzzuschlag, 6.3.

Verleihung des Josef-Lackner-Preises an Günther Domenig, Neue Galerie, Spiegelsaal, 6.7.

Exit - Housecooling Party, Neue Galerie, Spiegelsaal, Neue Galerie, 21.11.

Gerhard Lojen (1935-2005), „Die Sehnsucht nach radikalen, ultimativen Bildern“, Österreichisches Kulturforum, Österreichische Botschaft Berlin, 20.11.2009

## Prof. WEIBEL

Giuseppe Uncini - Bildhauer des negativen Raums, Neue Galerie, 25.4.

Robert Wilson's VOOM Portraits, Neue Galerie, 19.6.

## Veranstaltungen

Artist's Talks, Diskussionen:

Anke Orgel im Gespräch mit Manuel Gorkiewicz, 16.1.

Christa Steinle im Gespräch mit Wolfgang Buchner, 18.3.

Anke Orgel im Gespräch mit Günter Brus 25.4.

Karin Buol-Wischenau im Gespräch mit Wendelin Pressl, 23.7.

## Vorträge

Rahmenprogramm zur Ausstellung „Wolfgang Buchner“:

Christa Steinle, Einführung und Moderation zur Vortragsreihe „Wolfgang Buchner“, 12.3. und 26.3.

Götz Pochat: „Wolfgang Buchners geopoetische Vermessung der Welt“, Neue Galerie, 12.3.

Hasso Hohmann: „Taubenhäuser, Islamischer Orient und christliches Europa“, Neue Galerie, 12.3.

Ulrich Foelsche: „Himmlische Kunst - Optische Phänomene in der Atmosphäre und Kunst als Informationsquelle für die Meteorologie“, Neue Galerie, 26.3.

Wolfgang Müller-Funk: „Blau. Philosophische Betrachtungen zu einer psycho-ästhetischen Einfärbung“, Neue Galerie, 26.3.

Christa Steinle, Laudatio für Grita Insam anlässlich der Verleihung des Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst, Parlament Wien, 30.3.

Birgit Prack „Amor, Tod und Jenseits“ - Grenzgänge zwischen Wirklichkeit und Imagination. Zu Leben und Werk Max Klingers“, im Rahmen von „Internationaler Tag zum Jahr der Graphik 2009“, Neue Galerie, 25.4.

Peter Weibel: „Der negative Raum. Seine Geschichte und Theorie“, anlässlich der Ausstellung „Giuseppe Uncini“, Neue Galerie, 3.6.

Buchpräsentation „Günter Brus - Offenlegungen. Ein Symposium zum 70. Geburtstag“, Neue Galerie, 3.6.

EXIT - HOUSECOOLING PARTY:

Aus Anlass des Abschieds der Neuen Galerie aus dem Palais Herberstein am 21.11.:

Hans Belting: „Der Blick hinter Duchamps Tür. Kunst und Perspektive bei Duchamp, Sugimoto und Jeff Wall“

Peter Weibel: „Aufstieg und Fall der Neuen Galerie?“

Ingrid Wiener singt ein Lied, begleitet von Oswald Wiener auf dem MIDI-Klavier

Linda Samaraweerová / Karl Karner: „I THINK WE HAVE A GOOD TIME“ - chanson de geste

Wolfram Berger und seine „banda“ (Wolfgang Puschnig, Toni Burger, Paul Urbaneck): „Singen und so ...“

Präsentation von Wolfram Bergers CD-4er Box (k. bayer / e. jandl / k. schwitters / a. wölfli) - Musik: Puschnig / Sass / Scherer - coverART: Günter Brus

David Auner/Michael Schuster und Norbert Trummer: Ausstellung „Die Neue Galerie im Portrait“



Hans Belting bei seinem Vortrag anlässlich der „EXIT - HOUSECOOLING PARTY“ in der Neuen Galerie, Foto: UMJ

## KuratorInnenführungen

Christa Steinle mit dem Künstler Wolfgang Buchner im Rahmen der Ausstellung „Rotsalz im Herbstberg“, 1.3.

Gudrun Danzer führte im Rahmen der Grazer Galerientage durch die Ausstellung „Giuseppe Uncini - Bildhauer des negativen Raums“, 25.4.

Günther Holler-Schuster führte im Rahmen der Grazer Galerientage durch die Ausstellung „Rewind/Fast Forward - Die Videosammlung der Neuen Galerie Graz“, 26.4.

Gudrun Danzer, „Giuseppe Uncini - Bildhauer des negativen Raums“, 14.5.

Gudrun Danzer, „Giuseppe Uncini - Bildhauer des negativen Raums“, 6.6.

Peter Weibel, „Robert Wilsons's VOOM Portraits“, 28.8.

Christa Steinle, Peter Peer, „Akzent Ungarn - Ungarische Kunst 1960 bis 1990“, 4.9.

„Lange Nacht der Museen“, Kuratorenführungen durch die Ausstellungen „Günter Brus - Alfred Kubin“ (Birgit Prack), „Der diskrete Charme der Technologie - Kunst aus Spanien“ (Günther Holler-Schuster) und „Årge Kugelstein“ (Günther Holler-Schuster), 3.10.

Peter Weibel „Der diskrete Charme der Technologie - Kunst aus Spanien“, Neue Galerie, 1. und 2. Stock, 27.10.

## Preisverleihungen

Preisvergabe aus der Wettbewerbsausstellung des Förderungspreises des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2008, 14.1.

Verleihung des Josef-Lackner-Preises an Günther Domenig, Neue Galerie, Spiegelsaal, Laudatio: Gabriela Seifert und Volker Giencke (Leopold-Franzens-Universität, Innsbruck), 6.7.

## Schriftliche Arbeiten

Luna Park, in: Wendelin Pressl - Luna Park, Karin Buol-Wischenau (Hg.), Graz 2009

Karl Grünling, in: Allgemeines Künstlerlexikon (AKL), K.G. Saur Verlag, München-Leipzig 1991ff.

## Mag.<sup>a</sup> BRUMEN

Projektbericht Qualitätsmanagementverfahren für Kunst- und Museumsbibliotheken: Die Standards der AKMB (<http://www.akmb.de/web/html/fachgruppen/standards.html>)

## Mag. HOLLER-SCHUSTER

Im Schein der Bilder - Videokunst einst und jetzt, in: REWIND/FAST FORWARD - Die Videosammlung der Neuen Galerie Graz, Günther Holler-Schuster, Christa Steinle (Hg.), Graz 2009

On the Road mit Årge Kugelstein - Zum Werk eines kosmischen Einzelgängers, in: Årge Kugelstein - Zur Verblüffung des Universums, Günther Holler-Schuster (Hg.), Graz 2009

Auf der Suche nach der Moderne - Hans Stockbauers frühe Jahre als Maler 1930-1940, in: Hans Stockbauer, Günther Holler-Schuster (Hg.), Graz 2009

Sabine Aichhorn und das Expanded Cinema, in: Sabine Aichhorn - Los Angeles, ein Super8 Filmteppich, Filmpalme, Filmschmuck, Graz 2009

Imaginäre Möglichkeiten - Gedanken zur Kunst von Udo Bohnenberger, in: Udo Bohnenberger, Günther Holler-Schuster (Hg.), Berlin-Graz 2009

KERS - Kraftort, Energierückgewinnung, Refunktionalisierung, Sensibilisierung - Joachim Baur Window/Vasoldsberg 1986, in: Kunst im öffentlichen Raum Steiermark. Projekte 2007-2008, Werner Fenz, Evelyn Kraus (Hg.), Wien-New York 2009

Bilder auf Reisen - Ernst Koslitschs Fotografie als Modell der Bildwerdung der Welt, in: Camera Austria, 105/2009

Schreitende am Rande des Abgrundes - Martin Schnurs Aktfotografie, in: Körper Licht - Martin Schnur, Fotomappe, Edition Größenwahn, Wien 2009

Cut'n'Mix - Michael Gumholds visueller Nachhall des Akustischen, in: Parnass 2/2009, Mai-August, 29. Jg.

Cool Politics - Maruša Sagadin, Ausstellungstext Kitzbühel 2009

Innere Werte, äußerer Schein - Verpackte Kunstwerke von Wolfgang Becksteiner, Ausstellungstext, offspacecenter.com, c 17, Wien 2009

Romalido - Eine Bilderreise von Norbert Trummer nach Rom, in: Romalido Norbert Trummer, Weitra 2009

From Outer Space durch die Steckdose..., in: Valentin Ruhry, AC/DC, Wien, Berlin 2009

## Mag.<sup>a</sup> BUOL-WISCHENAU



- Drinne und Draußen - Wolfgang Wiedners neue Bilder, Ausstellungstext  
Galerie Gölles, Fürstenfeld 2009
- Die Materialität des Immateriellen - Zu den Schattenobjekten von Markus  
Wilfling, in: Zwischen dem Raum - Markus Wilfling, Weitra 2009
- Mag.<sup>a</sup> ORGEL** Konfluenzen & Differenzen I: Günter Brus - Max Klinger, Graz 2009,  
Vorwort, Werkbeschreibungen
- Konfluenzen & Differenzen II: Günter Brus - Alfred Kubin, Graz 2009,  
Werkbeschreibungen
- Ausstellungstext „Manuel Gorkiewicz“, Galerie Mezzanin, Wien
- Dr. PEER** Editorial (gemeinsam mit Christa Steinle), Akzent Ungarn. Wie eine  
Sammlung ungarischer Kunst in Graz entstand, in: Akzent Ungarn -  
Ungarische Kunst aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz und des Janus  
Pannonius Múzeum, Christa Steinle, Peter Peer (Hg.), Graz 2009
- Kunst als visuelle Grundlagenforschung, in: Jorrit Tornquist. Prinzip Farbe,  
Peter Peer (Hg.), Graz 2009
- Wahrheit und Wirklichkeit. Strömungen des Realismus in der  
österreichischen Malerei des 19. Jahrhunderts, in: L'età di Courbet e Monet.  
La diffusione del realismo e dell'impressionismo nell'Europa centrale e  
orientale, Villa Manin, Passariano 2009
- Mag.<sup>a</sup> PRACK** Konfluenzen & Differenzen I: Günter Brus - Max Klinger, Graz 2009,  
Werkbeschreibungen
- Konfluenzen & Differenzen II: Günter Brus - Alfred Kubin, Graz 2009,  
Vorwort, Werkbeschreibungen
- Kubin und Brus - eine Wahlverwandtschaft, in: UM:DRUCK. Zeitschrift für  
Druckgrafik, Nr. 12, Oktober 2009
- Dr.<sup>in</sup> STEINLE** Editorial (gemeinsam mit Peter Peer), Akzent Ungarn. Wie eine Sammlung  
ungarischer Kunst in Graz entstand, in: Akzent Ungarn - Ungarische Kunst  
aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz und des Janus Pannonius  
Múzeum, Christa Steinle, Peter Peer (Hg.), Graz 2009
- Vorwort, in: Wolfgang Buchner - Tauweg, Christa Steinle (Hg.), Graz 2009
- Editorial, in: Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische  
bildende Kunst 2008, Neue Galerie (Hg.), Graz 2009
- Editorial, in: Jahresbericht der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie,  
Christa Steinle für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie (Hg.),  
Graz 2009
- Audiovisuelle Botschaften - Die Videosammlung der Neuen Galerie Graz im  
Rückblick, in: REWIND/FAST FORWARD - Die Videosammlung der Neuen  
Galerie Graz, Günter Holler-Schuster, Christa Steinle (Hg.), Graz 2009
- Am Horizont der Dinge - Am Horizont der Sinne. Eine Gemeinschaftsarbeit  
von Günter Brus und Arnulf Rainer, in: Am Horizont der Dinge, Klaus  
Albrecht Schröder, Galerie Heike Curtze (Hg.), Albertina, Wien 2009
- Franz Gruber-Gleichenberg, in: Allgemeines Künstlerlexikon (AKL), K.G.  
Saur Verlag, München-Leipzig 1991ff.
- „Peter Weibel, a Heretic of the Art System“, in: Booklet zur DVD: Peter  
Weibel, rewriter: early (conceptual) photographs ..., Aaron Levy (Hg.),  
Slought Foundation, Philadelphia 2009, S. 5-9
- Univ.-Prof. Dr.  
WEIBEL (Auswahl)** Zur Entstehung des ungarischen Konstruktivismus in Wien: MA 1920-25,  
in: Christa Steinle, Peter Peer (Hg.), Akzent Ungarn - Ungarische Kunst aus  
der Sammlung der Neuen Galerie Graz und des Janus Pannonius Múzeum,  
Graz 2009
- Vorwort, in: Günter Brus - Offenlegungen, Peter Weibel (Hg.), Verlag Walther  
König, Köln 2009
- Vergangene, zeitgenössische und zukünftige Medienkunst, in: REWIND/  
FAST FORWARD - Die Videosammlung der Neuen Galerie Graz, Günter  
Holler-Schuster, Christa Steinle (Hg.), Graz 2009
- Giuseppe Uncini - Bildhauer des negativen Raumes, in: Giuseppe Uncini  
-scultore / Bildhauer 1929-2008, Gabriella Belli, Christa Steinle, Peter  
Weibel (Hg.), Genf-Mailand 2008
- Warum ist Intelligenz in Österreich teilweise unsichtbar?, in: Unsichtbare  
Intelligenz - Kritik, Vision und Umsetzung - Bausteine einer neuen  
Theoriekultur, Franz Nahrada (Hg.), Wien 2009
- Robert Wilson's VOOM Portraits, Peter Weibel (Hg.), Graz 2009
- Plakate**
- Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst  
2008/2009

Wolfgang Buchner - Rotsalz im Herbstberg

Rewind/Fast Forward - Die Videosammlung der Neuen Galerie

Giuseppe Uncini - Bildhauer des negativen Raums

Robert Wilsons's VOOM Portraits

Akzent Ungarn - Ungarische Kunst 1960 bis 1990 aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz und des Janus Pannonius Múzeum in Pécs

Der diskrete Charme der Technologie - Kunst in Spanien

### Neuerscheinungen

Sabine Aichhorn - Los Angeles [anlässl. der Ausst. „Sabine Aichhorn - Los Angeles“, 30.1.-22.3.2009, Neue Galerie Studio] / [Kurator: Günther Holler-Schuster.] - Graz: Neue Galerie, 2009. - [en.] - 58 S. : zahlr. Ill., ISBN 3-902241-42-X / EUR 9,00

Akzent Ungarn - Ungarische Kunst aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz und des Janus Pannonius Múzeum Pécs [anlässl. der Ausst. „Akzent Ungarn - Ungarische Kunst aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz“, 27. 6. - 6.9.2009] / Hg. Christa Steinle; Peter Peer. - Graz: Neue Galerie, 2009. - 255 S.: zahlr. Ill., ISBN 978-3-902241-49-8 / EUR 22,00

Another tomorrow : young video art from the collection of the Neue Galerie Graz [anlässl. der Ausst. „Another tomorrow“, 7.11.-3.12.2008, Philadelphia, Pa.]: Slought Foundation / San Francisco : Microcinema International, 2009. - 2 DVDs, ISBN 978-0-9815409-7-9 / EUR 24,00

Günter Brus - Max Klinger [anlässl. der Ausst. „Günter Brus- Max Klinger - Konfluenzen & Differenzen I“, BRUSEUM/Neue Galerie Graz, 5.3.-7.6.2009] / [Kuratorin : Anke Orgel]. - Graz: Neue Galerie, 2009. - [80] S.: zahlr. Ill., ISBN 978-3-902241-44-6 / EUR 6,00

Günter Brus - Alfred Kubin [anlässl. der Ausst. „Günter Brus- Alfred Kubin - Konfluenzen & Differenzen II“, BRUSEUM/Neue Galerie Graz, 17.9.-1.11.2009] / [Kuratorin: Birgit Prack]. - Graz: Neue Galerie, 2009. - [80] S.: zahlr. Ill., ISBN 978-3-902241-50-4 / EUR 6,00

Günter Brus - Offenlegungen [anlässl. des Symp. und Festaktes zum 70. Geburtstag von Günter Brus] BRUSEUM/Neue Galerie Graz, 18.10.2008] / Hg. Peter Weibel. - Köln: König, 2009. - 104 S. + 1 CD: zahlr. Ill., ISBN 978-3-86560-659-4 / EUR 18,00

Wolfgang Buchner - Tauweg [anlässl. der Ausst. „WolfgangBuchner - Rotsalz im Herbstberg“, Neue Galerie Graz, 14.2.-13.4.2009] / Hg. Christa

Steinle. - Graz: Neue Galerie, 2009.- 180 S.: zahlr. Ill., ISBN 978-3-902241-41-2 / EUR 22,00

El discreto encanto de la tecnología: artes en España = The discreet charm of technology: arts in Spain; [anlässl. der Ausst. „Der diskrete Charme der Technologie - Kunst in Spanien“, MEIAC, Badajoz, 12.6.2008-24.8.2008, ZKM, Karlsruhe, 27.9.2008-15.2.2009, Neue Galerie Graz, 27.9.-1.11.2009] / Claudia Giannetti (ed.). - Badajoz : Ministerio de Cultura, 2008. - 589 S.: zahlr. Ill., [en., span.], ISBN 978-84-612-3278-9 - ISBN 978-84-96933-19-4 / EUR 29,00

Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2008 [Wettbewerbsausst., Neue Galerie Graz, 13.12.2008-8.2.2009] / [Kurator: Jiri \_evcik, Prag]. - Graz: Neue Galerie, 2009, 36 S.: zahlr. Ill., ISBN 978-3-902241-40-5 / EUR 3,50

Manuel Gorkiewicz [anlässl. der Ausst. „Manuel Gorkiewicz“, Neue Galerie Studio, 20.11.2008-18. 1.2009] / Hg. Anke Orgel - Graz: Neue Galerie, 2009. [en.] - 112 S.: zahlr. Ill., ISBN 978-3-902241-39-9 / EUR 29,00

Andreas Heller - Blueprints for a blackout [anlässl. der Ausst. „Andreas Heller 0°“, 4.4.-1. 6.2008, Neue Galerie Studio] / [Kurator: Günther Holler-Schuster.] - Graz: Neue Galerie, 2009. - [en.] - 55 S.: zahlr. Ill., ISBN 978-3-902241-38-2 / EUR 9,00

Karl Karner - We have time (...) [anlässl. der Ausst. „Karl Karner“, 25.1.-24.3.2008, Studio der Neuen Galerie] / [Kurator: Günther Holler-Schuster.] - Graz: Neue Galerie, 2009. - [en.] - 136 S.: zahlr. Ill., ISBN 978-3-200-01433-6 / EUR 18,50

Ärge Kugelstein - Zur Verblüffung des Universums [anlässl. der Ausst. „Ärge Kugelstein - Zur Verblüffung des Universums“, 18. 9.-1.11.2009, Hofgalerie] / Hg. Günther Holler-Schuster. - Graz: Neue Galerie, 2009. - 167 S.: zahlr. Ill., ISBN 978-3-902241-49-8 / EUR 9,00, EUR 10,00 in Kombi mit Plakat „Kleines Triptychon“ (EUR 2,00)

Neue Galerie 2008 [Jahresbericht]; [Hg.: Christa Steinle für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie]. - Graz: Neue Galerie, 2009, [26] Bl.: überw. Ill. / EUR 1,00

Wendelin Pressl - Luna Park [Begleittheft anlässl. der Ausst. „Wendelin Pressl - Luna Park“, Neue Galerie Studio, 5.6.-26.7.2009] / [Hg. Karin Buol-Wischenau]. - Graz: Neue Galerie, 2009. [Folder]: zahlr. Ill. (vergriffen)

Rewind/Fast Forward [anlässl. der Ausst. „Rewind/Fast Forward. Die Videosammlung - Neue Galerie Graz“, 28.2.-24.5.2009] / Hg. Günther Holler-Schuster, Christa Steinle. - Graz: Neue Galerie, 2009. - 255 S.: zahlr. Ill., ISBN 3-902244143-8 / EUR 22,00

Hans Stockbauer - auf der Suche nach der Moderne [anlässl. der Ausst. „Hans Stockbauer - auf der Suche nach der Moderne“, Hofgalerie, 3.4.-1. 6.2009] / Hg. Günther Holler-Schuster. - Graz: Neue Galerie, 2009. - 95 S.: zahlr. Ill., ISBN 978-3-902241-45-0 / EUR 9,00

Jorrit Tornquist - Prinzip Farbe [anlässl. der Ausst. „Jorrit Tornquist - Prinzip Farbe“, 5. 6.-6. 9.2009, Hofgalerie] / Hg. Peter Peer. - Graz: Neue Galerie, 2009. - 143 S.: zahlr. Ill., ISBN 978-3-902241-46-7 / EUR 9,00

Giuseppe Uncini [anlässl. der Ausst. „Giuseppe Uncini -scultore / Bildhauer 1929-2008“ ; [Karlsruhe, ZKM, 21.6.-24.8.2008 ; Rovereto, Mart, 13.12.2008-8.3.2009 ; Graz, Neue Galerie, 24.4.-7.6.2009] / Hg. Gabriella Belli ; Christa Steinle ; Peter Weibel . - Genève; Milano: Skira, 2008. - [dt., italien.] - 142 S.: zahlr. Ill., ISBN 88-613-0815-2 / EUR 22,00

Unsichtbare Intelligenz - Kritik, Vision und Umsetzung - Bausteine einer neuen Theoriekultur [anlässl. des Symp. „Unsichtbare Intelligenz : Kritische Theorie der Gegenwart in Österreich“, 20.-21.11.2008], Neue Galerie Graz / Hg. Franz Nahrada - Wien : Mandelbaum, 2009. - 224 S., ISBN 978385476-312-3 / EUR 17,80

Robert Wilson's VOOM Portraits [Begleitheft anlässl. Der Ausst. „Robert Wilson's VOOM Portraits“, 20.6.-13.9.2009] / Kurator Peter Weibel. - Graz: Neue Galerie, 2009.- [48] S.: zahlr. Ill. (vergriffen)

Folder:

Wolfgang Buchner

Rewind/Fast Forward - Die Videosammlung (dt., engl.)

Giuseppe Uncini (dt., engl.)

Robert Wilson's VOOM Portraits (dt., engl.)

Akzent Ungarn - Ungarische Kunst 1960 bis 1990 aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz und des Jannus Pannonius Muzeum in Pecs (dt., engl.)

Der diskrete Charme der Technologie - Kunst in Spanien (dt., engl.)

### **Förderverein**

Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Graz

Präsidentin:

Dkfr. Marju Tessmar-Pfohl

Arbeitsausschuss:

Dr. Nikolaus Breisach

Dr. Georg Bucher

Dr. Hellmut Czerny

Mag. Günther Holler-Schuster

Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Fiedler

Dr.<sup>in</sup> Christa Steinle

Dkfr. Marju Tessmar-Pfohl

Veranstaltungen der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie:  
Preview der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie und der Galerie Heike Curtze, Wien, zur Ausstellung „Osvaldo Romberg - Theater of Transparency“ im Salon der Neuen Galerie, 26.2.

Fundraising-Dinner der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie anlässlich der Ausstellung „Robert Wilson's VOOM Portraits“.  
Generalsponsor: Steiermärkische Bank und Sparkassen AG, Neue Galerie, Spiegelsaal, 18.6.

Präsentation der DVD „Robert Wilson's VOOM Portraits“, 2009, Neue Galerie, 2. Stock, 11.12.

Ankäufe für die Sammlung der Neuen Galerie Graz:  
Über die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie wurden auch 2009 wesentliche Werke, die die Sammlung in wichtigen Gebieten ergänzen und vervollständigen, erworben: Richard Artschwager, Herbert Bayer, Joseph Beuys, Haus-Rucker-Co, E. Hartmann, Ernst Hermann, Michael Kienzer, Rudolf Koppitz, Madame d'Ora, Atelier Manassé, Man Ray, Dieter Roth, Erwin Thorn, Robert Wilson

### **Die Neue Galerie Graz dankt ihren Sponsoren:**

Architektur Consult

Artelier Contemporary

Bankhaus Krentschker & Co AG

Brauerei Murau

Cserni Wohnen GmbH

Dr. Hellmut und Norli Czerny

Galerie Heike Curtze, Wien

Grazer Wechselseitige Versicherung

Dr. Manfred Herzl

DI Gustav Hießeitner

HS Art Service Austria GmbH

Industriellenvereinigung Steiermark

Konditorei Wolfgang Philipp

Leder & Schuh AG

Rechtsanwälte Lindner & Rock OEG  
Mag. Rudi Roth, Ungarischer Konsul  
Roth Handel- und Bauhandwerkerservice GmbH  
Sattler AG  
Saxinger Chalupksy und Partner Rechtsanwälte GmbH  
SEACEX, Staatliche Gesellschaft für ausländische Kulturangelegenheiten  
Spaniens  
SLE Schuh AG  
Steiermärkische Sparkasse  
Vogl & Co Autoverkaufs GesmbH  
Weingut Polz  
Wiener Städtische Versicherung - Vienna Insurance Group  
ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe

**Neue Galerie Graz**

Sammlungs- und Studienzentrum Andritz  
A-8045 Graz, Weinzöttlstraße 16  
T 0316/8017-9322  
F 0316/8017-9370  
[neuegalerie@museum-joanneum.at](mailto:neuegalerie@museum-joanneum.at)  
[www.neuegalerie.at](http://www.neuegalerie.at)

# Österreichischer Skulpturenpark

Personalstand	
Leiterin	Dr. <sup>in</sup> Elisabeth FIEDLER
Chefkurator	Univ.-Prof. Dr. h.c. Peter WEIBEL
Office Management und Assistenz	Lena MILEDER Mag. <sup>a</sup> Teresa LOŠONC, 75 % (seit 15.7.) Mag. <sup>a</sup> Elisabeth SCHATZ (1.1.-30.9. unbezahlter Urlaub)
Garten- und Haustechnik	Irene RICKO, 50 %
Volontärin	Katharina KOTHGASSER (27.2.-14.6.)

## Personalien

Vereinsfunktionen und Mitgliedschaften bei Kommissionen und Jurien:

Dr. <sup>in</sup> FIEDLER	Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM, Beiratsmitglied der st:wuk (steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH), Beiratsmitglied im Kunstausschuss der KAGes, Jurymitglied für die Vergabe von Künstlerateliers durch das Land Steiermark in der Marienmühle/RONDO, Mitglied des Kulturförderbeirates des Landes Steiermark, Mitglied und stellvertretende Vorsitzende der Österreichischen Skulpturenpark Privatstiftung
Univ.-Prof. Dr. h.c. WEIBEL	Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Künstlerischer Beirat des Österreichischen Skulpturenpark, Mitgliedschaft ICOM, Mitglied im Verein Grazer Altstadt, Ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, München, Juror für den Preis für bildende Kunst der Stadt Graz

## Erwerbungen

Hartmut Skerbisch,  
Sphäre 315, 2005,  
Foto: UMJ, M. Wimler

## Sammlung

Im Jahr 2009 kam es zu einem Ankauf des Landes Steiermark für das Universalmuseum Joanneum und zu einer Schenkung:

Hartmut Skerbisch, Sphäre 315, 2005, Eigentümer: Land Steiermark, Sammlung: Neue Galerie Graz, Leihnehmerin: Österreichischer Skulpturenpark. Die Skulptur wurde beim Frühjahrseröffnungsfest am 26.4. präsentiert.



Boris Podrecca, EU & YOU, Objekt anlässlich der Erweiterung der Europäischen Union 2004, 2004, Schenkung des Künstlers an die Universalmuseum Joanneum GmbH, Österreichischer Skulpturenpark. Die Skulptur wurde beim Spätsommerfest am 13.9. präsentiert.



Boris Podrecca, EU &  
YOU, Objekt anlässlich  
der Erweiterung der  
Europäischen Union  
2004, 2004, Foto: UMJ,  
N. Lackner

## Leihgaben

Der Leihvertrag für Fritz Wotruba, Große Figur für Luzern, 1966/67 wurde bei der Fritz Wotruba Privatstiftung von 1.1.2009 bis 31.12.2013 verlängert.

Ebenfalls konnte der Leihvertrag für Christa Sommerer, Phyllologia, 1991 beim Land Oberösterreich, Oberösterreichische Landesmuseen, von 1.12.2009 bis 1.12.2011 verlängert werden.

## Restaurierungen

Boris Podrecca, EU & YOU, Objekt anlässlich der Erweiterung der Europäischen Union 2004, 2004

Restaurierungsarbeiten an den Skulpturen:  
Erwin Wurm, Fat Car, 2000/2001; Martin Schnur, o.T., 1995; Werner Reiterer, gesture, 2003/04; Lois Weinberger, Mauer, 1992; Tobias Rehberger, Asoziale Tochter, 2004; Tom Carr, Open, 1991; Franz Pichler, o.T., 1991/92; Gustav Troger, Materialprobe: Sieg über die Sonne, Kunst sich über die Natur lustig zu machen, 2004; Michael Pinter, SUB/DC, 2003; Martin Walde, Siamese Shadwo, 2003/2008



Martin Schnur, o.T., 1995, Foto: UMJ

Neupositionierung der Skulptur: Susana Solano, Ajuste en el Vacio, 1995/1996

Beginn der Restaurierungen von: Michael Schuster, Betonboot, 2003; Yoko Ono, Painting to Hammer a Nail In / Cross Version, 2005 (1990, 1999, 2000)

Optimierung der Ein- und Auswinterungsmaßnahmen

## Arbeiten an der Sammlung

Anlage der Neuzugänge, Überarbeitung der Werke in der elektronischen Datenbank, erste Überarbeitung der bestehenden Inventarisierungsdaten, Überarbeitung der Werknutzungsbewilligungen

## Bibliothek, Fotothek und Archiv

Beginn der Erstellung eines digitalen Fotoarchives der Sammlungsobjekte, Recherche und Aufarbeitung der Fotobestände der Österreichischen Skulpturenpark Privatstiftung, Einholung und Überarbeitung von Fotonutzungsbevolligungen. Alle Arbeiten im Park (Infrastruktur, Restaurierungen) wurden fotografisch dokumentiert. Fachliteratur wurde angekauft.

## Infrastruktur

Umfangreiche Reparatur des Containers des Fat Car, Erneuerung der Bänke mit hochwertigem Teak-Holz, Optimierung der Ein- und Auswinterungsmaßnahmen, Optimierung des Leitsystems, weitere elektrische Instandsetzungen und Instandhaltungen, Recherche und Aufarbeitung der Unterlagen der Österreichischen Skulpturenpark Privatstiftung

## Gartenpflege

Erstellung eines Pflegehandbuchs für die jährliche Pflege der Gartenanlage, Erstellung eines Pflegehandbuchs für die 10-Jahrespflge

## Veranstaltungen

Frühjahrseröffnungsfest am 26. April 2009 (Präsentation der Skulptur „Sphäre 315“ von Hartmut Skerbisch mit Führungen für Erwachsene und speziellem Kinderprogramm in Kooperation mit Frida & freD anlässlich der Ausstellung „Voll abgefahren“; 1.000 Besucher)

Spätsommerfest am 13. September 2009 (Präsentation der Skulptur „EU & YOU, Objekt anlässlich der Erweiterung der Europäischen Union 2004“ von Boris Podrecca, mit Führungen für Erwachsene und speziellem Kinderprogramm und Rätselreise mit Verlosung; 490 Besucher)

„Lange Nacht der Museen“ (erstmalige Teilnahme, Beleuchtung von ca. 10 Skulpturen, Führungen mit Elisabeth Fiedler; 100 Besucher)



Panorama Österreichischer Skulpturenpark, Foto: UMJ, N. Lackner

<p><b>Frühjahrsereignisfest</b></p>	<p><b>PR, Marketing und Sponsoring</b></p> <p>Einladung (Auflage ca. 9.100 Stk.)          A0-Plakat (Auflage 36 Stk.) + Ankünder Dreieckständer          A3-Plakat (Auflage 50 Stk.)          Marketingtour durch die Südsteiermark          Kooperation mit Aktuelle Kunst in Graz          Werbefunkauftrag Soundportal          Sponsoring Brau Union</p>	<p><b>StudentInnentag</b></p>	<p>Teilnahme am StudentInnentag am 11.5.          2 Programmpunkte: Artists Talk mit Markus Wilfling und Rundgang zur Landschaftsarchitektur</p>
<p><b>Spätsommerfest</b></p>	<p>Einladung (Auflage ca. 6.000 Stk.)          A0-Plakat (Auflage 50 Stk.) + Ankünder Dreieckständer          A3-Plakat (Auflage 50 Stk.)          Marketingtour durch die Südsteiermark          Werbefunkauftrag Soundportal          Sponsoring Brau Union, Polz, Konditorei Philipp, Schwarzl Freizeitzentrum</p>	<p><b>Fix-Workshop</b></p>	<p>Zusätzlich wurde der Fix-Workshop „Alles dreht sich und bewegt sich“ von April bis Oktober am letzten Sonntag im Monat bzw. eine Rätselreise angeboten. Auch der Workshop „Raum erleben - Raum gestalten“ in Kooperation mit DI Christina Fischer wird für Kinder- und Jugendgruppen genauso wie für Schulen angeboten.</p>
<p><b>PR, Marketing und Sponsoring allgemein</b></p>	<p>PR, Marketing und Sponsoring allgemein          Der Österreichischer Skulpturenpark ging Anfang September online:          Facebook, Twitter          Beschilderungsprojekt (Autobahn- und Folgebeschilderung)          Zweimalige Gestaltung eines Schaufensters bei Graz Tourismus/Herregasse          Kulturstände Dietrichsteinplatz (4 Monate)          Werbefunkauftrag Soundportal für Vermittlungsprogramm          2 TV-Berichte auf Steiermark 1 für Vermittlungsprogramm          Bewerbung über Burreisen.cc          A3-Plakat (Auflage 50 Stk.)          Sonstige Inserate (z.B.: Junge Steirische Museumsschätze, Presse Business Lounge „Steirischer Kultursommer“, SCHAU - Kunstmagazin für Jugendliche, Klipp Magazin, Marco Polo - Reiseführer Steiermark, Museums of the world, etc.)          Beginn Schriftentausch mit ausländischen Skulpturenparks</p>	<p><b>UMJ-Sommerwochen</b></p>	<p>Teilnahme an den UMJ-Sommerwochen (27.-31.7. und 31.8.-4.9.):          Verein Kunst.Werk und DI Fischer gestalteten einen Projekttag im Österreichischen Skulpturenpark.</p>
<p><b>Sponsorings</b></p>	<p>Herwa Multiclean          Jöbstl Art Trans          Porr Steiermark</p>	<p><b>Kindermuseum</b></p>	<p>Einjährige Kooperation mit dem Kindermuseum Graz Frida &amp; freD anlässlich der Ausstellung „Voll abgefahren“ (Sommerakademie von 20. bis 24.7.2009 „Mit Schiffen und selbst gebauten Floßen“ und Veranstaltung von Themen-Workshops ausgehend vom Österreichischen Skulpturenpark, auf den Österreichischen Skulpturenpark verweisendes Objekt ausgestellt im Kindermuseum Graz)</p>
<p><b>Vermittlung</b></p>	<p>Das Vermittlungsprogramm des Österreichischen Skulpturenparks wurde auch dieses Jahr in Kooperation mit dem Verein Kunst.Werk entwickelt und durchgeführt:          Das Angebot umfasste Führungen und Rundgänge auf Anfrage, das Schüler/innen- und Jugendpackage für Schulen und Bildungseinrichtungen in der gesamten Steiermark, Fixführungen: Jeden Sonntag geführter Überblicksrundgang „Sonntags im Park“, am letzten Sonntag im Monat zum Thema Landschaftsarchitektur „Kunst und Natur - Die Landschaftskonzeption des Architekten Dieter Kienast im Österreichischen Skulpturenpark“.</p>	<p><b>Packages</b></p>	<p>Das Schüler/innen- und Jugendpackage beinhaltet den Transfer von der Bildungsinstitution/Betreuungseinrichtung in den Österreichischen Skulpturenpark und zurück, sowie eine einstündige Führung, wurde intensiv beworben und von Lehrbeauftragten für 520 Jugendliche gebucht. Die Gesamtdauer der Exkursion ist für zwei Stunden geplant. Bei Bedarf kann der Aufenthalt aber verlängert werden, damit die Jugendlichen vor oder nach dem geführten Rundgang den Park selbstständig erkunden können. Vor allem versuchte man, die Teilnahme an diesem Angebot für außerhalb von Graz gelegene Schulen und Bildungseinrichtungen attraktiver zu gestalten. Insbesondere bei diesen Institutionen war der Österreichische Skulpturenpark bemüht, die Kosten für den Transfer zu minimieren. Das mündliche Feedback von Lehrer/innen wie Schüler/innen war und ist durchwegs positiv. Zur Verschriftlichung und Dokumentation wurden ebenfalls Feedback-Fragebögen an die teilnehmenden Lehrpersonen verteilt, um eine Evaluierung ermöglichen zu können.</p>
		<p><b>Tätigkeiten</b></p>	<p><b>Österreichischer Skulpturenpark Privatstiftung</b></p> <p>Finanzierung der Restaurierung von Boris Podrecca, EU &amp; YOU, Objekt anlässlich der Erweiterung der Europäischen Union 2004, 2004 Ausfinanzierung der Skulptur von Michael Pinter, SUB/DC, 2003 mit Unterstützung des Vereins der Freunde der Österreichischen Skulpturenpark Privatstiftung          Durchführung und Finanzierung des Schüler/innen- und Jugendpackages          Übernahme der buchhalterischen Agenden durch das Universalmuseum Joanneum          Vorstandssitzung und Stifterversammlung am 30.11.</p>

Durchführung der Wirtschaftsprüfung durch ARTG - Allgemeine Revisions- und Treuhand GmbH

### **Verein der Freunde der Österreichischen Skulpturenpark Privatstiftung**

Ausfinanzierung der Skulptur von Michael Pinter, SUB/DC, 2003  
Vorstandssitzung am 30.6.  
Generalsversammlung am 25.11.

### **Teilnahme an Tagungen, Seminaren und Workshops**

- Dr.<sup>in</sup> FIEDLER** Symposium zu Szenarien jüngerer und zukünftiger Museumspraxis und -theorie im New Museum, NY, 12.2.(Kooperation UMJ, Österr. Kulturinstitut, The New Museum)
- Mag.<sup>a</sup> LOŠONC** Marketing-Management, International Management Center Graz, 30.-31.10.
- MILEDER** Fördermöglichkeiten für Museen von Land, Bund und EU, MUSIS, 10.10.  
Österreichisches Museumsgütesiegel, MUSIS, 14.11.  
Projektfinanzierung und -management, KiG!\_kultur\_in\_graz, 9. und 11.12.

### **Schriftliche Arbeiten**

- Dr.<sup>in</sup> FIEDLER** Hartmut Skerbisch, Presse- und Einladungstext  
Boris Podrecca, Presse- und Einladungstext  
Österreichischer Skulpturenpark 2009, Preetext  
Zwischen Alpha und Omega, in: zwischen dem Raum, Hg. Sandra Abrams, Markus Wilfling, Bibliothek der Provinz, 2009, S. 10-15  
Markus Wilfling, Unaufgeregte Alltagsmaterialästhetik  
Sonja Gangl, FARBRESONANZEN  
Irena Lagator, The own space

### **Vorträge und Sonderführungen**

Präsentation des Österreichischen Skulpturenparks bei der MUSCON-Konferenz 2009 (European Museum Network Conference), Louisiana Museum of Modern Art, Kopenhagen/Humlebeak, am 24.9.

Zwei Sonderführungen im Österreichischen Skulpturenpark während der Langen Nacht der Museen am 3.10.

Sonderführung durch den Österreichischen Skulpturenpark für die Freunde des Museums Morsbroich Leverkusen mit Dir. Markus Heinzelmann am 5.10.

Vortrag über den Österreichischen Skulpturenpark vor allen steirischen Reiseführer/innen unter Melitta Ranner in der Steirischen Wirtschaftskammer am 24.11.

### **Ausstellungseröffnungen**

Markus Wilfling „Zwischen Alpha X und Omega“, Galerie artepari, 23.4.

Frühjahrsöffnung im Österreichischen Skulpturenpark und Einführung in die Arbeit von Hartmut Skerbisch, 26.4.

DURCHdRINGEN, Rebecca Horn, Ferdinand Penker, Paula Muhr im kunstGarten, 24.7.

Spätsommerfesteröffnung Österreichischer Skulpturenpark und Einführung in die Arbeit von Boris Podrecca, 13.9.

Eröffnung der Ausstellung Daphna Weinstein, Iris Hutegger „IN - OUT Verortung - Entortung“, Galerie kon - temporär, 1.12.

### **Österreichischer Skulpturenpark**

Parkadresse:

8141 Unterpremstätten, Thalerhofstraße 85

Post- und Büroadresse:

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4

T 0316/8017-9704

F 0316/8017-9676

skulpturenpark@museum-joanneum.at



# Alte Galerie

## Personalstand

<b>Leiter</b>	Dr. Ulrich Becker
<b>Wissenschaftlicher Dienst</b>	Dr. <sup>in</sup> Christine RABENSTEINER, 50 % Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Karin LEITNER-RUHE, 50 % Alte Galerie, 50 % Provenienzforschung Dr. <sup>in</sup> Helga HENSLE-WLASAK, 50 %
<b>Restaurierung</b>	Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER Melitta SCHMIEDEL, 50 % Mag. <sup>a</sup> art. Anna BERNKOPF 50 %
<b>Verwaltungsfachdienst</b>	Barbara SPREITZHOFER, 75 % Waltraud PIEBER
<b>Volontariate</b>	Kathleen GRÜNER (31.8.2009–14.2.2010) Mag. <sup>a</sup> art. Stefanie GÖSSLER (4.8.–23.12.)

## Arbeiten an der Sammlung

<b>Übersiedlung</b>	Im Herbst des Berichtsjahres ist auch für die Geschichte der Alten Galerie ein weiterer wichtiger Markstein gesetzt worden, die Übersiedlung der kompletten Depotbestände ins neue Studien- und Sammlungszenrum Graz-Andritz, Weinzöttlstraße 16, was die Arbeitskraft des gesamten Teams der Alten Galerie (Kuratoren wie Restauratoren, verstärkt durch Mag. <sup>a</sup> art. Stefanie GÖSSLER und Kathleen GRÜNER, Volontärinnen) in Anspruch nahm. Insgesamt wurden 876 Gemälde, 347 Skulpturen, 93 Glasgemälde und der Gesamtbestand der Druckgraphiken und Handzeichnungen übersiedelt.
---------------------	--

Dem waren umfangreiche konservatorische Sicherungsarbeiten vorangegangen: Sie umfassten den im Museumsgebäude Neutorgasse 45 deponierten Gesamtbestand an Skulpturen und Gemälden auf Leinwand, Holz, Metall und Glas sowie das Kupferstichkabinett. Die Koordination oblag dem Referat Museumsservice (Mag.<sup>a</sup> Silvia MILLONIG) zusammen mit der betrauten Speditionsfirma Jöbstl (Daniela FOCKE). Im Oktober nahm ein Vorbereitungsteam aus Studierenden der Konservierungswissenschaften, Universität für Angewandte Kunst, Wien, die Arbeit auf (Koordination: Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER, Melitta SCHMIEDEL, Mag.<sup>a</sup> art. Stefanie JAHN, Wien, mit freundlicher Unterstützung der Institutsleiterin, Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> art. Gabriela KRIST).

Als erste Maßnahme wurden bereits ab dem Frühjahr Listen erstellt, die alle zu übersiedelnden Objekte erfassten (Gemälde von Dr.<sup>in</sup> RABENSTEINER, Skulptur und Glasgemälde von Dr.<sup>in</sup> HENSLE-WLASAK). In einem weiteren Schritt wurden die besonders empfindlichen Objekte herausgefiltert und, speziell bei der Skulptur, mit Schleifen gekennzeichnet. Die Objekte dieser so genannten Kategorie III (dazu gehörten alle Tafelbilder, alle Glasgemälde, alle Leihgaben und die von Mag.<sup>a</sup> Anna BERNKOPF ausgewählten Skulpturen) wurden extra versichert und von Kunstpackern verpackt. Die Glasgemälde wurden in maßgeschnittenen Schaumstoffmatten gebettet und mit den Laden transportiert. Die Gemälde auf Leinwand und die restliche Plastik sind von den hauseigenen Restauratoren bzw. dem Studententeam der Universität für angewandte Kunst um Mag.<sup>a</sup> Stefanie Jahn verpackt worden.



Verpacken von  
Sammlungsobjekten,  
Foto: UMJ, H. Hensle-  
Wlasak

Die eigentliche Übersiedlung begann am 28. Oktober 2009 mit dem Transport der Aufsatzrahmen und Transportkisten in das Sammlungszenrum in Andritz, wobei das Beladen der LKWs von Dr.<sup>in</sup> RABENSTEINER und GRÜNER und die Anlieferung von Dr.<sup>in</sup> HENSLE-WLASAK kontrolliert wurde.



Verpacken von Sammlungsobjekten,  
Foto: UMJ, H. Hensle-Wlasak

Im Depot wurden die verschiedenen Standorte vorerst provisorisch beschriftet, die Kisten entgegengenommen, registriert und ausgepackt. Zuerst wurde die Plastik in die Wand- und Drehregale eingesiedelt, wobei dünne Schaumstofffolien unterlegt und die Objekte mit Pölstern, Seidenpapier und Baumwollbändern fixiert wurden (Dr.<sup>in</sup> HENSLE-WLASAK, Fa. Jöbstl, Mag.<sup>a</sup> Anna BERNKOPF, Melitta SCHMIEDEL). Raumgreifende Objekte wurden an eine fixe Gitterwand befestigt. Die Neuaufstellung ist großteils chronologisch geordnet; es erfolgte die provisorische Anbringung der Inventarnummern an oder vor den Objekten, aktuelle Standortlisten wurden angelegt und stets überarbeitet.

Das Auspacken und Einsiedeln der Glasgemälde lag in den sicheren Händen von Kunstpackern der Fa. Jöbstl. Spezialladen mit Glasböden und Beleuchtung von unten sorgen nunmehr für einen belichteten Durchblick durch die Bildfenster, von Hand geschnittene Schaumstoffrahmen für einen festen Halt der Scheiben.

Nach dem Einsiedeln der Skulpturen wurde mit der Hängung der Gemälde auf den ausziehbaren Gitterwänden begonnen. Die ersten acht Wände sind mit gotischen Tafelbildern bestückt, danach folgen 88 Wände mit Bildern der Neuzeit (Dr.<sup>in</sup> RABENSTEINER, Dr.<sup>in</sup> HENSLE-WLASAK, Dipl.-Rest. EIPPER, Mag.<sup>a</sup> GÖSSLER, Fa. Jöbstl).

### Neurahmungskampagne

Ein Schwerlastregal wurde mit Stein- und Großobjekten gefüllt. Fragmente, Ornamente und diverse Ornamentteile wurden in Zwischenfächern eingeräumt. Vor Ort wurden die Inventarverzeichnisse aktualisiert (Karteikästen). Im Büro der Alten Galerie begannen die Kuratorinnen mit der Eintragung der neuen Standorte in die Inventarmappen sowie in Exeltabellen für eine Gesamtrevision der Malerei und Plastik mit Hilfe von Barbara SPREITZHOFFER und Kathleen GRÜNER (Fortsetzung 2010).

Noch weiter zurück reichte die zumeist auf konkrete Ausstellungsvorhaben zielende Neurahmungskampagne. So erhielten zwischen März 2006 und Oktober 2009 rund 200 Gemälde neue Rahmen, unter Heranziehung sowohl ursprünglich zugehöriger als auch eigens adaptierter Depotrahmen. Vielfach konnten durch Rahmentausch ästhetisch befriedigendere Ergebnisse erzielt. Der große, bis 2006 nur wenig genutzte Bestand an Altrahmen wurde vielfach reaktiviert, zumal historische, eine „Aura“ ausstrahlende Rahmen stets einen ästhetischen Vorteil darstellen. In einigen Fällen gelang sogar die Wiederverwendung barocker Originalrahmen. Neuanfertigungen nach barockem Vorbild, sofern sie wie schon 2005 unumgänglich waren, besorgten die Zentralwerkstatt (Robert BODLOS) oder die angestammte Hauswerkstatt (Hermann HANDLER). In der besonders arbeitsintensiven Schlussphase 2009 beschränkten sich die Arbeiten auf transportgerechte Sicherung wie die Festigung der Rahmensubstanz, während Detailergänzungen zurückgestellt werden mussten. Formatbedingte Adaptierungen besorgte wiederum die Zentralwerkstatt (Robert BODLOS & Team, insbesondere Christian REINPRECHT).

Ohne adaptierten Rahmen blieben indessen jene Gemälde, die für die Prunkräume von Schloss Eggenberg reserviert sind, sofern sie keine barocken Vorbildern entsprechende Rahmen aufwiesen, Stattdessen sollen sie, analog zur übrigen Schlossausstattung, sukzessive mit Stilkopien, den typischen „Eggenberger Leisten“ versehen werden (Franz STADLER, Birgit HOFER).

### Übergabe an andere Abteilungen

Zu den Aktivitäten der Alten Galerie gehörte auch im Berichtsjahr die Reaktivierung von Depotbeständen im Sinne abteilungsübergreifender Kooperation. Weniger bekannte bzw. lange nicht mehr gezeigte Objekte erhielten als Dauerleihgabe einen Platz in jeweils angemessenen Zusammenhängen, wie sie eher in benachbarten Abteilungen des Museums zu finden sind. Die so erzielte Entlastung der Depots bedeutet zugleich einen Gewinn für die Schausammlungen anderer Abteilungen, eine klassische „win-win“-Situation.

Für die Ausstattung der Prunkräume im Schloss Eggenberg wurden weitere Gemälde aus Depotbeständen bereit gestellt. Im Berichtsjahr wurden zwei repräsentative Bildnisse der Abteilung Schloss Eggenberg übergeben, Inv.-Nr. 189, anonym, um 1730, „Bildnis eines vornehmen Herrn in Jagdkleidung“ sowie Inv.-Nr. 619, Johann Gottfried Auerbach, „Kaiserin Elisabeth Christine“, dessen Gegenstück, Inv.-Nr. 483, „Kaiser Karl VI.“, bereits im Depot von Schloss Eggenberg hängt. Diese qualitätsvollen Staatsporträts

gehörten lange Zeit zum Inventar der landeseigenen Amtsräume in der Grazer Burg. 2010 haben beide in den Prunkräumen einen neuen repräsentativen Platz erhalten (Dr.<sup>in</sup> Barbara KAISER, Mag. Paul SCHUSTER, Franz STADLER).

Zwei großformatige steirische Altargemälde, Inv.-Nr. 1149, Johann Melchior Otto, „Die Stadt Graz unter dem Schutze Mariens und diverser Heiliger“, Inv.-Nr. 779, Johann Veit Hauckh, „Nothelferbild“, gelangten in die dem Volkskundemuseum angegliederte Antonius von Padua-Kirche (mit freundlicher Unterstützung von Dr.<sup>in</sup> Roswitha ORAČ-STIPPERGER). Somit konnten zwei Objekte der Alten Galerie, die für die Schausammlung nicht geeignet sind, dafür aber beachtlichen Aussagewert für die lokale Situation haben, erneut öffentliche Präsenz gewinnen, indem sie erstmals in angemessener Umgebung gezeigt werden. Ein bereits in der Antoniuskirche versammeltes Ensemble heimischer Sakrilmalerei aus dem Früh- und Hochbarock, darunter wichtige Werke von Giovanni Pietro de Pomis und Hans Adam Weissenkircher, wurde somit eindrucksvoll ergänzt.

Der im September eröffneten Schausammlung des Landwirtschaftsmuseum in Schloss Stainz wurden zwei bürgerliche Porträts aus josephinischer Zeit zur Verfügung gestellt, die einen Grazer Unternehmer und Agrarreformer bzw. seine Gattin zeigen: Inv.-Nrn. 156, 157, Anton Jantl, „Jacob und Theresia Rusterholzer“, um 1777.

#### Ankäufe

Im März wurde aus steirischem Privatbesitz die Ölskizze „Glorie und Fürbitte des hl. Laurentius“ vom Joanneum Verein/Sektion Alte Galerie angekauft. Christine RABENSTEINER vermutete bei diesem Bozzetto die Autorschaft von Franz Carl Remp (Öl auf Lw., 47 x 29 cm, Inv.-Nr. 1174).

Die Zuschreibung wird von Mag. Georg LECHNER bestätigt und in seiner Dissertation über den Künstler eingehend gewürdigt (erscheint 2010 in Wien).

Im Juni 2009 wurde eine Handzeichnung aus dem Privatbesitz von Mag. Walter ROSSACHER angekauft: Martin Johann Schmidt, gen. Kremser Schmidt (1718-1801), Portiunkulawunder des Hl. Franziskus (Entwurf zum Gemälde Inv.-Nr. 260), Bleigriffel, Feder in Braun, braun laviert, Inv.-Nr. HZ 405.

#### Kupferstichkabinett

Die Neumontage des Kupferstichkabinetts konnte weitergeführt werden. Dipl.-Rest.<sup>in</sup> Gisela Giencke nahm ca. 1400 Graphiken von den alten Kartons ab, entfernte etwaige Klebereste, und montierte die Objekte mit Japanpapier und Methylcellulose auf neue, lignin- und säurefreie Kartons aus 100% Baumwolle. Ebenso wurden die Klebeetiketten der alten Inventarnummern übertragen. Sammlungsbezogene Notizen auf den alten Kartons wurden von Dr.<sup>in</sup> Karin Leitner-Ruhe gesichtet und werden ins Inventarbuch übertragen. Zwei Schabkunstblätter wurden zur Restaurierung zu Dipl.-Rest.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Bettina Dräxler nach Wien gebracht: AG.K. 1973/1: Elias Christophorus Heiß und Bernardo Vogel, Joseph I., Thesenstich in zwei Teilen, gewidmet Carlo

Weichardo von Joh. Jos. Barbolan, 1711, Schabblatt und AG.K. 1989/5: Chalcographia Heußiana, Thesenblatt Franciscus Xav. Glavinich de Glamotsch, 1755, Anbetung, Schabblatt in drei Teilen.

#### Inventarisierung

Inv.-Nr. 1171, Österreichisch, Porträt Johann Joseph Fux, von der Kulturhistorischen Sammlung übernommen; Inv.-Nr. 1174, Franz Carl Remp, Glorie und Fürbitte des hl. Laurentius, Neuankauf; Inv.-Nr. 1175, Giovanni Pietro de Pomis, Erzherzogin Maria stiftet das Klarissinnenkloster in Graz, ehemals in der Antonius von Padua-Kirche, Graz

Alte Bestände, die ehemals am Dachboden des Museumshauses Neutorgasse 45 gelagert waren: Inv.-Nr. 1172, Tizian, Kopie, Mädchen in Pelz; Inv.-Nr. 1173, Österreichisch, Bathseba im Bade; Inv.-Nr. 1176, Österreichisch, 17. Jh., Porträt einer Dame; Inv.-Nr. 1177, Anonym, 18. Jh., Seestück; Inv.-Nr. 1178, Francesco Albani-Kopie, Galathea und Triton; Inv.-Nr. 1179, Österreichisch, 18. Jh., Hl. Elisabeth; Inv.-Nr. 1180, Johann Prugger, Ruinenlandschaft; Inv.-Nr. 1181, Steirisch, 1792, Maria Immaculata; Inv.-Nr. 1182, Steirisch, 17./18. Jh., Christus als guter Hirte; Inv.-Nr. 1183, Steirisch, Madonna mit Kind, Kopie des Grazer Mariahilf-Gnadenbildes; Inv.-Nr. 1184, Steirisch, ca. 1765/70, Porträt Anna Maria Kircher; Inv.-Nr. 1185, Österreichisch, 2. H. 18. Jh., Hl. Franz von Assisi; Inv.-Nr. 1186, Süddeutsch?, 17. Jh., Dame und Herr; Inv.-Nr. 1187, Österreichisch, 1787, Porträt der Gräfin Coronini; Inv.-Nr. 1188, Deutsch, 18. Jh., Porträt des Freiherrn von Buttlar; Inv.-Nr. 1189, Österreichisch, 1666, Porträt des Vespasianus Ramsbschüssel; Inv.-Nr. 1190, Steirisch, M. 18. Jh., Christus im Hause Simons; Inv.-Nr. 1191, Österreichisch, 18. Jh., Hl. Florian; Inv.-Nr. 1192, Österreichisch, 17. Jh., Porträt einer Dame; Inv.-Nr. 1193, Steirisch, 19. Jh., Kopie eines Teiles des Leichenzuges Karls II.; Inv.-Nr. 1194, Steirisch, 18. Jh., Johannes auf Patmos; Inv.-Nr. 1195, Italienisch, 17. Jh., Samson und Delila; Inv.-Nr. 1196, Österreichisch, Christus im Hause Simons; Inv.-Nr. 1197, Österreichisch, 18. Jh., Kreuzigung; Inv.-Nr. 1198, Österreichisch, Herrenporträt; Inv.-Nr. 1200, Italienisch, Reuiger Petrus mit Hahn, Inv.-Nr. 1201, Süddeutsch, Verkündigung an Maria; Inv.-Nr. 1202, Italienisch?, Amor und Psyche; Inv.-Nr. 1203, Rubens-Kopist, Urteil Salomons; Inv.-Nr. 1204, Steirisch, Halbfigur der Maria; Inv.-Nr. 1205, Steirisch, Der Traum König Ludwigs von Ungarn; Inv.-Nr. 1206, Deutsch?, Joseph und die Frau des Potiphar; Inv.-Nr. 1207, Johann Prugger, Staffierte Ruinenlandschaft; Inv.-Nr. 1208, Italienisch, Brustbild der Maria (?); Inv.-Nr. 1209, Süddeutsch (?), Stilleben mit Krebsen; Inv.-Nr. 1210, Jacob Kellner, Puttenweinlese; Inv.-Nr. 1211, Süddeutsch, Kreuzabnahme Christi; Inv.-Nr. 1212, Österreichisch, Büßende Maria Magdalena; Inv.-Nr. 1213, Italienisch, Prometheus; Inv.-Nr. 1214, Bernardo Strozzi-Kopist der hl. Laurentius verteilt die Kirchenschätze an die Armen; Inv.-Nr. 1215, Francesco Albani-Kopist, Puttenbacchanal; Inv.-Nr. 1216, Hl. Anna, Maria das Lesen lehrend, mit Joachim; Inv.-Nr. 1217, Deutsch, 1638, Porträt Wolfgang von Stubenberg; Inv.-Nr. 1218, Steirisch, Flora mit Blumenkorb und Putten (Fresko); Inv.-Nr. 1219, Steirisch, 18. Jh., Allegorie des Frühlings; Inv.-Nr. 1220, Kremser Schmidt-Kopist, 19. Jh., (aus der Zeichenakademie), Hl. Familie; Inv.-Nr. 1221, Österreichisch, Ende 17.

Jh., Porträt einer Dame; Inv.-Nr. 1222, Österreichisch, 18. Jh. Porträt eines Herren; Inv.-Nr. 1223, Steirisch, 18. Jh., Maria Immaculata; Inv.-Nr. 1224, Österreichisch, 1672, Porträt eines jungen Herrn in Harnisch; Inv.-Nr. 1225, Anton Konrat, 1805, Porträt Josepha Prathengeyer; Inv.-Nr. 1226, Steirisch, 18. Jh., Beweinung Christi; Inv.-Nr. 1227, Steirisch, 18. Jh., Fecunditas; Inv.-Nr. 1228, Steirisch, Reiterschlacht; Inv.-Nr. 1229, Mutter Gottes vom guten Rat; Inv.-Nr. 1230, Österreichisch, Herrenporträt, ganzfigurig; Inv.-Nrn. 1231-1234, Francesco de Mura, Auffindung des Mosesknaben, Moses beschützt die Töchter des Raguel, Besuch der Königin von Saba bei Salomo, (ehemals im Stiegenhaus des Museumshauses, übernommen von der Kulturhistorischen Sammlung)

## Entlehnungen

Für folgende Ausstellungen wurden Objekte von der Alten Galerie entlehnt:

Kunstmuseum Lentos Linz, Best of Austria, 1.1.-10.5.: Sofonisba Anguisola, Mädchenbildnis, Inv.-Nr. 7; Michael Pacher Werkstatt, Lukasstier, Leichenfeier des hl. Thomas Becket (verso), Inv.-Nr. 326; Michael Pacher Werkstatt, Markuslöwe, Martyrium des hl. Thomas Becket (recto), Inv.-Nr. 327

Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Malerei für Dresden – das 18. Jahrhundert, 26.2.-2.6.: Franz Anton Kern, Der göttliche Ratschluss der Erlösung, Inv.-Nr. 270

Landschaftsmuseum Schloss Trautenfels, Federn machen Vögel, 4.4.-31.10.: Philipp Ferdinand de Hamilton, Vogelstillleben mit Distel und Pilzen, Inv.-Nr. 95; Philipp Ferdinand de Hamilton, Sperber mit Stieglitz in den Fängen von zahlreichen Vögel umflattert, Inv.-Nr. 96; Johann Rudolf Byss, Jagdstillleben, Inv.-Nr. 135; Franz Ignaz Joseph Flurer, Vogelstillleben mit Wiesel und Kohl, Inv.-Nr. 725; Franz Ignaz Joseph Flurer, Vogelstillleben mit Gewehrlauf und Baumwurzel, Inv.-Nr. 726; Deutsche Schule, Distelfink, Inv.-Nr. 1004; Deutsche Schule, Blaumeise, Inv.-Nr. 1005; Werkstatt des Giovanni Giuliani, Jupiter auf Adler reitend, Inv.-Nr. P 173

Jagdmuseum Schloss Stainz, modellhaft. Erzherzog Johann, 30.4.-31.10., Steirisch um 1700, Ansicht des Lesliehofes Inv.-Nr. 1111

Volkskundemuseum, Krampus. Das gezähmte Böse, 20.11.2009-10.1.2010.: Österreichisch, Engelssturz, Inv.-Nr. 266; Steirisch, Erzengel Michael, Inv.-Nr. P 41; Josef Stammel, Abwärts stürzender Teufel, Inv.-Nr. P 290

Karl-Franzens-Universität, Gipsmuseum am Institut für Archäologie, Unterm Feigenblatt, 16.6.-3.10.: Leonhard Magd und Stefen Godl, Nackter Krieger, Inv.-Nr. P120

Residenzgallery Salzburg, Badeszenen. Ritual, Entrüstung und Verführung, 10.7.-1.11.: Cornelis de Vos, Diana und Aktäon, Inv.-Nr. 83; Cornelis van Poelenburgh, Umkreis, Badende Nymphen, Inv.-Nr. 75

Zeppelin Museum, Friedrichshafen, Johann Heinrich Schöpfung, 16.10.2009-

7.2.2010.: Johann Heinrich Schöpfung, Martyrium der hl. Katharina, Inv.-Nr. 109; Johann Heinrich Schöpfung, Akademieklasse, Inv.-Nr. 110

Museumszentrum Mistelbach, Das Wunder Wien. Kult Fest Ritual, 9.5.-11.12.: Deutsch, 18. Jh., Stillleben, Inv.-Nr. 690 und 691; Giulio Carpioni, Priapos und Lotis, Inv.-Nr. 21

Stift Schlierbach, Mahlzeit, 29.4.-2.11.: Giacomo Bassano, Werkstatt, Christus bei Martha und Maria, Inv.-Nr. 486; Hubert van Ravesteyn, Die Wurstfüllerin, Inv.-Nr. 679; Anonym (süddeutsch), 18. Jh., Stillleben mit Bierkrug und Krebsen, Inv.-Nr. 771

Jüdisches Museum Berlin, Essen und Religion, 8.10.2009-28.2.2010.: Jacob Foppens van Es, Stillleben mit Obst, Inv.-Nr. 528; Österreichischer Bildschnitzer, Zwei Tragestangen eines Fronleichnamdachs um 1770, Inv.-Nr. P396 und Inv.-Nr. P398

LVR – Rheinisches Landesmuseum Bonn, Schöne Frauen. Rheinische Madonnen des Schönen Stils, 25. 11.2009 – 24. 5.2010.: Madonna mit Kind (Leihgabe Thyssen-Bornemisza, Inv.-Nr. Dec 1656)

Palazzo Venezia, Rom, Il Potere e la Grazia. I santi Patroni d'Europa, 7.10.2009-31.1.2010, Michael Pacher (Umkreis), Martyrium und Begräbnis des hl. Thomas Becket (AG 326, 327)

## Restaurierungen

### Dipl.-Rest. EIPPER

Restauratorisch-konservatorische Maßnahmen erfolgten an folgenden Gemälden:

Dosso Dossi, Herkules und die Pygmäen, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 4

Anonym, 18. Jh., Martyrium der hl. Katharina, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 119

Johann Lederwasch, Der hl. Philippus tauft den äthiopischen Kämmerer, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 174

Johann Lederwasch, Bekehrung Pauli, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 175

Martino Altomonte, Den hl. drei Königen erscheint der Stern, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 184

Johann Michael Rottmayr, Evangelist Matthäus, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 203

Franz Hierlitz, Christus am Kreuz, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 230

Franz Ignaz Flurer, Meeresbucht mit Schiffen, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 233

Fritz Silberbauer, Kaiser Friedrich III., Kopie des sog. Vorauer Porträts, Öl auf Sperrholz, Inv.-Nr. 427

Pieter van Bloemen, Rast vor dem Wirtshaus „Zum Schwanen“, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 475

Antoine Coypel, Kopie, Opferung der Tochter Jephtas, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 531

Antoine Coypel, A., Kopie: „Susanna vor den Richtern“, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 532

Pieter Quast, Lustige Gesellschaft, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 526

Anonym, 17. Jh., Gefangennahme Christi Öl auf Holz, Inv.-Nr. 560  
Federico Barocci, Kopie, Heimsuchung Mariae, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 561  
Anonym, Herrenbildnis, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 596  
Anonym, E. 18. Jh., Allegorie der Stärke, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 656  
Anonym, E. 18. Jh., Allegorie des Glaubens, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 657  
Johann Veit Hauckh, Raub der Proserpina, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 715  
Christian Wilhelm Ernst Dietrich(?), Männerkopf, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 729  
Anonym, 18. Jh., Bildnis eines Musikers, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1069

Zusätzlich wurden im Zuge der Übersiedelung in das Sammlungs- und Studienzentrum Andritz weiter hauptsächlich konservatorische Maßnahmen (Reinigungen, Festigungen, Nachkeilen, Verschleifen von Zierrahmenfalzen und Ausfilzung) am Gemäldebestand der Alten Galerie ausgeführt. Die ehem. Gemälderestaurierungswerkstatt und Tischlerwerkstatt im Museumsgebäude Neutorgasse 45 wurden ausgeräumt.

### Maßnahmen für andere Abteilungen

Landschaftsmuseum Schloss Trautenfels: Für die Ausstellung „Federn machen Vögel“, Schloss Trautenfels: Anonym, um 1800, Gnadenstuhl, Öl auf Leinen, mit dazugehörigem Zierrahmen, Inv.-Nr.: 22.320

Multimediale Sammlungen: Für die Ausstellung „Jahrhundertsturm“, Künstlerhaus: 56 Pokale ergänzt, retuschiert, gereinigt und poliert

Weiterhin wurde die Restaurierungswerkstatt im Museumsgebäude Neutorgasse 45, 2.OG, von den RestauratorInnen der Alten Galerie komplett geräumt und die neue Restaurierungswerkstatt in der Weinzöttlstraße 16, Graz-Andritz, besiedelt und eingerichtet.

Ausstellungsbetreuungen/Kurierdienste:

„Viaggio in Italia. Italienische Kunst 1960 bis 1990“, Neue Galerie Graz  
„Leben? Biomorphe Formen in der Skulptur“, Kunsthaus Graz  
„Mit kühnen Pinselstrichen. Barocke Ölskizzen der Alten Galerie in Graz“, Alte Galerie  
„Wolfgang Buchner: Rotsalz im Herbstberg. Poetische Modelle“, Neue Galerie Graz  
„Giuseppe Uncini“, Neue Galerie Graz  
„Jorrit Tornquist“, Neue Galerie Graz  
„Ungarische Kunst der 1970er bis 1990er Jahre“, Neue Galerie Graz  
„Rembrandt Grafiken“, Muzej za umjetnost i obrt (Kunstgewerbemuseum), Zagreb  
„Best of Austria. Eine Kunstsammlung“, Lentos Kunstmuseum Linz  
„Schere-Stein-Papier. Pop-Musik als Gegenstand Bildender Kunst“, Kunsthaus Graz  
„Barocke Ölskizzen“, Moravská galerie v Brně (Mährische Galerie in Brünn)

„Badeszenen. Ritual, Entrüstung und Verführung“, Residenzgalerie Salzburg  
„Warhol Wool Newman. Painting Real“, Kunsthaus Graz

Praktikantinnen:

Folgende Praktikantinnen wurden in den Semesterferien betreut: Magdalena BRELA, Agathe BORUSZCZAK, Caroline OCKS, Franziska STOLDT, alle Studierende der Konservierungswissenschaft, Lehrstuhl Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriela KRIST Universität für angewandte Kunst, Wien; Florentina WOSCHITZ, Studierende der Konservierungswissenschaft an der Akademie der bildenden Künste, Wien; Silke LOIBNEGGER, Institut für Kunstgeschichte, Karl-Franzens-Universität, Graz.

### Mag.<sup>a</sup> art. BERN-KOPF

Konservatorische und restauratorische Arbeiten:

In Vorbereitung auf die Übersiedelung der Depotbestände in das Sammlungs- und Studienzentrum in Andritz war es notwendig, die gesamte Skulpturensammlung der Alten Galerie auf Ihre Transportfähigkeit hin zu überprüfen. Im Bedarfsfall wurden dringende konservatorische Maßnahmen, in erster Linie eine Konsolidierung der losen Fassungsschichten, durchgeführt. Diese Arbeiten erfolgten in Zusammenarbeit mit Restauratorin Melitta SCHMIEDEL sowie unter der Mithilfe einiger Praktikantinnen.

Ebenso wurden die mittelalterlichen Tafeln der Sammlung hinsichtlich Haftungsverlust im Malschichtbereich untersucht und bei Bedarf lose Bereiche mit 5%igem Störleim konsolidiert.

Holzwannebehandlung:

Koordination der Arbeiten und Vorbereitung auf die Behandlung:  
Vor der Übersiedelung in die neuen Depots wurde die gesamte Sammlung auf Holzwannebefall untersucht. Da an einigen Objekten sowohl frische Fraßspuren als auch lebende Käfer vorgefunden wurden, erfolgte eine Behandlung mit Stickstoff (Fa. Singer, Wien). Zusammen mit Melitta SCHMIEDEL wurde die gesamte Skulpturensammlung sowie weitere ausgewählte Objekte, v.a. mittelalterliche Holztafeln, in den Kuppelsaal der Neutorgasse umgelagert und dort mit Hilfe von Aufsatzrahmen in einem Folienzelt platziert. Die anschließende Behandlung mit Stickstoff erfolgte über einen Zeitraum von 6 Wochen und wurde mittels elektronischen Messgeräten von der Fa. Singer überwacht.

Verpackung und Transport der Skulpturensammlung:

Nach Abschluss der Holzwannebehandlung mussten die einzelnen Objekte für den Transport nach Andritz verpackt werden. Die Arbeit erfolgte mit Hilfe einer Studentengruppe der Klasse für Restaurierung der Universität für angewandte Kunst Wien. Unter Anleitung wurden dabei die Objekte mit geeignetem Polsterungsmaterial in Transportkisten (Palette mit Aufsatzrahmen) verpackt. Die Arbeiten erstreckten sich über einen Zeitraum von einer Woche.

Verpackung der Gemäldesammlung, Kat.III:

Gemeinsam mit Melitta SCHMIEDEL wurden sämtliche in Kat. III (Einteilung erfolgte auf Grund von Wert und Beschaffenheit der Objekte) einzuordnende Gemälde in Luftpolsterfolie verpackt und für den Transport vorbereitet.

Transportsicherung und -verpackung unaufgespannter Gemälde:

Kleinere, unaufgespannte Gemälde bzw. nur mehr sehr lose am Keilrahmen befestigte Gemälde wurden mit Stecknadeln und säurefreien Kartonblättern auf stabilen Unterlagen fixiert. Für den Transport wurden einfache Schachteln aus Karton angefertigt.

Adaptierung der Aufbewahrung unaufgespannter, großformatiger Gemälde für den Transport und die spätere Lagerung im neuen Depot:

Mehrere Gemälde größeren Formates wurden in den Depots der Neutorgasse unsachgemäß auf Rollen gelagert. Dabei waren 2 bis 3 Objekte auf eine Karton- oder Holzrolle mit sehr geringem Durchmesser gerollt. Zur Verbesserung dieser Lagerungsbedingung wurden die Gemälde einzeln auf Rollen mit einem Durchmesser von 40 cm umgewickelt. Als Rollen fanden aus Kostengründen im Baumarkt erhältliche Schalungsrohre aus Karton Verwendung. Zum Schutz des Gemäldes vor etwaigem Austritt schädlicher Stoffe aus dem Material, wurden die Rollen mit einer silikonbeschichteten Folie überzogen. Die Befestigung der Folie erfolgte mit dampfdichtem Aluklebeband. Anschließend wurden die einzelnen Leinwände zusammen mit einer Lage Tyvek neu aufgerollt. Als Staubschutz erfolgte eine abschließende Ummantelung der Rolle mit einer weiteren Lage Tyvek. In den neuen Depots werden die Rollen horizontal hängend an Gitterwänden gelagert. Das Montagesystem wurde speziell dafür entwickelt und angefertigt.

Bearbeitung der Skulptur „Stürzender Teufel“ von Josef Stammel (AG P290) für die Ausstellung „Krampus. Das gezähmte Böse“ im Volkskundemuseum am Universalmuseum Joanneum, 19.11.2009–10.01.2010: In erster Linie konservatorische Maßnahmen und kleinere Retuschen, um das Objekt ausstellungsfähig zu machen.

Koordination Landstube:

Auf Grund der Generalsanierung der Landstube wurde eine Bearbeitung der aus dem Besitz der Alten Galerie stammenden Ausstattungsgemälde notwendig. Dazu zählen 4 Supraporten von Franz Ignaz Flurer, 4 großformatige Herrscherportraits sowie das Gemälde „Erzherzog Johann“ (NG). Die Objekte wurden vor Ort begutachtet, ein Konzept erstellt und ihre Überstellung ins SSZ koordiniert.

Gutachten und Beratungen:

Mitwirkung im Rahmen der Veranstaltung „Schätzenswert“ am 16.10.: Erstbegutachtung von mitgebrachten Objekten (Malerei und Skulptur) im Schloß Eggenberg

## SCHMIEDEL

Ausstellungsbetreuungen/Kurierdienste:

Auf- und Abbau der Ausstellung „Mit kühnen Pinselstrichen“, Rijksmuseum Twente, Enschede, NL; Abbau der Ausstellung „Best of Austria“, Lentos Kunstmuseum Linz. Im Rahmen des Steirischen Herbstes wurde ein Zustandsprotokoll für eine im Landhaushof aufgestellte Skulptur erstellt sowie Auf- und Abbau des Objektes betreut.

Konservatorische und restauratorische Arbeiten:

In Vorbereitung auf die Übersiedelung der Depotbestände in das Sammlungs- und Studienzentrum Andritz wurden in Zusammenarbeit mit Mag.<sup>a</sup> Anna BERNKOPF konservatorische Maßnahmen an den nachstehend angeführten Gruppen vorgenommen:

Skulpturensammlung: Konsolidierung. Holzwurmbehandlung: Koordination der Arbeiten und Vorbereitung zur Behandlung. Verpackung der Gemäldesammlung, Kategorie III. Transportsicherung und -verpackung von Zierrahmen: Fixierung instabiler, reich ornamentierter Zierrahmen in einfachen, aus Karton angefertigten Schachteln. Koordination Landstube. Die Arbeitsschritte der Maßnahmen werden bei Mag. Anna BERNKOPF ausführlich beschrieben.

Skulpturen P 395, P 396, P 397 und P 398:

Konservierung und Restaurierungsmaßnahmen an vier Tragstangen eines Fronleichnambaldachins, Österreichisch, um 1770, Holz geschnitzt, gefasst; 260 x 26 x 8 cm. Der Zustand der Tragstangen ist mit Oberflächenschmutz, Bestoßungen, Abrieb, Fassungsverlusten, Schollen- und Blasenbildungen zusammenzufassen. Die konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen ermöglichten einen ausstellungsfähigen Zustand, sodass zwei der Prozessionsstangen P 396 und P 398, als Leihgabe nach Berlin in das Jüdische Museum, übergeben werden konnten.

P 41 Steirisch, Erzengel Michael mit Teufel; um 1430/40. Bearbeitet für: „Krampus. Das gezähmte Böse“, Ausstellung im Volkskundemuseum am Universalmuseum Joanneum, 19.11.2009–10.01.2010 sowie P 91 Steirisch (?), Madonna mit Kind; um 1520/25. Bearbeitet für die Alte Galerie, Raum 2: Es wurden konservatorische Maßnahmen und kleinere Retuschen in besonders störenden Bereichen ausgeführt, um die Objekte ausstellungsfähig zu machen.

## Bibliothek, Fotothek und Archiv

87 Bücher und Zeitschriften wurden angekauft. Durch laufende Tausch-tätigkeit mit 40 in- und 25 ausländischen Museen konnten 181 Kataloge erworben werden.

Arbeiten an der Bibliothek: EDV-mäßige Erfassung der Neuzugänge und Fortsetzungen sowie der Altbestände durch Verena STOCKHAMMER und Kathleen GRÜNER (6 Monate) auf Basis des Bibliotheksprogrammes DABIS; Betreuung von Bibliotheksbesuchern sowie Beantwortung telefonischer Anfragen und deren Weiterleitung an die WissenschaftlerInnen.

## Sonderausstellungen

### Mit kühnen Pinselstrichen

Die bereits 2008 im Groeningemuseum Brügge sowie in Graz (4.7.2008–11.1.2009) gezeigte Schau „Mit kühnen Pinselstrichen. Barocke Ölskizzen der Alten Galerie am Landesmuseum Joanneum“ (siehe Jahresbericht 2008, S. 246f.) wurde in Graz von 5.718 Personen besucht. Von 7.2. bis 1.6.2009 wurde sie im Rijksmuseum Twente, Enschede, Niederlande unter dem Titel „Bozzetti. Olieverfschetsen uit de barok“ gezeigt. Der in Graz erstellte Katalog wurde dort in der übersetzten Version „Virtuoos geschildert. Barokbozzetti uit de Alte Galerie in Graz, Graz 2008“, angeboten. Anschließend wurden die Ölskizzen in der Mährischen Galerie, Brno, Tschechien von 19.6. bis 4.10.2009 unter dem Titel „Smělými tahy. Barokní olejové skici z Grazu“ ausgestellt. Die Eröffnung wurde mit Begrüßungsreden von Marek Pokorný, Peter Pakesch und Petr Tomásek und einem kunsthistorischen Vortrag von Christine Rabensteiner begangen.

### Rembrandt

Die am 9. Dezember 2008 im Muzej za umjetnost i obrt in Zagreb eröffnete Ausstellung „Rembrandt. Grafike. Bakropisi iz zbirke Alte Galerie, Landesmuseum Joanneum, Graz“ wurde bis zum 15. Februar 2009 gezeigt und von insgesamt 61.450 Personen besucht. Das Museum erweiterte seine Öffnungszeiten in den letzten Ausstellungstagen von 10 bis 22 Uhr. Dr.<sup>in</sup> Karin LEITNER-RUHE und Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER waren zum Ausstellungsabbau vor Ort und begleiteten den Rücktransport.

### Mythos Rom

„Mythos Rom. Das antike Fundament des barocken Staates“, 9.5.-4.10.:

Das Berichtsjahr stand in Eggenberg ganz im Zeichen der Antike und ihrer Rezeption in Renaissance und Barock, mit besonderem Schwerpunkt auf der Bedeutung römischen Denkens für die frühneuzeitliche Staats- und Herrschaftsauffassung. Damit rückte ein zentraler Aspekt der österreichischen, wie auch der gesamteuropäischen Geschichte in den Fokus einer Grazer Ausstellung. Baugedanke und Bildprogramm von Schloss Eggenberg boten hierzu ideale Anknüpfungspunkte, so dass Ausstellungsort und -thema eine ideale Einheit bildeten. Dieses interdisziplinäre, ebenso kultur- wie kunstgeschichtlich angelegte Projekt wurde dann auch von allen in Eggenberg ansässigen Abteilungen getragen: Abteilung Schloss Eggenberg, Alte Galerie, Münzkabinett und Archäologie (Gesamtleitung: Dr.<sup>in</sup> Barbara KAISER; Kurator: Dr. Ulrich BECKER; Katalogredaktion und Koordination numismatische Beiträge: Mag. Karl PEITLER; Koordination archäologische Beiträge: Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara POROD, Dr.<sup>in</sup> Ulla STEINKLAUBER).

Ein wichtiges, dem landesspezifischen Auftrag des Universalmuseums Joanneum entsprechendes Anliegen war es, die lokalen Antikenbezüge im Zeichen des Humanismus herauszuarbeiten, wie sie schon erste antike Funde im Grazer Raum und ihre Würdigung in der Epoche Maximilians I. belegen. Nicht zuletzt aus budgetären Gründen sollte großenteils haus-eigene, selten gezeigte Bestände wie z.B. allegorische Grafiken herangezogen werden, um Stärken und Eigenart der universalen Sammlungen

des UMJ tiefer im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Hinzu kamen private Leihgaben aus Graz und Umgebung. Weiterhin wurde die Chance genutzt, eine konzentrierte Auswahl jener kostbaren Druckwerke im Zeichen humanistischen Antikenverständnisses im 16. und 17. Jahrhundert zu nutzen, wie sie die Steiermärkische Landesbibliothek sowie die Bibliotheca Ferdinanda in Stift Rein enthalten (Koordination: Dr.<sup>in</sup> Barbara KAISER, mit freundlicher Unterstützung von Dr. Walter STEINMETZ, Stift Rein).



Lucas van Valckenborch,  
Erzherzog Matthias als  
Publius Cornelius Scipio d.  
Ä., 1580 datiert, Wien, Öl  
auf Eichenholz,  
Kunsthistorisches Museum  
Wien, Gemäldegalerie,  
Foto: KHM

Besonderen Glanz erhielt die Ausstellung durch eine Reihe von Leihgaben prominenter Museen im In- und Ausland. Allein drei Abteilungen des Kunsthistorischen Museums in Wien steuerten wesentliche Exponate bei: die Gemäldegalerie (1 Porträt von Lucas van Valckenborch, „Erzherzog Matthias als Scipio“) die Antikensammlung (2 antike Imperatorenbüsten, Koordination: Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara POROD) und die Hofrüstkammer (2 Prunkwaffen Mailänder Herkunft, geschaffen für Erzherzog Karl II. von Innerösterreich). Die Residenzgalerie Salzburg stellte ein Historienbild antiken Inhalts von Pierre-Nicolas Loir zur Verfügung, ein besonderer Glücksfall, ist doch das französische „Grand Siècle“ in österreichischen Sammlungen nur schwach vertreten. Aus dem Deutschen Historischen Museum Berlin konnte eine exzeptionelle Leihgabe gewonnen werden, Ambrosius II Franckens „Allegorie auf die Kaiserkrönung Ferdinands II.“, eine ideale Ergänzung für den essentiellen Aspekt habsburgischer Kaiserikonographie im Zeichen römisch-imperialer Repräsentation, wie sie auch zwei barocke Marmormedaillons mit den Bildnissen Josephs I. und Karls VI. belegten (aus den Oberösterreichischen Landesmuseen Linz). Diese sind einem der wichtigsten Propagandamedien der Epoche eng verwandt, dem

Münzbildnis, präsent dank einer repräsentativen Auswahl aus antiken wie neuzeitlichen Beständen der hauseigenen Sammlung (Mag. Karl PEITLER) und verstärkt durch numismatische Bezüge, wie sie die barocke Universalgeschichtsschreibung besonders schätzte. Insofern bot die Ausstellung auch einen erhellenden Querschnitt durch die Anfänge neuzeitlicher Mediengeschichte.



Raumansicht mit Büsten des C. Julius Caesar und des Marcus Aurelius, Foto: UMJ, N. Lackner

Eine derart komplexe, intellektuell anspruchsvolle Materie einem modernen Publikum nahezubringen, stellte keine geringe Herausforderung dar, bedenkt man allein das zur Verfügung stehende, bescheidene Raumvolumen. Umso wichtiger war außer einer bedachten Auswahl der Exponate die besuchergerechte Begleitung durch Raum- und Objekttexte. Jeder Raum erhielt eine knapp gefasste Textierung, die sowohl in den Gesamtkontext als auch in jede Sinneinheit einführte. Erstmals bei der Neuaufstellung der Alten Galerie 2005 praktiziert, wird dieses Verfahren seitdem dankbar angenommen. Als besondere Serviceleistung traten Objekterläuterungen in Form von Foldern hinzu, in denen auf besonders anspruchsvolle Allegorien in der Druckgrafik näher eingegangen wurde. Über ikonografische Details hinaus sollte so das verzweigte allegorische Denken als geistige Eigenart des Barockzeitalters dem Publikum näher gebracht werden.

Den Auftakt bildete im Eingangsraum eine von dem Wiener Hofbildhauer Matthäus Donner geschaffene hauseigene Porträtstatue Kaiser Karls VI. in römischer Feldherrntracht, wodurch die Generallinie der Ausstellung sofort sichtbar wurde. Im zweiten Raum erhielt der Besucher Einblick in die humanistischen Grundlagen der Antikenrezeption seit der Renaissance. Dabei wurde auch die Grazer Lokalsituation anhand der „Peutinger-Inschrift“ gebührend gewürdigt (Koordination: Dr. Bernhard HEBERT, Dr.<sup>in</sup> Ulla STEINKLAUBER). Diese auf Initiative Kaiser Maximilians I. anlässlich römischer Grabfunde gemeißelte und in der Grazer Burg installierte Inschrift feiert

ausdrücklich das „verehrwürdige Altertum“ und ist ein epigrafisches Schlüsselmonument für die Antikenverehrung am Vorabend der Neuzeit. Ein wesentlicher Akzent lag auf der bahnbrechenden Vermittlungsleistung, die einem Hauptvertreter frühneuzeitlichen Denkens zu danken ist: Justus Lipsius. Im Geiste Senecas und der Stoa entwickelte Lipsius eine neue Staatsethik, die zu rechtem und maßvollem Gebrauch politischer Macht aufforderte. 7 kostbare Druckwerke aus Stift Rein vergegenwärtigten stellvertretend die erstaunliche Breite antiquarischer Interessen jener so bildungsbewussten Epoche.

Vor diesem Hintergrund wurde die Entwicklung des neuzeitlichen (habsburgischen) Herrscherbilds in direkter Ableitung von antiken Mustern anhand komplexer Ensembles von Münzen, Büsten, Reliefs, Büchern, Grafiken und Gemälden ablesbar. Grundgedanke ist der Anspruch historisch gewachsener Legitimität durch Machtübertragung, die „translatio imperii“ und damit die auch vom Humanismus geschlagene, geistige Brücke zwischen Antike und Christentum.

Im dritten Raum sollte anhand einer zentralen Gattung neuzeitlicher Bildkunst, des „portrait historié“ (des Bildnisses im Kontext historisch-mythologischer Rollen) der Gedanke des idealen Regenten in engster Verbindung mit primären Tugenden wie Stärke, Gerechtigkeit und Großmut vor Augen geführt werden, parallel zur fürstlichen Erziehungsliteratur sowie der Druckgrafik. Hier fanden neben einem Hauptwerk der Alten Galerie, Dosso Dossis „Herkules und die Pygmäen“ die eingangs genannten, exzeptionellen Leihgaben aus Wien ihren Platz, allesamt Spitzenwerke der höfischen Spätrenaissance. Eine konzentrierte, im späten 16. Jahrhundert ansetzende Auswahl aus dem Besitz der Abteilung Schloss Eggenberg sowie mehreren privaten Leihgaben (Koordination: Dr.<sup>in</sup> Barbara KAISER) gipfelte in zwei monumentalen Eggenberger Thesenblättern. Mit ihren glorifizierenden, dicht besetzten Darstellungen Johann Seyfried von Eggenbergs stellten diese nicht nur einen wichtigen Mäzen aus der tonangebenden Dynastie der Region vor, sondern belegten auch aufs anschaulichste den „horror vacui“, jene zeittypische Vorliebe für überbordende Fülle als angemessener Ausdruck für komplexe gedankliche Konstruktionen in Analogie zur göttlichen Schöpfung.

Abschließend wurde die Ewige Stadt als Thema der Architekturmalerei kurz beleuchtet. Gezeigt wurden phantastische Idealarchitekturen von Hans Vredeman de Vries (aus steirischem Privatbesitz, Koordination: Dr.<sup>in</sup> Barbara KAISER) und François Nomé, gen. Desiderio Monsù (aus der Gemädegalerie der Akademie der bildenden Künste, Wien). Einen authentischen Einblick in das barocke Rom im Schatten einstiger „magnificenza“ gestatteten zwei galerieeigene, in ihrer Detailfreude besonders reizvolle Romveduten des römischen Barockmalers Viviano Codazzi, wie sie im Zeitalter der „Grand Tour“ bereits den modernen Romtourismus ankündigen. Eine eher visionäre Beschwörung imperialer römischer Größe enthielt hingegen ein kleinformatiges, ebenfalls galerieeigenes Capriccio mit der berühmten



Cestiuspyramide von Franz de Paula Ferg. Das eindrucksvolle Finale der Ausstellung war jedoch das eingangs erwähnte Gemälde von Pierre-Nicolas Loir: „Kleobis und Biton ziehen ihre Mutter Cydippe zum Tempel der Hera“ (Residenzalerie Salzburg), deren altrömisch idealisiertes Ambiente die Erziehung zu selbstloser Tugend als essentielle Bildbotschaft anzeigt, ein Idealbild „à la romaine“.



Viviano Codazzi (1606-1670), Romansicht mit Konstantinsbogen und Kolosseum, Öl auf Leinwand, Universalmuseum Joanneum, Alte Galerie, Foto: UMJ, N. Lackner

## Wissenschaftliche Projekte

### Dr. BECKER

Sammlungsforschung:

Die Relevanz alter Kopien für die Sammlungsforschung wurde in einem besonders interessanten Fall manifest: Ein niederländisches Genrebild (Inv.-Nr. 505), das 1895 mit dem Legat Julie von Benedeks in die Galerie gelangte, war stets mit Nicolaes Berchem, einem Hauptmeister der „italianisanten“ Strömung in der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts assoziiert worden, jedoch ohne dass ein konkretes Vorbild benannt werden konnte. Nunmehr konnte das Grazer Bild als getreue Kopie nach einem 1644 datierten, seit 1945 vermissten Original Berchems aus dem KHM Wien identifiziert werden. Der sichere Nachweis gelang anhand von Adolph Göring, „Belvedere oder die Galerien von Wien. Stahlstichsammlung der vorzüglichsten Gemälde nebst Text“ („Die Hirtenhüte nach Nikolaus Berchem“), Leipzig und Dresden, Verlag der Englischen Kunstanstalt von A.H. Payne, o.J., ca. 1850-60. Eine Miscelle dazu wird im Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen in Wien 2010 erscheinen.

Ein ovales, ebenfalls einem anonymen Kopisten zuzuschreibendes Gemälde „Nächtliche Meditation des hl. Franz“ (Inv.-Nr. 1185) konnte nach Entdeckung einer analogen Komposition im Neuen Palais Potsdam

der Nachfolge des venezianischen Barockmalers Pietro della Vecchia zugeordnet werden, dessen Œuvre eine Reihe von Varianten dieses Motivs umfasst (freundliche Auskunft Dr.<sup>in</sup> Franziska WINDT, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, mit Verweis auf eine mögliche französische Autorschaft, Jean Leclerc, Vorschlag von Pierre ROSENBERG, Paris, Musée du Louvre).

Eines der prominentesten Denkmäler des steirischen Mittelalters, das Epitaph für Ulrich Reichenecker aus Pürgg (Inv.-Nr. 303, nach 1410) stellte sich als überraschende Parallele zur lombardischen Malerei des Trecento heraus, wie ein Vergleich mit einem Fresko aus der (zerstörten) Mailänder Kirche S. Maria dei Servi ergab (heute in der Pinacoteca di Brera, frdl. Hinweis Dr.<sup>in</sup> Ede PALMIERI, Soprintendenza per i Beni Storici, Mailand) – ein eindrucksvoller Beleg für die europäische Stellung der heimischen Kunst im späten Mittelalter.

„membra disiecta“ – Grazer Spolien:

In der Obhut der Alten Galerie befinden sich zahlreiche Fragmente untergegangener Grazer Baudenkmäler, die 2004 aus dem Museumsgebäude Neutorgasse in das Außendepot Sterzinggasse verlagert wurden und weiterer Erforschung bedürfen. Schon seit längerem sind zahlreiche Fragmente abgetragener Teile der Grazer Burg, insbes. der im 16. Jh. erbauten Prunkstiege und des Trompeterganges identifiziert, wo sie in fernerer Zukunft der Öffentlichkeit in einem neuen Lapidarium zugänglich gemacht werden sollen (siehe Jahresbericht 2008, S. 250f., Dr.<sup>in</sup> Helga HENSLE-WLASAK und Dr.<sup>in</sup> Christine RABENSTEINER).

Die geplante Übersiedlung des antiken wie nachantiken Spolienbestandes im Zuge der Einrichtung neuer Depotflächen für das gesamte Universalmuseum Joanneum war Anlass für eine erneute schwerpunktmäßige Sichtung anhand einer 2004 angelegten, ersten Dokumentation (Dr.<sup>in</sup> Helga HENSLE-WLASAK, Dr.<sup>in</sup> Christine RABENSTEINER). Sie ergab die Identifizierung mehrerer Objekte. So konnte der ausgelagerte, reiche Skulpturenschmuck des ehemaligen „Dettelbach'schen Hauses“ in der Herrengasse (2. H. 17. Jh., Ende 19. Jh. abgerissen) nachgewiesen werden (Dr. Ulrich BECKER). Das BDA Steiermark (LK Dr. Christian BRUGGER) wurde hiervon unterrichtet.

### Dr.<sup>in</sup> HENSLE-WLASAK

Weiterhin intensive kunsthistorische und museologische Betreuung der Diplomarbeit von Frau Judith Kern an der Universität für angewandte Kunst in Wien, Studienrichtung Konservierung – Restaurierung. Gemeinsam mit Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriela Krist, Univ.-Ass.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Stephanie Jahn (beide Wien) sowie Dipl.-Rest. Eipper wurden die notwendigen Arbeitsschritte, die verwendeten Materialien und das Ausmaß der Restaurierung des beidseitig bemalten Triptychons (Inv.-Nr. 419, um 1490) festgelegt. Mit einer Präsentation der Diplomarbeit in den Räumen der Werkstatt Am Salzgries am 15. Juni und der Rückkehr des Apostelaltars am 22. Juli 2009 fand die erfolgreiche Zusammenarbeit ihren vorläufigen Abschluss.

Bereits im Oktober 2009 wurden erneut zwei gotische Tafeln (Inv.- Nr. 346 und 347) nach Wien in das Institut für Konservierung und Restaurierung der Universität für angewandte Kunst überstellt. Die Untersuchung der beiden Tafeln (Darstellung der hll. Katharina und Dorothea) wurde unter der Leitung von Mag.<sup>a</sup> Jahn am Institut für Konservierung und Restaurierung der Universität für angewandte Kunst Wien mit Röntgenaufnahmen begonnen. Weitere Untersuchungen mit dem Ziel einer Konzepterstellung zur Konservierung und Restaurierung der Tafeln und die praktische Umsetzung der Maßnahmen sind für das Studienjahr 2010/11 im Zuge einer Diplomarbeit von Magdalena Brela (Betreuung durch Univ.-Ass.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Judith Kern) geplant.

Aufgrund von speziellen Anfragen kam es zu besonderen Recherchen über einzelne Glasgemälde. Aus Privatbesitz wurde der Abteilung eine Schweizer Wappenscheibe eines Johann Grave Her zu Liewen, datiert 1551, angeboten. Mit Hilfe von Frau Mag.<sup>a</sup> Wolf aus Wien (Team des Corpus vitrearum medii aevi, Österreichisches Nationalkomitee) und Kollegen aus der Schweiz und Deutschland hat sich die Scheibe als eine Kopie des Schaffhausener Glasmalers Hieronymus Lang d. Ä. aus dem 19. Jahrhundert, eventuell unter Verwendung von originalen Bruchstücken des 16. Jahrhunderts, herausgestellt. Aus diesem Grund wurde die Scheibe nicht angekauft und dem Besitzer wieder zurückgegeben.

Für die Pfarre Gratwein wurde eine Auswahl der im Besitz der Alten Galerie befindlichen mittelalterlichen Glasscheiben der St. Ruprechtskirche getroffen, die in den folgenden Ausgaben des Pfarrgemeindeblattes „Die Brücke“ publiziert werden sollen. Den Beginn haben die Glasbilder „Geburt Christi“ (GM 7) und „Anbetung der Könige“ (GM 8) gemacht.

Eine Recherche über den Verbleib des Bildes „Dame mit Schwanenorden“ (derzeit Thyssen Museum, Madrid) auf Ersuchen des Stiftes Admont konnte mit einer ausführlichen Stellungnahme positiv abgeschlossen werden; des weiteren sind Nachforschungen zum Porträt Friedrichs III. im Stift Vorau und zur Kopie von Fritz Silberbauer erfolgt (AG, Inv.- Nr. 427), die an die Kulturhistorische Sammlung ergangen sind.

An eine Sonderführung für das Institut für Kunstgeschichte anknüpfend hat sich die wissenschaftliche Betreuung einer Seminararbeit von Frau Eva-Maria Zangl zum Thema „Falt- und Beutelbuch“ ergeben.

Weiterführende wissenschaftliche Gespräche mit Dr. Herbert Lipsky über den Maler Emmerich Millim, die in seinem Buch „Kunst einer dunklen Zeit“ (Leykam Verlag Graz, 2010) verwertet werden. Beratung von Dr.<sup>in</sup> Cornelia Plieger (Kunsthistorisches Institut der Universität Wien), Mag.<sup>a</sup> Eva Michel (vom Corpus der niederländischen Zeichnungen 1350-1500, Universität Wien) und vielen anderen Kollegen und Studenten zu kunsthistorischen Fragen.

### Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> LEITNER- RUHE

Ein zweimaliger Besuch des Steindepots in der Sterzinggasse diente u.a. der Suche nach gotischen Bauteilen (wie Schlusssteine oder Astwerk von der steinernen Loggia), die von der Friedrichsburg in Graz stammen könnten.

Übersiedelung des Kupferstichkabinetts:

Der gesamte Graphikbestand (Handzeichnungen und Druckgraphik) wurde am 2. und 4. November 2009 in das Sammlungs- und Studienzentrum Andritz übersiedelt. Das Kupferstichkabinett der Alten Galerie war bis Anfang November 2009 in der Neutorgasse, zweiter Stock, im Nordwesten in der Sekundärgalerie II untergebracht. Neben einem alten Tresor (im Inventar als Kassa A geführt) gab es einen eisernen Wertheimschrank (Schrank I), zwei hohe Holzschränke (Schränke II – V, dabei wurden jeweils die linke und rechte Hälfte der Schränke gezählt) sowie einen hölzernen Planschrank (VI). Vom Mobiliar wurde lediglich der hölzerne Planschrank mit nach Andritz übersiedelt – ebenso der darauf befindliche Karteikasten mit den Karteikarten für Stecher, Titel, Verleger und Entwerfer. Der gesamte Handzeichnungsbestand (zurzeit 405 Objekte) sowie die Bestände des Schrankes III und IV (Inv.-Nr. AG.K. 1.943-6.932) waren bzw. sind in alten Holzboxen oder Zeichnungsmappen untergebracht.

Im Sammlungs- und Studienzentrum Andritz war ein offenes Regalsystem vorgegeben, wodurch die Bestände, die bisher ohne Boxen gelagert waren, in neue Klappdeckelboxen gegeben werden mussten. Der Großteil der alten, zum Teil bis zu 35 kg schweren Holzboxen sollte für eine leichtere Handhabung geteilt und ebenfalls in neuen Boxen gelagert werden. Letzteres konnte bei der Übersiedelung nicht realisiert werden und wird für die nächsten Jahre über das Abteilungsbudget anvisiert. Die alten, zum Teil mit Marmorpapier und Leder überzogenen Holzboxen verbleiben im Inventar.

Die neuen Klappdeckelboxen stammen von der Fa. Japico in Wien, die ihrerseits Archivkartons von der Fa. KLUG Conservation verwendet. Die Boxen bestehen aus alterungsbeständiger und säurefreier Wellpappe und sind mit graublauem Archivpapier kaschiert. Die Ausführung erfolgte mit 1,6 mm Archivwellkarton mit Innenverriegelung (daher keine Schlitz im Deckel), mit doppeltem Boden im Unter- und Oberteil, sowie an drei Seiten vierfacher Wandstärke. Die Boxen schließen staubdicht, sind dennoch atmungsaktiv und durch das Material sehr leicht und angenehm zu heben. Im Wesentlichen sind es zwei Formate der Klappdeckelboxen, die die Sammlung nun aufnehmen: 61 x 45 x 5 cm und 79 x 59 x 5 cm. Im Zuge der Neumontierung der Graphiken auf säure- und ligninfreie Kartons konnte bisher ca. 1/5 des Inventars ummontiert werden. Es wurden jeweils ca. zehn Kartons in eine hellgraue Einschlagmappe aus säurefreiem Archivpapier, davon je zwei Mappen in eine Klappdeckelbox gegeben. Der Bestand, der zwar in neue Klappdeckelboxen gelagert werden konnte, aber noch auf alten Kartons montiert ist, wurde in säurefreies, im sauren Bereich gepuffertes Seidenpapier (28g/m<sup>2</sup>) eingeschlagen. Damit sollte die Säurewanderung von den alten Kartons in die neuen Einschlagmappen und Klappdeckelboxen verhindert werden.

Im Graphikdepot des Sammlungs- und Studienzentrums in Andritz wurden neben der Foto- und der Graphischen Sammlung der Neuen Galerie drei Regale (GD-11, GD-12 und GD-13) mit dem Kupferstichkabinett der Alten Galerie belegt. GD-11 beherbergt die Handzeichnungssammlung und die seit 1958 inventarisierten Drucke. Auf GD-13 befindet sich der Großteil der Drucke (AG.K. 299-12.636). Auf GD-12 ist die ehemalige Faksimilesammlung der Neuen Galerie und vorübergehend der Bestand aus dem alten Tresor untergebracht. Mit Beginn des Jahres 2010 wird ein neuer Tresor die wichtigsten Werke (Rembrandt, Dürer etc.) aufnehmen. Der alte Tresor entsprach nicht mehr dem heutigen Standard des Brandschutzes und wurde dem Schloss- und Schlüsselmuseum übergeben, wo er nun in der Schausammlung gezeigt wird.

Die Regale selbst sind jeweils in fünf oder sechs Felder zu je max. 19 Fächer unterteilt. Die vorläufige Standorteintragungen in den Inventaren ist mit Regal und Feld (GD 11 - I) festgehalten, da sich die Fächernummerierung nach der weiteren Arbeit der Neumontage und der Umbettung in neue Boxen noch ändern kann.

Es wurde versucht, die Nummernchronologie einzuhalten. Größere Formate, die nicht in die kleinen Boxen passen, mussten jedoch in größere Boxen gegeben werden, und so wird die Reihenfolge immer wieder unterbrochen. Die aneinander anschließenden Nummern liegen aber mit wenigen Ausnahmen in unmittelbar aufeinanderfolgenden Fächern.

Eine genaue Inventarliste liegt im jeweiligen Inventarbuch, im Graphikdepot und in der Akte des Kupferstichkabinetts.

Die Umbettung des Kupferstichkabinetts und die Vorbereitung zur Übersiedelung wurden konservatorisch von Dipl.-Rest.<sup>in</sup> Gisela GIENCKE, sowie die Neuaufstellung in Andritz wissenschaftlich von Dr.<sup>in</sup> Karin LEITNER-RUHE betreut. Tatkräftige Unterstützung war durch die Praktikantin Kathleen GRÜNER gegeben.

Jahr der Graphik 2009:

Das Jahr 2009 wurde vom Arbeitskreis der Leiter der Graphischen Sammlungen von Österreich, Deutschland und der Schweiz zum „Jahr der Graphik“ ernannt. Die Koordination der Arbeit in Österreich übernahmen Dr.<sup>in</sup> Monika KNOFLER, Leiterin des Kupferstichkabinetts der Akademie der bildenden Künste in Wien, und Dr.<sup>in</sup> Karin LEITNER-RUHE. Gemeinsam wurden 53 Graphische Sammlungen in Österreich ausfindig gemacht und angeschrieben. Davon erklärten sich letztendlich zwölf Sammlungen bereit, sich an einem digitalen Sammlungsführer zu beteiligen: www.graphikjahr.de Somit waren in diesem neben deutschen und schweizerischen Museen folgende Sammlungen aus Österreich vertreten: Furth: Graphische Sammlung Stift Göttweig; Graz: Universalmuseum Joanneum, Alte Galerie – Kupferstichkabinett und Neue Galerie – Graphische Sammlung; Innsbruck: Graphische Sammlungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum; Linz: Lentos Kunstmuseum Linz; Salzburg: Salzburger Barockmuseum – Sammlung Dr. Kurt und Else ROSSACHER, Museum der Moderne Salzburg; Wien:

Albertina, Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste, Heeresgeschichtliches Museum – Grafische Sammlung, MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst – Bibliothek und Kunstblättersammlung, Österreichisches Theatrumuseum – Grafische Sammlung.

Zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellungen standen somit in diesem Jahr unter dem Motto der Graphik. Dazu zählte auch ein Graphikwochenende (25. und 26. April 2009), an dem in vielen deutschsprachigen Museen und Sammlungen Vorträge, Führungen und Workshops zu verschiedenen Themen rund um die Graphik abgehalten wurden. Im Universalmuseum Joanneum in Graz verbanden die zwei Kunstabteilungen Alte Galerie und Neue Galerie ihr Programm zu einem tagesübergreifenden Angebot mit Arbeiten vor Originalen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Galt der Vormittag des 25. April den Geheimnissen im und auf dem Papier (Wasserzeichen und Sammlerstempel, Dr.<sup>in</sup> Karin LEITNER-RUHE) sowie einem Vortrag von Dr.<sup>in</sup> Christine RABENSTEINER über die barocken Handzeichnungen in der Alten Galerie, so war der Nachmittag dem Schwerpunkt der Arbeit der Papierrestauratorin Dipl.-Rest.<sup>in</sup> Gisela GIENCKE und den Fragen zu den verschiedenen Drucktechniken (Dr.<sup>in</sup> Karin LEITNER-RUHE) gewidmet. Am Abend gelangte man in der Neuen Galerie neben einem äußerst interessanten Vortrag von Mag.<sup>a</sup> Birgit PRACK über Max Klinger in die Gegenwart: Mag.<sup>a</sup> Anke ORGEL, Ausstellungskuratorin von „Konfluenzen und Differenzen I“, interviewte Günter BRUS. Alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht und es wurde nach einer Wiederholung des Tages der Graphik in den nächsten Jahren gefragt. Beim diesjährigen Arbeitskreistreffen der Leiter der Graphischen Sammlungen von Österreich, Deutschland und der Schweiz in Basel wurde auch für das kommende Jahr ein Wochenende der Graphik vorgeschlagen. Es soll dies für die daran interessierten Museen als fixe Einrichtung eingeführt werden.

## Publikationen

### Dr. BECKER

Größe und Vergänglichkeit – Zum „Mythos Rom, in: Mythos Rom, Das antike Fundament des barocken Staates, Katalog der Ausstellung im Schloss Eggenberg, Graz, 9. Mai – 4. Oktober 2009, S. 9-14.

Barocke Staatsethik und der Geist des Bewahrens, ebda, S. 19-27.

sowie Kat.-Nrn. 3, 4, 5, 12, 13, 14, 16, 17, 20, 23, 25, 26, 29, 30, 32, 33, 34, 35, 37, 38, 39, 40

### Dr.<sup>in</sup> HENSLE-WLASAK

Michael Pacher, Umkreis. Ermordung und Aufbahrung des hl. Thomas Becket (Werktagsseite), Löwe und Stier als Evangelistensymbole (Festtagseite), In: Il Potere e la Grazia. I Santi Patroni d'Europa. Catalogo, Milano 2009, Repertorio, S. 216-218.

Wissenschaftliches Gutachten auf Anfrage des BDA Wien hinsichtlich einer Versteigerung einer gotischen Madonna aus steirischem Privatbesitz im Wiener Dorotheum (März 2009).

Redaktionelle Arbeit zu „Die alten Gratweiner Kirchenfenster“ in: Die Brücke, Ausgabe 04, 42. Jg., Winter 2009.

Weitere Textarbeiten für eine wissenschaftliche Publikation zum Großen Mariazeller Wunderaltar in der Schausammlung der Alten Galerie (in Vorbereitung).

**Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> LEITNER-  
RUHE**

Jahr der Graphik 2009, in: Um:Druck. Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur, Nr. 11, Wien Juni 2009.

Gemeinsam mit Christian Brugger und Gottfried Biedermann, Die Moderne in Kärnten, Klagenfurt 2009.

**Dr.<sup>in</sup> RABENSTEINER**

Anton Kern, Der göttliche Ratschluss der Erlösung, in: Harald Marx (Hg.), Sehnsucht und Wirklichkeit. Wunschbilder. Malerei für Dresden im 18. Jahrhundert, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister, Dresden 2009, S. 201-203.

Grill, Bartholomeo, in: Saur, Allgemeines Künstler-Lexikon, Bd. 62, Leipzig 2009, S. 217.

Grill, Isak, in: Saur, Allgemeines Künstler-Lexikon, Bd. 62, Leipzig 2009, S. 218.

Grill, Joseph, in: Saur, Allgemeines Künstler-Lexikon, Bd. 62, Leipzig 2009, S. 219.

Grillenauer, Simeon, in: Saur, Allgemeines Künstler-Lexikon, Bd. 62, Leipzig 2009, S. 220, 221.

Grineo, Balthasar, in: Saur, Allgemeines Künstler-Lexikon, Bd. 62, Leipzig 2009, S. 320.

**Dipl.-Rest. EIPPER**

Problemfall Acrylfarbenoberflächen: Teil I: Hintergründe zur Beständigkeit von Acrylfarben, in: Restauro (1), 2009, S. 30-35.

Problemfall Acrylfarbenoberflächen: Teil II: Schäden und Restaurierungsmöglichkeiten, in: Restauro (2), 2009, S. 112-122.

Problemfall Acrylfarbenoberflächen. Teil III: Untersuchung von Veränderungen nach einer Oberflächenreinigung und Entwicklung eines Reinigungsablaufes, in: Restauro (4), 2009, S. 244-251.

Lichtschutz in Ausstellungsräumen., in: Restauro (3), 2009, S. 161-165.

Materialien für den Bau und Ausstattung von Vitrinen und Versandkisten. in: Museum aktuell (160), 2009, S.30-37.

Keine Chance für Klimaschwankungen. Rückseitenschutz für Gemälde. in: Der Kunsthandel (9), Neu-Isenburg, 2009, S. 46-48.

Sicherheit in der Kiste. Teil 1, in: Der Kunsthandel (12), Neu-Isenburg 2009, S. 28-30.

### **Vorträge, Sonderführungen und Lehrtätigkeit**

**Dr. BECKER**

Führung durch die Schausammlung für Graz Guides (Melitta RANNER), 6.2. Vortrag zur geplanten Sonderausstellung „Mythos Rom“ im Rahmen der Vortragsreihe der Archäologie, Lesliehof, Stucksaal (mit Dr. Bernhard HEBERT und Mag. Karl PEITLER), 12.2.

Führung durch die Schausammlung Raumpatronanz für Florian KASTNER, 17.2.

Führung durch die Schausammlung, für die Gruppe „Austrian Business Travel Agency“ (ABTA), 26.3.

Führungen durch die Schausammlung anlässlich des Grazer „Schultages“, 3.3.

Führung durch die Domherrenhofkapelle Graz für die Freunde der Alten Galerie (mit MMag. Markus ENZINGER), 4.3.

Exkursionsbegleitung für die Freunde der Alten Galerie nach Maastricht (Besuch der TEFAF, mit Mag.<sup>a</sup> Johanna HIERZER), 13.-15.3.

Führung durch die Schausammlung, Raumpatronanz für Dr. Wolfgang RAINER, 20.3.

Führung durch die Schausammlung Raumpatronanz für Mag.<sup>a</sup> Monika WÄG, 27.5.

3 Führungen durch die Antoniuskirche im Rahmen der „Langen Nacht der Kirchen“, 5.6.

Themenführung durch die Sonderausstellung „Mythos Rom“, 10.6.

Führung durch die Schausammlung, Raumpatronanz für Dr. Fritz POPPMEIER, 16.6.

Führung durchs Depot Neutorgasse 45 für die Freunde der Alten Galerie, 1.7.

Führung durch Prunkräume und Schausammlung für die Gruppe Prof. Harald HEPPNER, KFU Graz, 29.8.

Führung durch Sonderausstellung und Schausammlung für Dr. Lothar SCHULTES, OÖ Landesmuseen Linz, und Prof.<sup>in</sup> Margit STADLOBER, KFU Graz, 9.9.

Führung durch die Sonderausstellung „Mythos Rom“ für Gruppe „Verbund“ Wien/ Graz, 9.9.

Führung durch die Schausammlung für Dr.<sup>in</sup> Sabine HAAG, Generaldirektorin KHM Wien und Dr. Franz PICHORNER, Generalsekretär; Kurzvortrag anlässlich des 2. Fundraising Dinners des Vereins der Freunde der Alten Galerie in Schloss Eggenberg, Palais Attems, 16.9.

Führung durch die Schausammlung und Sonderausstellung „Mythos Rom“ für Christopher WOOL, 23.9.

	<p>Führung durch die Schausammlung und Sonderausstellung „Mythos Rom“ für Antje MAJEWSKI, 23.9.                  2 Führungen durch die Sonderausstellung „Mythos Rom“ im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“, 3.10.                  Führung durch die Schausammlung für Richard L. FEIGEN, New York, 17.10.                  Führung für Dr. Ede PALMIERI, Soprintendenza dei Beni Artistici e Storici, Milano, Schwerpunkt Mittelalter, 25.10.                  Führung durch die Schausammlung für Dr. Gilbert FRIZBERG. 4.11.</p>	<p>2stündige Lehrveranstaltung: „Übungen vor neuzeitlichen Originalen der Alten Galerie“ für Studierende der Karl-Franzens-Universität Graz im Wintersemester Oktober 2009/Jänner 2010</p>
<p><b>Dr.<sup>in</sup> HENSLE-WLASAK</b></p>	<p>Zwei Sonderführungen für die Urania zum Thema „Hugo von Montfort und die Fresken der Burg Pfannberg“ vor den Originalen in den Depoträumen der Alten Galerie 11. u. 18.3.</p> <p>Vortrag in der ehemaligen Minoritenkirche in Bruck an der Mur „Der Segnende Christus und die Glasmalerei der frühen Gotik“ auf Einladung des Kuratoriums Minoritenkirche (22. Mai). Im Vorfeld Begleitung der Vorbereitungsarbeiten zur Präsentation der Glasscheibe Segnender Christus (Inv.- Nr. L 35) in einer überdimensional großen Kopie für die Dauer der Ausstellung in der Minoritenkirche im Rahmen des Städtetages 2009.</p> <p>Führung für Studenten im Rahmen einer Übung des Instituts für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz (Leitung Mag.<sup>a</sup> Johanna Aufreiter) zum Thema „Mittelalterliches Schrifttum“ in den Depoträumen der Alten Galerie 10.6.</p>	<p><b>Dipl.-Rest. EIPPER</b></p> <p>„Restaurierte Kunstwerke im Spannungsfeld von Authentizität und Interpretation“, Universalmuseum Joanneum: Sammlungsbewirtschaftung und Organisation, FH Joanneum, 7.1.</p> <p>„Zum Berufsbild und Tätigkeitsfeld des Restaurators“, Tag der Schulen, Neue Galerie Graz, 3.3.</p> <p>„Grundlagen der Restaurierungstechnik und deren Umsetzung an der Neuen Galerie Graz“, Institut für Kunstgeschichte, Karl-Franzens-Universität, 21.4.: „ Fassungen der Gotik und des Barock, Interpretation von Fassungen, Restaurierung von Fassungen früher und heute, Restaurierungstechniken und -möglichkeiten an der Alten Galerie“; „Maltechnische Beobachtungen an Objekten der Alten Galerie und zeitgemäße Restaurierungsmöglichkeiten“</p> <p>„Untersuchung ungereinigter und gereinigter Ölfarbenoberflächen mit dem 3D-Streifenprojektionsverfahren auf Mikrospiegelbasis“, Universität Witten/Herdecke, Fakultät der Medizin, 13.5.</p> <p>„Restaurierte Kunstwerke - im Spannungsfeld von Authentizität und Interpretation“, Universität Witten/Herdecke, Fakultät für Kulturreflexion, Lehrstuhl für Kunstwissenschaft, Ästhetik und Kunstvermittlung, 27.6.</p>
<p><b>Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> LEITNER-RUHE</b></p>	<p>Zwei Vorträge am Internationalen Tag zum „Jahr der Graphik“, 25. April: Über Sammlerstempel und Wasserzeichen – Die kleinen Geheimnisse auf und im Papier                  Wie erkenne ich Hoch-, Tief- und Flachdruck? Zu den Besonderheiten druckgraphischer Techniken</p> <p>Vorbereitung einer Vortragsreihe „Zur Geschichte der Druckgraphik“ für die Urania</p>	<p><b>Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> LEITNER-RUHE</b></p> <p><b>Teilnahme an Tagungen</b></p> <p>Teilnahme an der Arbeitskreissitzung der Leiter der graphischen Sammlungen von Deutschland, Österreich und der Schweiz in Basel, 26.–28.11.</p> <p><b>Dipl.-Rest. EIPPER</b></p> <p>„Vom Anschließen und Durchreiben“, Fachsymposium zur Restaurierung von Vergoldungen der IG RestauratorInnen Steiermark, 6.2.(gemeinsam mit Mag.<sup>a</sup> art BERNKOPF und SCHNIEDEL)</p>
<p><b>Dr.<sup>in</sup> RABENSTEINER</b></p>	<p>Im Jänner 2009 3 Führungen zur Finissage der Ausstellung „Mit kühnen Pinselstrichen“ in Graz (siehe Jahresbericht 2008, S. 246 f.)</p> <p>Mährische Galerie, Brno, Zur Ausstellung „Smělými tahi“, Pressekonferenz, Eröffnungsrede und 2 Führungen, 18./19. 6.</p> <p>„Barocke Handzeichnungen in der Alten Galerie“ (Vorstellung von Originalen) im Rahmen des „Internationalen Tages der Graphik“, 25. 4.</p> <p>2 Vorträge für die Urania Graz, „Malerinnen von der Renaissance bis zum Klassizismus“ mit Powerpoint-Präsentation, 23. 2., 2.3.</p>	<p>Seminar: „Verpacken“, Kunsthistorisches Museum Wien, 17.4</p> <p><b>Mag.<sup>a</sup> art. Anna BERNKOPF</b></p> <p>21. Tagung des Österreichischen Restauratorenverbandes „ZEIT &amp; EWIGKEIT, Erhaltung religiöser Kulturgüter“, Minoritenkirche Krems 7.-8.11.</p> <p>Diplomvorträge Universität für angewandte Kunst Wien</p> <p>„Zeit &amp; Ewigkeit“ Erhaltung religiöser Kulturgüter, Konservieren Restaurieren; 21. Tagung des Österreichischen Restauratorenverbandes, Minoritenkirche Krems, 7.-8.11.</p>

ICOM Seminar „Verpackung und Transport von Museumsobjekten“, Diözesanmuseum Graz, 20.4.

### **Auszeichnung**

Der Alten Galerie wurde vom Nationalkomitee ICOM Österreich und dem Museumsbund Österreich das Österreichische Museumsgütesiegel bis zum Jahre 2014 verliehen (Prof. Dr. Wilfried SEIPEL, Dr. Peter ASSMANN, Dr. Gerbert FRODL), 16.10.

### **Alte Galerie**

A-8020 Graz, Eggenberger Allee 90

T0316/58 32 64/9770

F0316/58 32 64/9779

[altegalerie@museum-joanneum.at](mailto:altegalerie@museum-joanneum.at)

# Archäologie & Münzkabinett

## Personalstand

<b>Leiter</b>	Mag. Karl PEITLER, Sekretär des Kuratoriums
<b>Sekretariat</b>	Elfriede BRETTERKLIEBER Stephanie MÖLLER (bis 28.2.)
<b>Wissenschaftliche MitarbeiterInnen</b>	Mag. Stephan KARL, 50 % (bis 30.9.) Daniel MODL, 100 % bis 30.9., 50 % ab 1.10. Dr. <sup>in</sup> Barbara POROD Univ.-Doz. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Ulla STEINKLAUBER (bis 15.3.)
<b>Römermuseum Flavia Solva</b>	Mag. <sup>a</sup> Gabriele LIND
<b>Gehobener Dienst an Museen</b>	Brigitte BERNER
<b>Fachdienst</b>	Klaus GOWALD Günther NOGRASEK Lenuta MIHAT, 50 % Beatrix SCHLIBER-KNECHTL

## Personalien

Mag. Karl Peitler wurden mit 1.1. die Leitung der zusammengelegten Abteilung Archäologie & Münzkabinett und die Projektleitung zur Neuaufstellung des Archäologiemuseums übertragen.

Im Mai wurde für die Abteilung Archäologie & Münzkabinett von der Universalmuseum Joanneum GmbH der Posten eines Prähistorikers / einer Prähistorikerin international ausgeschrieben. Von den ca. 50 BewerberInnen

wurden 10 in die engere Wahl genommen und zu einem Hearing eingeladen, das am 15.5. stattfand. Die Hearingskommission, der Univ.-Prof. Dr. Otto H. Urban, Institut für Ur- & Frühgeschichte der Universität Wien, Univ.-Prof. Dr. Peter Scherrer, Institut für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz, Univ.-Doz. Dr. Paul Gleirscher, Landesmuseum Kärnten, Intendant Peter Pakesch, Direktor Dr. Wolfgang Muchitsch, Mag. Karl Peitler und Dr.<sup>in</sup> Barbara Porod angehörten, wählte einstimmig Mag. Marko Mele als den für diese Stelle geeignetsten Bewerber aus. Mag. Mele wird seinen Dienst Anfang 2010 nach Ablegung seines Rigorosums antreten.

Mag.<sup>a</sup> Barbara POROD wurde am 14.6. zur Dr.<sup>in</sup> der Philosophie promoviert.

## Zusammenlegung der Abteilungen Archäologie und Münzkabinett

Mit 1.1.2009 wurden die beiden Abteilungen „Archäologie“ und „Münzkabinett“ zur Abteilung „Archäologie & Münzkabinett“ zusammengelegt. Mit dieser Maßnahme wurden zwei Bereiche wieder zusammen geführt, die seit der Gründung des Joanneums bis in die frühen 1980er-Jahre eine organisatorische Einheit gebildet haben.

## Sammlungen

### Erwerbungen

Österreich, 100 Euro, 2008, „Die Krone des Heiligen Römischen Reiches“, Inv.-Nr. 56.268; Österreich, 20 Euro, 2008, „Die Belle Epoque“, Inv.-Nr. 56.269; Österreich, 20 Euro, 2008, „Kaiserin Elisabeth Westbahn“, Inv.-Nr. 56.270; Österreich, 10 Euro, 2008, „Stift Klosterneuburg“, Inv.-Nr. 56.271; Österreich, 10 Euro, 2008, „Abtei Seckau“, Inv.-Nr. 56.272; Österreich, 5 Euro, 2008, „Herbert von Karajan“, Inv.-Nr. 56.73; Österreich, 50 Euro, 2009, „Theodor Billroth“, Inv.-Nr. 56.274; Österreich, 25 Euro, 2009, „Jahr der Astronomie“, Inv.-Nr. 56.275; Österreich, 20 Euro, 2009, „Die Elektrifizierung der Bahn“, Inv.-Nr. 56.276; Österreich, 10 Euro, 2009, „Der Basilisk von Wien“, Inv.-Nr. 56.277; Österreich, 5 Euro, 2009, „Joseph Haydn“, Inv.-Nr. 56.278; Österreich, 5 Euro, 2009, „Tiroler Freiheit 1809“, Inv.-Nr. 56.279

### Schenkung

Plakette „10 Jahre GRAWE Ungarn“ (Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt)

### Leihgebungen

Jagdmuseum Schloss Stainz, Ausstellung „modellhaft. Erzherzog Johann“, 15.6.-22.11.: 20 Medaillen auf Erzherzog Johann sowie der Bruststern des Sankt Hubertus-Ordens, Inv.-Nr. \*46.226, im zugehörigen Etui

Marktgemeinde Peggau, Ausstellung „Mensch und Höhle in der Altsteinzeit“, 15.6.2009-11.1.2013: 28 paläo- und mesolithische Steinartefakte, 6 latènezeitliche und frühmittelalterliche Keramik- und Metallobjekte.

Pokrajinski Muzej Ptuj, Muzej Ormož, Ausstellung „Zwischen Drau und Mur“, 1.5.2009-1.5.2011: urnenfelderzeitlicher Depotfund aus Središče ob Dravi / Polsterau (10 Objekte)

Grazer Kunstverein, Ausstellung „Le troisième lieu / Der dritte Ort“, 8.4.-6.6.: urnenfelderzeitlicher Depotfund von Mixnitz (32 Objekte)

Steirisches Feuerwehrmuseum, Ausstellung „Villa Grünau“, 15.5.2009-20.4.2013: 2 Fibeln aus Lassenberg (Inv.-Nrn. 6616 a, 6616 b), Aquarell von Carl Haas, 1855 (Mosaikboden Villa Grünau), Glocke, Inv.-Nr. 7377

Koroski Pokrajinski Muzej Slovenj Gradec, Ausstellung „100 Jahre Collatio“, 15.4.-15.12.: 67 provinzialrömische Objekte

## Wissenschaftliche Befundungen

Zwei urnenfelderzeitliche Schwerter (Riegseeschwert, Inv.-Nr. 16910, und Achtkantschwert, Inv.-Nr. 8977) wurden am Institute of Reference Materials and Measurements (IRMM), Geel, Belgien, und am ISIS Pulsed Neutron and Muon Source at the Rutherford Appleton Laboratory in Didcot, Großbritannien, auf Produktionsart und Abnutzungsspuren untersucht.

## Arbeiten an den Sammlungen

### Restaurierung

Die restauratorischen Arbeiten für die Neuaufstellung der Schausammlung wurden zum Abschluss gebracht. (Klaus Gowald, Günther Nogrsek, Lenuta Mihai)

Im Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz wurden die restauratorischen Arbeiten am Kultwagen von Strettweg (Inv.-Nr. 2000), am Panzer aus dem Pommerkogel (Inv.-Nr. 1984 und 1985) sowie an weiteren Objekten aus dem Pommerkogel und aus anderen Gräbern der Burgstallkogelregion abgeschlossen.

Auf Basis eines im Römisch-Germanischen Zentralmuseums am 26. Juni 2008 ausgearbeiteten Restaurierungskonzepts wurden am Kultwagen und seinem Figureschmuck zahlreiche historische Ergänzungen aus vorangegangenen Restaurierungsphasen im 19. und 20. Jahrhundert vollständig entfernt und statische Einbauten aus Karbon vorgenommen. Unter anderem wurde die ursprüngliche Bodenplatte mit einer dünnen Unterplatte aus Karbon unterfangen, die fehlenden Achsen aus Karbonstangen gefertigt und die tordierten Stäbe mit glatten Karbonstäben ergänzt. Auf eine künstliche Patinierung der bronzenen Oberfläche wurde verzichtet, wie auch auf das Bronzebecken mit aufgenietetem Doppelvolutenkranz, das ursprünglich als Aufsatz identifiziert wurde, aber aufgrund seiner bruchstückhaften Erhaltung letztlich nicht eindeutig dem Kultwagen zugeordnet werden kann und deshalb nicht mehr auf die Schale gesetzt wurde.

Der Rücktransport des Kultwagens und der weiteren Objekte aus Mainz erfolgte am 13.8. Der Kultwagen wurde in Schloss Eggenberg von Restaurator Rüdiger Lehnert wieder zusammengebaut und am 9.9. in seine Vitrine im neuen Archäologiemuseum eingebracht.



Der neu restaurierte Kultwagen von Strettweg, Foto: UMJ, M. Wimler

In den Restaurierwerkstätten des Bundesdenkmalamts wurden die Göttinnen-Köpfe aus Zypern von Restauratorin Susanne Sandner auf ihre Präsentation im neuen Archäologiemuseum vorbereitet.

Für die Sonderausstellung „Mythos Rom“ wurden zwei Bände der Daktyliothek Philipp Daniel Lipperts in der Restaurierwerkstätte der Universitätsbibliothek Graz (Leitung: Dipl.-Ing. Manfred Mayer) restauriert.

## Übersiedelung der Römersteine

In den Monaten November und Dezember wurden im Rahmen des Projekts Depotoptimierung, das die Unterbringung der Ausstellungsbehelfe der Zentralwerkstätte im Depot Sterzinggasse vorsah, die bislang dort gelagerten Römersteine in das Depot Ebersdorf transferiert. Lediglich die überdimensionalen Steinobjekte (Sarkophage und Meilensteine) verblieben im Depot Sterzinggasse, wo sie aus der Haupthalle in einen Nebenraum verbracht wurden. Im Zuge ihrer Übersiedelung wurden alle Steinobjekte auf knapp 400 Paletten verstandortet und erfasst. Im Depot Ebersdorf mussten die Paletten mit den Steinobjekten auf die dritte Ebene der Schwerlastregale gehoben werden, weil in den unteren Regalsegmenten die Bohrkern der Abteilung Geologie & Paläontologie eingelagert sind. Für die zukünftigen Manipulationsarbeiten an den Römersteinen im Zuge von wissenschaftlichen Untersuchungen muss eine externe Firma beigezogen werden.

Die Übersiedelung der Römersteine wurde unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr.<sup>in</sup> Barbara Porod durchgeführt. Der Transport der Steine wurde von der Fa. Jöbstl besorgt. Die restauratorische Betreuung lag bei Klaus Gowald, Günther Nogrsek und Lenuta Mihai.



## Neuaufstellung der Schausammlung

Am 10. September wurde mit einem großen Eröffnungsfest, zu dem sich knapp 700 Gäste einfanden, die zweitgrößte archäologische Sammlung Österreichs in ihrer neuen Aufstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Höhepunkte der Dauerausstellung, in der mehr als 1200 Objekte präsentiert werden, sind hallstattzeitliche Objekte von Weltrang wie der Kultwagen von Strettweg oder die Maske von Kleinklein, aber auch der wertvollste römische Fund aus der Steiermark, der Silberbecher von Grünau.



Besucheransturm bei der Eröffnung des Archäologiemuseums, Foto: UMJ, M. Wimler

Der Besucher erreicht das Museum über die Parkanlagen von Schloss Eggenberg, entlang des Planetengartens, über den topographisch überarbeiteten, abgesenkten Vorplatz. Am östlichen Ende des bestehenden Lapidariums wurde vom Architektenteam PURPUR. ARCHITEKTUR unter behutsamer Rücksichtnahme auf die landschaftlichen und baukünstlerischen Bestandsstrukturen eine neue Erschließung für das Archäologiemuseum errichtet. Auf diese Außenraumsituation übt das umgestaltete Entree eine spürbare „Sogwirkung“ aus und lädt die BesucherInnen auf einen Tauchgang in die unterirdisch angelegte Welt der Archäologie ein. Hierfür wurde neben diverser Lager-, Technik- und Garderobezonen ein Foyer mit Kassamöbel, Infopult und Museumsshop eingerichtet. Der vorgelagerte Platz erfuhr eine Überarbeitung mittels einer großzügigen Freitreppenanlage und einer Rampenerschließung zur behindertengerechten Erreichbarkeit und zur Beschickung der Ausstellung.

Die Neuaufstellung der Ur- und Frühgeschichtlichen Sammlung, der Provinzialrömischen Sammlung und des Antikenkabinetts wurde als Erweiterung des bestehenden Lapidariums realisiert: Nun bilden Lapidarium und Neubau gemeinsam als zusammengehörende, durch eine transparente Glastür verbundene Raumsequenz ein neues, vollwertiges Archäologisches Museum mit den Höhepunkten der archäologischen

Eingang zum Neubau des Archäologiemuseums, Foto: UMJ, N. Lackner



Sammlungen des Universalmuseums Joanneum. Als Erweiterung des bestehenden Lapidariums wurde das Archäologiemuseum von bwm Architekten als unterirdische, dreischiffige Ausstellungshalle mit bewusst zurückhaltendem Einsatz von Materialien und Farbe realisiert. Der Mittelteil der ca. 600 m<sup>2</sup> großen Halle präsentiert sich als vom Tageslicht durchflutete Raumfolge, in der sich eine Ruhezone für die BesucherInnen, ein eigens für Kinder entwickelter „Archäologiecontainer“ sowie der „Labortisch“, eine Zone für Marginalausstellungen, befinden. Architektur und Ausstellungsdisplay des Archäologiemuseums verbinden sich zu einer zeitgemäßen Einheit, einem konsequent durchdachten Raumgefüge, das Leichtigkeit und Helligkeit ausstrahlt. Die Materialien und Farben wurden bewusst zurückhaltend eingesetzt: Das Grau von Sichtbetonwänden und der Estrich der als rohe Betonhülle konzipierten Halle bilden den ruhigen Hintergrund für die größtenteils kleinformatigen Exponate. Diese werden gleichsam im Raum schwebend in hochtransparenten, frei im Raum verteilten Nurglasvitrinen mit hinterleuchteten Glasböden präsentiert, die den Raum zusätzlich rhythmisch gliedern.



Blick ins Archäologiemuseum, Foto: UMJ, N. Lackner



Blick in den  
„Archäologiecontainer“,  
Foto: UMJ, N. Lackner



Blick in die Ruhezone,  
Foto: UMJ, N. Lackner

Die Ausstellung ist in sechs thematische Bereiche gegliedert, die mit archetypischen Konstanten menschlicher Grundbedürfnisse spielen. In einer typografisch deutlich von den Beschriftungen der Ausstellungsobjekte - der (vermeintlich) objektiven Wissenschaft - abgehobenen Ebene werden die Themenbereiche durch Fragen eingeleitet. Die Formulierung als Fragen soll auch vermitteln, wie begrenzt und bruchstückhaft unser Wissen über die Vergangenheit ist. Interviews mit bekannten ÖsterreicherInnen (Elfi Semotan, Adolf Holl, Hermann Nitsch, Friedrich Orter, Rotraud Perner und Peter Kubelka) zu diesen Fragen regen in Hörstationen zur persönlichen Auseinandersetzung an.



Bronzezeitliche und  
eisenzeitliche Waffen,  
Foto: UMJ, N. Lackner



Archäologiemuseum,  
Raumansicht, Foto:  
UMJ, N. Lackner

Projektteam 2009: Gesamtleitung: Mag. Karl Peitler; Projektsteuerung: Ing. Thomas Goldberger; inhaltliche Leitung: Dr.<sup>in</sup> Barbara Porod; wissenschaftliche Mitarbeit: Daniel Modl, Mag. Stephan Karl; restauratorische Betreuung: Klaus Gowald, Günther Nogrased, Lenuta Mihai; Bauleitung: Thomas Baumegger; Baubetreuung: Peter Wallik, Franz Büchsenmeister; Vermittlung: DI Markus Rieser, Mag.<sup>a</sup> Romana Schauer, Christa Gamperl; Presse: Sabine Bergmann, Mag. Christoph Pelzl, Ausstellungsgrafik: Lichtwitz - Büro für visuelle Kommunikation, Ausstellungsgestaltung: bwm Architekten.

## Sonderausstellungen

### Erzherzog Johann der Ausgezeichnete

„Erzherzog Johann der Ausgezeichnete. Orden und Medaillen“, 29.5.2009-11.4.2010:

Im Jahr 2009 jährte sich zum 150. Mal der Todestag Erzherzog Johanns. Das Münzkabinett am Universalmuseum Joanneum nahm dies zum Anlass, um in einer gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Ordenskunde gestalteten Sonderausstellung Orden und Auszeichnungen Erzherzog Johanns zu zeigen, die sich als private Dauerleihgaben im Museum befinden. Dazu traten ausgewählte Medaillen, die Stationen seines Lebens beschreiben und dokumentieren, unter welchen Gesichtspunkten spätere Generationen Erzherzog Johann betrachteten.

Die Eröffnung wurde von rund 200 Personen, unter ihnen zahlreiche Vertreter des Landes- und Bundesdienstes, besucht.



Kaiserreich Russland, Sankt Annen-Orden, Kleinod auf Schärpe, Foto: W. Reiter

### Mythos Rom

„Mythos Rom. Das antike Fundament des barocken Staates, Schloss Eggenberg, Sonderausstellungsräume, 9.5.-4.10.:

Die Abteilung Archäologie & Münzkabinett wirkte an den Vorbereitungsarbeiten zur Sonderausstellung „Mythos Rom“ und am Entstehen des Ausstellungskatalogs mit. In der Ausstellung war die Abteilung mit 60 Goldmünzen - 30 römischen und 30 des Heiligen Römischen Reiches - und zwei Bänden der Daktyliothek Philipp Daniel Lipperts vertreten.

### Grabungstätigkeit

Von Dr.<sup>in</sup> Barbara POROD wurde vom 3.8. bis 21.8. in Flavia Solva, insula XXIII, eine Lehrgrabung des Instituts für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz geleitet.

## Römermuseum Flavia Solva

In der Saison 2009 wurde im Römermuseum Flavia Solva eines der bedeutendsten Objekte, das im Rahmen von wissenschaftliche Grabungen in Flavia Solva gefunden wurde - ein Antefix in Gestalt einer Theatermaske -, ausgestellt. Darüber hinaus wurden im Eingangsbereich das alte Modell der Stadtanlage von Flavia Solva und eine Abformung des Erlasses der Kaiser Septimius Severus und Caracalla über die Privilegien des collegium centonariorum vom 14. Oktober 205 n. Chr. („Feuerwehrrinschrift“) samt Transkription, Übersetzung und erläuterndem Text präsentiert.



Kinderworkshop im  
Römermuseum Flavia  
Solva, Foto: UMJ

Im Berichtsjahr wurden folgende Workshops für junge MuseumsbesucherInnen von 6 bis 12 Jahren angeboten: Die Macht des Antefix, 6.5.; Brot und Spiele, 4.6.; Luxus im alten Rom, 2.7.; Geld stinkt nicht, 6.8.; Römisches Handwerk, 3.9.; Die Schönheit der Römerinnen, 1.10.

Am 19.6. fand unter dem Motto „Junge Römer in Flavia Solva“ ein Kinderfest mit altersgerechten Führungen, Brotbacken und Kräuterlehrpfad statt. Außerdem wurde bei dieser Veranstaltung auf dem Freiareal ein offizieller Genussplatz des Bezirks Leibnitz eröffnet.

In der Langen Nacht der Museen am 2./3.10. veranschaulichte das Bildungstheater Archäologie, was es mit den Toilettenanlagen und der Abwasserentsorgung im alten Rom auf sich hatte. Die anmutigen Göttinnen Thalia, Aglaia und Euphrosyne erhielten von den zahlreichen BesucherInnen großen Applaus.

### Bibliothek und Fotothek

Die archäologische Bibliothek wurde um 395 Bände - Schriftentausch (246), Schenkung (123), Ankauf (5), Abonnement (9), Mitgliedschaft (7) und Kataloge (5) - vermehrt. Fortführung der Arbeiten an den Glasnegativen. In der numismatischen Bibliothek waren 118 Zugänge zu verzeichnen, davon 25 durch Mitgliedschaft bei wissenschaftlichen Vereinen, 34

durch Tausch, 26 durch Abonnement, 2 durch Schenkung sowie 31 von Münzhäusern und Auktionen.

## Publikationen

Archäologiemuseum Schloss Eggenberg - Katalog, Schild von Steier 22/2009, herausgegeben von Stephan Karl, Daniel Modl u. Barbara Porod, Graz 2009, 226 S.

Erzherzog Johann der Ausgezeichnete. Orden und Medaillen, Katalog der Ausstellung des Landesmuseum Joanneum und der Österreichischen Gesellschaft für Ordenskunde in Schloss Eggenberg, herausgegeben von der Landesmuseum Joanneum GmbH und der Österreichischen Gesellschaft für Ordenskunde, Graz 2009, 71 S.

### Mag. KARL

Durchleuchtungen griechischer Keramik - Industrielle 3D-Röntgen-Computertomografie als archäometrische Methode, in: J. Kiesslich - F. Lang - K. Schaller - C. Uhlir - M. Unterwurzacher (Hrsg.), *Primus conventus austriacus archaeometriae. Scientiae naturalis ad historiam hominis antiqui investigandam MMIX*, Tagungsband zum Ersten Österreichischen Archäometrikongress, 15.-17. Mai 2009, Paris Lodron Universität Salzburg, *ArchaeoPlus 1*, Salzburg 2010, 99-104

Eine unbeachtete Handschrift von Kaspar Harb aus dem Jahr 1837. Die erste katalogmäßige Aufnahme der römischen Steindenkmäler auf Schloss Seggau und die früheste Lokalisierung von Flavia Solva, *Joanneum Aktuell* 2009/1, 6 (zusammen mit G. Wrolli)

Alabastron oder Bombylios. Zur Frage des ägyptischen Ursprungs. Überlegungen anhand eines Gefäßes aus der Privatsammlung Harald Boesch, in: N. Geworkian (Hrsg.), *30 Jahre Verba et Facta*. Burg Strehau. Harald Boesch, Strehau 2009, 43-51

Die Grabungen von Walter Modrijan im Tempelbezirk auf dem Frauenberg - ein Nachtrag zu den Befunden des Jahres 1953, *Sprechende Steine* 23, 2009, 11-14

Katalognummern 722-725, 935-940, 946-949, 1010, 1012-1014, 1020-1021, 1025-1026, 1028-1030, 1037-1039, 1047-1053, 1055, 1059-1060, 1065-1067, 1138, 1148-1149, 1154, 1166-1178 in: Stephan Karl, Daniel Modl und Barbara Porod (Hrsg.), *Archäologiemuseum Schloss Eggenberg - Katalog, Schild von Steier 22/2009*, Graz 2009

### Mag. PEITLER

*Graecium inclity ducatus Styriae metropolis topographice descriptum*. Eine Lobschrift auf Graz aus dem Jahr 1700, in: Landesmuseum Joanneum GmbH, Department Schloss Eggenberg (Hrsg.), *Mythos Rom, das antike Fundament des barocken Staates* (= Katalog der Ausstellung in Schloss

Eggenberg, 9. Mai bis 4. Oktober 2009), Graz 2009, 45-55  
Katalognummern 1, 2, 6, 8, 9 ebenda

Erzherzog Johann auf Medaillen und Münzen, in: Landesmuseum Joanneum GmbH und Österreichische Gesellschaft für Ordenskunde (Hrsg.), *Erzherzog Johann der Ausgezeichnete. Orden und Medaillen* (= Katalog der Ausstellung des Landesmuseum Joanneum und der Österreichischen Gesellschaft für Ordenskunde), Graz 2009, 28-39

Katalog der Orden, Ehrenzeichen, Medaillen und Münzen, in: Landesmuseum Joanneum GmbH und Österreichische Gesellschaft für Ordenskunde (Hrsg.), *Erzherzog Johann der Ausgezeichnete. Orden und Medaillen* (= Katalog der Ausstellung des Landesmuseum Joanneum und der Österreichischen Gesellschaft für Ordenskunde), Graz 2009, 40-71 (gemeinsam mit H. Rochowanski)

Die römischen Münzen vom Areal der Villa von Grünau, in: Steirisches Feuerwehrmuseum Groß St. Florian (Hrsg.), *Römermuseum Villa Grünau*, o.J. (2009), 24f.

### Dr.<sup>in</sup> Porod

Zur Ikonographie des Capricorn auf provinzialrömischen Reliefs am Beispiel eines Reliefs aus Nußdorf/Judenburg/Österreich, *Actes du Xe Colloque International sur l'art provincial romain*, Arles 2009, 811-817

Die römische Villa von Grünau. Eine vorläufige Bilanz nach 20 Jahren, in: Steirisches Feuerwehrmuseum Groß St. Florian (Hrsg.), *Römermuseum Villa Grünau*, o.J. (2009), 6f.

Katalognummer 7 in: Landesmuseum Joanneum GmbH, Department Schloss Eggenberg (Hrsg.), *Mythos Rom, das antike Fundament des barocken Staates* (= Katalog der Ausstellung in Schloss Eggenberg, 9. Mai bis 4. Oktober 2009), Graz 2009

Katalognummern 4-9, 11-16, 73-76, 84-93, 183, 196-197, 204, 429-432, 459-460, 638-646, 693-707, 720-721, 737-745, 756, 790-885, 978-984, 986-1007, 1205-1207, 1211-1213 in: Stephan Karl, Daniel Modl und Barbara Porod (Hrsg.), *Archäologiemuseum Schloss Eggenberg - Katalog, Schild von Steier 22/2009*, Graz 2009

### MODL

Die Arsenikhütte Zuckenhut/Strassegg (Steiermark, Österreich) - Archäologischer Erstnachweis der Produktion künstlicher Arsensulfid-Pigmente, in: A. Hauptmann und H. Stege (Hrsg.), *Archäometrie und Denkmalpflege 2009. Jahrestagung in der Pinakothek der Moderne München vom 25.-28. März 2009*, *Metalla, Sonderheft 2*, 2009, 240-242 (gemeinsam mit G. Grundmann, H.-P. Bojar und H. A. Gilg)

Die Langkaralm (östliches Dachsteinplateau, oberösterreichisches Salzkammergut). Ein Bericht über die Auswertung einer mehrtägigen

Feststellungsgrabung und langjähriger Fundaufsammlung, in: B. Hebert und F. Mandl (Hrsg.), Almen im Visier - Dachsteingebirge, Totes Gebirge, Silvretta (= Festschrift: 30 Jahre ANISA), Forschungsberichte der ANISA 2, 2009, 39-65 (gemeinsam mit J. Kraschitzer)

Katalognummern 1-3, 94-99, 184-195, 198-203, 205-428, 433-458, 461-468, 471-496, 499-578, 580-637, 647-651, 675-692, 709-719, 726-736, 746-755, 757-789, 886-929, 971-977, 1011, 1027, 1040-1046, 1069-1137, 1139-1144, 1147, 1163-1165, 1185-1204, 1208-1210, 1214-1221 in: Stephan Karl, Daniel Modl und Barbara Porod (Hrsg.), Archäologiemuseum Schloss Eggenberg - Katalog, Schild von Steier 22/2009, Graz 2009

### Redaktionelle Tätigkeit

**Mag. PEITLER**

Redaktion des Jahresberichts 2008 der Landesmuseum Joanneum GmbH, N.F. 38, Graz 2009, 372 S. (gemeinsam mit Mag. Jörg Eipper)

Redaktion des Katalogs zur Ausstellung „Mythos Rom, das antike Fundament des barocken Staates“, Graz 2009, 155 S.

**Dr.<sup>in</sup> Porod**

Redaktion des Katalogs zum Römermuseum Villa Grünau, o.J. (2009), 36 S.

Redaktion des Katalogs zum Archäologiemuseum, Graz 2009, 226 S.

### Vortragsreihe

Vortragsreihe „Archäologie in der Steiermark. Von den Anfängen im Jahr 1506 bis zum neuen Archäologischen Museum im Jahr 2009“, veranstaltet gemeinsam mit der Österreichischen Urania für Steiermark, Museumsgebäude Raubergasse 10, Stucksaal:

Univ.-Doz. Dr. Bernhard Hebert: „Zur Inschrift Venerandae vetustati“ und Dr. Ulrich Becker: „Die Sonderausstellung Mythos Rom“, 12.2.

Mag. Karl Peitler: „Erzherzog Johann und die römischen Münzen des Landesmuseum Joanneum“ und Mag. Stephan Karl: „Erzherzog Johann und die Archäologie“, 26.2.

Dr.<sup>in</sup> Barbara Porod: „Zum inhaltlichen Konzept des neuen Archäologiemuseums des Landesmuseums Joanneum“ und Mag. Johann Moser: „Zur architektonischen Gestaltung des neuen Archäologiemuseums des Landesmuseums Joanneum“, 12.3.

Univ.-Prof. Dr. Erwin Pochmarski: „Der Silberskyphos von Grünau. Eine Neuerwerbung des Landesmuseum Joanneum“, 26.3.

### Weitere Vorträge und Lehrtätigkeit

**MODL**

„Die Arsenikhütte Zuckenhut/Strassegg - Archäologischer Erstnachweis der Produktion künstlicher Arsensulfid-Pigmente“, Jahrestagung „Archäometrie und Denkmalpflege 2009“, Pinakothek der Moderne, München, 27.3.

„Zerhackt, verbogen und gebrochen - Zur Herstellung und Weiterverarbeitung von plankonvexen Gusskuchen und verwandten Rohmetallformen in der spätbronzezeitlichen Steiermark“, Vortrag, 7. Jahrestagung der Europäischen Vereinigung zur Förderung der Experimentellen Archäologie im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen am Bodensee, Deutschland, 9.-11.10.

**Mag. PEITLER**

„Anton Prokesch-Osten and the Greek coins of the coin collection at the Landesmuseum Joanneum in Graz, Austria“, Vortrag, XIV International Numismatic Congress, Glasgow 2009, 1.9.

**Dr.<sup>in</sup> POROD**

Ausstellungsanalyse und Ausstellungspraxis, UE, Sommersemester 2009, Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz

Lehrgrabung in Flavia Solva, Sommersemester 2008, Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz

„Statuetten des Hercules aus den Donauprovinzen“, Vortrag, Colloquio Internacional de Arte Romano Provincial, Merida, Spanien, 17.-24.5.

„Burial Mounds and Stelae“, Vortrag, International Conference: Funerary Sculpture of Illyricum and the Neighbouring Provinces of the Roman Empire, Split, Kroatien, 26. 9.-1. 10.

### Sonderführungen

**Mag. PEITLER**

Sonderführungen im Münzkabinett für Akio Tanaka, Botschafter von Japan in Österreich, 22.3.; Dr. Bernward Ziegau, Leiter der Abteilung für Numismatik der Archäologischen Staatssammlung München, 25.3.; Dr. Michael Matzke, Leiter des Münzkabinetts des Historischen Museums Basel, 14.4.; KollegInnen aus steirischen Regionalmuseen, 27.11.

**Dr.<sup>in</sup> Porod**

Sonderführung im Archäologiemuseum für den Lionsclub Joanneum, 1.12.; MitarbeiterInnen des Pokrajinski Muzej Ptuj-Ormož, 17.12.

### Tagung

13. Tagung der österreichischen RestauratorInnen für archäologische Bodenfunde, 13.-15.5.:

Vom 13. bis 15. Mai wurde vom Restauratorenteam der Abteilung Archäologie & Münzkabinett - Klaus Gowald, Günther Nogrsek und Lenuta Mihat -, die 13. Tagung der österreichischen RestauratorInnen organisiert. 25 KollegInnen von Museen aus ganz Österreich nahmen daran teil und bekamen ein reichhaltiges Programm geboten, das im Wissen um die Wichtigkeit der Weiterbildung und des kollegialen Erfahrungsaustausches ausgearbeitet wurde.



Die Tagungsteilnehmer vor dem Römermuseum Flavia Solva, Foto: UMJ, G. Nogrsek

Am Nachmittag des 13. Mai referierten ao. Univ.-Prof. Dr. Markus Egg und Restaurator Rüdiger Lehnert vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz über die Restaurierung des Kultwagens von Strettweg. Danach sprach Wolfgang Scheiblechner über die Nachschmiedung der Spatha von Hohenberg. Im Anschluss daran stellte Hannes Schlachter in einem Steinklingen-Workshop Klingen aus Feuerstein und Hornstein her.

Im Rahmen einer Exkursion in die Südsteiermark wurde am Vormittag des 14. Mai den TeilnehmerInnen von Mag.<sup>a</sup> Gabriele Lind das Römermuseum Flavia Solva vorgestellt, gab es eine Einführung in die Römersteinsammlung von Schloss Seggau und stand der Besuch des Tempelmuseums Frauenberg auf dem Programm. Der Nachmittag war dem hallstattzeitlichen Gräberfeld von Kleinklein gewidmet. Der Freitag brachte als Abschluss der Exkursion den Besuch des Hallstattzeitlichen Museums Großklein und eine Nachbesprechung der Tagung.

### Wissenschaftliche Projekte

Sonderausstellungsprojekt „Zeitenanfang. Die altsteinzeitlichen Funde aus der Repolusthöhle“

Verteilt über das Jahr wurden Inventarisierungs- und Forschungsarbeiten an den altsteinzeitlichen Stein- und Knochenartefakten aus der Repolusthöhle durch Mitarbeiter der Abteilung und externe Bearbeiter für die Sonderausstellung „Zeitenanfang“ im Jahr 2011 durchgeführt.

Von besonderem Interesse war dabei die Beprobung und geochemische Analyse der Hornsteingeräte aus der Repolusthöhle durch Mag. Michael Brandl, Univ.-Prof. Mag. Dr. Christoph Hauzenberger und Dr. Walter Postl im Rahmen des Projekts „Geochemistry of Styrian ‘Silex’ artefacts (Repolust cave)“ am Institut für Erdwissenschaften der Karl-Franzens-Universität Graz, die ihre Zugehörigkeit zu einer Hornstein-Lagerstätte bei Rein bestätigen konnten.

Objekte aus der Repolusthöhle - unter ihnen ein durchbohrter Wolfszahn -, die der Marktgemeinde Peggau zur Präsentation in der Ausstellung „Mensch und Höhle in der Altsteinzeit“ übergeben worden waren, wurden zu ihrer wissenschaftlichen Bearbeitung von der Marktgemeinde Peggau zurückgestellt.

Griechische Töpferkunst im Universalmuseum Joanneum Graz. Einblicke mit industrieller 3D-Röntgen-Computertomografie:

Im Zuge einer Kooperation mit dem Österreichischen Gießerei-Institut in Leoben und durch eine Förderung des Landes Steiermark ergab sich 2009 die Chance, industrielle 3D-Röntgen-Computertomografie als Methode bei der Untersuchung von Keramikgefäßen auf ihre Möglichkeiten und Grenzen im Rahmen der archäologischen Forschung im Universalmuseum Joanneum zu evaluieren. Das von Mag. Stephan Karl geleitete Projekt erbrachte als Ergebnis, dass die Computertomografie bei der Erforschung der Herstellungstechnik und Texturanalyse, bei der Klärung von Originalbefunden und bei der Visualisierung von Keramikgefäßen erfolgreich eingesetzt werden kann.

### Übersiedelung

Zusammen mit der Abteilung Schloss Eggenberg wurde ein Raumkonzept ausgearbeitet, das für die bislang von der Abteilung Archäologie & Münzkabinett verwendeten Räumlichkeiten im Erdgeschoß von Schloss Eggenberg eine Nutzung als Vermittlungsbereich und die Adaptierung der Räume der alten archäologischen Schausammlung zu neuen Büro- und Bibliotheksräumen für die Abteilung Archäologie & Münzkabinett vorsah.

Als Vorbereitung auf die eigentliche Übersiedelung, die nach den Umbaumaßnahmen in den Räumen der ehemaligen Schausammlung im Jahr 2010 erfolgen wird, wurde im Dezember 2009 die umfangreiche archäologische Fachbibliothek in Kartons verpackt.

Darüber hinaus wurde der als Restaurierwerkstätte und Archiv genutzte Raum der ehemaligen Abteilung Münzkabinett freigeräumt, damit dort im Jahr 2010 eine Mobilregalanlage für die Lagerung von archäologischen Objekten eingebaut werden kann.

### Ausstellungsprojekt Repolusthöhle

## Veranstaltungen

### Prägende Eindrücke

Prägende Eindrücke. Eine Präsentation des Münzkabinetts des Universalmuseums Joanneum in den Räumen der Bankstelle Frohnleiten der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, 30.10.: Gezeigt wurden 40 verschiedene Münzsorten aus dem Münzkabinetts des Universalmuseums Joanneum. Darüber hinaus wurde ein Münzbestimmungsservice angeboten.

### Vom Forschen

„Vom Forschen. Auf dem Weg zum Jubiläum“, Archäologiemuseum, 22.11.:

Am 22.11. stand das „Forschen“ im Mittelpunkt der Jubiläumsreihe des Universalmuseums Joanneum, mit der die musealen Arbeitsfelder „Sammeln, Forschen, Bewahren und Vermitteln“ den BesucherInnen seit dem Jahr 2007 näher gebracht werden.

Die Veranstaltung wurde erstmals nicht auf mehrere Häuser des Universalmuseums Joanneum verteilt durchgeführt, sondern auf das im September eröffnete Archäologiemuseum konzentriert. Auf Basis eines von Dr.<sup>in</sup> Barbara Porod ausgearbeiteten Programms wurden den BesucherInnen bei freiem Eintritt verschiedene Aspekte der archäologischen und numismatischen Forschungsarbeit präsentiert. Fachleute gaben an vier Stationen Einblicke in die archäologische Praxis. Dabei wurden Fundstücke bearbeitet, die erst im vergangenen Sommer in Flavia Solva entdeckt worden waren: Unter anderem wurde demonstriert, wie Wandmalereifragmente umgebettet, gereinigt und gefestigt werden, oder wurden Scherben gezeichnet und bestimmt und Messungen durchgeführt.

Wissenschaftler/innen wurden in Interviews unkonventionelle Fragen zu ihren Forschungsprojekten gestellt, in Kurzführungen wurde den Besucher/innen die bewegte Geschichte des Kultwagens von Strettweg näher gebracht.



Junge Forscherinnen im Archäologiemuseum, Foto: UMJ, N. Lackner

Kinder durften selbst in die Rolle des Archäologen und der Archäologin schlüpfen und sich mit einem Grabungstagebuch ausgestattet auf die Spuren der Vergangenheit begeben. Am Schluss wartete ein Forscherdiplom auf die jungen Forscher und Forscherinnen. Es nahmen mehr als 250 Interessierte an der Veranstaltung teil, die sich von der Forschungsarbeit der Abteilung Archäologie & Münzkabinetts sehr beeindruckt zeigten.

### Beratungen

Mehr als 120 Anfragen aus dem In- und Ausland wurden beantwortet.

### Sonstiges

Objektaufnahmen für den Film „Auf den Spuren des Steirischen Panthers“, 5.2.

Teilnahme an der „Langen Nacht der Museen“ am 2./3.10. und an der Veranstaltung „Schätzenswert“ am 18.10.

### Archäologie & Münzkabinetts

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg  
Eggenberger Allee 90  
T 0316/58 32 64-9513  
F 0316/58 32 64-9518  
[archaeologie@museum-joanneum.at](mailto:archaeologie@museum-joanneum.at)

# Schloss Eggenberg

Wolfgang HEBENSTREIT  
 Peter KORMANN jun.  
 Ursula LOSTUZZO, 75 %  
 Bettina PULKO  
 Andrea RITSCHAN  
 Helmut WAGNER  
 Werner WINKLER

**Saisonkräfte** Gertrude ZÖHRER

**Fachpraktikum** Paul SCHUSTER (1.1.-31.3.)

## Personalien

Dr.<sup>in</sup> Barbara Kaiser hatte 2009 die Projektleitung zur Vorbereitung der Sonderausstellung „Mythos Rom“ inne. Dazu wurden vom Eggenberger Projektteam (U. Becker, K. Peitler, B. Porod) im Berichtsjahr 10 Arbeitssitzungen absolviert.

Mag. Paul Schuster: 1.1.-31.3 Fachpraktikum, 1.7. Eintritt in den wissenschaftlichen Dienst; Wolfgang Hebenstreit: 1.3. Eintritt in den Ruhestand

## Arbeiten an der Sammlung

### Bautätigkeit und Einrichtung (Außenbereich)

Staudenbeete im Eingangsbereich des Parks:  
 Die in den letzten Jahren mit großem Erfolg betriebene Restaurierung des Eggenberger Parks wurde auch 2009 weiter geführt. Schon seit langem erschien der wenig attraktive Bereich unmittelbar hinter dem Haupteingangstor zum Schlosspark problematisch, der doch für den ersten Eindruck des Besuchers so wichtig ist. Leider gibt es keine historische Quelle - weder schriftliche Beschreibung, noch bildlichen Beleg - wie dieser Bereich im 19. Jh. ausgesehen hat. Das Eggenberger Parkpflegewerk, als Grundlage für die Restaurierung des Gartens, schlägt deshalb eine gänzliche Neugestaltung dieser Bereiche vor. DI Maria Ninaus (ÖGLA), die zusammen mit ihrem Kollegen DI Andreas Zbiral bereits für die Erneuerung von Herrschaftsgartel, Rosenhügel und dem Garten vor dem Südpavillon verantwortlich zeichnete, entwarf deshalb für die Flächen rechts und links der Hauptachse am Entrée des Gartens zwei große Beetflächen, deren Bepflanzung unter teilweiser Einbeziehung des Bestandes die Gestaltungsthemen von Rosenhügel und Südpavillon aufnimmt, sodass eine einheitliche gärtnerische Handschrift im gesamten Garten erkennbar wird: Historische Rosen und Blütensträucher werden in drei Blühfolgen (Frühling, Sommer und Herbst) harmonisch von Stauden begleitet. Dem ersten Frühlingsflor, der einfache Wildstauden und Zwiebelgewächse zu besonders attraktiven Flächen verwebt, folgt der Höhepunkt der ersten Rosen- und Pfingstrosenblüte, um im Spätsommer mit Hortensien und

## Personalstand

<b>Leiterin</b>	Dr. <sup>in</sup> Barbara KAISER
<b>Wissenschaftlicher Dienst</b>	Mag. Paul SCHUSTER, 75%
<b>Restaurierung</b>	Birgit HOFER Franz STADLER
<b>Verwaltung</b>	Peter WALLIK
<b>Haustechnik</b>	Werner RAUDNER
<b>EDV</b>	Thomas GANGL
<b>Sekretariat</b>	Marietta SCHIERAUS
<b>Portiere</b>	Josef BÄCK Franz BÜCHSENMEISTER Peter KORMANN sen.
<b>Hausverwaltung und Park</b>	Ferdinand AUER Maria AUER, 50 % Joachim BÄUCHLER Konrad BIRNSTINGL Karl DOKTER Elfriede FINSTER Maria FUCHS Gerhard GANSTER Friedrich GÖBL Werner GÖSSL, 50 %



Anemonen und schließlich in leuchtenden Herbstfarben auszuklingen. So ist sichergestellt, dass zu jeder Jahreszeit bereits am Eingang des Gartens auf seine Highlights verwiesen und eingestimmt wird. Im Winter des Berichtsjahres wurden vom Gärtner team des Hauses die Beetflächen gerodet und zur Bepflanzung, die im Frühling 2010 erfolgen wird, vorbereitet.

## Schlossgebäude

Umbauten im Erdgeschoß: Vortrags- und Seminarbereich, neue Sicherheitszentrale:

Die Neuaufstellungen in Eggenberg, die im Berichtsjahr von der Eröffnung der nunmehr in einem Neubau untergebrachten Schausammlung der Archäologie gekrönt wurden, schuf auch die Notwendigkeit für begleitende neue Infrastruktur an Büro-, Bibliotheks-, Archiv- und Werkstatt räumen. Zudem musste dem wachsenden Raumbedarf für professionelle Sicherheitseinrichtungen und zeitgemäße Vermittlung Rechnung getragen werden. So musste 2009 für den Erdgeschoßbereich des Schlosses ein gänzlich neues Raumkonzept erarbeitet werden, das in den Wintermonaten 2009/2010 im Wesentlichen vom hauseigenen Handwerkerteam umgesetzt wurde.



Räume der alten archäologischen Schausammlung werden zu Büros, Foto: UMJ

Die Kollegen und Kolleginnen der Abteilung Archäologie & Münzkabinett erklärten sich großzügig bereit, mit den gesamten umfangreichen Beständen in neue Büro-, Bibliotheks- und Archivräume zu übersiedeln, um an der Südecke des Schlosses einen eigenen Vermittlungsbereich für Schloss Eggenberg schaffen zu können. Hier sollte im ehemaligen „Laternengwölb“ des 19. Jhs. ein Vortrags- und Seminarraum mit angeschlossener Garderobe und Buffetbereich geschaffen werden. Im Anschluss an den bestehenden Kassen- und Shopbereich konnte dann auch endlich der schon lange geforderte Sicherheitsleitstand geplant werden, in dem alle Sicherheitseinrichtungen des Hauses zentral

zusammengefasst und nach neuesten Standards ausgestattet werden können. Daneben wurden auch die Lagermöglichkeiten für Shop und Haustechnik beträchtlich erweitert.

Das ganze Unternehmen, bei dem große Depot-, Bibliotheks- und Archivbestände zwischengelagert und übersiedelt, nicht weniger als 10 Räume entleert, baulich saniert und technisch instandgesetzt werden müssen, machte umfangreiche logistische Vorplanungen (P. Wallik) für die schrittweise Umsiedlung von Archäologie und Haustechnik erforderlich, bevor die Reste der ehemaligen archäologischen Schausammlung entfernt und die Räume für den Büobetrieb saniert und eingerichtet werden können. Mit Ausnahme der sicherheitstechnischen Einbauten können alle Maßnahmen vom versierten Handwerkerteam des Hauses selbst durchgeführt werden (Leitung P. Wallik). Die Arbeiten begannen in den Wintermonaten des Jahres 2009 und müssen im Frühjahr 2010 abgeschlossen sein.

Erdgeschoßkorridore:

Im Berichtsjahr wurden auch notwendige Instandsetzungsarbeiten am Kopfsteinpflaster der Erdgeschoßkorridore mit partieller Neuverlegung des historischen Materials vorgenommen.

Leitsystem:

Im Zuge der Erstellung eines neuen Corporate Design für das gesamte Universalmuseum Joanneum wurde in Eggenberg auch ein neues Leitsystem für Haus und Garten geplant und installiert (Lichtwitz. Büro für visuelle Kommunikation).



Das neue Leitsystem im Entrée, Rendering: Lichtwitz

Haustechnik:

Umbau und Komplettierung der Notbeleuchtungsanlage; Wiederinstandsetzung der kompletten Brandmelde-, Alarm-, EDV- und Sprechanlage nach Blitzschlag; Installation einer Sirenenanlage; Aufschalten von neuen Lüftungsmeldern

## Restaurierungen

### Beletage

Fenstersanierung:

Die aufwendige Sanierung der gesamten historischen Doppelflügel Fenster des 2. Obergeschoßes, die uns schon das letzte Jahr beschäftigt hatte, wurde im Sommer 2009 abgeschlossen. Nach der fachlich gründlich vorbereiteten Ausschreibung (Franz Stadler/Thomas Baumegger/Birgit Hofer) wurden die Arbeiten des deutschen Restauratorenteams Ross & Partner an den 60 Fenstern der Beletage von der hauseigenen Werkstatt ständig begleitet. Der Abnahme der Fensterflügel ging eine genaue Schadens- und Bestandsaufnahme voraus, die zur individuellen Konzeption jedes einzelnen der 240 Fensterflügel führte. Die unumgängliche Demontage der Flügel machte die genaue Kartierung der 2.400 Glasscheiben, 780 m Bleistäbe, Beschläge und Nägel notwendig, um die Einzelteile nach der Restaurierung an ihrem ursprünglichen Ort wiederzuverwenden. Alle 3.400 barocken Beschlagteile wurden abgenommen und gereinigt. Fehlende Teile wurden aus der Sammlung historischer Beschläge des Hauses ergänzt. Die Blech- und Eisenverstärkungen an den Bleiverglasungen waren aufgrund der starken Korrosion an den Originalen neu anzufertigen und dem Originalzustand anzugleichen. Die Fenster der Eggenberger Beletage verfügen noch über einen großen Teil an barocken Verglasungen. Priorität hatte daher auch die Bewahrung der historischen Gläser. Bereits gebrochene oder gesprungene Scheiben wurden durch historische Gläser ersetzt. Die Restaurierung der Lärchenholzrahmen begann mit der Abnahme des Oberflächenanstrichs durch ein Cellulose-Alkohol-Aceton-Gemisch. Rezeptur und Anwendung wurde von der hauseigenen Restaurierwerkstätte genau vorgegeben. Ergänzungen schadhafter Stellen bzw. Fehlstellen erfolgte dem Originalzustand entsprechend in Lärche mit ähnlicher Maserung und ohne das Originalholz zu verletzen. Als Grundanstrich der gereinigten Holzteile wurde eine offenporige, pilzhemmende Imprägnierung auf Naturstoffbasis gegen Bläuebefall verwendet. Darauf folgte die Oberflächenbehandlung mit pigmentiertem Leinölkobaltfirnis. Die unteren Fensterflügel erhielten neue, nach einem vorgegebenen Muster angefertigte Wetterschenkel, die das Eindringen von Schlagregen verhindern sollen. Noch verwendbare alte Wetterschenkel wurden in die Oberlichten eingebaut. Abschließend wurden die Fensterflügel nach der exakten Kartierung von historischen Gläsern, Beschlag- und Bleiteilen wieder zusammengebaut. Für die Restaurierung der Fensterstöcke galten die gleichen technischen Vorgaben und Vorgehensweisen.

Räume 13 bis 20, Sanierung der Weichholzböden:

Die im Winter des Vorjahrs begonnene Sanierung der schwer beschädigten Weichholzböden der nordöstlichen Raumflucht wurde im Berichtsjahr abgeschlossen (Fa. Steirerhaus). Die Konstruktion besteht aus einem teilweise zu Tafeln verleimten Fichten/Tannen Massivholzboden, der mit Schmiedeeisennägeln auf der Unterkonstruktion - Polsterhölzern auf Schüttgrund - fixiert ist. Die Oberfläche war in den 70er-Jahren mit einer unhistorischen Bemalung in Ölfarbe versehen und versiegelt worden. Die Holztafeln waren im Rand- und Stoßbereich eingetrocknet und ausgerissen, großflächig tief zerkratzt und teilweise durch Wurmfraß oder Schädlingsbefall zerstört. Auch hier erarbeitete die hauseigene Werkstatt (Franz Stadler) die Methodik für die Ausschreibung und Restaurierung. Nach einem vorsichtigen händischen Reinschliff (in Längsrichtung der Tafeln) konnten die mechanischen Schäden beseitigt werden, Ergänzungen erfolgten in trockenem Altholz, das dem Erscheinungsbild des Originalbodens in Maserung, Farbe und Holzart entspricht. Morsche, nicht mehr tragfähige Polsterhölzer waren ebenfalls auszutauschen. Nach der technischen Sanierung und Schädlingsbekämpfung wurden die Böden zur Bemalung mit Ochsenblut, einer historischen Technik, die, wie wir wissen, im Hause angewandt worden war, vorbereitet. Die Muster waren einfache Kassetten, die noch durch historische Fotos aus dem späten 19. Jh. noch dokumentiert waren. Eine Oberflächenbehandlung durch Ableimen der Holzoberfläche mit verdünntem Halbleim, dreimaliges Ölen und Auspolieren schloss die Arbeiten ab.

Jagdzimmer (Raum 20), Restaurierung der Wandbespannungen:

Auch hier wurden die bereits im Vorjahr begonnen Arbeiten an den großformatigen Leinwandpanneaux J.B. Raunachers und den umgebenden Lambris fortgesetzt. Raum 20 beinhaltet Raunachers früheste Arbeiten für Eggenberg, einen 1755 begonnenen Zyklus von großformatigen Jagdszenen. Im Gegensatz zu den kaum berührten und gut erhaltenen Bildern des Gartensaals schien der Zustand dieser Gemälde mit großflächigen Schollenbildungen und Löchern über kruden Übermalungen schon seit längerer Zeit bedenklich. Der Raum verfügt über einen Ausgang zum Korridor und war offenbar lange Jahre als Eintritt benutzt worden. Starke Klimaschwankungen - möglicherweise durch langes Offenhalten der Türen - hatten neben einer gefährlichen gastronomischen Übernutzung in den letzten Jahrzehnten zu dramatischen Schadensbildern geführt, wobei Restaurierungsversuche der Vor- und unmittelbaren Nachkriegszeit das Schadensszenario noch deutlich verstärkt hatten.

Glücklicherweise ließ sich hier unter zahlreichen Schichten vollflächiger Übermalungen die originale Handschrift Raunachers noch gut nachweisen, sie war nur mehrfach zur Gänze überkittet und überstrichen worden. Ein langsamer und sorgfältiger Reinigungsprozess in zahlreichen aufeinander folgenden Freilegungs-Durchgängen brachte die originalen Malereien in ihrer besonders reizvollen Farbigkeit wieder zu Tage (Rest. Ernst Lux). Nach der in Raum 15 erarbeiteten Methodik wurden hier auch die Arbeiten

an den besonders stark beschädigten Lambris- und Fensternischen aufgenommen. Durch die einfachen Fenster der Nordseite ist immer wieder Wasser eingedrungen, sodass die Leinwandbespannungen darunter buchstäblich nur mehr in Fetzen erhalten waren. Eine ältere Intervention hatte noch dunkelbraune Übermalungen darüber gelegt. Großflächige Überkittungen sorgten für zusätzliche Spannungen und Strappierungen der verbliebenen Malerei. Gleichzeitig veränderten sie die ursprüngliche Farbgebung der Lambris, die eine helle Holzvertäfelung imitieren, völlig.

In einem sehr aufwendigen Verfahren werden die Malereien nun wieder auf dem Untergrund zur Haftung gebracht, die fehlenden Leinwandstücke als Intarsien eingesetzt (Faden auf Faden verklebt). Danach kommt die brüchige Leinwand auf ein sehr feines, nicht organisches Trägergewebe, das ein neuerliches Aufspannen erst wieder ermöglicht. Der durchnässte und verschimmelte Putz-Untergrund wird entfernt, neu verputzt und gekalkt. Unterspannung und frischer Kalk verhindern den neuerlichen Befall durch Mikroorganismen. Erst danach können die Bildfläche gereinigt und die farbfalschen Übermalungen abgenommen werden. Bundgenaue Kittungen und Retuschen markieren den Abschluss der Arbeiten vor dem Wiederanbringen (Rest. Ernst Lux). Am nördlichen Fensterstock des Raumes 20 zeigte sich dabei ein gravierender Schaden durch Hausschwammbefall, der durch einen Wassereintrich vor einigen Jahrzehnten entstanden sein muss. Die Entfernung des Hausschwammes in dem sehr schwer bis gar nicht zugänglichen Bereich zwischen Dach-boden, Deckenaufleger und Fensterüberlager war eine beträchtliche logistische Aufgabe und konnte nur in enger Zusammenarbeit zwischen Restaurator, Baufirma und Spezialisten für Schädlingsbefall gelöst werden.

Jagdzimmer (Raum 20), Sitzmöbel:

Die Meublage des Jagdzimmers wurde wieder von der hauseigenen Werkstätte betreut. An den Rokoko-Armstühlen (steirisch, um 1755) war die originale Fassung (einfacher Gelbocker) unter zwei rezenten Überfassungen gut erhalten und konnte problemlos freigelegt werden (Franz Stadler, Birgit Hofer). Eine Bespannung erfolgte wieder mit nachgewebtem Seidendamast, der in Farbe und Muster den wenigen noch erhaltenen Resten der originalen Stoffe folgt.

Raum 2:

Restaurierung von sechs klassizistischen Wandappliken (Leimung, Reinigung und Ergänzung der Vergoldung) (B. Hofer)

Gotische Kapelle, Konservatorisches Monitoring des Flügelaltars:

Der 2001 wieder an seinen ursprünglichen Standort in der mittelalterlichen Schlosskapelle zurückgeführte gotische Marienaltar wurde im Berichtsjahr einem eingehenden konservatorischen Monitoring unterworfen.

Gotische Tafelbilder sind außergewöhnlich sensible Kunstwerke, bereits minimale Klimaschwankungen können schwere Schäden hervorrufen, die



Klassizistische Applike in Raum 2 nach Abschluss der Restaurierung, Foto: UMJ

selbst die aufwendigsten Restaurierungsmethoden nicht wieder beseitigen können. Einmal entstandene Sprünge in Holztafeln bleiben verzerrende Fehlstellen in der Malerei. Daher sind fachkundige Beobachtung und rechtzeitige Intervention gerade bei dieser Art von Kunstwerk unabdingbar.



Monitoring gotischer Altar, Foto: UMJ

Ziel der im April 2009 durchgeführten Untersuchung am Eggenberger Altar war die Dokumentation möglicher Veränderungen oder Schäden, die seit der Neuaufstellung in der gotischen Kapelle am Kunstwerk entstanden sein könnten. Hierfür wurde ein Verfahren angewandt, das bisher aus Operationssälen bekannt war, die Bildoberfläche wurde mit Hilfe eines head mounted microscope systematisch untersucht. Die Verwendung dieses am Kopf getragenen Mikroskops stammt aus der Chirurgie, wo es beispielsweise als wichtige Sehhilfe bei Gefäßoperationen Verwendung findet. Der große Vorteil dieses Präzisionsgerätes liegt vor allem in der Bewegungsfreiheit, die das Mikroskop dem Benutzer ermöglicht. Dadurch konnte auch der Eggenberger Altar mit Hilfe eines Plateaugerüsts vor Ort „unter die Lupe genommen“ werden, ohne die sensiblen Tafelbilder transportieren zu müssen. Die Analyse der Bildoberfläche unter Normal- und Streiflicht wurde gleichzeitig als Videostream am PC mitverfolgt und gesichert. Zur Dokumentation signifikanter Stellen wie Retuschen, Kittungen oder kleine Fehlstellen dienen Makrofotos, die mit Hilfe der eingebauten Videokamera erstellt wurden. Die Ergebnisse dieser zweitägigen Untersuchung fanden Eingang in ein detailliertes Gutachten, das genaue Auskunft über Zustand und Veränderung der Altartafeln seit dem Abschluss der Restaurierung im Jahr 2001 gibt. Zudem dienen die Ergebnisse als Grundlage für das andauernde Monitoring sowie aller zukünftigen konservatorischen Maßnahmen. An keinem der Tafelbilder konnte ein Schadensprozess beobachtet werden, der auf eine Gefährdung des Eggenberger Altars schließen ließe. Neben Licht- und UV-Schutz ist dieses positive Ergebnis vor allem auf das konstante Raumklima in der Kapelle zurückzuführen. Ein 2001 eingebauter fixer Glasquader ersetzt die Kapellentür und ermöglicht den Besuch ohne ständiges Öffnen und Schließen, sodass die extrem empfindlichen Holztafeln keinen Klimaschwankungen ausgesetzt werden.

### Sammlung

Restaurierung einer neogotischen Bibliotheksstiege (öst., um 1825) aus Kirschholz (Verleimung und Ergänzung, Reinigung und Oberflächenpolitur) (F. Stadler)

Restaurierung einer dreiladigen Kommode (Wien, um 1810), technische Sanierung, Reinigung und Ergänzung von Fournier, Oberflächenpolitur (F. Stadler)

Konservierungsarbeiten an Rahmen, Entwicklung und Herstellung von Ausstellungsbehelfen, Objektmontagen und Passepartouts für Grafiken im Zuge des Aufbaus der Ausstellung „Mythos Rom“ (B. Hofer, F. Stadler )

Digitales Sammlungsinventar:

Die im Vorjahr begonnene Digitalisierung des Sammlungsinventars wurde mit der Erfassung der ersten Räume des Prunkgeschoßes fortgesetzt. (Mag. P. Schuster)

### Fotothek

Alle Arbeiten in Haus und Garten wurden fotografisch dokumentiert, sowie zahlreiche Aufnahmen für Publikationen angefertigt, rund 250 Aufnahmen. Mit der Katalogisierung des umfangreichen Fotoarchivs wurde begonnen, ebenso mit der Digitalisierung aller historischen Aufnahmen der Beletage. (Mag. P. Schuster)

### Bibliothek und Archiv

Erwerb von 30 Bänden; Fortsetzung der Abonnements von 6 Zeitschriften bzw. Publikationsreihen

Seit vielen Jahren werden in Eggenberg Kopien der wesentlichsten Archivalien zur Geschichte der Beletage gesammelt, um eine zügige Bearbeitung der Sammlung zu ermöglichen. Diese wurden im Berichtsjahr durch die Nachlassinventare des Johann Seyfried von Eggenberg (+ 1713), der Eleonora Maria Rosalia Eggenberg (geb. Liechtenstein) (+ 1703), der Maria Antonia Eggenberg (geb. Orsini-Rosenberg) (+ 1715), der Maria Carlotta Eggenberg (geb. Sternberg) (+ 1754), des Fidei-Commiss-Inventars nach Johann Leopold Herberstein (1789) und eines weiteren Mobilieninventars des Schlosses (1853) ergänzt.

### Sonderausstellung

„Mythos Rom. Das antike Fundament des barocken Staates“, Schloss Eggenberg, Sonderausstellungsräume, 9.5.-4.10.

Vgl. den Bericht der Alten Galerie.

### Wissenschaftliches Projekt

Die ausgedehnten Archivrecherchen zum Ankauf des Eggenberger Osaka-Paravents erbrachten quasi als Nebeneffekt auch unerwartetes Archivmaterial zur Ausstattung der Prunkräume, das bislang noch nicht zugänglich war. So konnte das u.a. älteste Einrichtungsinventar, bald nach der Neuausstattung von 1765, gefunden werden. Die Auswertung aller neuen Quellen erbringt äußerst wertvolle Belege zur Sammlungsgeschichte und bietet eine völlig neue Basis für die laufende Restaurierung der Beletage. Eine Serie von acht Inventaren überspannt einen Zeitraum von rund 150 Jahren bis zum Ankauf des Schlosses durch das Land Steiermark und zeigt die bemerkenswerte Kontinuität der Einrichtung vom Rokoko bis zur Erstellung der ersten fotografischen Aufnahmen um 1900. Diese können nun mit großer Sicherheit als eine zusätzliche vertrauenswürdige Quelle herangezogen werden und ermöglichen die Rekonstruktion von Ausstattungsdetails, die bisher unmöglich erschien. Mit der Digitalisierung und Auswertung dieser Quellen wurde im Berichtsjahr begonnen, sodass in etwa einem Jahr ein ausführliches Konzept zur Restaurierung der

### Mythos Rom

### Ausstattung der Prunkräume

ursprünglichen Interieurs vorliegen wird, soweit dies die Verluste des 20. Jhs. ermöglichen. (Dr.<sup>in</sup> B. Kaiser, Mag. P. Schuster)

### Schriftliche Arbeiten

Dr.<sup>in</sup> KAISER

Kaiser Ferdinand II. als Novus Augustus. Ein jesuitisches Flugblatt zwischen Panegyrik und Politik. In: Katalog der Sonderausstellung Mythos Rom, Graz 2009, 29-39

Katalognummern 15, 21, 22, 24, 27, 28, 31, 36 ebenda

Schloss Eggenberg. Idealstadt vor der Stadt, In: 10 Jahre UNESCO Welterbe Graz (Hrsg. B. Werle/ A.M. Wentner), Graz 2009, 140-152

Viaggio in Arcadia. Zur Restaurierung des Eggenberger Rosenhügels, In: Landesmuseum Joanneum. Geschäftsbericht 2008, Graz 2009, 14-15

### Vorträge und Sonderführungen

Dr.<sup>in</sup> KAISER

Der Ôsakajô-zu-byôbu im Japanischen Kabinett des Schlosses Eggenberg, Vortrag für Kiwanis-Club Graz-Schlossberg, 4.3.

Hortus Conclusus - zur Symbolsprache der Pflanzen, Vortrag für Österreichische Gartenbaugesellschaft, 19.3.

Schloss Eggenberg, Geschichte und Einrichtung. Vortrag für Grazer City Guides, 22.5

Schloss Eggenberg. Idealstadt vor der Stadt. Vortrag im Rahmen des Symposiums Kokusai Forum Toyotomi-ki Ôsaka-zu-byobu no nazo o toku (Internationales Forum: Dem Rätsel des Ôsaka-Paravents aus der Toyotomi-Zeit auf der Spur), Ôsaka sangyo sozokan, 8./9. Nov. 2009. Veranstaltet vom Naniwa Ôsaka Research Center of Cultural Heritage an der Kansai Universität Ôsaka

21 Sonderführungen durch Prunkräume und Park

Mag. SCHUSTER

17 Sonderführungen durch Prunkräume

Im Rahmen der „Japan Week 2009“ in Graz bot Eggenberg ein spezielles Veranstaltungsprogramm zum Osaka-Paravent und konnte dabei über 500 begeisterte BesucherInnen aus Japan begrüßen.



Japan Week 2009 in Eggenberg, Foto: UMJ

### Medien

Der staatliche japanische Sender NHK (Japan Broadcasting Corporation) widmete Schloss Eggenberg und seinem Ôsaka-Paravent 2009 eine aufwendige 90-minütige Fernsehproduktion: Ôsaka zu Byobu no Nazo (Das Geheimnis des Ôsaka-Paravents), die im November 2009 in Japan erstmals ausgestrahlt wurde und auf großes Interesse stieß. Es gab danach mehrere Wiederholungen und die Stadt Ôsaka wählte eine einstündige Version davon als offiziellen Beitrag zu ihrem Auftritt auf der EXPO 2010 in Shanghai. Die Dreharbeiten dazu fanden im August und September 2009 in Ôsaka, Kyôto, Tôkyô, Amsterdam und Graz statt und vereinten aufwendige digitale Rekonstruktionen, Dokumentation und Spielszenen mit Kommentaren aller Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die bis dato an Details des Paravents arbeiteten.



Dreharbeiten des Japanischen Fernsehteams am Osaka-Paravent, Foto: UMJ

## Auszeichnung

Als Folge der vorbildlichen Zusammenarbeit des Universalmuseums Joanneum mit Kollegen und Kolleginnen in Japan wurde Schloss Eggenberg eine außergewöhnliche Ehre zuteil. Anlässlich des Staatsbesuchs des österreichischen Bundespräsidenten in Japan hat die Joanneums-Geschäftsführung im Oktober 2009 eine „Schwesterschlosspartnerschaft“ zwischen Schloss Ôsaka und Schloss Eggenberg abgeschlossen. Die Partnerschaft besiegelt die enge Zusammenarbeit und wissenschaftliche Verbundenheit des japanischen Museums mit dem Universalmuseum Joanneum und ermöglicht enge wissenschaftliche Zusammenarbeit, kulturellen Austausch zwischen Osaka und Graz und wechselseitige Ausstellungsprojekte. Eggenberg ist bislang das einzige Schloss außerhalb Japans, dem die Ehre zuteil wurde, ein „Schwesterschloss“ in Japan zu besitzen.



Die Geschäftsführer des UMJ unterzeichnen im Beisein des österreichischen Bundespräsidenten einen „Schwesterschlossvertrag“ zwischen Eggenberg und Ôsakajô, Foto: UMJ

## Führungen

2009 wurden in Eggenberg von 11 Guides 2.053 Führungen durch Prunkräume und Schlosspark abgehalten

## Veranstaltungen

Eröffnung der Sonderausstellung „Mythos Rom“, 8.5.  
Eröffnung der Sonderausstellung „Erzherzog Johann der Ausgezeichnete“, 28.5.  
Eröffnung des Archäologiemuseums, 10.9.

## Fremde Veranstaltungen

Im Berichtsjahr fanden im Schloss 9 Empfänge des Landes, 9 Styriarte-Konzerte, 9 ORF-Konzerte, 1 AIMS-Liederabend, 1 „Lange Nacht der

Museen“, 1 Konzert im Rahmen des Steirischen Kammermusikfestivals und 1 Angelobung des Bundesheeres, zusammen insgesamt 31 Veranstaltungen statt.

In der Öffnungszeit des Museums (April bis Oktober) war deshalb der Besuch der Prunkräume an 5 Tagen nicht möglich.

## Schloss Eggenberg

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg, Eggenberger Allee 90  
T 0316/8017-9532, 9533  
F 0316/8017-9555  
[eggenberg@museum-joanneum.at](mailto:eggenberg@museum-joanneum.at)

# Jagdmuseum

	<b>Personalstand</b>
<b>Leiter</b>	Mag. Karlheinz WIRNSBERGER
<b>Kuratorin</b>	Dr. <sup>in</sup> Eva KREISSL
<b>Mittlerer Dienst an Museen</b>	Herbert GOLOB
<b>Verwaltungsfachdienst</b>	Rosemarie PEDIT, 75 %, ab 27.9. in Karenz Anita TITTL, 75 %, ab 15.6.
<b>Restauratorin</b>	Gerit VESKO
<b>Präparator</b>	Johann KLUG
<b>Kassendienst</b>	Astrid DIETRICH, 75 % Barbara GÖLLES, 60 % Sabine REINBACHER, 60 % (15.3.-31.10.) Tanja SHAHIDI, Erika UKOWITZ, 60 % (1.3. Ruhestand)
	<b>Sammlung</b>
<b>Neuzugänge</b>	2 Objekte wurden durch Kauf erworben. 28 Objekte wurden der Sammlung Jagdkunde als Legat / Vermächtnis zur Verfügung gestellt.

## Arbeiten an der Sammlung

Registrierung und Inventarisierung von Objekten, Kontrolle von Objektbeschriftungen, Reinigung, Durchführung von restauratorischen und konservatorischen Arbeiten an Objekten durch Herbert Golob und Johann Klug sowie Gerit Vesko

Präparationsarbeiten durch Johann Klug

Weiterführung der Depotlogistik sowie fotografische Aufnahme von Objekten für das elektronische Inventar

## Bibliothek

Kauf: 5 Bücher, Schriftentausch: 4 Neuzugänge, Legate: 8 Bücher, 2 DVD, 1 CD

## Sonderausstellung

### Neuzugänge

### modellhaft

„modellhaft. Erzherzog Johann“, 30.4.-22.11.:

### Mag. WIRNSBERGER

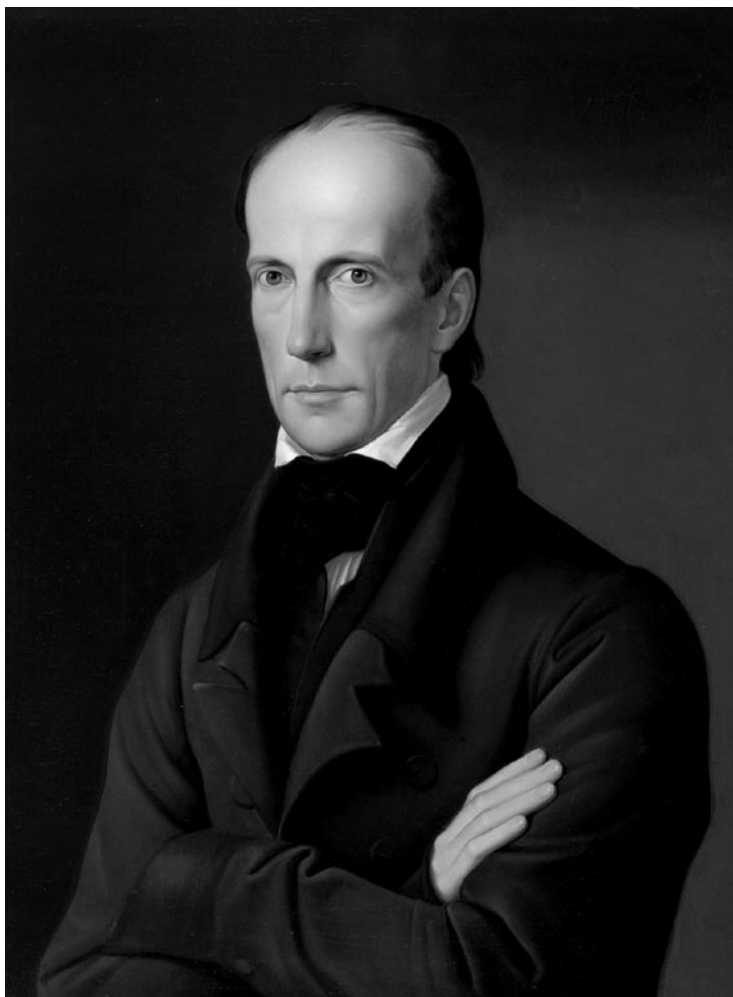
Der Name Erzherzog Johann ist mit dem Land Steiermark untrennbar verbunden. Noch im 21. Jahrhundert tragen sowohl kulturelle Einrichtungen als auch wirtschaftliche Institutionen die Handschrift dieses außergewöhnlichen und kritischen Habsburgers. Die Ausstellung zeigte die facettenreiche Persönlichkeit Erzherzog Johanns als Bauer, Jäger, Wirtschaftstreibenden, aber auch als Politiker.

Erzherzog Johann wurde am 20. Jänner 1782 als 13. Kind von Großherzog Peter Leopold von Toskana und Maria Ludovica von Bourbon im Palazzo Pitti in Florenz geboren. Dort genoss Johann auch die weitsichtige und pädagogisch neue und zukunftsorientierte Erziehung seines Vaters Leopold. Trotz seiner Jugend durfte Erzherzog Johann während der damaligen Winteraufenthalte in Pisa an den Gesellschaftsabenden der Universität teilnehmen und bekam so schon früh Kontakte zu den dort lehrenden Professoren. Als Erzherzog Johanns Vater Leopold nach dem Tod von Kaiser Josef II. auf den österreichischen Thron folgte, übersiedelte die kaiserliche Familie im Mai 1790 von Florenz nach Wien. Johanns Leben änderte sich dadurch grundlegend, er konnte sich an die Verhältnisse in Wien aber nur schwer gewöhnen. Bereits zwei Jahre nach dieser einschneidenden Umstellung kam der nächste Schicksalsschlag, Johann wurde zum Vollwaisen. Nach dem Tod seines Vaters Leopold II. im März 1792 starb im Mai desselben Jahres auch seine Mutter.

Im Alter von 17 Jahren lernte Erzherzog Johann den Schweizer Gelehrten und Geschichtsschreiber Johannes von Müller kennen, welcher seine Gesinnung nachhaltig beeinflusste. Johannes von Müller prägte nicht nur die Lebenseinstellung, sondern bewirkte auch, dass für Erzherzog Johann

kulturelles Wirken für die Allgemeinheit, im Besonderen für die Steiermark, ein großes Anliegen wurde. Erzherzog Johann setzte mit seinen Ideen den Grundstein für heute selbstverständliche Institutionen wie die privilegierte innerösterreichische Brandschadenversicherung, die Steiermärkische Sparkasse, den Musikverein, das Landesarchiv, den Forstverein, das Anna-Kinderspital u.v.a.m. Auch das steirische Bildungswesen wäre ohne das 1811 gegründete Joanneum mit den daraus hervorgegangenen Institutionen wie der Technischen Universität, der Montanuniversität und der Landesbibliothek nicht denkbar. Heute ist das Universalmuseum Joanneum, dessen Grundstein Erzherzog Johann durch die Schenkung seiner Sammlung legte, das zweitgrößte Museum in Österreich.

Erzherzog Johann war nicht nur wissenschaftlich und kulturell sehr aufgeschlossen, sondern erwarb neben zwei Radwerken in Vordernberg auch ein Blechwalzwerk in Krems bei Voitsberg, wodurch er auch zum Privatunternehmer wurde und so wirtschaftliche Interessen seine Visionen beeinflussten.



Leopold Kupelwieser, Erzherzog Johann im Rock mit grünem Aufschlag, 1828, Neue Galerie Graz am Universalmuseum Joanneum, Foto: UMJ, N. Lackner

Nicht zuletzt leistete Erzherzog Johann wichtige Beiträge zur Verbesserung der steirischen Landwirtschaft. Um selbst mit gutem Beispiel voranzugehen, errichtete er landwirtschaftliche Mustergüter am Brandhof, in Pickern und in Stainz, bzw. einen landwirtschaftlichen Versuchshof in Graz. 1819 gründete Erzherzog Johann die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, deren Ziel die Förderung der steirischen Landwirtschaft in allen Bereichen war. Dazu gehörten die Verbesserung von Ackerbau und Viehzucht, die Veredelung von Saatgut, sowie das Einführen neuer Obstsorten und Tierassen. Moderne landwirtschaftliche Geräte wurden importiert, erprobt und in Umlauf gebracht. Um die Verbesserungen von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten zu forcieren, regte er zum Bau von Modellen an.

Erzherzog Johann, der Visionär des 19. Jahrhunderts, hat durch sein Wirken in den verschiedenen Bereichen modellhafte Auswirkungen auf das 21. Jahrhundert. Zahlreiche Exponate aus dem Besitz und dem Umfeld von Erzherzog Johann bildeten die Basis der Ausstellung



Landwirtschaftliche Arbeitsgeräte in Modellform und in „Arbeitsgröße“, Foto: UMJ, N. Lackner



Modell einer Ackerwalze, Foto: UMJ, N. Lackner



## Vermittlungsaktivitäten

Jagdmuseum:  
Im Berichtszeitraum wurden im Jagdmuseum Schloss Stainz 734 Führungen durchgeführt und 88 Workshops abgehalten.

### Kinderworkshops

Rätsel- und Malblätter, themenbezogenen Spiele und Puzzles, Improtheater - Tierpantomime, Basteln von Tieren aus Naturmaterialien, Quiz für schlaue Füchse für Kindergärten - Zeitreise durch die Jagdgeschichte mit dem Fuchs „Hubschi“ und seiner Zauberkiste, Kindergeburtstag im Jagdmuseum

Sonderausstellung „modellhaft-Erzherzog Johann“:  
Überblicksführungen für Erwachsene sowie für Schulklassen aller Altersstufen

### Workshops

Workshops für Kinder und Schulklassen: „Auf den Spuren Erzherzog Johanns“, „Was hat sich in der Zeit Erzherzog Johanns von 1782 bis 1859 getan?“ Malblätter, Ratespiel in Broschürenform

## Veranstaltungen, Vorträge und Filmaufnahmen

Briefmarkenausstellung im Dianasaal mit philatelistischem Rothirsch-Schwerpunkt und Sonderpostamt-Stempel, 7.1.-7.2.

Projektpräsentation „Landwirtschaftsmuseum“ für Mitarbeiter/innen, 28.1.

Eröffnung der Sonderausstellung „modellhaft. Erzherzog Johann“, 29.4.

Symposium „Erzherzog Johann - Visionär der Habsburger“, 15.5.

Diplom-Konzert von Iris Meyer, Johann-Joseph-Fux-Konservatorium, 26.6.

Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Roland Girtler / Universität Wien - „Jagd und Wilderei“, 8.10.

Vortrag von Professor Dr. Peter Ruckenbauer - „Aspekte der zukünftigen Welternährung in einer von Krisen geschüttelten Welt“, 16.10.

Landesstudio Kärnten - Filmaufnahme für Dokumentation Alpen Donau Adria, 2.11.

Stiftungstag im Refektorium Schloss Stainz, 26.11.

16 Spezialführungen durch Mag. Wirnsberger für diverse Institutionen wie z.B. Verein „Die Grünröcke“, Direktorium Nationalmuseum Tschechien, Lions Club Deutschlandsberg, Rotary Club Deutschlandsberg, Tourismusbetriebe der Region Schilcherland, Verein der Steirer in Wien etc.

## Publikationen

**Mag. WIRNSBERGER  
(Hrsg.)**

Erzherzog Johann - Visionär der Habsburger, Tagungsband zum Symposium „Erzherzog Johann - Visionär der Habsburger“ am 15. Mai 2009 im Schloss Stainz, 161 S.

**Dr.<sup>in</sup> KREISSL**

Die Sprache der Dinge. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die materielle Kultur, Berlin 21.- 22. November 2008, Tagungsbericht, in: Zeitschrift für Volkskunde, 105. Jg, 2009/II

Masken tragen. In: Marco Carniel, Michael Weller (Hg.), Perchtenzauber, Graz 2009

Krampus - das gezähmte Böse. Aus der Sammlung Wabitsch, Katalog zur Sonderausstellung vom 20. November 2009 bis 10. Jänner 2010, Graz 2009

Krampus - das gezähmte Böse, in: Joanneum Aktuell, 2009/Heft 3

Krampus - das gezähmte Böse, in: Vokult, 2009/Heft 2

Gute Zeichen - Schlechte Zeichen. Bilder, Symbole, Codes und ihre Deutung, in: Joanneum Aktuell, 2009/Heft 2

Gute Zeichen - Schlechte Zeichen, in: Vokult, 2009/Heft 1

### **Jagdmuseum Schloss Stainz**

A-8510 Schloss Stainz

T 03463/2772-34

F 03463/2772-21

jagd@museum-joanneum.at

# Landwirtschaftliche Sammlung

## Personalstand

<b>Leiter</b>	Mag. Karlheinz WIRNSBERGER
<b>Wissenschaftlicher Dienst</b>	Mag. <sup>a</sup> Maria ZENGERER
<b>Verwaltungsfachdienst</b>	Heidelore KÜGERL
<b>Mittlerer Hilfsdienst</b>	Andreas STELZER Manfred WALLNER
<b>Handwerkliche Verwendung</b>	Handwerkliche Verwendung Lydia BURGER, bis 30.6. 75 %, ab 1.7. 100 % Roswitha HABITH, 75 % Sabine HORWATIN Renate THOMANN, 50 %

## Sammlung

Aus dem Altbestand wurden drei Objekte mit den Inventarnummern 16.552, 16.553, 16.554 in die Sammlung aufgenommen. Weitere 35 Objekte wurden registriert und in die Sammlung aufgenommen: 16.555 Kettenschleifgerät, 16.556 Emailtafel (Wechselseitige Versicherung), 16.557 Buch: Romeo und Julia auf dem Dorfe von Gottfried Keller, 16.558 Buch: Schöne Tage von Franz Innerhofer, 16.559 Motorsäge Typ Jonsered 510 SP, 16.560 Motorsäge Typ Dolmar CX Taifun, 16.561 Buch: Geld und Geist von Jeremias Gotthelf, 16.562 Elektrokettensäge Stihl E - 14, 16.563 Kummestock, 16.564 elektr. Wollkartatsche, 16.565 Seilwinde aus Guss-eisen mit Handkurbel, 16.566 Sattlereiwerkzeug, 16.567 Sattlereiwerk-

zeug, 16.568 Sattlereiwerkzeug, 16.569 Wollkartatsche auf Tisch montiert, 16.570 Melkmaschine Alfa Laval, 16.571 Buch: Grigia Novelle von Robert Musil, 16.572 Lebensgeschichtliche Aufzeichnungen von Isolde Sobernigg, 16.573 Lebensgeschichtliche Aufzeichnungen von Engelbert Schermer, 16.574 Buch: Kälberbrüten von Hans Sachs, 16.575 CD: Menschenbilder Ö1, 16.576 Bilderbogen: „Der Bauer und sein Schwein“, 16.577 Bilderbogen: „Der Bauer und sein Kalb“, 16.578 abc Buch: Als ich ein Waldbauernbub war (dreibändig) von Peter Rosegger, 16.579 Buch: Der Meineidbauer von Ludwig Anzengruber, 16.580 Hacke, 16.581 Buch: Herbstmilch von Anna Wimschneider, 16.582 Streubogen, 16.583 Knüpfkorb, 16.584 Mühle, 16.585 Spazierstock, 16.586 Pflugkette, 16.587 Farblithografie: K.K. Montanlehranstalt zu Leoben

Reinigung und restauratorische Betreuung der Objekte im Schenkeller

## Bibliothek

60 Neuzugänge (Ankauf: 4, Altbestand: 19, Ansichts- bzw. Belegexemplare: 7, Schriftentausch: 5, Nachlass Gamerith: 6, Schenkungen: 15, DVD-Kauf: 1, DVD-Geschenk: 3)  
8 Exemplare aus fortgesetzten Reihen/Serien und 113 Ausgaben von Zeitschriften

EDV-mäßige Erfassung der Neuzugänge und Weiterführung der Arbeiten zur Erfassung des gesamten Bibliotheksbestandes, sowie Beratung und Betreuung diverser Bibliotheksbesucherinnen/Besucher und Beantwortung schriftlicher und telefonischer Anfragen durch Heidelore Kügerl.

Frau Sylvia Wanz konnte auch im Jahr 2009 als Unterstützung für Bibliotheksarbeiten ehrenamtlich gewonnen werden.

## Landwirtschaftsmuseum neu Schloss Stainz

Landwirtschaft geht uns alle an. Täglich sind wir in Kontakt mit landwirtschaftlichen Produkten, Milch, Brot und Fleisch sind selbstverständliche Dinge unseres Alltages. Aber Landwirtschaft ist mehr als nur die Produktion von Lebensmitteln. Landwirtschaftliche Produkte sind auch Ausgangsmaterial in vielen Industrien, so z.B. in der Arzneimittelherstellung, in der Energieerzeugung, in der Verpackungsindustrie oder in der Papierindustrie.

Viele von diesen neuen Verarbeitungen haben eine lange historische Entwicklung mit sehr einfachen Geräten hinter sich. Das neue Landwirtschaftsmuseum zeigt in seiner modernen Aufstellung nicht nur historische Objekte, es nähert sich mit modernsten Medien diesem Thema und greift sehr viele offene Fragen auf und versucht sie auch auf leicht verständliche Art zu beantworten.

**Mag. WIRNSBERGER**

Historische Objekte zur Milch- und Fleischverarbeitung, Foto: UMJ, N. Lackner



Die Neuaufstellung des Landwirtschaftsmuseums wurde in enger inhaltlicher und gestalterischer Abstimmung des erfolgreichen Kurses des im Jahre 2006 eröffneten Jagdmuseums in Schloss Stainz weiter angelegt. Es werden die Inhalte und damit die historischen Objekte aus dem Bereich Landwirtschaft konsequent informativ, spannend und multimedial erarbeitet, um dem Besucher neue Perspektiven aus den historischen Zusammenhängen zu eröffnen um hiermit auch Bezüge zur Gegenwart besser erklären zu können.

In der Schausammlung werden Inhalte auf die unterschiedlichsten Weisen aufgearbeitet. So ist im Raum 1 „Der Kreislauf der Natur“ im Vordergrund, aufgearbeitet einerseits mit historischen Werkzeugen, vom Arl bis zur Brandfurkl, andererseits gibt es einen interessanten Film zum Thema zeitgemäße Landwirtschaft von der Wiener Filmemacherin Martina Aichhorn mit tollen Perspektiven und überraschenden Maschinen. Landwirtschaftliche Nutzpflanzen kommen in einem neuen Kontext vor, nicht nur als Futterpflanze, nein auch als Grundlage für Klebstoffe, Verbandsmaterialien oder Fleischersatz, ebenso in flüssiger Form als auch in Form von Kinderspielzeug. Hintergrund der Darstellung in diesem Bereich ist die ganzheitliche Darstellung von der Pflanze über die Frucht bis hin zu den verarbeiteten Produkten. Aber was wäre Landwirtschaft ohne Versuchswesen? So kann sich der Besucher auch als „Labormitarbeiter“ versuchen, in dem er Objekte durch Mikroskope erkennt, analysiert und seine Erkenntnisse zum Thema Pflanzenbau verstärkt. Dass die Landwirtschaft eine wirtschaftliche Betätigungsform unter starker Beeinflussung unserer Kulturlandschaft ist, zeigt sich beim großen Multimediatisch mit schier unendlich vielen Möglichkeiten, ein digitales, mit Fotos versehenes Landwirtschaftslexikon zu benützen.

Maissetzmaschine, Foto: UMJ, N. Lackner



Das Thema Landwirtschaft war schon immer von sozialen Fragen stark geprägt, ist es heute noch. Im Museum werden die Fakten zum Thema landwirtschaftliches Arbeiten unter verschiedenen Bedingungen gezeigt, verbunden mit persönlichen Aufzeichnungen aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts, einerseits zum Nachlesen, andererseits hörbar bei so genannten Hörstationen.

Dienstbotenwesen, Foto: UMJ, N. Lackner



Aber auch Kunst und Literatur zeigen das Bild der Bauern in der Öffentlichkeit und spiegeln zugleich über Epochen hinweg deren gesellschaftliche Stellung. Bilder und Schriften des Mittelalters beschreiben die Bauern als einfältige und rohe Menschen. Bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert wandelt sich das Bild: naturverbunden, fleißig, fromm sollen sie nun sein. Maler und Schriftsteller bemühen sich, die Lebens- und Arbeitsverhältnisse realitätsnah darzustellen. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird der Bauer wiederum zum Ernährer der Nation emporgehoben. Gemälde von Ignaz Raffalt (1840), Anton Marussig (1903) oder Joseph Heicke (1846) zeigen hier, dass Bauer und Bäuerin sowie Gesinde beliebte Motive in der Malerei waren.

Neben dem Bereich der bildenden Kunst wird auch ein Blick auf historische und zeitgenössische Bauarchitektur geworfen und man kann sich die unterschiedlichsten Funktionen der historischen Gebäude „transparent“ vor Augen führen.

Das Grundmotiv im nächsten Raum ist dem Thema Verarbeitung von Produkten am Hof mit historischen Geräten gewidmet. Viele dieser Geräte sind noch bekannt, aber kaum jemand weiß sie noch zu benutzen. So z.B. die Brotreihm, die Ölkuh oder das Butterfass. In diesem Zusammenhang stehen im darauffolgenden Raum die revolutionären Ideen von Erzherzog Johann im Mittelpunkt und die dazugehörigen historisch wertvollen technischen Landwirtschaftsmodelle.



Setzkasten mit Landwirtschaftsmodellen, Foto: UMJ, M. Wimler

Nicht nur, dass die Originalobjekte aus der k.k. Landwirtschaftsgesellschaft, von Erzherzog Johann angeregt zu bauen, gezeigt werden, es finden sich auch die in der Praxis erprobten Geräte dazu. Im Sinne von Erzherzog Johann werden auch die Räume aus dem Bereich der Forstwirtschaft bespielt. Präsentiert werden hier historische Werkzeuge, steirische „Holzverbindungen“ aus dem Bereich Gebäudebau, es werden aber auch vollkommen neue Produkte aus der Verarbeitungsindustrie gezeigt. Holzspritzguss ist hier das Zauberwort. Holzspritzguss-Granulat wird hauptsächlich aus den nachwachsenden Rohstoffen Holzspäne und Maisgrieß hergestellt. Der Vorteil bei der Verwendung dieser Materialien liegt in der nachhaltigen Nutzung und vor allem in der Tatsache, dass bei der Verarbeitung keine Abfälle anfallen. Verwendung findet es in der Spielzeugindustrie, Verpackungsindustrie, im Musikinstrumentenbau und Werkzeugherzeugung. Auch in der Autoindustrie geht man neue Wege und fertigt die Innenverkleidung von Autotüren aus diesen Materialien.

Um zu diesem Ausgangsmaterial „Holz“ zu gelangen, sind gesunde und natürliche Wälder notwendig. Der Erholungswirkung, Schutzwirkung, Nutzwirkung und Wohlfahrtswirkung sind als Abschluss noch 4 Medienstationen gewidmet, wo noch eindrucksvoll das Thema Wald vermittelt wird.

## Veranstaltungen

Programm anlässlich des Erzherzog-Johann-Jahres in Kooperation mit dem Museumsverein

Vorstellung des Konzeptes für das Landwirtschaftsmuseum, Referent: Mag. Karlheinz Wirnsberger, Dianasaal, 29.1.

Exkursion: Besuch der Montanuniversität in Leoben und Teilnahme an der Bergparade, 20.1.

Wiedereröffnung des Landwirtschaftsmuseums Schloss Stainz, 19.9.

## Sonstiges

Schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen für Privatpersonen, Institutionen und Studierende.

## Landwirtschaftliche Sammlung

A-8510 Schloss Stainz

T 03463/ 2772-11

F 03463/2772-20

[lws@museum-joanneum.at](mailto:lws@museum-joanneum.at)

# Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels

## Personalstand

<b>Leiter</b>	Mag. <sup>a</sup> Katharina KRENN
<b>Wissenschaftlicher Mitarbeiter</b>	Wolfgang OTTE
<b>Fachdienst</b>	Nicole SIEGEL Michael HUBER
<b>Kanzlei- und Mittlerer Hilfsdienst</b>	Ingeborg SCHRANZ
<b>Allgemeiner Hilfsdienst</b>	Josefine EICHTINGER Johanna KÖBERL, 50 % Margit Eingang, 50 %
<b>Handwerkliche Verwendung</b>	Werner WIHAN
<b>Personalkoordinator</b>	Dr. Gernot RABL, 1.1.-31.3., 1.11.-31.12. 75 %, 1.4.-31.10. 100 %

## Sammlung

<b>Erwerbungen</b>	Schenkung: Aquarell, Ölbilder und Bleistiftzeichnung von August Ploček, H. Grabner, Pollinger und Herbert Bauer. Von August Ploček, Graz; H. Zaißenberger, Tauplitz; H. Bauer, Ramsau am Dachstein; Botanik, Universalmuseum Joanneum.  Übernahme von 18 Stopfpräparaten aus der Volksschule Bad Mitterndorf  Kauf: Stopfpräparat einer Schleiereule
--------------------	--

## Arbeiten an der Sammlung

5 Neuzugänge wurden inventarisiert, 4460 Eingaben zu Objekten in die Datenbank IMDAS.

## Entlehnungen

Stadtmuseum Schladming, Ausstellung „Erzherzog Johann in den Schladminger Tauern“: Buttermodel, Butterstempel, Blocktrüherl 3 Rahmzwecke

Marktgemeinde Gröbming, Dauerausstellung Heimatmuseum Gröbming: Fibel, Sichel und Weideglocke

Neue Galerie, Sonderausstellung „WOLFGANG PUCHNER Rotsalz im Herbstberg - Poetische Modelle“: Grubenplan „Hauptmappa über den uralten Kaiserlichen Königlichen Salzberg zu Aussee“, Salzstock

Technisches Museum Wien, Sonderausstellung „Geschmacksache“: Käseharfe (Verlängerung)

ÖAV, Sektion Austria, Alpinmuseum Austriahütte, Ausstellung „4000 Jahre Almen auf dem Dachsteingebirge“: 20 archäologische Fundobjekte vom Dachsteinplateau, 15 Tafeln von der Ausstellung „Auf der Alm...“ und 2 Vitrinen

Riesneralm Bergbahnen GmbH&CoKG Donnersbachwald, Ausstellungsprojekt „Universum. Wahrheit oder Lüge“: 13 Stopfpräparate, Rahmzweck, 6 Geräte zur Buttererzeugung. Kooperation in Form einer Ausstellungsboje (Präsentation Landschaftsmuseum und Sonderausstellung „Federn machen Vögel“) - Mittelstation der Riesneralm Bergbahnen

## Bibliothek

142 Einzelwerke (davon 28 als Kauf) und 59 Periodika.

## Fotothek

700 digitale Fotos zur Dokumentation der Sanierung der Basteimauer.  
600 digitale Fotos zur Dokumentation der Veranstaltungen.  
Fotodokumentation Heubudenbinden in Großsölk durch Franz Rodler vlg. Gaismeier am 15.10. mit 150 digitalen Aufnahmen

## Publikationen

Sonderausstellung „Federn machen Vögel. Von Sängern, Aasfressern und Sturzpiloten“. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 2/2009, Seite 2.

Federn machen Vögel. Von Sängern, Aasfressern und Sturzpiloten. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 3/2009, Seite 18-20.

Mag.<sup>a</sup> KRENN

OTTE

Buchbesprechung: Harald Matz, Johannes Gepp, Moorreiche Steiermark. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 1/2009, S. 23.

Federn machen Vögel. Von Sängern, Aasfressern und Sturzpiloten. In: Joanneum Aktuell, 2/2009, S. 8.

Hohe Landesauszeichnung für HR DI Karl Glawischnig. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 3/2009, S. 2.

Buchbesprechung: Franz Mandl/Herta Mandl-Neumann, Wege in die Vergangenheit rund um den Dachstein. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 3/2009, S. 23.

30 Jahre Kulturzeitschrift DA SCHAU HER. Rückschau und Ausblick. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 4/2009, S. 2.

Dr. RABL

Leander Khil, in: Federn machen Vögel. Von Sängern, Aasfressern und Sturzpiloten, Krenn, Katharina (Hg.), Katalog zur Sonderausstellung, Graz 2009, S. 121-125.

### Redaktions- und Herausgebertätigkeit

Mag.<sup>a</sup> KRENN

Katharina Krenn (Hg.), Federn machen Vögel. Von Sängern, Aasfressern und Sturzpiloten. Graz 2009. Katalog zur Sonderausstellung

Redaktion der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“

Redaktion des Mitteilungsblattes des Vereins Schloss Trautenfels

### Sonderausstellungen

Federn machen Vögel

„Federn machen Vögel. Von Sängern, Aasfressern und Sturzpiloten“, 4.4.-31.10.:

Wer würde die Welt nicht gerne wie ein Vogel von oben betrachten? Mit ihrer Fähigkeit zu fliegen vermitteln Vögel als Symbolgestalten zwischen Himmel und Erde Gefühle von Freiheit und Unabhängigkeit für den Menschen.

Ausgehend von der Feder stand die Ausstellung ganz im Zeichen unserer gefiederten Freunde. Exemplarisch reichten die Themenkomplexe aus Natur- und Kulturwissenschaft vom Ursprung der Vögel bis zur Wiederansiedelung und Sichtung der Bartgeier in der Gegenwart. Die geheimnisvolle Welt der Vögel wurde mit Hilfe unterschiedlichster Präparate, Bilder, Hör- und Filmstationen präsentiert, wobei auch aktuelle Fragen zum Naturschutz und neueste Forschungsergebnisse mit einbezogen wurden. Die interessanten Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Vogel wurden in

Ausstellungsansicht,  
Bunte Vogelwelt, UMJ,  
N. Lackner



den Bereichen Mythos und Aberglaube, Symbolik und Brauch, Volkslied, Vogelfang, Kunst und Religion thematisiert.

Gemeinsam mit dem speziellen Körperbau verleiht die Feder den Vögeln die Fähigkeit, sich über die Erde zu erheben und zu fliegen. Abhängig von der Vogelart kann sich ein Gefieder aus fast 30.000 Federn unterschiedlicher Farbe und Form zusammensetzen.

Festigkeit und Elastizität verdanken die Federn der Substanz Keratin. Während ihrer Wachstumszeit sind sie mit der Blutversorgung des Körpers verbunden, in Folge aber tote Gebilde, die mit ihrer glatten Oberfläche erst das Fliegen ermöglichen. Sie erfüllen für eine gewisse Zeit ihren Zweck und werden nach Abnutzung in der Mauser abgeworfen. Die wichtigsten Federn sind jene der Flügel. Sie müssen über große Festigkeit, geringes Gewicht und Biegsamkeit verfügen. Die einzelnen Federäste sind durch Widerhaken miteinander verbunden. Bei den Nachtgreifern (Eulen) fehlen sie, was es diesen Beutegreifern ermöglicht, mit lautlosem Flügelschlag durch die Nacht zu gleiten.

Das Wunder der Fortpflanzung ist bei den Vögeln untrennbar mit dem Ei verbunden, jener kalkhaltigen Hülle, die Eizelle, Dotter und Eiweiß umfängt. Diese in der Evolution entwickelte Form machte es möglich, bei gleichzeitiger embryonaler Jungentwicklung die Flugfähigkeit beizubehalten. Warum haben Vögel Schnäbel? Im Lauf der Jahrtausende haben sich die Vogelarten verschiedene Nahrungsquellen und Lebensräume erschlossen. Dies wurde durch die Entwicklung unterschiedlicher Schnabelformen begünstigt. Der Schnabel hat neben der Nahrungsaufnahme noch die wichtige Aufgabe, trotz geringen Gewichts bei großer Stabilität die Flugfähigkeit zu unterstützen. Das Aussehen des Schnabels erzählt auch viel über die Lebensweise seines Besitzers: So lassen sich auf den ersten Blick Insektenfresser, Körnerfresser, Allesfresser und Greifvögel unterscheiden. Schnabelformen haben bereits Charles Darwin zu seinen Überlegungen

angeregt. Während seines Galapagos-Aufenthaltes trugen die vierzehn - im Nachhinein als „Darwinfinken“ bezeichneten - Finkenarten zur Entstehung der Evolutionstheorie bei.

Auch im Bezirk Liezen können seit der Wiederansiedlung ab dem Jahr 1986 im Nationalpark Hohe Tauern wieder vermehrt die „Riesen der Lüfte“ - die Bartgeier - beobachtet werden. Zusätzlich zeigen sich auch regelmäßig Gänsegeier als Sommergäste. Beide Arten zählen zwar zu den Greifvögeln, schlagen aber keine Beute, sondern ernähren sich ausschließlich von Aas. Interessante Details zu ihrer Lebensweise, wie auch individuelle Besonderheiten zahlreicher anderer Arten bildeten Schwerpunkte der Ausstellung.

Darstellungen von Vögeln in der Kunst, der Religion und im Brauchtum sind zahlreich und stehen zumeist in einem symbolischen oder mythologischen Zusammenhang. Schon seit vorchristlichen Zeiten war der Mensch von Vögeln und vom Fliegen fasziniert. Man glaubte, Vögel seien die Überbringer der Seele und besäßen entsprechend magische und mystische Kräfte. Die interessanten Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Vogel wurden in den Bereichen Mythos und Aberglaube, Symbolik und Brauch, Volkslied, Vogelfang, Kunst und Religion thematisiert.



Ausstellungsansicht,  
Mythos Vogel, Foto:  
UMJ, N. Lackner

Die geheimnisvolle Welt der Vögel wurde somit vielfältig und mit Hilfe unterschiedlichster Präparate, Bilder, Hör- und Filmstationen dargestellt, wobei auch aktuelle Fragen zum Naturschutz und neue Forschungsergebnisse einfließen.

Projektleitung: Katharina Krenn; Kuratoren Naturwissenschaft: Gunther Gressmann, Armin Deutz; KuratorInnen Kulturwissenschaft: Josef Hasitschka, Eva Kreissl, Wolfgang Otte, Gernot Rabl; Installation „SKYBIRD“ und „Vögel und ihre Stimmen“: Peter Giay; Gestaltung, Grafik: Marianne Winkler; Vermittlungsprogramm: Gernot Rabl

## Steinadler

Der Steinadler in den Ostalpen, 4.4.-15.5., Wanderausstellung des Nationalparks Hohe Tauern

## Vermittlungsprogramme

Zur Sonderausstellung „Federn machen Vögel. Von Sängern, Aasfressern und Sturzpiloten“ wurden folgende Vermittlungsprogramme angeboten:

Workshop „Es schreibt, es schreibt, ... die Feder“: Der Workshop, konzipiert für Schulklassen ab der 1. bis 6. Schulstufe, machte deutlich, dass Federn nicht nur Vögeln zum Fliegen dienen, sondern auch auf andere Weise nützlich sein können: Während uns heute die unterschiedlichsten Schreibgeräte, wie zum Beispiel Bleistift oder Kugelschreiber zur Verfügung stehen, veranschaulichte der Workshop in einfachen Schritten, wie man mittels einer Feder zu einem historischen Schreibutensil gelangt. Der Fantasie beim Schreiben und Zeichnen waren im Anschluss keine Grenzen gesetzt. Der Workshop inkludierte eine Führung durch die Sonderausstellung mit Quizrundgang.

Kreatives Werken „Es fliegt, es fliegt, ... der Vogel“: Nach einer Führung durch die Sonderausstellung konnten selbstständig verschiedene Vögel wie Schwan, Uhu oder Pfau aus buntem Papier gefaltet werden bzw. aus Alufolie und bunten Federn entstanden „Traumfänger-Vögel“.

Im Kinderraum (innerhalb der Sonderausstellung) lagen weiters unterschiedliche Mal- und Rätselblätter zum Ausstellungsthema auf, welche von den jungen Museumsbesucher/innen selbstständig verwendet werden konnten.

## Vermittlungsprogramm zur Dauerausstellung

Kultur und Natur des Ennstales und Ausseerlandes: Ein Suchspiel mit 24 Fragen führte Schulklassen ab der 3. bis 6. Schulstufe im Landschaftsmuseum durch die Kultur- und Naturgeschichte des steirischen Ennstales und Ausseerlandes.

## Verschiedenes

Symposium „50 Jahre Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels“,

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Landschaftsmuseums in Schloss Trautenfels fand ein Symposium statt, das Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges dieses regionalen Museums zum Inhalt hatte. Aktuelle, vom Institut für Zeitgeschichte durchgeführte Recherchen zur Person des Museumsgründers Karl Haiding, sowie spezifische Forschungen um den Verkauf von Schloss Trautenfels an die Deutsche Reichspost im Jahr 1941 bildeten thematische Schwerpunkte.

## Symposium

Als Abteilung des Universalmuseums Joanneum und als Museum und Zukunftswerkstatt für den Bezirk Liezen gilt es die Identität der Region Bezirk Liezen als etwas Dynamisches, als immerwährenden Prozess zu sehen und Aspekte des Historischen mit Elementen der Perspektive und Zukunftsorientierung zu verbinden. Die Schwerpunkte der Fragestellungen reichten von den klassischen Museumsaufgaben und Sammlungszielen bis hin zur zeitgemäßen Benennung eines regionalen Museums in einer von Tourismus geprägten Region.

Die Veranstaltung richtete sich an ein vielschichtiges Publikum - sowohl Menschen aus der Region, als auch KollegInnen aus Museen und verschiedenen Fachbereichen sollten angesprochen werden. (85 TeilnehmerInnen)

Nach der Begrüßung durch Intendant Peter Pakesch folgten Grußworte von Frau Bürgermeister Barbara Wolfgang-Krenn. Moderation: Katharina Krenn

### Vorträge

Dr.<sup>in</sup> Karin Leitner-Ruhe (Provenienzforscherin, Universalmuseum Joanneum): „Aber zugreifen soll man, wo man nur kann.“ Zum Verkauf von Schloss Trautenfels 1941 durch die Familie Lamberg an die Deutsche Reichspost.

Mag.<sup>a</sup> Ursula Mindler (Institut für Geschichte / Zeitgeschichte): „Mein Weg zur Volkskunde kam von der Volkstumspflege und Grenzlandarbeit.“ Anmerkungen zu Karl Haiding.

Dr.<sup>in</sup> Bettina Habsburg-Lothringen (Museumsakademie, Universalmuseum Joanneum):  
Bleiben wir bei der Sache. Zu Sinn und Funktion regionaler Museen.

Dr. Volker Hänsel, Univ.-Prof. Dr. Helmut Eberhart, HR DI Karl Glawischnig im Gespräch: Vom Heimatmuseum zum Kulturzentrum. Schloss Trautenfels, Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels, Verein Schloss Trautenfels von 1959 bis 2009.

Thomas Brune, MA (Württembergisches Landesmuseum, Museum der Alltagskultur Schloss Waldenbuch): Ding Region Welt - Bemerkungen zum Sammeln im 21. Jahrhundert.

Podiumsdiskussion - Zukunft Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels  
Es diskutierten: Thomas Brune, MA (Württembergisches Landesmuseum); Dr. Bettina Habsburg-Lothringen (Museumsakademie, Universalmuseum Joanneum); Peter Pakesch (Intendant Universalmuseum Joanneum); Dietmar Seiler (Intendant regionale10); Moderation: Univ.-Prof. Dr. Helmut Eberhart (Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie)

### Wanderung

Wanderung: „Durch die Schladminger Tauern. Auf den Spuren der Reise Erzherzog Johanns 1810“ (mit Dr. Bernd Moser, Mag. Kurt Zernig, HR Dr. Wolfgang Muchitsch, OStR Prof. Mag. Harald Matz und OStR. Prof. Mag. Dr. Josef Hasitschka)

Auf Grund des besonderen Erlebnisses sei diese Veranstaltung anlässlich des „Erzherzog-Johann-Jahres 2009“ ausführlich geschildert:

Freitag, 7. August: Am Parkplatz „Wilde Wasser“ Einführung zur Geologie der Region und Aufstieg zur Gfölleralm. Wanderung zum Sonntagkarsee. Am Abend bei der Waldhornalm Erläuterungen und Diskussionen zum Thema „Almwirtschaft einst und heute“.



Wanderung „Durch die Schladminger Tauern. Auf den Spuren der Reise Erzherzog Johanns 1810“, 7./8. 8.2009, Foto: U.M.J., W. Otte

Samstag, 8. August 2009: Aufbruch um 6.30 Uhr von der Preintalerhütte, Aufstieg zum Waldhorntörl und Abstieg auf der Lungauer Seite zum Angersee, Aufstieg zur Kaiserscharte und steiler, anstrengender Abstieg zur Putzentalm. Rast mit Erklärungen zur Natur- und Kulturgeschichte des Schwarzenseegebietes. Weiter zum Erzherzog-Johann-Gedenkstein am Schwarzensee und an dessen NW-Ufer entlang zur Harmeralm. Nochmals Rast mit Reflexionen zur Wanderung des Erzherzogs. Gemütliches Hinauswandern zur Breitlahnhütte, wo mit dem Bus um 17 Uhr die Rückfahrt nach Schladming angetreten wurde. Ankunft in Schladming: 18 Uhr.

### Veranstaltungen

In Kooperation mit dem Verein Schloss Trautenfels

Ersttag mit Sonderpostamt zur Sondermarke „Schleiereule“, 5.4.

Buchpräsentation: „Moorreiche Steiermark“ (mit Harald Matz, Johannes Gepp), 28.4.

Tag der offenen Tür in Kooperation mit dem Bio-Hoffest des LFZ Raumberg-Gumpenstein, 8.5.



Seminar „Geschichte des Räucherns“ (mit Margarete Karner), 8.5.

Seminar „Pflanzen für heimisches Räucherwerk“ (mit Margarete Karner), 15.5.

Vortrag „Auf Schusters Rappen und per Kutsche durch die Obersteiermark. Aus Reisebeschreibungen und Reiseführern des 18. und 19. Jahrhunderts“ (mit Dr. Johann und Ottilie Tomaschek), 28.5.

Botanische Wanderung von der Edelrautehütte zum Hauseck (mit Mag. Kurt Zernig), 28.6.

Vortrag: „Durch die Schladminger Tauern. Auf den Spuren der Reise Erzherzog Johanns 1810“ (mit OStR Prof. Mag. Harald Matz), 5.8.

Pilzkundliche Lehrwanderung (mit ADir.i.R. Harald Kahr und Dr. Alfred Aron in Kooperation mit dem Landhaus St. Georg, Gröbming), 5.9.

Landeskunde-Seminar „Die Franzosen kommen!“ (mit OStR. Prof. Mag. Dr. Josef Hasitschka und MMag. Martin Parth), 16., 23., 30.9., 7., 14.10.

Lange Nacht der Museen, 3.10.

Konzert „Schubert's Winterreise“ (mit Nataša Mirkovič-De Ro, Sopran, und Matthias Loibner, Drehleier), 6.10.

Lesung „Farud Du-Din Attar, Die Konferenz der Vögel“, ein persisches Versepos aus dem 12. Jahrhundert (mit Gerhard Balluch), 15.10.

Abschlussfest des Projektes „Herbst mit den Bäuerinnen“ unter dem Motto „trachtig - trendig - traditionell“, mit Trachtenpräsentationen im Landschaftsmuseum, 26.10.

Vortrag „Advent und Weihnachten im Kloster“ (mit Dr. Johann und Ottilie Tomaschek), 26.11.

### **Projektarbeit**

In Zusammenarbeit mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Gesellschafts- und Kulturgeschichte wurde ein Projekt zur Biographie des Museumsgründers Karl Haiding und seiner Stellung im NS-Regime durchgeführt. Mag.<sup>a</sup> Ursula Mindler hat die Recherchen durchgeführt und einen Projektabschlussbericht verfasst.

Ursula Mindler: Dr. Karl Haiding. Eine biographische Skizze. Projektabschlussbericht, erstellt für das Universalmuseum Joanneum im Auftrag des Ludwig Boltzmann Instituts für Gesellschafts- und Kulturgeschichte. Graz 2009, 83 S.

Mitarbeit im Dachverband der Kultur- und Medieninitiativen des Bezirkes Liezen R\*E\*X (KIK Aussee; iMPULS Aussee; Landesmuseum Joanneum, Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels; Verein Schloss Trautenfels; ccw.stainach; Radio Freequenns 100,8; Kulturreferat Liezen; Kulturviech Rottenmann; Kulturabteilung Stift Admont; Team Gesäuse Kreativ; Kulturkreis Gallenstein ü Burgverein Gallenstein)

Regelmäßige Besprechungen zur Programmentwicklung der regionale 10 mit dem designierten Intendanten Dietmar Seiler und den Vertretern der Kulturinitiativen, die für das Schloss Trautenfels, Universalmuseum Joanneum abwechselnd von K. Krenn und W. Otte geführt wurden.

Weiterentwicklung des Projektkonzeptes „Neupositionierung Schloss Trautenfels“ in Zusammenarbeit mit HR Prof. Richard Kriesche. Präsentation: 17.4.

Zusammenarbeit im Rahmen des Projektes „Lernende Region“ in der Leaderregion „Bergregion obersteirisches Ennstal“

### **Gutachten und Beratungen**

Schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen

### **Rundfunk- und Fernsehaufnahmen**

Aufnahmen für die zweiteilige TV-Dokumentation „Flüsse der Genüsse - die Enns“, September 2009

Interview zum Symposium 50 Jahre Landschaftsmuseum, Radio Freequenns, Liezen 19.10.

### **Bautätigkeit**

#### **Basteimauersanierung**

Durch die am 13.7.2009 von der Landesregierung genehmigten Mittel des Gemeinde- und Kulturreports aus dem Konjunkturausgleichspaket in Höhe von 2,9 Millionen Euro konnte Mitte Juli mit der Generalsanierung der Basteimauer von Schloss Trautenfels und den weiteren Planungen für die Wiederherstellung des Schlosshofes begonnen werden. Dabei kam man zur Erkenntnis, dass die Schädigungen der Mauer unter anderem auch durch den Baumbestand im Schlosshof verursacht wurden. Die durch die Baumwurzeln entstandenen Hohlräume begünstigten das Eindringen von Regenwasser, welches für die Ausschwemmungen und die daraus resultierenden Abplatzungen verantwortlich war. Zusätzlich verstärkte die Feuchtigkeit im Erdreich den Druck auf die Mauer, was wiederum zu einer Potenzierung der Schädigung führte. Nach reiflichen Überlegungen wurde beschlossen, die Bäume im Schlosshof zu entfernen.

Baubeginn, Gerüst an der Südwest-Bastei, 20.7., Foto: UMJ, K. Krenn



Bei den Abgrabungsarbeiten rund um das Schloss erfolgte die archäologische Baubegleitung durch das Archäologie-Service im Auftrag des Bundesdenkmalamtes. Mag.<sup>a</sup> Astrid Steinegger und Mag.<sup>a</sup> Susanne Tiefengruber konnten an der Nordost-Bastei die Mauerreste eines langrechteckigen Hauses dokumentieren, das bereits auf dem Kupferstich aus der Merian-Topographie von 1649 zu sehen ist und in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts abgerissen wurde. Weiters wurden auf der Südwest-Bastei ältere Mauerzüge und Fundamente mehrerer Räume sichtbar, die direkt an die Basteimauer anschlossen und wahrscheinlich als Wirtschaftsräume gedient hatten.

Am gesamten Schlossthof (2097 m<sup>2</sup>) wurden Ver- und Entsorgungsleitungen und eine horizontale Feuchtigkeitsisolierung mittels Folie (ähnlich einem Flachdach) hergestellt und Drainageasphalt aufgebracht, um das Eindringen von Oberflächenwässern in den Mauerrücken der Basteimauer endgültig zu verhindern. An der Basteimauer wurde der mauerwerksgefährdende Bewuchs entfernt und die vorhandene Zementpatschokierung abgestemmt. Während der Sommermonate wurden Verpress- und Verankerungsbohrungen durchgeführt.



Südwest-Bastei saniert, 9.11., Foto: UMJ, K. Krenn

Die gesamte Basteimauer (2710 m<sup>2</sup>) wurde nach dem System der selbsttragenden Erdvernagelung (Europapatent: Aufnahme des Erddrucks hinter der Mauer durch Lastverteilungsscheiben) saniert. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch die Südfassade des Stöcklgebäudes in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt renoviert und dem Gesamterscheinungsbild des Ensembles angepasst. Die Sanierungsarbeiten einschließlich der Wiederherstellung des Schlossthofes wurden im Frühsommer 2010 fertiggestellt. (Bauleitung: Thomas Baumegger)

### Sonderführungen

Führung Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie der Karl-Franzens-Universität Graz unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Helmut Eberhart (30 StudentInnen), Landschaftsmuseum, spezifisches Thema - Einblicke in den Ablaufplan und Aufbau von Ausstellungen, 20.2.

Führung für die TeilnehmerInnen am Workshop: Semi-natural grassland as a source of biodiversity improvement. LFZ Raumberg-Gumpenstein (Univ.-Doz. Dr. Erich Pötsch), 26.5.

Pilotprojekt im Rahmen der Präventivoffensive des Landesmuseum Joanneum und Landespolizeikommando Steiermark mit BPK Liezen, Übung „Bombendrohung“, 10.5., 14.7. und 10.12.

„MuSiS vor Ort“ mit TeilnehmerInnen aus den Museen des Bezirkes Liezen, 16.6.

Lionsclub Liezen Anasia, Präsidentinnenübergabe am Aussichtsturm des Schlosses, 25.6.

Führung durch die Sonderausstellung „Federn machen Vögel“ für den Rotary Club Liezen-Rottenmann, 1.9.

Binden einer neuen Heubude für das Landschaftsmuseum durch Franz Rodler (86 Jahre alt) vlg. Gaismaier aus Fleiß in Großsölk, Fotodokumentation, 15.10.

Führung durch Schloss und Landschaftsmuseum für die Naturfreunde Graz, 12.12.

### Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels

A-8951 Trautenfels 1

T 03682/22233

F 03682/2223344

[trautenfels@museum-joanneum.at](mailto:trautenfels@museum-joanneum.at)

# Volkskunde

**Praktikum/Volontariat** Alexander SCHEIN  
Gerhild ROTTER  
Theresia STAHL

## Personalien

Dr.<sup>in</sup> Roswitha ORAČ-STIPPERGER ist Mitglied im Fachbeirat Volkskultur der Stadt Graz und im Stiftungsvorstand der Christian-Schölnast-Volks- und Heimatkunde-Privatstiftung.

In den Ruhestand getreten sind: Franz MILD am 1.5.2009 und Josef WINDHABER am 1.8.2009.

Nikolaus VODOPIVEC wurde von der Neuen Galerie ins Volkskundemuseum versetzt und hat am 1.8.2009 hier den Dienst als Tischler angetreten.

## Sammlung

### Erwerbungen

Die volkskundliche Sammlung konnte um 42 Objekte (Inv.-Nr. 43.383 bis 43.425) erweitert werden. Darunter 29 Objekte als Schenkung von 8 Personen, 1 Ankauf (Taschenaltar), 2 Amtsübernahmen (Hinterglasbilder) aus der Kulturhistorischen Sammlung. Weitere 10 Objekte wurden aus dem Altbestand identifiziert und den jeweiligen Sammlungsbereichen zugeführt.

### Entlehnungen

107 Objekte, einschließlich Dias und Fotos, wurden aus der Sammlung Volkskunde an andere Museen, Institutionen und Privatpersonen entlehnt. Darunter 15 Objekte für die Ausstellung „Hexen - Mythos und Wirklichkeit“ im Historischen Museum in Speyer.

## Arbeiten an der Sammlung

Der Sammlungsbestand in den Depots Paulustorgasse und im Zentraldepot Lastenstraße wurde auf Schädlings- bzw. Pilzbefall etc. kontrolliert. Über die Klimawerte in den Depots wurden ganzjährige Aufzeichnungen gemacht.

### Textilsammlung

Jährliche Objektkontrolle auf etwaige Beschädigungen und Schädlinge im Depot- und Ausstellungsbereich.

Restauratorische Arbeit: Seidentuch Inv.-Nr. 28.405; Seidentuch Inv.-Nr. 80.118; Herrenrock Inv.-Nr. 28.569 für die Sonderausstellung „modellhaft. Erzherzog Johann“

Konservatorische Betreuung und Bearbeitung: 145 Objekte aus der Sammlung Wabitsch für die Sonderausstellung „Krampus. Das gezähmte Böse“

## Personalstand

<b>Leiterin</b>	Dr. <sup>in</sup> Roswitha ORAČ-STIPPERGER
<b>Wissenschaftlicher Dienst</b>	Dr. <sup>in</sup> Jutta TRAFÖIER
<b>Bibliothek</b>	Mag. <sup>a</sup> Martina EDLER, 80%
<b>Sekretariat/Verwaltung</b>	Walter SCHWEIGER Martin SCHADENBAUER, 75 %
<b>Restaurierung</b>	Ulrike STURM-PEMBERGER Barbara VOGT
<b>Fachdienst</b>	Ursula GRILNAUER Karl STERING
<b>Kanzlei- und mittlerer Hilfsdienst</b>	Ingrid IBRAHIM, 75 % Erich SUNDL
<b>Handwerkliche Verwendung</b>	Franz MILD (bis 30.4.) Josef WINDHABER (bis 31.7.) Nikolaus VODOPIVEC (ab 1.8.)
<b>Allgemeiner Hilfsdienst</b>	Adelheid AUERSBACHER Christiana BODLOS, 50 % Ulrike FICKLER, 75 %
<b>Projektmitarbeit für Muse</b>	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Gabriele Ponisch Mag. Michael Greger Matthäus Vobruba

Inventarisierung und Ordnungsarbeiten: 926 Digitalaufnahmen wurden im Rahmen der Bearbeitung, Neuordnung und Inventarisierung von Objekten angefertigt. (Ulrike Sturm-Pemberger)

Für interessierte Personen wurde gegen Voranmeldung die Gelegenheit geboten, die Textilsammlung und Restaurierwerkstatt zu besichtigen.

### **Bibliothek und Archiv**

Mag.<sup>a</sup> EDLER

Insgesamt 239 Bücher sowie alle fortlaufenden Zeitschriftenausgaben des Jahres 2009 wurden in die Bibliothek aufgenommen.

Darunter im Schriftentausch erworben: Museum Europäischer Kulturen Berlin (1 Publikation); Salzburger Freilichtmuseum (5 Publikationen); Salzburger Landesinstitut für Volkskunde (1 Publikation); Pokrajinski Muzej Ptuj (3 Publikationen)

Als Geschenke: Nachlass Leopold Kretzenbacher (156 Publikationen); Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie (aus dem Nachlass von Univ. Prof. Edith Hörandner) (1 Publikationsreihe mit 8 Bänden); Verein „Freunde des Volkskundemuseums Graz“ (2 Publikationen); Volkskultur Steiermark GmbH Graz (1 Publikation); Roswitha Orač-Stipberger (6 Publikationen); Elfriede Grabner (29 Publikationen); Maria Kundegraber (2 Publikationen); Martina Edler (2 Publikationen) Martina Pall (1 Publikation); Ulrike Müller-Kaspar (1 Publikation); Gerhard Stiegler (1 Publikation); Ulf Walter (1 Publikation)

Als Autoren- bzw. Belegexemplare: Steiermärkisches Landesarchiv (1 Publikation); Museumszentrum Mistelbach (1 Publikation); Inge Friedl (1 Publikation); Historisches Museum der Pfalz in Speyer (1 Publikation)

### **Arbeiten im Bereich der Bibliothek**

EDV-mäßige Erfassung sämtlicher Neuzugänge und Fortsetzung der Erfassung des gesamten Bibliotheksbestandes und der Eingabe der Zeitschriftenartikel; Erfassung der Neuzugänge im Hirten- und Krippenliederarchiv; Durchsicht und Auswahl volkskundlich relevanter Literatur in Buchankündigungen und Prospekten; Bearbeitung des Schriftentausches mit anderen volkskundlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Institutionen im In- und Ausland.

Beratung und Betreuung der Bibliotheksbesucher sowie Beantwortung zahlreicher schriftlicher und telefonischer Anfragen; Revisions- und Inventarisationsarbeiten der Buchbestände des Archives; Neuaufstellung

der Buchbestände in der Bibliothek aufgrund einer Bibliothekserweiterung sowie Standortänderung in der EDV-Erfassung.

Sonderführungen für Studierende des Instituts für Volkskunde und Kulturanthropologie der Universität Graz zu Geschichte, Aufbau, Ordnungssystemen, Arbeitsfeldern etc. der Bibliothek und des Archives (25. März und 21. Oktober 2009)

Durchsicht, Abholung und Inventarisierung des Leopold Kretzenbacher-Nachlasses (Durchsicht und Abholung in Stangersdorf am 29. April 2009)

Volontariatsbetreuung von Alexander Schein (März 2009) und Theresia Stahl (Juli/August 2009); Übernahme der Homepage-Betreuung für die Abteilung Volkskunde (ab 31. August); Organisation der „Hirten- und Krippenlieder in der Antoniuskirche“

### **Sonderausstellungen 2009**

#### **Gute Zeichen - Schlechte Zeichen**

„Gute Zeichen - Schlechte Zeichen. Bilder, Symbole, Codes und ihre Deutung“, 15.5.-26.10., Kuratorin: Eva KREISSL

Alles ist Zeichen. Ein Steinhäufen im Gebirge, eine Geste, Gekritzeln auf einer Mauer, ein Kleidungsstück, ein Klingeln oder auch nur ein bestimmter Gesichtsausdruck - in all dem liegt eine Bedeutung. Die Zeichen der Menschen sind Botschaften an die Welt und zugleich Zeugnisse der Kultur, in der sie verstanden werden. Die Sonderausstellung begab sich auf die Suche nach vergangenen und gegenwärtigen Bildbotschaften und beleuchtete in 12 interaktiven Stationen die Zeichenhaftigkeit unseres Lebens.

Rahmenprogramm/Vermittlungsprogramm zur Ausstellung: Speziell für PädagogInnen wurden am 15. und 19. Mai zwei Rundgänge durch die Ausstellung angeboten. Einstündige Führungen für verschiedene Altersstufen gaben Schülergruppen Gelegenheit, einen für sie passenden Weg durch die vielen Möglichkeiten zu finden, Gute Zeichen - Schlechte Zeichen zu erkunden. Zweistündige Workshops unter dem Motto „Gib mir ein Zeichen“ regten zu intensiverer Auseinandersetzung mit den einzelnen Themen an und boten den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu eigener Aktivität beim Gestalten von Zeichen. Der Vortrag „Jugendszenen und ihre Zeichen“ von René Molnar am 6. Juli wurde speziell für Schulklassen angeboten.

#### **Krampus**

„Krampus. Das gezähmte Böse. Aus der Sammlung Nicoletta Wabitsch“, 20.11.2009-10.1.2010, Kuratorin: Eva KREISSL

Was hat die gehörnte Gestalt eines Teufels - halb Mensch, halb Bock - mit Fell, langer Zunge und funkelnden Augen eigentlich in der besinnlichen Zeit vor Weihnachten verloren? Seit einigen Jahren erleben Darstellungen diabolischer Schreckensgestalten eine erstaunliche Renaissance in organisierten Krampusumzügen mit ihrer martialischen Mischung aus Horrorgestalten, Rockevent und Pyrotechnik-Show. Gleichzeitig soll der



Das Gesicht ist ein Kompendium verschiedenster mimischer Zeichen, Foto: Rudolf Struzina, Photocase



Figuren aus der Sammlung Wabitsch, Foto: UMJ, N. Lackner

Krampus aus der Adventspädagogik verbannt werden, um Kinder vor seelischen Erschütterungen durch den leibhaftigen Unhold zu schützen. In der Ausstellung waren Krampusfiguren aus mehr als einem Jahrhundert aus einer Grazer Privatsammlung vereint, die als Präsente, Bonbonnieren, Gebrauchskunst oder Dekorationsstücke das Bild des teuflischen Gesellen geprägt haben und eine eindrucksvolle Facette einer Alltagsgeschichte des Bösen repräsentieren.

Rahmenprogramm/Vermittlungsprogramm zur Ausstellung:  
Erzählcafé, 24.11.: Krampferl, Krampferl, Besenstiel!

Vom Satan zum Krampus. Vortrag von Ausstellungskuratorin Eva Kreissl, 3.12. Der Vortrag thematisierte, was der Teufel eigentlich in der besinnlichen Zeit vor Weihnachten zu suchen hat. Worauf beruhen eigentlich die Figur des Krampus und andere Teufelsvorstellungen?

„Böse“ Sachen schreiben, 4.12.

Ob der Krampus gerne schreibt, wissen wir nicht. Dass Schreiben nicht nur etwas für brave Kinder ist, steht allerdings fest. Wir nutzten die Ausstellung als Anregungs- und Schreibort.

Unter dem Motto „Zunge, Butte, Rute“ wurden Workshops für Kinder von 6-10 Jahren und Sonderführungen für Erwachsene nach Bedarf angeboten.

### Wissenschaftliches Projekt

Das Volkskundemuseum nimmt am Forschungsprojekt „forMuse. Forschung an Museen“ des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung teil. Unter dem Titel „Superstition - Dingwelten des Irrationalen von der Rockenphilosophie zum Esoterikshop“ werden die Sammlungsbestände neu erschlossen und in den weltanschaulichen Kontext gestellt. Glaubenshaltungen und Lebenseinstellungen von der Romantik bis ins 20. Jh. werden untersucht und der Bestandsanalyse folgt eine Untersuchung der weiteren Entwicklung superstitiösen Denkens und dessen Einfluss auf moderne Lebenseinstellungen bis heute. In Kooperation mit weiteren Spezialsammlungen in der Steiermark und mit dem Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie der Karl-Franzens-Universität Graz will das Volkskundemuseum mit diesem Projekt auch Sammlungsstrategien zum superstitiösen Dinggebrauch entwickeln und sich als Kompetenzzentrum für die Kultur irrationaler Strategien in einer Gesellschaft positionieren, die sich als rational agierendes System definiert. Projektleitung: Dr.<sup>in</sup> Eva Kreissl, Projektmitarbeit: Dr.<sup>in</sup> Roswitha Orač-Stipberger, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele Ponisch, Mag. Michael Greger und Matthäus Vobruba.

Drei Vorträge wurden in der Reihe „Wissenschaftsplattform Volkskundemuseum“ im Volkskundemuseum gehalten.

29. April 2009: Mag.<sup>a</sup> Isolde Melinz, Zwischen Werkstatt und Welt. Die österreichische Radioamateurbewegung zwischen 1924 und 1935.

25. Juni 2009: Mag.<sup>a</sup> Alexandra Kager, Auf der Suche nach den Wurzeln. Vom wachsenden Interesse an der Ahnenforschung.

25. November 2009: Mag.<sup>a</sup> Karin Estl, Frauendomäne Hausmedizin. Einblicke in die gegenwärtige Volksmedizinforschung.

### Weitere Veranstaltungen

Die Veranstaltung bot Gelegenheit, die sonst nur im Zuge eines Museumsbesuches zugängliche Antoniuskirche eingehend zu besichtigen. Dr. Ulrich Becker, Alte Galerie, gab dazu kunsthistorische und kulturgeschichtliche Erläuterungen.

### Lange Nacht der Kirchen, 5.6.

**Aufsteirern** Am 19.9. war das Volkskundemuseum beim Volkskulturfest „Aufsteirern“ im Zentrum von Graz mit einem Informationsstand vertreten.

**Lange Nacht der Museen, 3.10.** Das Volkskundemuseum öffnete zu der schon seit Jahren gut frequentierten Veranstaltung auch 2009 wieder seine Tore und lud zu Führungen und verschiedenen Programmpunkten.

**Hirten- und Krippenlieder in der Antoniuskirche** Die im Jahr 1916 ins Leben gerufenen vorweihnachtlichen Aufführungen standen auch 2009 wieder unter der musikalischen Leitung von Frau Prof. Zuzana Ronck und wurden vom Kinder- und Jugendchor sowie Studierenden des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums als Solisten und Instrumentalisten am 16., 18., 20. Dezember dargeboten.

### **Vorträge, Sonderführungen**

**Dr. ORAČ STIPPERGER** Vortrag im Rahmen der Thementage „Valentinstag“ im Volkskundemuseum, 12.2.

„Permanent Development of a Permanent Exhibition“, Vortrag in Prag im Rahmen von „The Museum and the Change III“ veranstaltet von der Czech Association of Museums and Galleries, 12.2.

Sonderführung von Volkskundestudierenden aus Bratislava, 6.5.  
Vertiefungsworkshop zum Spezialmodul „Erzherzog Johann“ im Rahmen von „einfach lebendig“ (Volkskultur Steiermark), 19.5.

Teilnahme an der Tagung der Ost- und südosteuropäischen Ethnographischen Museen in Zagreb mit Moderation, 27.-29.5.

Vortrag im Rahmen der Thementage „Sonnwend“ im Volkskundemuseum, 18.6.

Vortrag „Rituale um Abschied und Erinnern“ im Rahmen der Senioren-Sommerakademie, 30.6.

### **Gutachten, Beratungen**

Beantwortung zahlreicher schriftlicher und mündlicher Anfragen von Privatpersonen und wissenschaftlichen Organisationen, sowie diverse Interviews für Fernsehen, Hörfunk und Printmedien zu volkskundlichen Themen.

### **Schriftliche Arbeiten**

**Dr. ORAČ STIPPERGER** Volkskundliches. Zwischen Spurensuche und Kulturanalyse In: Die Gemeinde Rohrmoos-Untertal. Natur - Kultur - Menschen, Rohrmoos 2009, S 401-416 (gemeinsam mit Wolfgang Orač)

Messer - nicht nur zum Schneiden. In: Vokult 2009/Heft 1, S 3.

„Teuflische“ Beispiele aus unserer Sammlung. In: Vokult 2009/Heft 2, S 3.

### **Danksagungen**

Ein besonderer Dank gilt der Obfrau des Vereins „Freunde des Volkskundemuseums“ Frau Konsulin Mag.<sup>a</sup> Friederike Weitzer und dem gesamten Vereinsvorstand für die Unterstützung der Museumsarbeit.

### **Volkskunde**

8010 Graz, Paulustorgasse 11-13a  
T 0316/8017-9899  
F 0316/8017-9888  
volkskunde@museum-joanneum.at

# Kunsthhaus Graz

## Mag. BUDAK

Mitglied der AICA (Internationale Vereinigung der Kunstkritiker) Polen,  
Vorstandsmitglied der IKT (Association of Curators of Contemporary Art)  
Vorstandsmitglied der Postgraduate Studies in Curatorial Practice and Theory  
am Institut für Kunstgeschichte der Jagiellonen-Universität in Krakau  
Berater für Artists Pension Trust (Berlin Büro)  
Berater für Bäckerstrasse 4, Plattform für Junge Kunst, Wien  
Kuratorisches Beirat von Kunstmesse Volta, Basel

## Mag.ª SCHURL

Fachbeirätin des Kulturamts der Stadt Graz für Bildende Kunst, Design,  
Architektur

## Ausstellungsprogramm 2009

### Diana Thater, gorillagorillagorilla, 31.1.-17.5., Space01, Kuratoren: Adam Budak, Peter Pakesch

Zu Beginn des Darwin-Jahres zeigte das Kunsthhaus Graz die großformatigen Videoinstallationen der kalifornischen Künstlerin Diana Thater, die die Komplexität der Natur und deren Beziehung zum Menschen analysieren. Ihr Werk „gorillagorillagorilla“, das im Kunsthhaus Graz uraufgeführt wurde, ist sowohl eine Studie über menschliches und tierisches Verhalten als auch eine Weiterführung von Diana Thaters Untersuchung des Mediums Video als Instrument der Bildproduktion, das eindrucksvolle räumliche und visuelle Umgebungen schaffen kann.

„Ich schaffe Skulpturen aus Naturbildern im Raum“, beschreibt Diana Thater ihre monumentalen Videoinstallationen, Analysen der Komplexität der Natur und deren Verhältnis zum Menschen. „gorillagorillagorilla“, der Titel ihrer Ausstellung, verweist auf die dreigliedrige wissenschaftliche Bezeichnung für die Westlichen Flachlandgorillas (Gattung: Art: Unterart), die die Künstlerin im Vorjahr in einem Gorilla-Freigehege im Mefou-Nationalpark in Kamerun gefilmt hat. „gorillagorillagorilla“ ist ein atmosphärisches Arrangement aus auf die unregelmäßigen Oberflächen des Innenraums des Space01 projizierten Naturbildern, die durch eine vorwiegend waldgrüne und goldgelbe Beleuchtung ergänzt werden und ein unheimliches wirbelndes Gebilde innerhalb des Raumes erzeugen, das versucht, die Wildnis des Regenwalds in Kamerun und die Bewegungen der Tiere zu rekonstruieren.



Ausstellungsansicht  
„Diana Thater“, Foto:  
UMJ, N. Lackner

## Personalstand

<b>Leiter</b>	Prof. Peter PAKESCH
<b>Assistentin Intendanz</b>	Gabriele HOFBAUER
<b>KuratorInnen</b>	Mag.ª Katrin BUCHER TRANTOW Mag. Adam BUDAK
<b>Kuratorische Assistenz</b>	Mag.ª Katia SCHURL Johanna ORTNER
<b>Organisation kurator. Veranstaltungen</b>	Mag.ª Nadine MÜLLER
<b>Office Management</b>	Teresa RUFF
<b>Technischer Leiter</b>	Ing. Erik ERNST
<b>Assistenz Techn. Leitung und Zentralwerkstatt</b>	Irmgard KNECHTL

## Personalien

<b>Prof. PAKESCH</b>	Beirat der Sigmund Freud Privatstiftung und des Sigmund Freud Museums Wien Kulturbeirat der Stadt Graz CIMAM (Comité international pour les musées et collections d'art moderne) Mitglied der ExperInnenjury für das Steirische Kulturfestival regionale10
<b>Mag.ª BUCHER TRANTOW</b>	Fachbeirätin des Kulturamts der Stadt Graz für Kunst im öffentlichen Raum

Thaters künstlerische Methode ist ein relationaler Akt, in dem sie in vielschichtiger Art und Weise verschiedenste Elemente choreografiert und auf diese Weise mehrdimensionale und interdisziplinäre Eigenschaften des Raumes und der Zeit generiert: „Wenn die Installationskunst eine Kunst des realen Raumes und der Echtzeit ist, die Bildhauerei in einen Dialog mit der Architektur eintreten lässt, dann interessiert es mich, den Raum dazwischen durch die Intervention bewegter Bilder und die Zeit, in der sie existieren, volumetrisch durch die Farbgebung sichtbar zu machen.“ „gorillagorillagorilla“ ist ein ganz besonderes „Orchester des Raumes“, dirigiert von einer Künstlerin, deren wichtigstes Anliegen die Mechanismen der Wahrnehmung sind: „Die Kunst verändert die Welt, indem sie unsere Sichtweisen verändert.“

Thaters Werk befasst sich mit der Politik der Beziehungen zwischen dem Menschlichen und dem Nichtmenschlichen und mit der Produktion von Subjektivitäten im Übergang zwischen Mensch und Tier. Die Künstlerin erforscht Zonen der Nähe zwischen diesen beiden Welten und deren Wandlungsfähigkeit. Thater lässt den fiktiven Raum cinematischer Bilder mit dem physikalischen Raum des Publikums verschmelzen, verwirrt auf diese Weise das Publikum hinsichtlich seiner Position und seiner Identität und versetzt es in einen ambigen Zustand zwischen Intimität und Entfremdung. Der Betrachter betrachtet und wird gleichzeitig betrachtet. Und taucht ein in eine fließende Raum-Zeit-Umgebung.

#### Rahmenprogramm

30.1., Space01  
„Diana Thater: Hinter den Kulissen“  
Vortrag / Gespräch mit Diana Thater

3.2., Space04  
„King Kong“ (Regie: Merian C. Cooper, Ernest B. Schoedsack)  
Filmabend

3.3., Space04  
„Ich frage mich, was ein Gorilla dazu sagen würde? Über Diana Thater und Charles Darwin“  
Vortrag von Bergit Arends

31.3., Space04  
„Struktur und Erzählung: Lemons, Carrots, Peas and a White Dog“  
Filmabend  
Im Rahmen der Ausstellung kuratierte Diana Thater ihr persönliches Filmprogramm: „MGM“, „Shane“ (Regie: Jack Goldstein), „Lemon“, „Carrots and Peas“, „Hapax Legomena III: Critical Mass“, „Gloria!“ (Regie: Hollis Frampton), „White Dog“ (Regie: Samuel Fuller)

21.4., Space04  
„In der Kontaktzone. Mensch-Sein, Tier-Werden“  
Vortrag von Elisabeth Samsonow

28.4., Space04  
„A Zed & Two Noughts“, „Darwin“ (Regie: Peter Greenaway)  
Filmabend

5.5., Space04  
„Rettet die Gorillas, um die Welt zu retten“  
Vortrag von Ian Redmond OBE, UNO-Botschafter für das internationale Jahr des Gorillas, und Filmvorführung „The Gorilla King“

12.5., Space04  
„Ich bin ein Menschenaffe. Bekenntnisse eines Primatenforschers“  
Vortrag von Volker Sommer

15.5., Space01  
„a green wave is a green wave is a green wave“ oder „Climate Change Conference in the HOUSE of ARTS“  
Tanztheaterstück mit Schüler/innen der Drama & Dance Gruppe der HRS Laßnitzhöhe

#### Dariusz Kowalski, Interrogation Room, 6.3.-26.4., Space02, Kuratorin: Katrin Bucher Trantow, in Kooperation mit der Diagonale 2009

Mit „Interrogation Room“ untersuchte Dariusz Kowalski, inwieweit Räume, Blickregime und Machtstrukturen korrespondieren. Der Ausgangspunkt seiner Arbeit war das räumliche Setting eines aus Psychiatrie und Kriminalistik bestens vertrauten Spiegelzimmers bzw. Verhörraums, das er auf drei Ebenen befragt: als Modell, als begehbare Installation und als Umsetzung im Medium Film.

Die verschiedenen Zugangsweisen analysierten eine ambivalente Situation im Übergang von Beobachtung zu Überwachung. Gleichzeitig thematisiert Kowalski komplexe Fragen der Blickkonstruktion in Architektur und Film. Der „Interrogation Room“ fungierte dabei auch als Set für den Film und stellt so eine Korrespondenz zwischen dem Ausstellungs- und dem Kino-raum her. Für die Diagonale 2009 entstand außerdem ein Trailer, der im Kino zu sehen war.

Dariusz Kowalski,  
„Interrogation Room“,  
2009 (Film Still)





**A Secret Understanding, produziert von Forma, 8.5.-24.5., Space02, in Kooperation mit springnine**

„A Secret Understanding“ handelte von der Wahlverwandtschaft von Bildender Kunst und Musik. Die Ausstellung versammelte eine Gruppe persönlich gefärbter und ganz unterschiedlich aufbereiteter Filme von verschiedenen internationalen Medienkünstler/innen, die sich mit bekannten Musiktiteln in ungewohnten Interpretationen auseinandersetzten. Die so entstandenen Filme waren teilweise irritierend entfremdende und gleichzeitig geradezu intime Annäherungen an das musikalische Original und deckten eine ganze Bandbreite visueller Zugänge ab, die von Animation über Videosampling bis zur Medienkunst reichten. Die Ausstellung gab dabei einen Einblick in die Bandbreite musikalischer Stile und begegnete dem Publikum gleichzeitig mit Sentimentalität wie auch mit Selbstironie. „A Secret Understanding“ präsentierte Arbeiten von Graham Dolphin, Nick Jordan, Clare Langan, Torsten Lauschman, Erik van Lieshout, Jane und Louise Wilson u.a. Das Programm wurde ursprünglich 2007 von Forma für ein gemeinsames Event mit dem Institute of Contemporary Art am Londoner Trafalgar Square kuratiert und produziert.



Ausstellungsansicht „A Secret Understanding“, Foto: UMJ, N. Lackner

**Schere - Stein - Papier. Pop-Musik als Gegenstand Bildender Kunst, 6.6.-30.8., Space01 & Space02, Kurator: Diedrich Diederichsen**

Pop-Musik gilt als eine niedere, populäre Kunstform, die Bildende Kunst wird den hohen Künsten zugerechnet. Dieses Verhältnis hat sich in den letzten 50 Jahren nachhaltig geändert. Pop-Musik ist ein Hybride, den einst die Parallelität von Bild und Ton von Fernsehen, Fanmagazinen und Plattencovern hervorgebracht hat. Nicht musikalische Valeurs, sondern das Gefühl direkter Verbundenheit mit Personen bildet ihren Kern. Diese können als Sex-Objekte ebenso funktionieren wie als Verkörperung neuer Lebensformen. Für die Bildende Kunst ist diese Ausdrucksform ebenso ein Gegenstand wie eine Konkurrenzveranstaltung. In „Schere - Stein - Papier“ waren Künstlerinnen und Künstler versammelt, deren Methoden und Fragestellungen die Körperpolitik, die Wissensproduktion und das

Weltverhältnis der Pop-Musik für ihre eigenen Zwecke einsetzen. Künstler wie Andy Warhol, Richard Hamilton, Peter Blake, David Laelas und Dan Graham haben damit schon in den 1960-er Jahren angefangen. Die Anzahl der Thematisierungen steigt seitdem exponentiell. Wesentliche Brüche der Kunstentwicklung verliefen oft parallel zu Brüchen in der Entwicklung der Pop-Musik: Die neue Einfachheit in der Rückkehr zur Malerei in den frühen 1980ern hatte eine Entsprechung im Punk-Rock, die anti-subjektive Techno-Kultur wurde von der subjektkritischen, kollaborativen und projektorientierten Kunst der 1990er mit ihren feministischen und neo-institutionskritischen Ansätzen begrüßt. Schon lange sind Künstlerinnen und Künstler, die eine besondere Beziehung zur Pop-Musik und ihren Neben- und Unterformen haben, keine Besonderheit mehr, sondern eher die Regel.



Ausstellungsansicht „Schere - Stein - Papier“, Foto: UMJ, N. Lackner

Will man der Beziehung zwischen Kunst und Pop-Musik heute nachgehen, kann es nicht mehr darum gehen, diese Selbstverständlichkeit zu bebildern. Wenig hilfreich wäre es auch, sich an den gemeinsamen Themen von Kunst und Pop-Musik zu orientieren: Die Dominanz des Thematischen tötet in der Regel die anderen Dimensionen künstlerischer Projekte. Es bleibt der Weg, sich auf Untergebiete oder historische Phasen mit entsprechenden Schnittmengen zu konzentrieren, wie etwa auf den heute ganz historisch gewordenen Rock. Will man sich aber nicht auf die gegenwartsabgewandte Abgeschlossenheit historischer Phasen einlassen, gibt es noch eine andere Möglichkeit.

Man verlässt sich auf die Künstlerinnen und Künstler. In „Schere - Stein - Papier“ waren Leute versammelt, deren Werk und Methode schon lange von einer engen Beziehung zur Pop-Musik bestimmt sind und weder nur einen Gegenstand unter anderen bestimmen, noch nur eine Phase. Die Qualität dieser Beziehung im Werk war schließlich auch ausschlaggebend für eine zusammenhangbildende Kraft mit ganz anderen Epochen und künstlerischen Praktiken.

Künstler/innen: Saâdane Afif, Cory Arcangel, Art & Language mit The Red Krayola, Sam Durant, Kim Gordon und Jutta Koether, Renée Green, Stefan Hablützel, Mike Kelley, Klara Lidén, Lucy McKenzie, Dave Muller, Albert Oehlen, Katrin Plavcak, Mathias Poledna, Uwe Schinn, Nico Vascellari

## Rahmenprogramm

5.6., Space04, p.p.c. - project pop culture  
Performances von Kim Gordon & Jutta Koether und Cory Arcangel, Konzert von The Red Krayola im Rahmen der Ausstellungseröffnung

16.6., Space04  
„Die Heulboje“ (Regie: Jerry Lewis), „Brennende Langeweile“ (Regie: Wolfgang Büld)  
Filmabend

30.6., Needle  
Kunsthau Jour Fixe 24: „Rock ist tot! Papier und Schere leben - Wie Pop-Musik und Bildende Kunst aufeinander Einfluss nehmen“ / Performance Lago Morto

18.7., Space04  
„Ö1 - Klassiktreffpunkt“  
Otto Brusatti im Gespräch mit Peter Pakesch  
Konzert von Gustav & Band

### **Warhol Wool Newman, Painting Real, 26.9.2009-10.1.2010, Space01, Kurator: Peter Pakesch**

Wenn wir heute auf Andy Warhol schauen, dann betrachten wir das Werk eines „Jahrhundertkünstlers“. Was Pablo Picasso für die ersten 6 Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts darstellt, gilt bei Warhol nicht nur für den Rest des 20., sondern auch für das 21. Jahrhundert. Warhol ist nun schon 22 Jahre nicht mehr unter uns. Zu Lebzeiten war er bereits ein Mythos und als „celebrity“ und öffentliche Person bekannt. Dieser Umstand gehörte zu seiner Strategie. Wie eine Sphinx, als die er oft bezeichnet wurde, verstand er es, seine wahre künstlerische Bedeutung hinter medial inszenierten Camouflagen zu verstecken. Er entwickelte daraus ein komplexes künstlerisches Prinzip, das erst in den letzten Jahren in seinem vollen Umfang lesbar wird. Das bedeutet auch, dass Warhol gerade jetzt zu diesem übertragenden Künstler wird und am Markt Preise erzielt, die jenen von Picasso oder den Impressionisten entsprechen. Ebenso ist für die nächsten Jahre eine wahre Flut von Ausstellungen zu seiner Person zu erwarten. Die Natur des Werks und Warhols Umgang mit seinem Mythos eröffnen ungezählte Möglichkeiten der Interpretation. Ein Aspekt, der seine Bedeutung zusätzlich verstärkt. Klassische und thematische Interpretationen finden wir ebenso wie zeithistorische und solche, die die persönliche Biografie zum Inhalt haben.

Ausstellungsansicht  
„Warhol Wool Newman“,  
Foto: UMJ, N. Lackner



Die Ausstellung versuchte, auf den Kern und die revolutionäre Sprengkraft des Werkes zu stoßen. In der US-amerikanischen Malerei geschah in den 1950er-Jahren mit dem Werk von Barnett Newman ein Sprung in eine neue Welt. Der politisch und gesellschaftlich sehr engagierte Maler entwickelte eine fundamentale, abstrakte Formensprache, die den physischen, mentalen und spirituellen Raum, wie wir heute wissen, gänzlich neu definierte. Seine Radikalität ging viel weiter als die der Kollegen seiner Generation wie Mark Rothko oder Clifford Still. Bei Warhol und der Pop Art verhält es sich ähnlich. Auch er geht mit seinen Ansätzen viel weiter als Maler wie Lichtenstein oder Rosenquist und hinterfragt sowohl die Malerei als Medium, wie er auch die Existenz und die Funktion von Bildern in einer Weise thematisiert, die bislang kaum möglich schien und durch heutige Entwicklungen der Medienwelt in einem ungeahnten Maß bestätigt wird. Diese Aspekte sind für unsere Ausstellung bedeutsam.

Wir gingen davon aus, dass Warhol in einer bestimmten Phase seines Werks in den 1960er-Jahren konkret auf Newmans Werk referiert. Die Ausstellung zeigte prominente Bilder aus diesen Jahren. Es ist die Zeit, in der Warhol seine „Klassiker“ formuliert, sich aber auch sukzessive immer stärker dem Filmschaffen zuwendet. Das bedeutete für uns, dass wir neben der Ausstellung der malerischen Positionen unter dem Titel „Screening Real“ auch Warhols Filmschaffen mit Film- und Medieninstallationen reflektierten und in einen vergleichbaren Kontext setzten.

Für das Kunsthau Graz war es aber auch wichtig, diese Überlegungen aus einem aktuellen Blickwinkel anzustellen. Wie wir bei der Ausstellung „Die Götter im Exil“ mit den Augen Albert Oehlens einen Blick auf Salvador Dalí und Arnold Böcklin geworfen haben, so war für dieses Projekt einer der aktuell bedeutendsten Maler, Christopher Wool, unser Partner. Für jemanden wie ihn ist Kunst und der Umgang mit Bildern ohne Warhol unvorstellbar geworden, denn seit den 1980er-Jahren arbeiten sich Künstler an diesem Phänomen und seinen Folgen in der Kunst- und Medienwelt ab. Bei Wool ist so in der besten Tradition der amerikanischen Malerei ein äußerst

radikales Werk entstanden. Zusammen mit dem Künstler haben wir uns entschieden, bei der Auswahl seines Werks verstärkt die so genannten Word Paintings zu berücksichtigen. Sie stellen einen weiteren Schritt in der Mediatisierung des Bildes dar und verbinden in einer mit Warhol vergleichbaren Radikalität Unmittelbarkeit, Indifferenz und Engagement, eine Mischung von Begriffen, die in herkömmlicher Weise nicht üblich, ja sogar widersprüchlich, aber dafür umso explosiver ist. „Cool“ wäre das in einem anderen Jahrzehnt genannt worden.

#### Rahmenprogramm

6.10., Space04

„Painters Painting: Die New Yorker Kunstszene 1940-1970“  
Filmabend und Gespräch zwischen Achim Hochdörfer (Kurator, Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien) und Peter Pakesch

27.10., Needle

Kunsthau Jour Fixe 25: „Andy Warhol - Selling Real?“

17.11., Space04

„Apokalypse Now: Die rigorosen Bilder von Christopher Wool“  
Vortrag von Ulrich Looock

8.-9.1.2010, Space04

„Real Value. Räume zwischen Malerei und Film“  
Symposium

Zum Abschluss der Ausstellungen „Warhol Wool Newman. Painting Real“ und „Screening Real. Conner Lockhart Warhol“ lud das Kunsthau Graz ein, gemeinsam mit Sharon Lockhart und Christopher Wool, zwei renommierten US-amerikanischen Künstlern, einen Blick auf das Werk ihrer Vorläufer und Wegbereiter zu werfen. Dreh- und Angelpunkt bei dieser Betrachtung war Andy Warhol, der das Medium der Malerei revolutioniert und auch für die Entwicklung des Films einen wesentlichen Beitrag geleistet hat. Sein künstlerisches Schaffen reflektiert dabei sowohl Barnett Newmans Zugang zur Materialität des Bildes als auch das Spiel mit der scheinbaren Realität von Medienbildern, wie wir es schon bei Bruce Conner beobachten können. Das Symposium ging Hand in Hand mit dem Konzept der Ausstellungen, verfolgte jedoch das Ziel, die Inhalte geschärft zu formulieren, Hintergründe zu offenbaren und neue Erkenntnisse aus dem Aufeinandertreffen der fünf Künstlerpositionen zu erlangen. Es bot eine facettenreiche Beschäftigung mit den im Kunsthau Graz gezeigten Arbeiten und griff auch die in den Ausstellungsräumen erlebbare, gegenseitige Bezugnahme von Malerei und Film wieder auf. Auf vielfältige Art und Weise wurden Ähnlichkeiten und Gegensätze der Inhalte und Formensprachen der fünf Werkkomplexe untersucht. Die Bandbreite reichte dabei von kunsthistorischen Analysen bis hin zu zeithistorisch-politischen Überlegungen.

Teilnehmer/innen: Sharon Lockhart (Künstlerin), Lynne Cooke (Kuratorin; Dia Art Foundation, New York, und Museo Centro Nacional de Arte Reina Sofia, Madrid), Douglas Crimp (Professor of Art History/Visual and Cultural Studies; University of Rochester, NY), Donna De Salvo (Kuratorin und stv. Direktorin für Programme; Whitney Museum of American Art, New York), Fabrice Hergott (Direktor, Musée d'Art moderne de la Ville de Paris), Hans Dieter Huber (Professor für Kunstgeschichte der Gegenwart, Ästhetik und Kunsttheorie; Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart), Elke Krasny (Kulturtheoretikerin, Kuratorin und Lehrbeauftragte an der Akademie der bildenden Künste, Wien), Chus Martinez (Kuratorin; MACBA - Museu d'Art Contemporani de Barcelona), Gabriel Ramin Schor (Kunsthistoriker; Kunstuniversität, Linz), Marc Siegel (Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Kulturen des Performativen; Freie Universität Berlin), Robert Storr (Professor of Painting/Printmaking, Dekan der Yale University School of Art), Ian White (Filmkurator; Whitechapel, London; Autor und Künstler)

#### Screening Real, Conner Lockhart Warhol, 26.9.2009-10.1.2010, Space02, Kurator: Peter Pakesch, in Kooperation mit steirischer herbst

Symmetrisch zur Ausstellung „Warhol Wool Newman. Painting Real“ präsentierten wir in „Screening Real. Conner Lockhart Warhol“ eine der profiliertesten jüngeren Positionen im Bereich des Films, die US-Künstlerin Sharon Lockhart. Im Kontrast dazu standen mit den Filmen von Bruce Conner und Andy Warhol zwei besonders ausschlaggebende Œuvres, die den Umgang mit Medien im Kontext der bildenden Kunst revolutionierten. Ausgehend von den Arbeiten Sharon Lockharts suchte „Screening Real. Conner Lockhart Warhol“ nach möglichen Definitionen der Wirklichkeit und schaute dabei ein halbes Jahrhundert zurück, wo solche Ansätze selbst im Kontext der Avantgarde ungewöhnlich waren. Der kalifornische Künstler Bruce Conner, eine Schlüsselfigur des New American Cinema, betrachtete seine in Ausstellungen projizierten Filme als Erweiterung des Kunstraumes, während der Pop Art-Protagonist Andy Warhol viele seiner filmischen Werke auch in aktionistisch-performativem Zusammenhang verwendete. Anhand dieser drei Positionen lieferte die Ausstellung eine exemplarische Geschichte der Entwicklung von Medienräumen und spannte den Bogen einer spektakulären Entwicklung der amerikanischen Kultur und ihrer sowohl ex- wie impliziten Kommentierung einer Epoche großer und wechselhafter politischer Ereignisse.

#### Rahmenprogramm

1.12., KIZ RoyalKino

„Andy Warhol: Sleep“  
Filmabend

Robert Storr

### Art Space. Haben vollgestopfte Museen und Galerien der ungestörten Kontemplation ein Ende bereitet?

„Es ist nicht jedem gegeben, in der Menge zu baden; Vergnügen an der Menge zu finden, ist eine Kunst. Menge, Einsamkeit: für den aktiven und fruchtbaren Dichter gleichwertige und austauschbare Begriffe. Er, der nicht weiß, wie er seine Einsamkeit bevölkern soll, weiß auch nicht, wie man in einer beschäftigten Menge allein sein kann.“ Charles Baudelaire, ‚Les Foules‘ (Die Mengen), 1869

Wie schön, wie verführerisch, wie herausfordernd Baudelaire's Wörter für den modernen Flaneur sind, der sich zeitgenössischen Mengen gegenüber sieht - und wie frustrierend. Die Versuchung, sich ziellos in den Gezeiten der Masse treiben zu lassen, um sich in ihrer Mitte zur eigenen einsamen Insel zu machen, ist groß. Die Herausforderung besteht darin herauszufinden, ob man abgeklärt genug, geschickt genug ist, um Menge tatsächlich in Einsamkeit zu verwandeln. Aber Frustration, an Verzweiflung grenzend, kommt mit der Einsicht, dass - ob man nun vom Temperament her für solch poetischer Alchimie geeignet ist oder nicht - die Mengen, in denen Baudelaire schwelgte, vom Aussterben bedroht sind, wie auch das von ihm vorhergesagte 20. Jahrhundert in ein 21. Jahrhundert gleitet, das sich sogar Jules Verne kaum vorgestellt haben mag.

Nehmen wir den Feiertagssturm als härtesten Test dieser Wirklichkeit. Nicht nur den verrückten Ansturm auf Einkaufszentren, sondern auch das zunehmend ähnliche Gewimmel in den Kulturinstitutionen, die diesen nun allmählich ähneln. Dieser rasende Zulauf wird durch Anzeigen-Kampagnen heraufbeschworen, die ebenso aggressiv sind wie jene von Einkaufsketten, was aufzeigt, dass sie von der Jahresende-„Torschluss“-Woge ebenso abhängig sind wie die Geschäfte von Extra-Einnahmen zwischen Thanksgiving und dem zweiten Weihnachtsfeiertag. Dass Kommerz auf strategische Weise ständig auf Konzert- oder Galeriebesucher übergreift, ist nichts Neues, obwohl das Ausmaß, in dem „Bildungs“-Orte wie Kataloglesezimmer als Vorzimmer für jene Basare fungieren, die hartnäckig die Räume der Kunst einklammern, nun stetig offensichtlicher wird.

Auch stellt das Herumlaufen von Einkäufern (im Museums-Kontext sind es Besucher) nicht notwendigerweise Grund für Bestürzung für potenzielle Flaneure dar. Im Gegenteil kann es erheiternd sein, vor allem für Neurastheniker, die die Hitze anderer „elektrischer Leiber“ und die exemplarische Ruhe innerer Seelen, die sich irgendwie inmitten dieses Lärms gesammelt haben, suchen. Nein, der Ärger im Paradies - wo sich Menge einst in Einsamkeit verwandelte - ist die unerbittliche Logik des „Massen-Managements“, dem sich jedes Schild und didaktische Etikett, jeder Gang und jede Tür-Breite, jede Lobby und Galerie-Ausdehnung, jede Sicherheitskontrolle und jeder Shop, jedes Förderband, jede Rolltreppe und jedes Ausgangsschild anpasst. Man ist geneigt, das zeitgenössische Museum für eine Maschine des „gleitenden Blicks“ zu halten - um Willem de Koonings



Sharon Lockhart,  
„Double Tide“, 2009  
(Film Still), Courtesy  
neugerriemschneider,  
Berlin



Bruce Conner,  
„REPORT“, 1963-67  
(Film Still), © VBK,  
Wien 2009, The  
Conner Family Trust

berühmte Beschreibung seiner Malerei fälschlich zu gebrauchen, gleichzeitig aber zu bemerken, dass die Essenz der Wertschätzung seiner Arbeit darin liegt, eben das hart und lange anzusehen, was er mit einem Zwinkern und aus dem Handgelenk erfasst hat. In Wahrheit aber sind die hier greifenden Mechanismen ähnlich jenen eines Science-Fiction-Monsters, das Leute verschlingt, sie in halb derilantem Zustand peristaltisch durch seinen Verdauungstrakt pumpt und sie dann am anderen Ende, mit leereren Taschen und mit, von einem leichten anästhetischen Kater abgesehen, kaum Erinnerung an ihre „Museum-Erfahrung“ wieder ausspült. Kurz gesagt, man verlässt die Hallen der Kultur, wie man auch eine Kolonoskopie-Klinik verlässt.

Sonderbarer Weise fand ich einen lebhaften Gegensatz zu dieser Art von Museumsbesuch im knollig futuristischen, fast Magen-förmigen Kunsthaus Graz in Österreich. Es ist eines jener zu der Diaspora gut geführter, kleiner bis mittelgroßer Museen gehörenden Häuser, die Risikos eingehen und einem Hoffnung geben. (Es wird vom sanften, aber stets hellwachen Peter Pakesch geführt.) Der Anlass war ein ambitioniertes und gerissenes Gruppenshow-Doppel, das im Dunklen vorgeführte Filme und Videos mit in helles Licht getauchten Bildern mischt: „Screening Real“ mit Bruce Conner, Sharon Lockhart und Andy Warhol; und „Painting Real“ mit Warhol, Barnett Newman und Christopher Wool. Wie üblich wurde ein Podium einberufen, um über die durch diese bewusst provokative Kombination aufgeworfenen Fragen zu rätseln.

Die beste aller Vortragenden war dabei eine junge Museumsdirektorin und Kritikerin namens Elke Krasny, die ihre Präsentation damit begann, dass sie drei Tage Auszeit aus ihrem normalen Leben genommen habe, um die Bilder sowie jede Minute der Filme von Conner, Lockhart und Warhol zu sehen. Sie widersprach damit ihrer theoretischen Behauptung, die Raum- und Zeitdynamik von Film und Video in einem Museumsetting sei von derjenigen der Malerei im Wesentlichen verschieden, weil diese Kontemplation herausforderten, wohingegen Bilder diese einladeten. Krasnys anerkannte Eingebung war der deutsche Konzept-Magier Boris Groys, dessen Arbeitsprämisse lautete, dass zeitgenössisch zu sein nicht nur bedeutete „in“ der Zeit, sondern „mit“ der Zeit zu sein - kurz gesagt, „Kamerad“ der Zeit zu sein. Eine elegante postsowjetische Sinnfigur, die Krasny geschickt manipulierte. Und in den zu großen Teilen leeren Räumen der Ausstellungen war es leicht, der gemächliche Kamerad der Zeit, der gesellige Begleiter der Phantombesucher im „Black Cube“ und der völlig sichtbaren im „White Cube“ des Kunsthauses zu sein. Wer aber ist ein Kamerad in unseren zeitgenössischen Todesstern-Museen? Nicht die Zeit, nicht der Raum, nicht der zum Marschieren gezwungene Konsumgenosse - und ganz sicher nicht die Kunst. (Übersetzt aus: Frieze Magazine, Issue 129, March 2010, View from the Bridge)

Robert Storr ist Künstler, Kurator und Dekan der Yale School of Art.

## Kuratorische Veranstaltungen

12.2., The New Museum, Sky Lounge, New York City  
„Museen und die Zivilgesellschaft. Die Rolle der heutigen Künstler, Institutionen und Politik“, Symposium  
Im Rahmen der Ausstellung „The Artist as Troublemaker“ am Austrian Cultural Forum New York (vom 7.12.2008 bis 28.3.2009) organisierte das Kunsthaus Graz/Universalmuseum Joanneum in Kooperation mit dem New Museum und dem Austrian Cultural Forum ein Symposium zu Szenarien jüngerer und zukünftiger Museumspraxis und -theorie. Kuratoren, Künstler und Wissenschaftler diskutierten drängende und fundamentale Themen rund um das Funktionieren von Museen in einer Welt der Krise.

Panel I: „Der/Die KünstlerIn und seine/ihre kritische Position gegenüber der Museumspraxis“  
Ann Temkin (Kuratorin, MoMA, NYC), Laura Hoptman (Kuratorin, The New Museum, NYC), Martin Prinzhorn (Professor, Kunstkritiker, Wien), Michael Clegg (Künstler, Berlin), Elisabeth Fiedler. Moderation: Peter Pakesch

Panel II: „Die Museumsstudien und die Entwicklung der Öffentlichkeit“  
Maria Lind (Direktorin, CCS, Bard College, Annandale-on-Hudson), Eugenie Joo (Direktorin der Bildungs- und Vermittlungsprogramme, The New Museum, NYC), Marco de Michelis (Professor, Columbia University, NYC), Dieter Bogner (Aufsichtsratsmitglied des New Museum, Museumskonsulent, Wien). Moderation: Katrin Bucher Trantow

Panel III: „Die Zukunftsperspektiven des Museums“  
Lisa Phillips (Direktorin, The New Museum, NYC), Donald Preziosi (Professor, UCLA), Claire Farago (Professorin, University of Colorado Boulder), Diana Thater (Künstlerin, L.A.), Peter Pakesch. Moderation: Adam Budak

2.6., Space04  
„Some of Our Locations (From the Museum Archive). Ein Gespräch über Ausstellungs-Displays und ihre fotografische Dokumentation“  
Präsentation von Sofie Thorsen und Gespräch mit Bettina Habsburg-Lothringen

23.6., Space04  
Gustav präsentiert „Paris Is Burning“ (Regie: Jennie Livingston)  
Ein Filmabend in der Reihe „my own private cinema“

3.7.-4.7., Space04  
„Roboterträume“, Symposium  
Das Kunsthaus Graz und das Museum Jean Tinguely in Basel veranstalteten ein Symposium zum Thema Robotik im Kontext der Kunst, das sich sowohl mit der Kulturgeschichte des Phänomens, den Robotern im Alltag sowie der Bedeutung der künstlichen Intelligenz für die Entwicklung und das Selbstverständnis einer Gesellschaft auseinandersetzte. „Roboter-

träume“ war eine Plattform für Wissenschaftler, Künstler und Kulturhistoriker, die ein Nachdenken über gesellschaftliche, kulturgeschichtliche und künstlerische Implikationen ermöglichte. Das Symposium stand in engem Zusammenhang mit der für 2010 geplanten Ausstellungskooperation zwischen den beiden Häusern, die sich ebenfalls mit dem Phänomen des Roboters auseinandersetzt.

Teilnehmer/innen: Oswald Wiener (Sprachwissenschaftler, Autor, Wien/Kanada), Niki Passath (Künstler, Wien), Franz Wotawa (Institut für Softwaretechnologie, TU Graz), Max Lungarella (AILab, Zürich), Manuela Veloso (School of Computer Science, Carnegie Mellon, RoboCup), Francois Roche (R&Sie(n) architects), Karl Crailsheim (Institut für Zoologie, Karl-Franzens-Universität Graz), Andreas Broeckmann (ISEA2010 RUHR, Dortmund/Berlin), Roland Wetzel (Museum Jean Tinguely, Basel), Thomas Baumann (Künstler, Wien), Jon Kessler (Künstler, School of the Arts, Columbia University), Kirsty Boyle (Künstlerin, AUS), Sibylle Hauert und Daniel Reichmuth (Künstler, CH), Reinhard Braun (Kurator, Graz), Peter Pakesch. Moderation: Katrin Bucher Trantow, Wenzel Mraček, Mirjana Peitler

28.8., Space04

„Können Spiele Kunst sein?“

Diskussion mit Jodi (Internetkünstler-Kollektiv, Joan Heemskerk und Dirk Paesmans, NL), Christian Kittl (Experte im Bereich Serious und Mobile Games, KaleidosCon Projektentwicklung), Annette Hilt (Philosophin, Johannes Gutenberg-Universität, Mainz), Peter Pakesch, im Rahmen des BIX-Projekts „Would you like to comment?“

22.9., Space04

Sonja Harter präsentiert „Candy“ (Regie: Neil Armfield)  
Ein Filmabend in der Reihe „my own private cinema“

12.11., Needle

„Vitamin Creative Space: Ein Raum für zeitgenössische Kunst in China“  
Präsentation und Diskussion mit Hu Fang (Direktor, Vitamin Creative Space, Guangzhou)

3.11., Space04

„Manifesta: Zwei Sichtweisen auf Europa?“  
Vortrag von Barbara Vanderlinden

### Gradec - Marburg, Veranstaltungsreihe

Unter dem Titel „Gradec-Marburg“ veranstaltete das Kunsthaus Graz 2009 in Kooperation mit der Umetnostna galerija Maribor und dem Haus der Architektur Graz eine monatliche Gesprächsreihe, die sich mit der speziellen (Kulturhauptstadt-)Situation der Städte Graz und Maribor auseinandersetzte und sich folgender grundsätzlichen Frage widmete: nur knappe 50 km geographische Distanz und doch eine andere kulturelle Prägung und Identität?

Nachdem Maribor 2012 Kulturhauptstadt Europas sein wird, ist neben der wirtschaftlichen Zusammenarbeit nun auch Anlass zur Partnerschaft auf kultureller Ebene gegeben. Austausch zwischen Politikern, Kulturschaffenden, Planern und Lehrenden war vorrangiges Ziel der Diskussionsreihe „Gradec-Marburg“. Mit dem augenzwinkernden Titel war man nicht zuletzt darum bemüht, trennende historische Gräben mit Humor zu schließen - und nach vorne zu blicken. Gilt es doch, gemeinsame Ziele zu stecken und Synergien zu nutzen. Daher versammelten wir monatlich eine Diskussionsrunde, die die spezielle Situation der beiden benachbarten Städte beleuchten sollte. Fünf Themengebiete wurden abwechselnd in Graz und Maribor diskutiert:



Veranstaltungsreihe  
„Gradec-Marburg“,  
Foto: UMJ

13.1., Umetnostna galerija Maribor

„Bürgermeister über die Zukunft der Städte“, Diskussion  
Teilnehmer/innen: Siegfried Nagl (Bürgermeister, Graz), Franc Kangler (Bürgermeister, Maribor), Breda Kolar Sluga (Direktorin, Umetnostna galerija Maribor) und Peter Pakesch

10.2., Space04

„Twin Cities - Städtenetzwerk im internationalen Vergleich“, Diskussion  
Teilnehmer/innen: Eva Maria Fluch (Stadträtin für Bildung und Bauen, Graz), Stojan Skalicki (interimistischer Planungsstadtrat, Maribor), Kurt Puchinger (Planungsdirektor Stadtbauverwaltung, Wien), Christian Müller Inderbitzin (Architekt, Zürich), Moderation: Thomas Wolkingner (Chefredakteur Falter Steiermark)

10.3., Umetnostna galerija Maribor

„Kulturhauptstadt - Graz 2003, Linz 2009, Maribor 2012“, Diskussion  
Teilnehmer/innen: Martin Heller (Intendant „Linz 2009“), Helmut Strobl (Kulturstadtrat im Vorfeld von „Graz 2003“), Vladimir Rukavina (Direktor des Narodni dom, Maribor Art Centre, Direktor des interimistischen Sekretariats „Maribor 2012“), Emanuel Cercerk (Investitionen für „Maribor 2012“). Moderation: Srdjan Trifunovic (Mitglied des interimistischen Sekretariats „Maribor 2012“, Direktor von „Magdalena. International Festival of Creative Communication“)

14.4., Space04

„Kunstakademien“, Diskussion

Teilnehmer/innen: Stephan Schmidt-Wulffen (Rektor der Akademie der bildenden Künste, Wien), Robert Höldrich (Vizekanzler der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz), Darko Golija (Vizekanzler der sich im Aufbau befindlichen Kunstakademie Maribor), Igor Štromajer (Künstler, Akademie, Nova Gorica). Moderation: Peter Pakesch

12.5., Umetnostna galerija Maribor

„Twin Cities - Metropolitanregion Graz-Maribor“, Diskussion

Michael Redik (Stadtplanungsamt Graz), Andrej Šmid (Architekt, Urbanist, Maribor), Franz Pretenthaler (Leiter des Grazer Büros des Instituts für Technologie- und Regionalpolitik), Roger Riewe (Architekt, Initiator des Forschungsprojekts Graz-Maribor 2000), Kaja Pogacar (Architektin, Professorin, Universität Maribor), Uroš Lobnik (Architekt, Dozent, Universität Maribor), Moderation: Thomas Wolkinger (Chefredakteur Falter Steiermark)

9.6., Space04

„Alternative Szenen und große Kulturinstitutionen“, Diskussion

Teilnehmer/innen: Daniel Erlacher (Elevate Festival), Veronica Kaup-Hasler (Intendantin steirischer Herbst), Nina Müller (Journalistin, Kleine Zeitung), Brigita Pavsic (Direktorin des Festival Maribor für klassische Musik), Gregor Kosi (Direktor der Pekarna, Zentrum für Alternativkultur Maribor). Moderation: Julia Schafferhofer (Kleine Zeitung)

8.9., Umetnostna galerija Maribor

„Alternative Szenen und große Kulturinstitutionen“, Diskussion

Teilnehmer/innen: Ursula Gigler-Gausterer (IG Tanz, Graz), Danilo Rosker (Direktor des slowenischen Nationaltheaters, Maribor), Mojca Kasjak (Direktorin „Plesna izba“, Unabhängiges Tanztheater, Maribor). Moderation: Peter Rak (Chefredakteur Delo, Maribor)

13.10., Space04

„Kulturhauptstadt - Graz 2003, RUHR.2010, Maribor 2012“, Diskussion

Teilnehmer/innen: Wolfgang Riedler (Kulturstadtrat Graz), Hanns-Dietrich Schmidt (Leiter Abteilung Internationale Beziehungen, RUHR.2010), Peter Tomaž Dobrila (Kulturministerium Slowenien, Ljubljana), Aleš Novak (Leiter der Kulturabteilung, Maribor). Moderation: Frido Hütter (Kleine Zeitung)

10.11., Umetnostna galerija Maribor

„Universitäten“, Diskussion

Teilnehmer/innen: Martin Polaschek (Vizekanzler für Studium und Lehre, Universität Graz), Gerald Schöpfer (Vorstand am Institut für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte, SOWI-Fakultät, Universität Graz), Ivan Rozman (Rektor, Universität Maribor), Vesna Vuk Godina (Sozialanthropologin, Universität Maribor). Moderation: Simona Kopinšek (Journalistin, RTV Slovenija)

15.12., Space04

„Vizebürgermeister/in über die Zukunft der Städte“, Diskussion

Teilnehmer/innen: Lisa Rucker (Vizebürgermeisterin, Graz), Andrej Verlic (Vizebürgermeister, Maribor), Stojan Pelko (Staatssekretär, Kulturministerium, Slowenien), Konsul Kurt Oktabetz (Konsulat der Republik Slowenien, Graz). Moderation: Bernd Hecke (Kleine Zeitung)

### Kunsthhaus Jour Fixe

17.2., Needle, Kunsthhaus Jour Fixe 23: „Wirtschaft und Kunst: Wirtschaft im Umbruch - Kunst im Umbruch?“:

Nahezu täglich erreichten uns zu Beginn des Jahres 2009 dramatische Prognosen und Berichte von den Auswirkungen der damaligen Wirtschaftskrise. Wie überraschend ist es aber tatsächlich, dass aus dem globalen Spiel der Finanz-Akteure auch Verlierer hervorgehen? Wird die Börse nur von rationalen Prozessen geleitet oder wird dieses System - wie auch die Kunst - wesentlich von existenziellen Gefühlen, von Angst und Exzess, von Gier und Moral determiniert? Über unterschiedliche Mechanismen des Geldmarkts und deren Auswirkungen auf den Kunstbetrieb diskutierten Richard Kriesche, Künstler, Ramón Reichert, Kultur- und Medientheoretiker, Regina Prehofer, Vorstandsmitglied der BAWAG P.S.K., Rudolf Scholten, Vorstandsmitglied der Oesterreichischen Kontrollbank, und Peter Pakesch. Moderation: Gerfried Sperl (Der Standard)

30.6., Needle, Kunsthhaus Jour Fixe 24: „Rock ist tot! Papier und Schere leben - Wie Pop-Musik und Bildende Kunst aufeinander Einfluss nehmen“ / Performance Lago Morto:

In der Ausstellung „Schere - Stein - Papier“ im Kunsthhaus Graz ging es um die Frage, wie sich Bildende Kunst den Komplex der Pop-Musik zurecht legt, um ihn zu diskutieren, ihn zu nutzen oder ihm zu entkommen. Nahezu alle gegenwärtig lebenden Künstler/innen sind mit Pop-Musik aufgewachsen und in unterschiedlichem Maße damit identifiziert. Wie gehen sie jenseits der Klischees von Obsession und Fan-Position damit um? Darüber diskutierten Diedrich Diederichsen, Poptheoretiker und Kurator der Ausstellung, Thomas Edlinger, Radiomacher, und der Autor und Journalist Christof Huemer. Moderation: Andrea Schurian (Der Standard). Im Anschluss an die Diskussion performte die Hardcore-Punk-Band Lago Morto mit dem Künstler Nico Vascellari live.



Kunsthhaus Jour Fixe 24,  
v.l.n.r.: Thomas Edlinger,  
Andrea Schurian,  
Diedrich Diederichsen,  
Christof Huemer, Foto:  
UMJ

27.10., Needle, Kunsthhaus Jour Fixe 25: „Andy Warhol - Selling Real?“:  
„Die Ästhetik unserer Tage heißt Erfolg!“ - Andy Warhols nüchternes  
Statement zum postmodernen Schönheitsbegriff drückt treffend aus, wie  
sehr in den 1960er-Jahren die Grenzen zwischen Hoch- und Pop-Kultur  
aufbrachen. Über den Abschied der Kunst aus der Sphäre des Erhabenen,  
das provozierende Spiel mit dem breitenwirksam kommerziellen Potential  
des (scheinbar) Dekorativen und den Einzug des Alltäglichen in die Musen-  
tempel diskutierten Georg Frei, Kurator, Kunstkritiker, Editor und Direktor  
der Thomas Ammann Fine Art AG Zürich, Christian Höller, Autor, Journalist  
und Mitherausgeber der Zeitschrift springerin - Hefte für Gegenwartskunst  
und die Kuratorin und Oberkonservatorin der Pinakothek der Moderne in  
München, Corinna Thierolf. Moderation: Andrea Schurian (Der Standard).

### BIX Medienfassade

14.-17.5., „Modern Living“

Eine visuelle Übersetzung des Projekts zu erweiterten Lebenswirklichkeiten  
im MedienKunstLabor, von ORTLOS und den Student/innen des Instituts für  
Wohnbau, TU Graz, im Rahmen des Festivals Assembly

29.5.-3.6., „Pixel Tattoos“

Das Projekt visualisierte eine Interaktion zwischen der biomorphen  
Architektur des Kunsthhauses Graz und digitalen Animationen von vier  
slowenischen Medienkünstlern: Marko Batista, Igor Štromajer, Neven Korda  
und Luka Prinčič wurden vom Kunsthhaus Graz und von der Intermedia-  
Künstlergruppe Aksioma mit Janez Janša dazu eingeladen, sich den  
ungewöhnlichen technischen Parametern dieses ganz besonderen Medi-  
ums zu stellen.

Marko Batista: „H-Structure:101“

Igor Štromajer: „The Condition of the Working Class in England“

Neven Korda: „The Same New Story“

Luka Prinčič / Nova deViator: „(null)“

5.6.-29.7., „Kunsthhaus Graz proudly presents ...“

BIX Movie von Cory Arcangel im Rahmen der Ausstellung „Schere - Stein -  
Papier“

30.7.-30.8., „Would you like to comment?“

Das Kunsthhaus Graz lud zum kollektiven Handygame auf der BIX  
Medienfassade.

Alle Handybesitzer/innen waren dazu eingeladen, individuelle Lichtbot-  
schaften auf die BIX Medienfassade zu „pixeln“, indem sie durch Anrufen  
einer Rufnummer einen Pixel an der Fassade aktivierten, diesen mit Hilfe  
der Nummerntasten bewegten und so ihren persönlichen Beitrag auf der  
Fassade hinterließen. Ob Zeichen, Muster, oder andere Botschaften, alleine,  
gemeinsam oder gegeneinander - das blieb jedem/r selbst überlassen. Da  
sich das Spiel auch über das Internet (Bixcam) spielen ließ, war der Kreis  
der Mitspieler/innen nach außen geöffnet und der Kreativität keine (Orts-)  
Grenzen gesetzt. Die Idee für dieses Unterfangen stammt vom deutschen  
Videokünstler John Dekron, der das Spiel entwickelte. Die technische  
Umsetzung für dieses innovative Projekt an der Schnittstelle von Medien-  
kunst und Kommunikationstechnologie erfolgte gemeinsam mit A1.

15.12.2009-10.1.2010

Studierende am Institut für ComputerGraphik und WissensVisualisierung  
der TU Graz programmierten im Rahmen einer Vorlesung für die BIX Medien-  
fassade des Kunsthhauses Graz kurze Animationen.



BIX Medienfassade,  
Projekt der TU Graz,  
Foto: UM, N. Lackner



## Kooperationspartner

Aksioma  
aktuelle kunst in graz  
Austrian Cultural Forum, New York  
Der Standard  
Diagonale  
Forma  
Haus der Architektur Graz  
Karl-Franzens-Universität Graz  
KIZ Kino im Augarten / RoyalKino  
Kleine Zeitung  
Lange Nacht der Museen  
New Museum, New York  
Ö1  
Ortlos  
RoboCup  
springnine  
steirischer herbst  
Technische Universität Graz  
The Natural History Museum, London  
Umetnostna galerija Maribor

## Teilnahmen

### Prof. PAKESCH (Auswahl)

Treffen der Landesmuseumsdirektoren, St. Pölten, 30.3.  
Kinderuni, Interview zum Thema: „Wie macht man eine Ausstellung?“, 7.6.  
Podiumsdiskussion KPH/Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz,  
„Creative Partnerships als Zukunftsstrategie der Kunstvermittlung“, 9.6.  
Japanbesuch mit Delegation Bundespräsident Fischer im Rahmen der  
Unterzeichnung der Partnerschaft der Schlösser Osaka - Eggenberg, 29.9.-  
3.10.  
Teilnahme am Museumstag 2009, Linz, 14.-15.10.  
Jury, Würdigungspreis, Abteilung 9 - Kultur, Land Steiermark, 24.11.

### Mag. BUDAK (Auswahl)

„Rotterdam Dialogues: The Curators“, Symposium, Witte de With,  
Rotterdam, 5.-7.3.  
„IKT Congress 2009“, IKT - International Association of Curators of  
Contemporary Art, Helsinki/Tallinn, 23.-26.4.

## Kunsthhaus Graz

A-8020 Graz, Lendkai 1  
T 0316/8017-9200  
F 0316/8017-9212  
[kunsthhaus@museum-joanneum.at](mailto:kunsthhaus@museum-joanneum.at)  
[www.kunsthhausgraz.at](http://www.kunsthhausgraz.at)

# Landeszeughaus

## Sammlung

### Ausstellungen

„Rüstung & Robe“, Tinguely Museum Basel , 13.5.-30.8.:



Harnischpräsentation im Tinguely Museum in Basel, Foto: Universalmuseum Joanneum, N. Lackner

### Personalstand

<b>Leiter</b>	Hofrat Dr. Wolfgang MUCHITSCH
<b>Wissenschaftlicher Dienst</b>	Dr. Leopold TOIFL
<b>Gehobener Dienst</b>	Reinhart DITTRICH (bis 1. Juni 2009) Mag. <sup>a</sup> Daniela ASSEL (ab 1. Juli 2009)
<b>Restaurierung</b>	Raimund BAUER Thomas KÖHLER Thomas STORM Johann WEICHHART
<b>Reinigung</b>	Sonja WEINGARTMANN Annemarie WINDHABER
<b>Office Management</b>	Mag. <sup>a</sup> Daniela ASSEL (bis 1. Juni 2009) Mag. <sup>a</sup> Sabine FAULAND (ab 1. September 2009)
<b>Besucherbetreuung</b>	Christine TRAUMÜLLER

### Personalien

Mit 1. Juni 2009 ging Reinhart DITTRICH in Pension. Reinhart Dittrich war seit 1. März 1977 in der Abteilung Landeszeughaus beschäftigt und für die Inventarisierung der Objekte sowie die Führung der Bibliothek verantwortlich. Sein Arbeitsschwerpunkt lag vor allem an der Erforschung von Handwerkermarken auf Schusswaffen. Seine Nachfolge trat Mag.<sup>a</sup> Daniela ASSEL an.

Die Ausstellung „Rüstung & Robe“ wurde erstmals 1991 in der Wiener Hofjagd- und Rüstkammer unter dem Titel „Roben wie Rüstungen“ gezeigt. Unter dem nunmehr in den Ruhestand getretenen Direktor Guido Magnaguagno wurde das Konzept der damaligen Ausstellung übernommen und zugleich aber auch durch die Militaria von Jean Tinguely ergänzt. Mehr als 60 Rüstungen aus der Hofjagd- und Rüstkammer und aus dem Grazer Landeszeughaus wurden mit 12 Roben des italienischen Modedesigners Roberto Capucci in Szene gesetzt. Der italienische Modedesigner ließ sich in seinen Arbeiten wiederholt von Rüstungen inspirieren. Die Exaktheit der Linienführung der Rüstungen spiegelt sich in den vorwiegend plissierten Roben Capuccis wider und verweist ferner auf die hohe Kunst der Plattner der damaligen Zeit, Eisen in stählerne Hüllen zu verwandeln. Das Tinguely Museum Basel bot sich als ideale „Spielstätte“ an: Tinguely und seine Weggefährten Luginbühl und Spoerri, die wie die Plattner der damaligen Zeit die Verarbeitung von Eisen in den Mittelpunkt stellten, gaben mit ihren Werkgruppen den passenden Rahmen: Mit Tinguely als erklärten Anarchisten, aber auch verkappten Militaristen konnte das Feld zwischen Krieg und Absurdität des Krieges aufgespannt werden. Riefelharnische, Nürnberger und Augsburger Harnische sowie Turnierharnische warfen einen Blick auf die prächtigen, seidenen Roben Capuccis, flankiert von Bösen Buben und Infanteristen, die sich scheinbar noch direkt in der Schlacht befinden. Rüstungen, leblose stählerne Hüllen, wurden zum Leben erweckt. Der Schönheit der reichverzierten Harnische für Adelige stand die Massenware für den einfachen Söldner gegenüber: beide jedoch für einen Zweck geschaffen, den Krieg. Doch der Krieg kennt ebenfalls die Differenzierung zwischen gesellschaftlichen Positionen

und erschafft Rüstungen als Zeichen der Macht und des Reichtums. Rüstungen wie Roben sind somit Statussymbole. Und wie eben Kleidung modischen Strömungen unterworfen ist, so waren es auch die Rüstungen der damaligen Zeit. Oskar Schlemmers Werke ordneten sich perfekt in die Inszenierung ein. Mit ihren geometrischen Formen abstrahieren sich von konkreter Kleidung und stellen so wie Rüstungen und Roben eine zweite Haut dar.

Mit dieser Ausstellung erfuhr das Kunsthandwerk der Plattnerie eine neue Wertschätzung und warf in der Kombination mit den Roben von Roberto Capucci, den Militaria von Tinguely, Luginbühl und Spoerri sowie den Figurinen von Oskar Schlemmer kunsthistorische wie existenzielle Fragen auf - zwischen dem Schrecken des Krieges und der Schönheit des Laufsteiges.



Harnischpräsentation im Tinguely Museum, Foto: Universalmuseum Joanneum, N. Lackner

„Darwins rEvolution“, Naturhistorisches Museum Wien, 9.10.-26.10.:  
2 Landsknechtharnische (Inv.-Nr. 546, Inv.-Nr. 1527) und zwei Sturmhauben (Inv.-Nr. 859, Inv.-Nr. 1695)

## Arbeiten an der Sammlung

### Restaurierung

Restaurierung von 15 Halskrägen, 12 schweren Reitern, 8 Beintaschen, 8 Armzeugen, 20 Helmen, 10 Landsknechtharnischen sowie Restaurierung von 11 Brustpanzern, 11 Armzeugpaaren sowie 11 Halskrägen der Schweizer Garde und des Kommandantenharnisches.

Vorbereitung der Objekte für die Sonderausstellung „Rüstung & Robe“ in Basel 2009.

### Dokumentation

Inventarisierung der Zeughausbestände durch IMDAS (Dr. Leopold TOIFL, Reinhart DITTRICH)

## Wartung und Restaurierung der Harnische und Waffen der Schweizer Garde

Im Zuge der Restaurierungsarbeiten der Harnische der Schweizer Garde wurde die Idee geboren, für den neuen Kommandanten Oberst Daniel Anrig einen neuen Harnisch mit dem Wappen Benedikts XVI. und dem Familienwappen des Kommandanten anfertigen zu lassen. Die Familie Schmidberger, ein Traditionsbetrieb aus Oberösterreich, konnte dafür gewonnen werden.

Es wurden ein Harnisch sowie ein Morion gefertigt, welche die Wappen des Kommandanten als auch des Heiligen Vaters ziert. Der Samt wurde von einer Schneiderin in Graz gefertigt und von den Restauratoren des Landeszeughauses in den Harnisch genietet.



Harnisch des Kommandanten der Schweizer Garde, Foto: Universalmuseum Joanneum, N. Lackner

## Bibliothek

Es wurden 33 Bücher und Zeitschriftenbände angekauft, vier Druckwerke kamen auf dem Tauschweg und sieben als Geschenk an die Abteilung. Inventarisierung der Druckwerke, Sortierung nach Fachbereichen und Einordnen nach elektronischer Erfassung (Reinhart DITTRICH, Daniela ASSEL).

## Wissenschaftliche Projekte

**Dr. TOIFL**

Fortführung der Aufarbeitung der Akten in der so genannten Militaria-Reihe im StLA (bisher 12823 Stück)

**DITTRICH**

Fortführung der Zusammenstellung eines Verzeichnisses von Meistermarken sämtlicher im Landeszeughaus lagernden 32.000 Waffen (Feuerwaffen, Schutzwaffen, Blank- und Stangenwaffen usw.), wobei der Schwerpunkt bei den Feuerwaffen liegt.

Fortführung der Betreuung eines Dissertanten aus Deutschland, der über die Entwicklung der Handfeuerwaffen forscht und dabei Objekte des Landeszeughauses Graz einbezieht.

Zusammenarbeit mit dem Waffenmuseum Suhl

## Publikationen

**Dr. TOIFL**

Der Uhrturm. Die Geschichte eines Grazer Wahrzeichens. In: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark, XCIX. Jahrgang (2008), Seite 183-219.

Belagerung und Zerstörung des Grazer Schlossberges im Jahr 1809. In: Beiträge zum Napoleon Symposium „Feldzug 1809“, Seite 106-111. Wien 2009.

Das Grazer Zeughaus. In: Rüstung und Robe. Ausstellungskatalog Museum Tinguely, Seite 51-59. Basel 2009.

Die Festung Graz und was von ihr blieb. In: Harald Heppner - Zsuzsa Barbarics-Hermanik (Herausgeber), Türkenangst und Festungsbau, Seite 195-222. Frankfurt am Main 2009.

Das Grazer Franziskanerkloster und die Stadtbefestigungen in seinem Umfeld. In: Schriften des Interdisziplinären Forschungs- und Kulturzentrums Franziskanerkloster Graz, Band 1, Seite 21-41. Graz 2009.

Bestens gerüstet. Das Zeughaus in Graz (mit Fotos von Michael Mössmer). In: Österreich Journal, Nr. 77, Seite 67-76. Wien 2009. www.oesterreichjournal.at

## Teilnahme an Tagungen

**Dr. MUCHITSCH**

ICOMAM 2009 Symposium: Weapons and Warfare in Renaissance Europe 1400-1700, Royal Armouries Museum Leeds, England, 25.10.-28.10.

**Dr. TOIFL**

Tagung der Historischen Landeskommission in Admont, Oktober 2009.

**Mag.<sup>a</sup> ASSEL**

Tagung und Mitgliederversammlung der Registrarsvereinigung Deutschland, Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg, 9.03.-10.3.

**STORM**

ICOMAM 2009 Symposium: Weapons and Warfare in Renaissance Europe 1400-1700, Royal Armouries Museum Leeds, England, 25.10.-28.10.2010 Restauratorentagung des UMJ

## Vorträge und Sonderführungen

**Dr. TOIFL**

Steiermark und die Militärgrenze. Vortrag im Wartinger-Saal des Steiermärkischen Landesarchivs

Steiermark und die Franzosen. Vortrag im Wartinger-Saal des Steiermärkischen Landesarchivs

Die Franzosen in der Obersteiermark. Vortrag im Schloss Trautenfels

Steiermark und die Franzosen. Vortrag im Heeresgeschichtlichen Museum Wien Einschulung für Führungs- und Aufsichtsdienst

## Gutachten

Mehrere Gutachten im Bereich historischer Waffen (R. DITTRICH, Th. STORM)

## Betreuung von Heimatmuseen

**Dr. MUCHITSCH**

Betreuung der Sammlung auf der Riegersburg

**R. DITTRICH**

Betreuung des Heimatmuseums Wartberg (Burgruine Lichtenegg)

## Sonstiges

**Führungen**

Im Berichtsjahr konnte das Landeszeughaus 46.913 Besucher begrüßen. Darunter befanden sich unter anderen Yerzhan KAZYKHANOV (Ambassador of Kazakhstan to Austria) sowie Prof. Ekmeleddin Ihsanoglu (General secretary of OIC).

Führung „Kanonendonner und Säbelrasseln um 1809“, Zeitreisen Graz 23.10.-25.10.2009: Anlässlich der Schleifung der Festung 1809 luden Die GrazGuides, das Landeszeughaus und das stadtmuseumgraz zu Zeitreisen ein.

## Zu Gast in Stübing

Das Landeszeughaus war am 14. und 15.8. 2009 bei den Thementagen „Bürgerin, Bäuerin, Kuchldirn“ des Freilichtmuseums Stübing zu Gast, die im Zeichen des Frauenalltags zur Zeit Erzherzog Johanns stehen. Dabei wurden in der Hammerschmiede verschiedene Gerätschaften wie beispielsweise eine Geschützlafette wieder instand gesetzt.



Schmieden im  
Freilichtmuseum Stübing,  
Foto: Freilichtmuseum  
Stübing

## Vortrag und Buchpräsentation

2009 jährte sich die Belagerung und Zerstörung der Grazer Schlossbergfestung zum 200. Mal. Damals wurde Kriegsmaterial aus dem Grazer Landeszeughaus bei der Verteidigung der Burg unter Major Franz von Hackher zu Hart eingesetzt. Grund genug für das Landeszeughaus, das übrigens auch im Zuge der Kampfhandlungen durch eine Granate beschädigt wurde, der Ereignisse zu gedenken.

Leopold Toifl:

„Graz und die Franzosen 1809“ (Vortrag)

Robert Preis:

„Das Gerücht vom Tod“ (Buchpräsentation)

Andreas Metelko:

„Das Landeszeughaus und die Franzosen“ (Führung)

## Lange Nacht der Museen

Das Landeszeughaus nahm auch im Jahr 2009 an der „Langen Nacht der Museen“ teil. Von 18 bis knapp vor 24 Uhr wurden vom Aufsichts- und Führungsdienst 70 Führungen bestritten.

## Zentralmagazin

Das Werkstattteam übernahm 2009 wieder die Vertretung von Vinzenz KLAMBUER im Zentralmagazin.

## Schmiedeeisen- sammlung

Das Team der Werkstatt betreute die Übersiedelung der Schmiedeeisen-sammlung von der Neutorgasse in das Zentralmagazin.

## Übersiedelung der Büros

Am 1.9. startete die Übersiedelung der Büros des Landeszeughauses von der Raubergasse an den Opernring. Innerhalb der erstaunlich kurzen Zeit von einer Woche wurden unter der Mithilfe aller Mitarbeiter des Landeszeughauses alle Unterlagen, Akten sowie die gesamte Bibliothek mit ihrem Bestand von mehr als 3.000 Büchern packfertig gemacht. Die Bibliothek konnte leider am Opernring nicht vollständig wieder aufgestellt werden und bleibt bis zur Übersiedelung in das endgültige Quartier in Umzugskartons verpackt.

### Landeszeughaus

A-8010 Graz, Herrengasse 16

Tel. (0316) 8017-9810

Büro: A-8010 Graz, Opernring 7

T 0316/8017-9833

F 0316/8017-9839

[zeughaus@museum-joanneum.at](mailto:zeughaus@museum-joanneum.at)

# Besuchsstatistik 2009

<b>Ständige Schausammlungen</b>	
<b>Museumsgebäude Raubergasse (bis 5.7.2009)</b>	<b>11.398</b>
Botanik	1.574
Geologie & Paläontologie	3.638
Mineralogie	2.512
Zoologie	3.674
<b>Schloss Eggenberg</b>	<b>232.339</b>
Alte Galerie	18.291
Archäologiemuseum (ab 10.9.2009)	5.930
Münzkabinett	13.236
Park	170.185
Prunkräume	24.697
<b>Zeughaus</b>	<b>46.913</b>
<b>Volkskundemuseum</b>	<b>13.182</b>
<b>Jagdmuseum Schloss Stainz</b>	<b>36.816</b>
<b>Schloss Trautenfels</b>	<b>18.364</b>
<b>Römermuseum Flavia Solva</b>	<b>3.233</b>
<b>Österreichischer Skulpturenpark</b>	<b>20.145</b>
<hr/>	
<b>Ständige Schausammlungen gesamt</b>	<b>382.390</b>
<b>Sonderausstellungen</b>	
<b>Kunsthhaus Graz</b>	<b>78.491</b>
<b>Neue Galerie</b>	<b>27.980</b>
<b>Schloss Eggenberg</b>	<b>10.010</b>
<b>Künstlerhaus</b>	<b>8.975</b>
<b>Museumsgebäude Neutorgasse 45</b>	<b>5.980</b>
<hr/>	
<b>Sonderausstellungen gesamt</b>	<b>131.436</b>
<hr/>	
<b>BesucherInnen gesamt</b>	<b>513.826</b>

